Lyndamine

oder

die beste Welt

in

warmen Landen.

Erster Theil.

Innocuos censura potest permittere lusus.
Martial.

Londen

1783.

136 A

Lyndamine

oder

die beste Welt

in

warmen Landen.

Erster Theil.

Innocuos censura potest permittere lusus.
Martial.

London

1783.

136 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nachricht.

Es ist ein alter närrischer Gebrauch, jedem Werk eine Vorrede voraus zu setzen. Solchem aber nachzuahmen werde ich mich wohl hüten. Denn was sollte ich in solcher meinem Leser wohl daherwaschen? Sollte ich selbigen vielleicht wegen der Langenweile, so ich ihm durch Lesung meiner Geschichte verursache, um Vergebung bitten. Bewahre der Himmel! Es dürften vielleicht die mich lesen werden, ehender ein Nacorticum zu Erregung des Schlafs, als zu dessen Vertreibung ein Cordiacum nöthig haben. Soll ich etwann darinnen vorgeben, es hätte ein ungetreuer Bediente, oder ein gewinnsüchtiger Buchdrucker mir das Manuscript entwendet? Nein, die Dienstboten sind nur bey den Vorreden zur Untreue geneigt, und die Buchdrucker ziehen nur, so viel ich weiß, ein safftiges Buch denen alten und neuen Gesangbüchern und einer Menge dergleichen anderer Pos-

sen, die man ihrer Censur und Privilegiums halber verehret, vor. Alleine ich behalte mir gleichwohl bevor, am Ende dieses Werkchens, als ein rechtschaffenes Frauenzimmer anzugeben, wie und warum ich meine Geschichte herausgegeben. Ich habe also keinen schicklichen Vorwand vor mir, solches mit einer Vorrede auszuschmücken. Vielleicht ist eine Nachrede noch besser, auf welche ich auch Bedacht nehmen werde. Anbey muß ich aber noch erwehnen, daß da in meiner Geschichte viele Zwischenredende vorkommen, ich alle die, so an eine nette Schreibart gewöhnet sind, ermüdet haben würde, wenn ich mich des abgeschmackten sagte er, und sagte sie, bedienet hätte. Ich kan nicht begreifen, was für ein dummer Kerl sich hat können einfallen lassen, den Mr. Marmontel deßwegen zu tadeln, weilen selbiger seine Erzehlung von diesen eckelhaften Wiederholungen gereiniget hat. Meines Theils danke ich ihm vielmehr und wünsche ihm alles Gute dafür.

Lynda=

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lyndamine,

oder

die beste Welt in warmen Landen.

Eingang.

Honni soit qui mal y pense.

Ich will die beste Welt beweisen. Es kennen die Gelehrten des teutschen Philosophens Grundsätze, den sie als ihren Vater ansehen, besser als ich. Von dieser besten Welt aber bin ich nicht gesonnen meinen wollüstigen Leser zu unterhalten: So ist man auch über die beste Welt eines neuen Schriftstellers aufgebracht, der solche unter den Nahmen des Candide nach allen Theilen durchgangen; und die Ursache die man uns davon angegeben, ist, weil ein altes Frauenzimmer, erhabenes Werk eines Päbstlichen Werkzeugs, sich darinnen beklagt, sie habe nur einen Arschbacken, und weil, ich weiß nicht was für eine Paquette allda dem nechsten den besten den Rock aufhebt, und bey welcher der große Herr und der

Tropf einer so viel als der andere gilt. Weil der Bruder Giroflée diese Dirne liebkoset, und das große Loos gewinnt, meinetwegen, ich bin es zufrieden. Da ich aber nie die Franzosen gehabt, so versichere ich auch das geehrte Publikum, daß ich solche keinem unserer süssen Herrchen, noch weniger aber dummen Jungens, welche ich nie habe ausstehen können, angehängt, und daß meine beste Welt durchaus nicht des Candide seine, noch auch die obigem beygefügte beste Welt der rechtschaffenen Leute sey, über welche man vor langer Weile sterben mögte. Ist es denn vielleicht die beste Welt der Holländischen oder Oesterreichischen Niederlande? — — Bewahre der Himmel! Die warmen Lande, die ich besinge, sind diejenigen der Natur, und meine beste Welt ist die so meine werthe Leser am meisten wünschen.

Ich höre zwar schon die belfernde Stimme einer Haufen Thiere, die wider mich gatzen werden, weil ich keine Paquette bin. Alleine ihr Geschrey erschreckt mich nicht. Meinetwegen mögen selbige immerhin mein Buch gleich wieder zu machen und Gott um Vergebung wegen ihrer Neugierde bitten. Ich mache denn mit einigen mich persönlich angehenden lesenswürdigen Betrachtungen den Anfang.

Das neugierige Publikum derjenigen Stadt, die ich bewohne, giebt sich gewaltig mit meiner Geschichte ab, weil ich etwas berüchtiget bin, und beschäfftiget sich nicht viel mit seinen eigenen Angelegenheiten, weil es keinen natürlichen Verstand besitzet. Es fragt aber dieses Publikum öfters, wer ich sey, wer meine Eltern wären, und wie ich den liebenswürdigsten Anbeter hätte fangen können? (Man muß ein Weib seyn, wenn man diese letzte Frage thun will; denn Weiber sind nur über den Rang derer eifersüchtig, die man sich unterstehet ihnen vorzuziehen.) Ich antworte dann mit zwey Worten, ehe ich meine erbauliche Geschichte anfange.

Wer bin ich? gehet diese Frage meine Herkunft an, so werde ich den Augenblick darauf antworten. Ist man aber meines Geschlechts halber strittig, potz Stern, so sieht man ja, daß ich weite Hosen, eine feine Haut und keinen Bart habe ꝛc. — weiter werde ich nichts sagen. Es urtheile nasenweiß von mir wer da will, das gilt mir gleich, nur erinnere man sich, daß ich ein Frauenzimmer bin; das heißt, ich gehöre in Ansehung meiner weissen Haut, der Feinheit meiner Züge, und des Bausens meiner Brust — — — unter das weibliche Geschlecht. Und dann habe ich mehr gesagt, als ich gewollt.

Man fragt ferner, ob ich Eltern habe? Was geht euch dieses an? Ich bin, ohne daß ich etwas dazu beygetragen, vorhanden, das ist einmal sicher. Mein Vater besaß den kostbaren Erzeuger des menschlichen Geschlechts, und meine Mutter ließ denjenigen Gott, der die ganze Natur belebt, bey sich einkehren, und davon lebe ich. Was wollet ihr weiter? Soll ich euch etwann meine Ahnen herrechnen? Wohl! ich stamme von Adam und der hitzigen Eva ab. Mein Stammbaum ist sehr erweißlich; und wer mich fragt, wem ich angehöre, wird keine sichere Abstammung darthun können. Geht mir mit dem Stolz Pergamentene Urkunden zu ersinnen und her zu zählen, mit denen sich doch nur die Ratten füttern und spielen. Allen diesen unverschämten Fragen aber ein Ende zu machen, habe ich nur ein Wort zu sagen. Vernehmen Sie dann, ansehnliche Herren und schöne Frauen! die Mama hatte einen Hang zur besten Welt, und wünschte das wahre Glück zu kosten. Der Gott der Natur, um selbiger ihre Wünsche zu gewähren, belzte ihr einen geweihten Sprossen ein; sie war vor dessen Belebung ernsthaft bedacht, um tausend Weibern, die solches verhindern, ein heiliges Beyspiel dadurch zu geben. Und so ward ich gemacht; wofür ich, ohne deßwegen stolz zu seyn, Gott danke. Man

Man verlangt endlich auch zu wissen, weswegen mein köstlicher Domherr sich an mich gehängt. Wissen Sie wohl, meine Damen, daß ich schön war, und daß mein Gesicht nicht so zerrissen ist, wie ihre übertünchte Larve? Wissen Sie wohl, daß ich einen fünf Fuß und sechs Zoll hohen best gebauten Körper habe? Wissen Sie wohl, daß ich noch einen recht appetitlichen Busen besitze, dessen Brüste nicht brauchen gefüttert und in die Höhe getrieben zu werden, wie die ihrigen? Wissen Sie, daß der geheiligte Tempel, dessen Depositum ich verehre, annoch von einem Feuer brennt, welches Ihrer Jugend würde Ehre gebracht haben, und das unsere süsse Herren tausendmal lieber haben, als den Flitter-Staat, den gelben oder rothen Puder und allen ausländischen Putz, womit sie der Wollust, die doch dergleichen nicht verlangt, zu Hülfe kommen wollen.

Ich glaube also die mir so oft gemachte Fragen beantwortet zu haben. Hätte auch vielleicht mancher Jungfer, die sich ihre Jungferschaft hundertmal schon hat bezahlen lassen, eben so viel thun können. Ich besitze deren Geheimniß nicht, auch kein anderes als aufrichtig zu seyn, mein Unrecht zu gestehen und meine Grundsätze zu vertheidigen. Meine Geschichte wird das, was ich

Man fragt ferner, ob ich Eltern habe? Was geht euch dieses an? Ich bin, ohne daß ich etwas dazu beygetragen, vorhanden, das ist einmal sicher. Mein Vater besaß den kostbaren Erzeuger des menschlichen Geschlechts, und meine Mutter ließ denjenigen Gott, der die ganze Natur belebt, bey sich einkehren, und davon lebe ich. Was wollet ihr weiter? Soll ich euch etwann meine Ahnen herrechnen? Wohl! ich stamme von Adam und der hitzigen Eva ab. Mein Stammbaum ist sehr erweißlich; und wer mich fragt, wem ich angehöre, wird keine sicherere Abstammung darthun können. Geht mir mit dem Stolz Pergamentene Urkunden zu ersinnen und her zu zählen, mit denen sich doch nur die Ratten füttern und spielen. Allen diesen unverschämten Fragen aber ein Ende zu machen, habe ich nur ein Wort zu sagen. Vernehmen Sie dann, ansehnliche Herren und schöne Frauen! die Mama hatte einen Hang zur besten Welt, und wünschte das wahre Glück zu kosten. Der Gott der Natur, um selbiger ihre Wünsche zu gewähren, belzte ihr einen geweihten Sprossen ein; sie war vor dessen Belebung ernsthaft bedacht, um tausend Weibern, die solches verhindern, ein heiliges Beyspiel dadurch zu geben. Und so ward ich gemacht; wofür ich, ohne deßwegen stolz zu seyn, Gott danke.

Man

Man verlangt endlich auch zu wissen, weswegen mein köstlicher Domherr sich an mich gehängt. Wissen Sie wohl, meine Damen, daß ich schön war, und daß mein Gesicht nicht so zerrissen ist, wie ihre übertünchte Larve? Wissen Sie wohl, daß ich einen fünf Fuß und sechs Zoll hohen best gebauten Körper habe? Wissen Sie wohl, daß ich noch einen recht appetitlichen Busen besitze, dessen Brüste nicht brauchen gefüttert und in die Höhe getrieben zu werden, wie die ihrigen? Wissen Sie, daß der geheiligte Tempel, dessen Depositum ich verehre, annoch von einem Feuer brennt, welches Ihrer Jugend würde Ehre gebracht haben, und das unsere süsse Herren tausendmal lieber haben, als den Flitter-Staat, den gelben oder rothen Puder und allen ausländischen Putz, womit sie der Wollust, die doch dergleichen nicht verlangt, zu Hülfe kommen wollen.

Ich glaube also die mir so oft gemachte Fragen beantwortet zu haben. Hätte auch vielleicht mancher Jungfer, die sich ihre Jungferschaft hundertmal schon hat bezahlen lassen, eben so viel thun können. Ich besitze deren Geheimniß nicht, auch kein anderes als aufrichtig zu seyn, mein Unrecht zu gestehen und meine Grundsätze zu vertheidigen. Meine Geschichte wird das, was ich

mich unterfange vorzubringen, rechtfertigen, und ich verschiebe deren umständliche Beschreibung nur so lange, um vorhero noch eine wichtige Warnung zu geben.

Warnung
an die jungen Leute.

Es hat mein armes Geschlecht verschiedene Bedürfniße; Ich weiß aber, daß unter der Menge seiner Individuen verschiedene dannoch keine deren, wenigstens keine von denen haben, von welchen ich reden will. Die jungen Manns- und Frauenspersonen, welche ein glückliches Temperament nicht zur Wuth der Wollust verleitet, würden sehr unrecht thun, wenn sie deren Feuer anzündeten; vielmehr müssen sie solches scheuen. Mögten doch solche ihr Glück besingen, und die Augen vor den Ergötzungen der jungen Liebhaber verschließen, welche ein feuriges Blut zum plötzlichen Eifer der Liebe hinreißet, das von Narren vor unsinnig, von der Natur aber zum Besten des menschlichen Geschlechts unterstützet wird, weil

Erstes Kapitel.

Der Lyndaminen Kindheit.

Der Saamen so mich bildete, ward in den Lenden eines frischen Mannsbildes erzeuget und dem Eingeweide eines hitzigen Weibes beygebracht, die mich sodann belebet hat. Ich ward hierauf und preiße nun mein Daseyn. Ich erblickte das Tageslicht mitten in einer Stadt, die einen Haufen die Menschheit befördernde Nymphen hervorgebracht. Nothwendig mußte meine Leibesbeschaffenheit an der Munterkeit meines Vaters und der Hitze meiner Mutter Theil nehmen. Schon in einem zehnjährigen Alter äuserte ich Proben der Mannbarkeit. Ich will zwar eben nicht sagen, daß ich gleich von diesem Alter an dem Monde alle vier Wochen mein Opfer brachte, denn dessen erinnere ich mich nicht. Jedoch ein verzehrendes Feuer machte damals schon, daß ich mit der Hand häufig an den Mittelpunkt desjenigen bedeckten Gangs fuhr, über welchen unsere Herren so eifersüchtig sind, und von dessen gelehrten Gebrauch ich damals noch nichts wußte.

Ein Weib, das so häufig den Lebenssaft herausgepumpt, ist mehr als eine andere auf der Huth ihrer Kinder. Schier mögte man sagen, das

das Laster wolle die Tugend predigen. Meine hochgeehrte Frau Mutter, die von dem reizenden Versuch, den sie von Ergötzungen gemacht hatte, bereits gesättiget war, besorgte, ich möchte versucht werden ihr nachzuahmen. — Sie wurde eines Tages, da sie mir von einem Beulen helfen wollte, den ich am Schenkel hatte und über welchen ich mich sehr beklagte, gewahr, daß mein Schatz schon mit Gebüschen umwachsen, und ich weiß nicht was für ein Fleckchen, wo die Empfindung der Weiber ihren eigentlichen Sitz hat, anfieng lang, gefärbt und strotzend zu werden. Potz Fiperment! sagte sie mit einem Geschrey und ohne daran zu denken, das Mädchen bremmst beym Donner schon; da ist bey meiner Treu hohe Zeit, daß man sie einsperrt; sonst wird ihre Verzäunung bald zersprengt werden. Ach, wie ist man nicht so übel in der Welt daran!

Ich wußte nicht, was sie mit diesem Geschrey haben wollte; es rührte mich auch solches nicht. Allein einige Monathe hernach äuserte meine Mutter gegen mich, ich wäre ihr unendlichen Dank schuldig, denn sie müßte sich meiner Erziehung halber sehr wehe thun, und ich sollte mich deßwegen ja gut aufführen. Kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, so trat eine be-

schleyerte

schleyerte Betschwester herein, die ein silbernes Kreuz anhängen hatte, meine Mutter mit verbeugtem Steiß grüßte, nach ihrer Tochter fragte und mich bat, ihr zu folgen. Meine Goldtochter, sagte meine liebe Mutter zu mir, dein Bündel ist schon voraus zu den Ursulinern geschickt; und diese Schwester wird dich zum Hafen des Heils führen. Ich bin vollkommen mit dir zufrieden, und es soll nicht lange anstehen, so werde ich dich wieder abholen. Lerne im Kloster ein rechtschaffenes Mädchen und eine gute Christin zu werden. Lässest du dich aber einkleiden, so wäre es für mich ein Trost und für dich das beste.

Ich war kindisch genug, um nicht weiter nachzudenken. Ich gehorchte unter häufigen Weinen und Umarmungen meiner zärtlichen Mutter, die in Thränen zerfloß. Die Klosterstrunz die sich heilig anstellte, tröstete uns beyde. Die grausame Trennung gieng vor sich. Ich kam ins Kloster. Himmel, was sahe ich da? Vier oder fünf alte Ronkunkeln, die kaum mehr gehen konnten, mich durch die Nase annuselten, und mit einem untern reden aus ihren verfaulten Magen von sich gebenden ansteckenden Geruch fortschickten. Es fiel mir ein, ihnen des Ceremoniels halber eine so tiefe Verbeugung zu ma-

chen, daß ich darüber rücklings zu Boden purzelte und keine Drehung machte. Die ehrwürdige Mütter, deren Augen bescheiden niedergeschlagen waren, erblickten hiebey Reizungen, die sie sich gewünscht hätten. Sie drehten den Kopf herum; die eine entflohe, die andere ächzte; und eine dritte sagte ganz leise: das heßliche Ding hat uns ihren Arsch gewiesen! Die Priorin biß die Lippen zusammen, geboth das Stillschweigen, und sagte ernsthaft zu mir: Ihr habt ein sehr unschickliches Kompliment gemacht, man wird euch künftig lehren, wie ein bescheidenes Mädchen grüßen muß. Schwester Kunigunde, führe dieses Kind ins Kostgänger Zimmer.

Die Schwester Kunigunde, die meinen prächtigen Hintern und dessen Vorstadt sowohl als die übrigen gesehen hatte, zuckte keineswegs die Schultern, noch war eine solche Närrin, daß sie darüber seufzte. Hieraus schloß ich, so jung ich auch war, daß sie etwas mehr Vernunft als die alten Matronen habe. Ich durchwanderte indessen verschiedene Gallerien und Kreuzgänge, und gelangte endlich in das Zimmer der Kostgängerinnen, wo mich die Mutter Lehrmeisterin an der Spitze ihrer Heerde empfieng. Ich werde gleich sagen, was mir das Herz allda rührte: das wird eben so viel gesagt seyn, als wenn ich spräche: die Fortsetzung meiner Geschichte.

Erster Artikel.

Abriß des Nonnen Kosthaußes.

Die Mutter Lehrmeisterin, welche sehr von denen Grunzerinnen, die mich empfangen hatten, unterschieden war, schien mir liebenswürdig. Es umarmte mich selbige sehr freundschaftlich, nannte mich ihre Tochter und kleine Freundin und setzte hinzu, wenn ich ihr so viel Zufriedenheit verschafte als die jungen Leute, welche gegenwärtig wären und mit denen ich künftighin zu leben hätte, so würde ich Ursache haben mein Schicksal zu preisen, und dessen Fortdauer zu wünschen.

Während daß diese gute Mutter ihre Rede hielt, die mir deßwegen gefiel, weil sie mir kurz und vernünftig vorkam, so trafen meine und einer andern Kostgängerin ihre Augen, deren Figur mich einnahm, auf einander. Man weiß, daß unser Schicksal offt von den ersten Eindrücken abhängt: Es sind die Eindrücke der Natur, die ich verehre; die Erfahrung rechtfertiget meine Meinung, und ich bleibe bey solcher, biß die ansehnlichen Herren von der Sorbonne ihr Urtheil darüber fällen, und füge hinzu, daß mein kleines Herz dieser Gefährdin eben so das Wort sprach, als das ihrige ihr sagte, ich würde ihre getreue

Freundin

Freundin seyn. Wir verzogen nicht lange uns zusammen zu gesellen; und bey dieser Epoche lernte ich die beste Welt der warmen Lande vertheidigen.

Unsere erste Unterhaltung und Belustigung war über die Beschaffenheit des Kosthauses. Sämtliche Kostjungfern besahen sich, sprachen und spielten mit einander, während daß der Karakter seine Wahl machte. Ohnvermerkt spielte oder redete die Emilie lieber mit mir und ich mit ihr. So erklärt sich das Herz, und dieser Schritt steckt schon in der Natur. Wir gelangten, ohne daß wir es fast gewahr wurden, zu einer solchen genauen Bekanntschaft und Liebe zu einander, daß wir es dahin einzufädeln wußten, eine eigene Kammer mit zwey Betten für uns allein auszuwürken. Da setzte es nun, wie der Leser leicht vermuthen wird, anfänglich einige kleine Händel; Wie leicht aber kommt man nicht, wenn ihrer zwey über einen Anschlag mit einander übereinstimmig sind, und wenn es nur darauf ankommt, daß man von einem Mädchen unterstützt wird, deren Seele man durch verschwendete Liebkosungen und deren Befehlen zuvorkommenden Gehorsam sich bemächtiget, zum Zweck. Emilie und ich beflissen uns mit einander diesen Vorzug bey der Mutter Lehrmeisterin durch unsere Höflichkeiten zu

verdienen,

verdienen, und sie gestunde uns solchen auch zu. Sie ließ sich den Gebrauch, den wir von unserer Einsamkeit machen würden, und die Art des Vergnügens, welches uns die Natur und Nothdurft zubereiteten, zu errathen gar nicht einfallen.

Gleich den ersten Abend, als Emilie in Freyheit mit mir sprechen konnte, sagte sie zu mir: Liebe Lyndamine, ich müste mich gewaltig irren, wenn du nicht derer Haare wärest, wofür ich dich halte. Wir sind allein, rede. Ich glaube nicht nur die Gleichheit des Alters, sondern vornemlich das gleiche Temperament macht, daß wir einander lieben. Nicht wahr, es ärgert dich daß du ein Mädchen bist? Nun fieng ich an zu merken, wo sie hinaus wollte; ich antwortete aber, ich verstünde sie nicht. Du versteheſt mich nicht, sagte sie hitzig; deine Augen verrathen dich. Sey aufrichtig: Du versteheſt mich und brennst zu Gunsten der besten Welt. Rede, ich bitte nochmals, oder wir werden bey meiner Treue uneins miteinander.

Im Ernst, sagte ich, schöne Emilie, ich weiß nicht was euere beste Welt ist; so viel aber weiß ich, daß ich manchmal vor Freuden hüpfe. Wenn die Quelle der besten Welt sich unter meinen Röcken befindet, so — — Halt innen; schrie meine Freundin: du bist Golds-

werth, und ich habe mich nicht betrogen; deine Hitze verkündigte mir solches; Ich bin erfahrner als du: du sollst meine Schülerin seyn, und ich werde es zu meiner Pflicht machen, dir meine Wissenschafft beyzubringen. Es mag vor diesen Abend genug seyn. Wir wollen nun zu Bette gehen, und schlafe nur ohne nachzusinnen. Morgen werde ich eine Stunde vorm Aufstehen zu deinem Bette eilen: und dir allda den Plan meiner Unterweisungen nebst der Antwort, die ein wohl gezogenes Mädchen der Liebe geben muß, beybringen.

Ich schlief wenig oder nichts und hatte vielerley Gedanken. Meine Einbildungskrafft entbrannte. Mein ganzes Blut ergötzte sich an den geheimen Aufenthalt der Liebe, und ich war über das Zocken, die Stellungen und Wünsche der ganzen Maschine, welche seufzte und zwar vergeblich seufzte, erstaunet. Ein grausamer Schauder bemächtigte sich meiner von Zeit zu Zeit; Ich war ausser mir. Nachlässig streckte ich mich in meinem Bette aus; ich wollte schlafen, und fluchte über die Schlaflosigkeit: Auf einmal, und munterer als jemals erstickte mich hierauf der plötzliche Eifer des Bluts. Ich streckte die Arme aus, umfaßte meiner Meinung nach etwas eingebildetes, druckte solches

an

an meine Brust, that die Beine von einander; und es fehlte mir ich weiß nicht was, mich zu befriedigen. Götter! schrie ich, — bin ich närrisch? träume ich? werde ich darüber sterben? ich schwimme ja in einem Meer von Lustbarkeiten! Warum kömmt doch Emilie nicht?

Emilie hatte so wenig als ich geschlafen; es war ihr von allen dem so ich vorgebracht, nichts entwischt; und kaum hatte ich die letzten Worte geendiget, so war sie bey mir im Bette. Da bin ich, sagte dieses liebenswürdige Mädchen: Lyndamine leidet, und ich will sie in eine Entzückung versenken. In dem nemlichen Augenblick fühlte ich eine Hand, die mir zwischen den Beinen krappelte. Was nimmst du mit mir vor, schrie ich heftig aus! Willst du schweigen, sagte sie mit einem mir den Mund verschliesenden Ton. Ich suche dein Kleinödchen, und will mich seiner Annehmlichkeiten versichern. Du setzst ja das ganze Kosthauß in Allarm: das ist die Art nicht, mit welcher wir uns unterhalten müssen.

Ich schwieg so gleich Mause still. Emilie durchlief mit ihren zarten Fingern alles was man Reitzungen eines Mädchens nennet und führte meine rechte Hand zu ihrem eben so beschaffenen reizenden Fleck. Fühle einmal her, sagte

sie so dann, ich bin so wohl gespalten als du. Bald werde ich deine warme Lande ausmessen, und ich gebe dir über die meinigen die nemliche Herrschafft. Du must dich aber nicht mehr so närrisch anstellen; die Stunde zum Aufstehen kömmt herbey, und wir müssen uns der Zeit zu nutz machen. Ich sage dir nur noch eines: Kennest du deine Eltern? Nach deiner Antwort werde ich dir von meinem Daseyn Nachricht geben.

Ich that ihrer Neugierde in eben den Ausdrücken, wie ich meinen kritischen Lesern gethan, ein Genüge. Mehr wuste ich nichts davon anzugeben. Bey meiner Treu, sagte sie, ich bin also wegen meiner ansehnlichen Herkunfft weit sicherer als du. Es verliehrt sich selbige zwar nicht in die Dunkelheit der Jahrhunderte; doch weiß ich zuverlässig, daß ein frommer Jungfern Direktor, der solche, um sie in der Demuth zu erhalten, besuchte, eines Tages vom h. Geist eingegeben war, das ungeistliche Feuer einer schönen Kammerfrau der — — — zu löschen. Es gelung ihm solches zu seiner Ehre auch ehe er ihr die Absolution deswegen ertheilte; und damit an dieser Verlöschung ja nichts versehen würde, so hatte er die Güte die Operazion biß zu viermalen zu wiederholen.

Aus dieser Erzählung siehest du schöne Lyndamine, daß meine Mutter unter das Beste gehörte, und mein eifriger Vater gerne die beste Welt, so gar schrifftlich predigte. Ich bin über die Portion Liebe die sie mir hinterlassen, sehr vergnügt; und fehlt mir auch allenfalls eine Dosis, so weiß ich schon wo ich Feuer hernehmen soll. Wenn wir Zeit genug beysammen leben, so will ich dir alle meine Geheimnisse mittheilen. Nun müssen wir eilen, gieb mir deine Hand daß ich sie küsse. Nimm hin — — Es schlägt! wir wollen uns schicken. Emilie lief hurtig nach ihren Röcken; Ich nahm die meinigen: und wir waren so bald fertig als die andern Kostgängerinnen.

Wir brachten unsere Nächte eine ganze Woche lang, so wacker als diese miteinander zu. Zur Nachahmung des Herrn Abbe, bekamen unsere Hände die ersten Unterweisungen zu unserer beyderseitigen Erlustigung. Mein Gedächtniß erbte hiebey nur einige Worte, die mir einige Minuten lang eine Schaamröthe abjagten, dafür aber auch einen zwanzigjährigen Spaß machten. Endlich kam die feyerliche Nacht heran, die unsere Probstücke weihen und mir den Plan des Vergnügens, mit welchen sie bißher meine Hof-

nung genähret hatte, nebst dem köstlichen Bild der beßt bewiesenen besten Welt vorlegen sollte.

Sie stand gegen Mitternacht auf, zündete ein Licht an, und eröfnete meine Bettvorhänge: Wohlan, Lyndamine, sagte sie, und klopffte mich hierbey ziemlich auf die Schultern: Wir wollen uns nun der Zeit bedienen, meine Schöne, morgen können wir noch genug schlafen. In dem nemlichen Augenblick warf sie die Deckbetten und Leinache aus den Betten. Ich stand ihrem Befehl gemäß auf, und ersuchte sie das Exerzitium anzuordnen. Hatte ich wohl einige Befugniß, alle Rechte meiner Lehrmeisterin strittig zu machen? thue die Augen auf, sagte sie und bewürke was du mich verrichten sehen wirst aufs genaueste. Sie legte sodann ihr Hemd ab, ich zog meines auch aus. Sie kam mit ausgestreckten Armen auf mich zu, ich that das nemliche. Hierauf umarmte sie mich und ließ die eine Hand auf meinen Hintern, die andere aber auf meinen Bauch fallen. So gleich war meine rechte Hand zwischen ihren Beinen und meine linke auf ihren Poter. Sie krappelte an den Heiligthum der Liebe herum: und ich legte einen Finger auf den unterirdischen Ort ihres reizenden bedeckten Gangs; sie unternahm den Kanal zu eröfnen, ich that den nemlichen Versuch.

such. Ein erstes Kützeln verursachet vorne die nemliche Bewegung von hinten; und es hätte nicht viel gefehlet, daß weil ich lachen mußte, die Theile nicht blutig geworden. Emilie, die das Handwerk verstund, zog sich zu erst zurück. Wohlan, schrie sie ganz ausgelassen, was sagst du zu meinen Finger? thut er nicht gütlich? Emilie, antwortete ich, ich bin aber nicht ohnmächtig geworden. Woher kommt das? Ho, woher kommt das! fügte sie hinzu, laß mich gewähren, meine Goldtochter: dazu ist mein Finger nicht hinreichend. Ich verspreche dir hierzu ein ander Instrument, welches dir tausendmal mehr Lust zuwege bringen und gleichwohl nicht die Hälfte dieser Wirkung thun wird.

Die folgende Nacht hielt sie ihr Wort; Ich mußte mich auf den blosen Steiß legen: Sie saß sodann auf einen sehr niedrigen Sessel, und hieß mir herbey rucken. Mein armes kleines Löchchen war vor ihren Augen; sie that solches sehr weit auf, ruckte das Licht herbey, um besser sehen zu können, und arbeitete alsdann die Pflaumfedern, die solches versperrten, rechts und links weg. Was Henker sucht ihr dann, sprach ich zu ihr. Ihr macht mich ungedultig. Warhafftig, antwortete sie, ich dachte, Lyndamine wäre besser versehen: Du bleibst halt immer

eine närrische Dirne. Schau einmal her. Zu gleicher Zeit zog sie aus einer geraumigen hölzernen Büchse ein Trumm Fleisch herfür, welches weit dicker und länger als ihr Finger war. Nun mit dem Bauch in die Höhe, damit ich rechtschaffen eine Lektion geben kan. Ich gehorchte. Sie legte sich auf mich, pflanzte mir diesen starzenden Tremel in das schöne untere Mäulchen, das sich nicht genug zu ihrer Zufriedenheit aufthat; zwanzig hin und her erfolgte Arschstöße versenkten das Instrument endlich hinein, und brachten mir ein solches wollüstiges Vergnügen zuweg, daß ich ausrief: Ach, das thut mir gütlich! und hiermit kam ich ausser mir. Emilie benutzte triumphirend meine Entzückung, um sich von mir loß zu machen, und sich anzukleiden. Ich würde nicht Zeit genug gehabt haben mich bey den Anfang der Uebungen der übrigen Kostgängerinnen einzufinden, wenn dieses achtsame Mädchen mich nicht aus meiner Unthätigkeit gerissen und die Röcke anzulegen mich genöthiget hätte.

So erlangte ich von Nacht zu Nacht grössere Einsichten, und eben so viel Vergnügen machte mir Emilie; Gleichwohl entwickelte sie ihre Wissenschafften nicht auf einmal. Sie strich mir ohne Unterlaß die Bohrmaschinen heraus

und mahlte mir, wiewohl ohnvollkommen die Figur eines Gottes vor, dessen Anmuth zu erfahren sie mich wünschen machte. Ich konnte keine Mannsperson ohne Seufzen ansehen. Der Beichtvater, der Almosenpfleger, der Tanzmeister, kurz wer Hosen trug, entflammte meine Begierden. In dieser meiner Wuth hätte ich über das nechste beste Mannsbild herfallen mögen, um mich des Ueberwinders zu bemächtigen, nach dessen Stößen ich mit so ehrgeizigen Bemühungen trachtete. Ich stammelte im Reden; und die kluge Emilie erwartete den günstigen Augenblick, der mein Feuer tilgen und ihr Vergnügen erneuern sollte. Sie veranstaltete diesen Auftritt, ohne mich es merken zu lassen, und begnügte mich einstweilen mit der jungen Ganß (dieses sind ihre Ausdrücke). Dieses Gericht gefiel mir genug; doch wollte ich mich gerne berauschen, und kannte die Stärke des göttlichen Getranks nicht.

Ihr Verleumder der Nonnen und derer ohnmächtigen Gewissensräthe, ihr denkt vielleicht schon, es habe Emilie, nachdem sie vom Beichtvater unserer Mütter verführet worden, solchen wegen ihres frostigen Wesens schadloß gehalten, und mir an diesen armseeligen Vergnügen theil nehmen lassen. Laßt euch keine Reige geben.

Man fragt ferner, ob ich Eltern habe? Was geht euch dieses an? Ich bin, ohne daß ich etwas dazu beygetragen, vorhanden, das ist einmal sicher. Mein Vater besaß den kostbaren Erzeuger des menschlichen Geschlechts, und meine Mutter ließ denjenigen Gott, der die ganze Natur belebt, bey sich einkehren, und davon lebe ich. Was wollet ihr weiter? Soll ich euch etwann meine Ahnen herrechnen? Wohl! ich stamme von Adam und der hitzigen Eva ab. Mein Stammbaum ist sehr erweißlich; und wer mich fragt, wem ich angehöre, wird keine sicherere Abstammung darthun können. Geht mir mit dem Stolz Pergamentene Urkunden zu ersinnen und her zu zählen, mit denen sich doch nur die Ratten füttern und spielen. Allen diesen unverschämten Fragen aber ein Ende zu machen, habe ich nur ein Wort zu sagen. Vernehmen Sie dann, ansehnliche Herren und schöne Frauen! die Mama hatte einen Hang zur besten Welt, und wünschte das wahre Glück zu kosten. Der Gott der Natur, um selbiger ihre Wünsche zu gewähren, belzte ihr einen geweihten Sprossen ein; sie war vor dessen Belebung ernsthaft bedacht, um tausend Weibern, die solches verhindern, ein heiliges Beyspiel dadurch zu geben. Und so ward ich gemacht; wofür ich, ohne deßwegen stolz zu seyn, Gott danke.

Man

Man verlangt endlich auch zu wissen, weswegen mein köstlicher Domherr sich an mich gehängt. Wissen Sie wohl, meine Damen, daß ich schön war, und daß mein Gesicht nicht so zerrissen ist, wie ihre übertünchte Larve? Wissen Sie wohl, daß ich einen fünf Fuß und sechs Zoll hohen best gebauten Körper habe? Wissen Sie wohl, daß ich noch einen recht appetitlichen Busen besitze, dessen Brüste nicht brauchen gefüttert und in die Höhe getrieben zu werden, wie die ihrigen? Wissen Sie, daß der geheiligte Tempel, dessen Depositum ich verehre, annoch von einem Feuer brennt, welches Ihrer Jugend würde Ehre gebracht haben, und das unsere süsse Herren tausendmal lieber haben, als den Flitter-Staat, den gelben oder rothen Puder und allen ausländischen Putz, womit sie der Wollust, die doch dergleichen nicht verlangt, zu Hülfe kommen wollen.

Ich glaube also die mir so oft gemachte Fragen beantwortet zu haben. Hätte auch vielleicht mancher Jungfer, die sich ihre Jungferschaft hundertmal schon hat bezahlen lassen, eben so viel thun können. Ich besitze deren Geheimniß nicht, auch kein anderes als aufrichtig zu seyn, mein Unrecht zu gestehen und meine Grundsätze zu vertheidigen. Meine Geschichte wird das, was ich

mich unterfange vorzubringen, rechtfertigen, und ich verschiebe deren umständliche Beschreibung nur so lange, um vorhero noch eine wichtige Warnung zu geben.

Warnung

an die jungen Leute.

Es hat mein armes Geschlecht verschiedene Bedürfniße; Ich weiß aber, daß unter der Menge seiner Individuen verschiedene dannoch keine deren, wenigstens keine von denen haben, von welchen ich reden will. Die jungen Manns- und Frauenspersonen, welche ein glückliches Temperament nicht zur Wuth der Wollust verleitet, würden sehr unrecht thun, wenn sie deren Feuer anzündeten; vielmehr müssen sie solches scheuen. Mögten doch solche ihr Glück besingen, und die Augen vor den Ergötzungen der jungen Liebhaber verschließen, welche ein feuriges Blut zum plötzlichen Eifer der Liebe hinreißet, das von Narren vor unsinnig, von der Natur aber zum Besten des menschlichen Geschlechts unterstützet wird, weil

Erstes

Erstes Kapitel.

Der Lyndaminen Kindheit.

Der Saamen so mich bildete, ward in den Lenden eines frischen Mannsbildes erzeuget und dem Eingeweide eines hitzigen Weibes beygebracht, die mich sodann belebet hat. Ich ward hierauf und preiße nun mein Daseyn. Ich erblickte das Tageslicht mitten in einer Stadt, die einen Haufen die Menschheit befördernde Nymphen hervorgebracht. Nothwendig mußte meine Leibesbeschaffenheit an der Munterkeit meines Vaters und der Hitze meiner Mutter Theil nehmen. Schon in einem zehnjährigen Alter äuserte ich Proben der Mannbarkeit. Ich will zwar eben nicht sagen, daß ich gleich von diesem Alter an dem Monde alle vier Wochen mein Opfer brachte, denn dessen erinnere ich mich nicht. Jedoch ein verzehrendes Feuer machte damals schon, daß ich mit der Hand häufig an den Mittelpunkt desjenigen bedeckten Gangs fuhr, über welchen unsere Herren so eifersüchtig sind, und von dessen gelehrten Gebrauch ich damals noch nichts wußte.

Ein Weib, das so häufig den Lebenssaft herausgepumpt, ist mehr als eine andere auf der Huth ihrer Kinder. Schier mögte man sagen, das

das Laster wolle die Tugend predigen. Meine hochgeehrte Frau Mutter, die von dem reizenden Versuch, den sie von Ergötzungen gemacht hatte, bereits gesättiget war, besorgte, ich möchte versucht werden ihr nachzuahmen. — Sie wurde eines Tages, da sie mir von einem Beulen helfen wollte, den ich am Schenkel hatte und über welchen ich mich sehr beklagte, gewahr, daß mein Schatz schon mit Gebüschen umwachsen, und ich weiß nicht was für ein Fleckchen, wo die Empfindung der Weiber ihren eigentlichen Sitz hat, anfieng lang, gefärbt und strotzend zu werden. Potz Fiperment! sagte sie mit einem Geschrey und ohne daran zu denken, das Mädchen bremmst beym Donner schon; da ist bey meiner Treu hohe Zeit, daß man sie einsperrt; sonst wird ihre Verzäunung bald zersprengt werden. Ach, wie ist man nicht so übel in der Welt daran!

Ich wußte nicht, was sie mit diesem Geschrey haben wollte; es rührte mich auch solches nicht. Allein einige Monathe hernach äuserte meine Mutter gegen mich, ich wäre ihr unendlichen Dank schuldig, denn sie müßte sich meiner Erziehung halber sehr wehe thun, und ich sollte mich deßwegen ja gut aufführen. Kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, so trat eine be-

schleyerte Betschwester herein, die ein silbernes Kreuz anhängen hatte, meine Mutter mit verbeugtem Steiß grüßte, nach ihrer Tochter fragte und mich bat, ihr zu folgen. Meine Goldtochter, sagte meine liebe Mutter zu mir, dein Bündel ist schon voraus zu den Ursulinern geschickt; und diese Schwester wird dich zum Hafen des Heils führen. Ich bin vollkommen mit dir zufrieden, und es soll nicht lange anstehen, so werde ich dich wieder abholen. Lerne im Kloster ein rechtschaffenes Mädchen und eine gute Christin zu werden. Läßest du dich aber einkleiden, so wäre es für mich ein Trost und für dich das beste.

Ich war kindisch genug, um nicht weiter nachzudenken. Ich gehorchte unter häufigen Weinen und Umarmungen meiner zärtlichen Mutter, die in Thränen zerfloß. Die Klosterstrunz die sich heilig anstellte, tröstete uns beyde. Die grausame Trennung gieng vor sich. Ich kam ins Kloster. Himmel, was sahe ich da? Vier oder fünf alte Ronkunkeln, die kaum mehr gehen konnten, mich durch die Nase annuselten, und mit einem untern reden aus ihren verfaulten Magen von sich gebenden ansteckenden Geruch fortschickten. Es fiel mir ein, ihnen des Ceremoniels halber eine so tiefe Verbeugung zu ma-

chen,

chen, daß ich darüber rücklings zu Boden purzelte und keine Drehung machte. Die ehrwürdige Mütter, deren Augen bescheiden niedergeschlagen waren, erblickten hiebey Reizungen, die sie sich gewünscht hätten. Sie drehten den Kopf herum; die eine entflohe, die andere ächzte; und eine dritte sagte ganz leise: das heßliche Ding hat uns ihren Arsch gewiesen! Die Priorin biß die Lippen zusammen, geboth das Stillschweigen, und sagte ernsthaft zu mir: Ihr habt ein sehr unschickliches Kompliment gemacht, man wird euch künftig lehren, wie ein bescheidenes Mädchen grüßen muß. Schwester Kunigunde, führe dieses Kind ins Kostgänger Zimmer.

Die Schwester Kunigunde, die meinen prächtigen Hintern und dessen Vorstadt sowohl als die übrigen gesehen hatte, zuckte keineswegs die Schultern, noch war eine solche Närrin, daß sie darüber seufzte. Hieraus schloß ich, so jung ich auch war, daß sie etwas mehr Vernunft als die alten Matronen habe. Ich durchwanderte indessen verschiedene Gallerien und Kreuzgänge, und gelangte endlich in das Zimmer der Kostgängerinnen, wo mich die Mutter Lehrmeisterin an der Spitze ihrer Heerde empfieng. Ich werde gleich sagen, was mir das Herz allda rührte: das wird eben so viel gesagt seyn, als wenn ich spräche: die Fortsetzung meiner Geschichte.

Erster Artikel.

Abriß des Nonnen Kosthaußes.

Die Mutter Lehrmeisterin, welche sehr von denen Grunzerinnen, die mich empfangen hatten, unterschieden war, schien mir liebenswürdig. Es umarmte mich selbige sehr freundschaftlich, nannte mich ihre Tochter und kleine Freundin und setzte hinzu, wenn ich ihr so viel Zufriedenheit verschafte als die jungen Leute, welche gegenwärtig wären und mit denen ich künftighin zu leben hätte, so würde ich Ursache haben mein Schicksal zu preisen, und dessen Fortdauer zu wünschen.

Während daß diese gute Mutter ihre Rede hielt, die mir deßwegen gefiel, weil sie mir kurz und vernünftig vorkam, so trafen meine und einer andern Kostgängerin ihre Augen, deren Figur mich einnahm, auf einander. Man weiß, daß unser Schicksal offt von den ersten Eindrücken abhängt: Es sind die Eindrücke der Natur, die ich verehre; die Erfahrung rechtfertiget meine Meinung, und ich bleibe bey solcher, biß die ansehnlichen Herren von der Sorbonne ihr Urtheil darüber fällen, und füge hinzu, daß mein kleines Herz dieser Gefährdin eben so das Wort sprach, als das ihrige ihr sagte, ich würde ihre getreue

Freundin

Freundin seyn. Wir verzogen nicht lange uns zusammen zu gesellen; und bey dieser Epoche lernte ich die beste Welt der warmen Lande vertheidigen.

Unsere erste Unterhaltung und Belustigung war über die Beschaffenheit des Kosthauses. Sämtliche Kostjungfern besahen sich, sprachen und spielten mit einander, während daß der Karakter seine Wahl machte. Ohnvermerkt spielte oder redete die Emilie lieber mit mir und ich mit ihr. So erklärt sich das Herz, und dieser Schritt steckt schon in der Natur. Wir gelangten, ohne daß wir es fast gewahr wurden, zu einer solchen genauen Bekanntschaft und Liebe zu einander, daß wir es dahin einzufädeln wußten, eine eigene Kammer mit zwey Betten für uns allein auszuwürken. Da setzte es nun, wie der Leser leicht vermuthen wird, anfänglich einige kleine Händel; Wie leicht aber kommt man nicht, wenn ihrer zwey über einen Anschlag mit einander übereinstimmig sind, und wenn es nur darauf ankommt, daß man von einem Mädchen unterstützt wird, deren Seele man durch verschwendete Liebkosungen und deren Befehlen zuvorkommenden Gehorsam sich bemächtiget, zum Zweck. Emilie und ich beflissen uns mit einander diesen Vorzug bey der Mutter Lehrmeisterin durch unsere Höflichkeiten zu

verdienen, und sie gestunde uns solchen auch zu. Sie ließ sich den Gebrauch, den wir von unserer Einsamkeit machen würden, und die Art des Vergnügens, welches uns die Natur und Nothdurft zubereiteten, zu errathen gar nicht einfallen.

Gleich den ersten Abend, als Emilie in Freyheit mit mir sprechen konnte, sagte sie zu mir: Liebe Lyndamine, ich müste mich gewaltig irren, wenn du nicht derer Haare wärest, wofür ich dich halte. Wir sind allein, rede. Ich glaube nicht nur die Gleichheit des Alters, sondern vornemlich das gleiche Temperament macht, daß wir einander lieben. Nicht wahr, es ärgert dich daß du ein Mädchen bist? Nun fieng ich an zu merken, wo sie hinaus wollte; ich antwortete aber, ich verstünde sie nicht. Du versteheſt mich nicht, sagte sie hitzig; deine Augen verrathen dich. Sey aufrichtig: Du versteheſt mich und brennst zu Gunsten der besten Welt. Rede, ich bitte nochmals, oder wir werden bey meiner Treue uneins miteinander.

Im Ernst, sagte ich, schöne Emilie, ich weiß nicht was euere beste Welt ist; so viel aber weiß ich, daß ich manchmal vor Freuden hüpfe. Wenn die Quelle der besten Welt sich unter meinen Röcken befindet, so — — Halt innen; schrie meine Freundin: du bist Golds-

werth, und ich habe mich nicht betrogen; deine Hitze verkündigte mir solches; Ich bin erfahrner als du: du sollst meine Schülerin seyn, und ich werde es zu meiner Pflicht machen, dir meine Wissenschafft beyzubringen. Es mag vor diesen Abend genug seyn. Wir wollen nun zu Bette gehen, und schlafe nur ohne nachzusinnen. Morgen werde ich eine Stunde vorm Aufstehen zu deinem Bette eilen: und dir allda den Plan meiner Unterweisungen nebst der Antwort, die ein wohl gezogenes Mädchen der Liebe geben muß, beybringen.

Ich schlief wenig oder nichts und hatte vielerley Gedanken. Meine Einbildungskrafft entbrannte. Mein ganzes Blut ergötzte sich an den geheimen Aufenthalt der Liebe, und ich war über das Zucken, die Stellungen und Wünsche der ganzen Maschine, welche seufzte und zwar vergeblich seufzte, erstaunet. Ein grausamer Schauder bemächtigte sich meiner von Zeit zu Zeit; Ich war ausser mir. Nachlässig streckte ich mich in meinem Bette aus; ich wollte schlafen, und fluchte über die Schlaflosigkeit: Auf einmal, und munterer als jemals erstickte mich hierauf der plötzliche Eifer des Bluts. Ich streckte die Arme aus, umfaßte meiner Meinung nach etwas eingebildetes, druckte solches

an

an meine Brust, that die Beine von einander; und es fehlte mir ich weiß nicht was, mich zu befriedigen. Götter! schrie ich, — bin ich närrisch? träume ich? werde ich darüber sterben? ich schwimme ja in einem Meer von Lustbarkeiten! Warum kömmt doch Emilie nicht?

Emilie hatte so wenig als ich geschlafen; es war ihr von allen dem so ich vorgebracht, nichts entwischt; und kaum hatte ich die letzten Worte geendiget, so war sie bey mir im Bette. Da bin ich, sagte dieses liebenswürdige Mädchen: Lyndamine leidet, und ich will sie in eine Entzückung versenken. In dem nemlichen Augenblick fühlte ich eine Hand, die mir zwischen den Beinen krappelte. Was nimmst du mit mir vor, schrie ich heftig aus! Willst du schweigen, sagte sie mit einem mir den Mund verschliesenden Ton. Ich suche dein Kleinödchen, und will mich seiner Annehmlichkeiten versichern. Du setzst ja das ganze Kosthauß in Alarm: das ist die Art nicht, mit welcher wir uns unterhalten müssen.

Ich schwieg so gleich Mause still. Emilie durchlief mit ihren zarten Fingern alles was man Reitzungen eines Mädchens nennet und führte meine rechte Hand zu ihrem eben so beschaffenen reizenden Fleck. Fühle einmal her, sagte

sie so dann, ich bin so wohl gespalten als du. Bald werde ich deine warme Lande ausmessen, und ich gebe dir über die meinigen die nemliche Herrschafft. Du must dich aber nicht mehr so närrisch anstellen; die Stunde zum Aufstehen kömmt herbey, und wir müssen uns der Zeit zu nutz machen. Ich sage dir nur noch eines: Kennest du deine Eltern? Nach deiner Antwort werde ich dir von meinem Daseyn Nachricht geben.

Ich that ihrer Neugierde in eben den Ausdrücken, wie ich meinen kritischen Lesern gethan, ein Genüge. Mehr wuste ich nichts davon anzugeben. Bey meiner Treu, sagte sie, ich bin also wegen meiner ansehnlichen Herkunfft weit sicherer als du. Es verliehrt sich selbige zwar nicht in die Dunkelheit der Jahrhunderte; doch weiß ich zuverlässig, daß ein frommer Jungfern Direktor, der solche, um sie in der Demuth zu erhalten, besuchte, eines Tages vom h. Geist eingegeben war, das ungeistliche Feuer einer schönen Kammerfrau der — — — zu löschen. Es gelung ihm solches zu seiner Ehre auch ehe er ihr die Absolution deswegen ertheilte; und damit an dieser Verlöschung ja nichts versehen würde, so hatte er die Güte die Operazion biß zu viermalen zu wiederholen.

Aus

Aus dieser Erzählung siehest du schöne Lyndamine, daß meine Mutter unter das Beste gehörte, und mein eifriger Vater gerne die beste Welt, so gar schrifftlich predigte. Ich bin über die Portion Liebe die sie mir hinterlassen, sehr vergnügt; und fehlt mir auch allenfalls eine Dosis, so weiß ich schon wo ich Feuer hernehmen soll. Wenn wir Zeit genug beysammen leben, so will ich dir alle meine Geheimnisse mittheilen. Nun müssen wir eilen, gieb mir deine Hand daß ich sie küsse. Nimm hin — — Es schlägt! wir wollen uns schicken. Emilie lief hurtig nach ihren Röcken; Ich nahm die meinigen: und wir waren so bald fertig als die andern Kostgängerinnen.

Wir brachten unsere Nächte eine ganze Woche lang, so wacker als diese miteinander zu. Zur Nachahmung des Herrn Abbe, bekamen unsere Hände die ersten Unterweisungen zu unserer beyderseitigen Erlustigung. Mein Gedächtniß erbte hiebey nur einige Worte, die mir einige Minuten lang eine Schaamröthe abjagten, dafür aber auch einen zwanzigjährigen Spaß machten. Endlich kam die feyerliche Nacht heran, die unsere Probstücke weihen und mir den Plan des Vergnügens, mit welchen sie bißher meine Hof-

nung genähret hatte, nebst dem köstlichen Bild der best bewiesenen besten Welt vorlegen sollte.

Sie stand gegen Mitternacht auf, zündete ein Licht an, und eröfnete meine Bettvorhänge: Wohlan, Lyndamine, sagte sie, und klopffte mich hierbey ziemlich auf die Schultern: Wir wollen uns nun der Zeit bedienen, meine Schöne, morgen können wir noch genug schlafen. In dem nemlichen Augenblick warf sie die Deckbetten und Leinache aus den Betten. Ich stand ihrem Befehl gemäß auf, und ersuchte sie das Exerzitium anzuordnen. Hatte ich wohl einige Befugniß, alle Rechte meiner Lehrmeisterin strittig zu machen? thue die Augen auf, sagte sie und bewürke was du mich verrichten sehen wirst aufs genaueste. Sie legte sodann ihr Hemd ab, ich zog meines auch aus. Sie kam mit ausgestreckten Armen auf mich zu, ich that das nemliche. Hierauf umarmte sie mich und ließ die eine Hand auf meinen Hintern, die andere aber auf meinen Bauch fallen. So gleich war meine rechte Hand zwischen ihren Beinen und meine linke auf ihren Poter. Sie krappelte an den Heiligthum der Liebe herum: und ich legte einen Finger auf den unterirdischen Ort ihres reizenden bedeckten Gangs; sie unternahm den Kanal zu eröfnen, ich that den nemlichen Versuch.

such. Ein erstes Kützeln verursachet vorne die nemliche Bewegung von hinten; und es hätte nicht viel gefehlet, daß weil ich lachen mußte, die Theile nicht blutig geworden. Emilie, die das Handwerk verstund, zog sich zu erst zurück. Wohlan, schrie sie ganz ausgelassen, was sagst du zu meinen Finger? thut er nicht gütlich? Emilie, antwortete ich, ich bin aber nicht ohnmächtig geworden. Woher kommt das? Ho, woher kommt das! fügte sie hinzu, laß mich gewähren, meine Goldtochter: dazu ist mein Finger nicht hinreichend. Ich verspreche dir hierzu ein ander Instrument, welches dir tausendmal mehr Lust zuwege bringen und gleichwohl nicht die Hälfte dieser Wirkung thun wird.

Die folgende Nacht hielt sie ihr Wort; Ich mußte mich auf den blosen Steiß legen: Sie saß sodann auf einen sehr niedrigen Sessel, und hieß mir herbey rucken. Mein armes kleines Löchchen war vor ihren Augen; sie that solches sehr weit auf, ruckte das Licht herbey, um besser sehen zu können, und arbeitete alsdann die Pflaumfedern, die solches versperrten, rechts und links weg. Was Henker sucht ihr dann, sprach ich zu ihr. Ihr macht mich ungedultig. Warhafftig, antwortete sie, ich dachte, Lyndamine wäre besser versehen: Du bleibst halt immer

eine närrische Dirne. Schau einmal her. Zu gleicher Zeit zog sie aus einer geraumigen hölzernen Büchse ein Trumm Fleisch herfür, welches weit dicker und länger als ihr Finger war. Nun mit dem Bauch in die Höhe, damit ich rechtschaffen eine Lektion geben kan. Ich gehorchte. Sie legte sich auf mich, pflanzte mir diesen starzenden Tremel in das schöne untere Mäulchen, das sich nicht genug zu ihrer Zufriedenheit aufthat; zwanzig hin und her erfolgte Arschstöße versenkten das Instrument endlich hinein, und brachten mir ein solches wollüstiges Vergnügen zuweg, daß ich ausrief: Ach, das thut mir gütlich! und hiermit kam ich ausser mir. Emilie benutzte triumphirend meine Entzückung, um sich von mir loß zu machen, und sich anzukleiden. Ich würde nicht Zeit genug gehabt haben mich bey den Anfang der Uebungen der übrigen Kostgängerinnen einzufinden, wenn dieses achtsame Mädchen mich nicht aus meiner Unthätigkeit gerissen und die Röcke anzulegen mich genöthiget hätte.

So erlangte ich von Nacht zu Nacht grössere Einsichten, und eben so viel Vergnügen machte mir Emilie; Gleichwohl entwickelte sie ihre Wissenschafften nicht auf einmal. Sie strich mir ohne Unterlaß die Bohrmaschinen heraus

und

und mahlte mir, wiewohl ohnvollkommen die Figur eines Gottes vor, dessen Anmuth zu erfahren sie mich wünschen machte. Ich konnte keine Mannsperson ohne Seufzen ansehen. Der Beichtvater, der Almosenpfleger, der Tanzmeister, kurz wer Hosen trug, entflammte meine Begierden. In dieser meiner Wuth hätte ich über das nechste beste Mannsbild herfallen mögen, um mich des Ueberwinders zu bemächtigen, nach dessen Stößen ich mit so ehrgeizigen Bemühungen trachtete. Ich stammelte im Reden; und die kluge Emilie erwartete den günstigen Augenblick, der mein Feuer tilgen und ihr Vergnügen erneuern sollte. Sie veranstaltete diesen Auftritt, ohne mich es merken zu lassen, und begnügte mich einstweilen mit der jungen Ganß (dieses sind ihre Ausdrücke). Dieses Gericht gefiel mir genug; doch wollte ich mich gerne berauschen, und kannte die Stärke des göttlichen Getranks nicht.

Ihr Verleumder der Nonnen und derer ohnmächtigen Gewissensräthe, ihr denkt vielleicht schon, es habe Emilie, nachdem sie vom Beichtvater unserer Mütter verführet worden, solchen wegen ihres frostigen Wesens schadloß gehalten, und mir an diesen armseeligen Vergnügen theil nehmen lassen. Laßt euch keine Reige geben.

Ich weiß gar wohl, daß ein Nonnendirektor ohnaufhörlich auf glühenden Kohlen sitzt. Es eusern alle diese junge Schwestern ihr Seufzen, ihre Schwachheiten, ihre jämmerliche Versuche und wollüstigen Schlaf, mit so vieler Treuherzigkeit, daß auch ein Heiliger, glaube ich, steife Gedanken bekommen und aus christlichem Mitleiden sich erbiethen würde, die Hitze die sie verzehret, zu lindern. Alleine ich habe gleichwohl den ersten Pfeil der Liebe keinesweges einen solchen Scheinheiligen zu danken. Sondern es bediente sich die sorgfältige Emilie klüglich des Zutritts eines liebenswürdigen Edelmanns, dessen Jugend und Kräffte sicherer als des abgemergelten Haußdirektors seine waren, und dieser wurde folglich vorgezogen: Dieser ließ mich nun den schönen Gott, den ich vorher noch nicht gekannt, verehren, und je mehr ich solchen anbethete, desto mehr verdienete er meine Gelübde; und ich bin seinen Gunstbezeigungen zu viel schuldig, als daß ich unterlassen sollte dessen reizenden Eigenthumsherrn hier abzuschildern.

Nelson war nicht etwann einer von denen leichtsinnigen jungen Herrchens, die gleich über jedes Mädchen gradenwegs herwischen. Er hatte alles, was in Gesellschaften anständig heißt; und ließ den Rappen nicht anders laufen, als um

um ein schönes Frauenzimmer zu schmeicheln, jedoch ohne solche schamroth zu machen. Nelson war kein Kostverächter; wußte aber diejenige in Ehren zu halten, die ihm etwas genießen ließ. So war der junge Mensch beschaffen, mit welchem Emilie bekannt war, und den die geschickte Pförtnerin durch den Reiz einiger Thaler, aus ihrer Stube in den Hof des Kosthauses und von dar in unser Zimmer führte, während daß die jungen Leute im Speisesaal beysammen waren. Es ließ aber die Schwester Johanna derjenigen Thaler ohngeachtet, die sie in Versuchung führten, sich nicht ehender zu diesen Handel willig finden, biß Nelson ihr sein Wort gegeben, nicht anders als in Frauenskleidern zu erscheinen. Es war also unter sehr schönen Röcken, daß Nelson uns den Götzen brachte, den wir anbeten wollten. Nun muß ich zeigen, wie groß mein Erstaunen war, als ich mich niederlegen wollte.

Der kleine Schelm, die Emilie, die mir versprochen hatte behülflich zu seyn, daß ich mich zu den Füssen des Gottes der Liebe niederwerfen könnte, hatte mir nichts von ihren Vorkehrungen gesagt. Als die Stunde zum Schlafengehen geschlagen hatte, so gab sie vor, sie müsse auf den Abtritt gehen, und ließ mich alleine zu unserm Zimmer wandern. Ich drückte singend die

Klinke

Klinke meiner Thür nieder, und schickte mich an das nemliche Vergnügen wiederum zu kosten, das sie mir schon zum öfftern verschafft hatte, als auf einmal eine leise und zarte Stimme hinter meinem Bette hervorkam, die mich um Verzeihung bat. Wer ist da? sagte ich ganz aufgebracht. Es kam ein großer Körper in einem Weibsrock zum Vorschein, der den Kopf mit einer so tiefen Kappe eingehüllet hatte, daß ich kein Gesicht sehen konnte, und dabey sich ganz unschicklich neigte, dagegen aber ein recht anständiges Kompliment machte. Ich wollte meines Erstaunens ohngeachtet eben antworten, als meine Emilie erschien.

Ey, seyn Sie willkommen, schrie selbige aus; ich war wahrhaftig äusserst unruhig, mein lieber Nelson; Allein hier ist keine Zeit zu vertändeln. Ich liebe dich, du weißt es: dieses schöne Kind wird dich ebenfalls lieben, wenn es dir recht ist. Bist du ein Mann? Hier must du tüchtig beschlagen seyn. Ein Mann im Weiberrock! sagte ich zur Emilie; schweig still, antwortete sie nochmals: Ich habe zu deiner Belustigung das Geheimniß erfunden, diesen Herrn herein zu practiciren. Stellst du dich doch, als wenn du noch so sehr erstaunet wärest. Lege den Weiberrock ab, Nelson; du weißt, was

was wir nöthig haben; und meine liebe Lyndamine kehrt schon alle ihre Annehmlichkeiten vor, dich zu empfahen: zu gleicher Zeit häckelte Emilie würklich meine Röcke auf, ließ solche fallen, und schritt zur nemlichen Ceremonie. Ich war noch nicht in dem Ritual bewandert und nur über einige krämpfige Bewegungen betroffen, welche von Zeit zu Zeit des Nelsons Hemd vorne hinaustrieben; wovon ich mir aber nicht getraute die Ursache zu erfragen, als Emilie mich also anredete: Lyndamine, sagte sie, ich habe dir versprochen, ich wollte dir von den Safft eines besondern Instruments kosten lassen, welches besonders dazu gemacht ist, ein schönes Mädchen zu bezaubern. Nelson besitzet dieses köstliche Kleinod. Siehest du, wie es starzt, schrie sie aus und hob zugleich ihres braven Edelmanns Hemd auf. Ich wollte über diesen Anblick auf den Kopf stehen. Aus der Mitte einer großen verfilzten Perücke ragte ein glühender Pfeil hervor, welcher — — — Erwisch ihn hurtig, setzte sie hinzu, ich will ihn schon lenken. Das muntere Weibsbild faßte ihn würklich beym Hintergesicht an, und ergrief die Nadel. Potz tausend! man sagt nicht ohne Grund, eine Weibshand sey eine Art vom Rost der das Fleisch aufschwellen macht.

Kaum

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nachricht.

Es ist ein alter närrischer Gebrauch, jedem Werk eine Vorrede voraus zu setzen. Solchem aber nachzuahmen werde ich mich wohl hüten. Denn was sollte ich in solcher meinem Leser wohl daherwaschen? Sollte ich selbigen vielleicht wegen der Langenweile, so ich ihm durch Lesung meiner Geschichte verursache, um Vergebung bitten. Bewahre der Himmel! Es dürften vielleicht die mich lesen werden, ehender ein Nacorticum zu Erregung des Schlafs, als zu dessen Vertreibung ein Cordiacum nöthig haben. Soll ich etwann darinnen vorgeben, es hätte ein ungetreuer Bediente, oder ein gewinnsüchtiger Buchdrucker mir das Manuscript entwendet? Nein, die Dienstboten sind nur bey den Vorreden zur Untreue geneigt, und die Buchdrucker ziehen nur, so viel ich weiß, ein saffriges Buch denen alten und neuen Gesangbüchern und einer Menge dergleichen anderer Pos-

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Nachricht.

Es ist ein alter närrischer Gebrauch, jedem Werk eine Vorrede voraus zu setzen. Solchem aber nachzuahmen werde ich mich wohl hüten. Denn was sollte ich in solcher meinem Leser wohl daherwaschen? Sollte ich selbigen vielleicht wegen der Langenweile, so ich ihm durch Lesung meiner Geschichte verursache, um Vergebung bitten. Bewahre der Himmel! Es dürften vielleicht die mich lesen werden, ehender ein Nacorticum zu Erregung des Schlafs, als zu dessen Vertreibung ein Cordiacum nöthig haben. Soll ich etwann darinnen vorgeben, es hätte ein ungetreuer Bediente, oder ein gewinnsüchtiger Buchdrucker mir das Manuscript entwendet? Nein, die Dienstboten sind nur bey den Vorreden zur Untreue geneigt, und die Buchdrucker ziehen nur, so viel ich weiß, ein safftiges Buch denen alten und neuen Gesangbüchern und einer Menge dergleichen anderer Pos-

sen, die man ihrer Censur und Privilegiums halber verehret, vor. Alleine ich behalte mir gleichwohl bevor, am Ende dieses Werkchens, als ein rechtschaffenes Frauenzimmer anzugeben, wie und warum ich meine Geschichte herausgegeben. Ich habe also keinen schicklichen Vorwand vor mir, solches mit einer Vorrede auszuschmücken. Vielleicht ist eine Nachrede noch besser, auf welche ich auch Bedacht nehmen werde. Anbey muß ich aber noch erwehnen, daß da in meiner Geschichte viele Zwischenredende vorkommen, ich alle die, so an eine nette Schreibart gewöhnet sind, ermüdet haben würde, wenn ich mich des abgeschmackten s a g t e e r, und s a g t e s i e, bedienet hätte. Ich kan nicht begreifen, was für ein dummer Kerl sich hat können einfallen lassen, den Mr. Marmontel deßwegen zu tadeln, weilen selbiger seine Erzehlung von diesen eckelhaften Wiederholungen gereiniget hat. Meines Theils danke ich ihm vielmehr und wünsche ihm alles Gute dafür.

Lynda=

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Lyndamine,

oder

die beste Welt in warmen Landen.

Eingang.

Honni soit qui mal y pense.

Ich will die beste Welt beweisen. Es kennen die Gelehrten des teutschen Philosophens Grundsätze, den sie als ihren Vater ansehen, besser als ich. Von dieser besten Welt aber bin ich nicht gesonnen meinen wollüstigen Leser zu unterhalten: So ist man auch über die beste Welt eines neuen Schriftstellers aufgebracht, der solche unter den Nahmen des Candide nach allen Theilen durchgangen; und die Ursache die man uns davon angegeben, ist, weil ein altes Frauenzimmer, erhabenes Werk eines Päbstlichen Werkzeugs, sich darinnen beklagt, sie habe nur einen Arschbacken, und weil, ich weiß nicht was für eine Paquette allda dem nechsten den besten den Rock aufhebt, und bey welcher der große Herr und der

Tropf einer so viel als der andere gilt. Weil der Bruder Giroflée diese Dirne liebkoset, und das große Loos gewinnt, meinetwegen, ich bin es zufrieden. Da ich aber nie die Franzosen gehabt, so versichere ich auch das geehrte Publikum, daß ich solche keinem unserer süssen Herrchen, noch weniger aber dummen Jungens, welche ich nie habe ausstehen können, angehängt, und daß meine beste Welt durchaus nicht des Candide seine, noch auch die obigem beygefügte beste Welt der rechtschaffenen Leute sey, über welche man vor langer Weile sterben mögte. Ist es denn vielleicht die beste Welt der Holländischen oder Oesterreichischen Niederlande? — — Bewahre der Himmel! Die warmen Lande, die ich besinge, sind diejenigen der Natur, und meine beste Welt ist die so meine werthe Leser am meisten wünschen.

Ich höre zwar schon die belfernde Stimme einer Haufen Thiere, die wider mich gatzen werden, weil ich keine Paquette bin. Alleine ihr Geschrey erschreckt mich nicht. Meinetwegen mögen selbige immerhin mein Buch gleich wieder zu machen und Gott um Vergebung wegen ihrer Neugierde bitten. Ich mache denn mit einigen mich persönlich angehenden lesenswürdigen Betrachtungen den Anfang.

Das

Das neugierige Publikum derjenigen Stadt, die ich bewohne, giebt sich gewaltig mit meiner Geschichte ab, weil ich etwas berüchtiget bin, und beschäfftiget sich nicht viel mit seinen eigenen Angelegenheiten, weil es keinen natürlichen Verstand besitzet. Es fragt aber dieses Publikum öfters, wer ich sey, wer meine Eltern wären, und wie ich den liebenswürdigsten Anbeter hätte fangen können? (Man muß ein Weib seyn, wenn man diese letzte Frage thun will; denn Weiber sind nur über den Rang derer eifersüchtig, die man sich untersteht ihnen vorzuziehen.) Ich antworte dann mit zwey Worten, ehe ich meine erbauliche Geschichte anfange.

Wer bin ich? gehet diese Frage meine Herkunft an, so werde ich den Augenblick darauf antworten. Ist man aber meines Geschlechts halber strittig, potz Stern, so sieht man ja, daß ich weite Hosen, eine feine Haut und keinen Bart habe ꝛc. — weiter werde ich nichts sagen. Es urtheile nasenweiß von mir wer da will, das gilt mir gleich, nur erinnere man sich, daß ich ein Frauenzimmer bin; das heißt, ich gehöre in Ansehung meiner weissen Haut, der Feinheit meiner Züge, und des Bausens meiner Brust — — — unter das weibliche Geschlecht. Und dann habe ich mehr gesagt, als ich gewollt.

Man fragt ferner, ob ich Eltern habe? Was geht euch dieses an? Ich bin, ohne daß ich etwas dazu beygetragen, vorhanden, das ist einmal sicher. Mein Vater besaß den kostbaren Erzeuger des menschlichen Geschlechts, und meine Mutter ließ denjenigen Gott, der die ganze Natur belebt, bey sich einkehren, und davon lebe ich. Was wollet ihr weiter? Soll ich euch etwann meine Ahnen herrechnen? Wohl! ich stamme von Adam und der hitzigen Eva ab. Mein Stammbaum ist sehr erweißlich; und wer mich fragt, wem ich angehöre, wird keine sicherere Abstammung darthun können. Geht mir mit dem Stolz Pergamentene Urkunden zu ersinnen und her zu zählen, mit denen sich doch nur die Ratten füttern und spielen. Allen diesen unverschämten Fragen aber ein Ende zu machen, habe ich nur ein Wort zu sagen. Vernehmen Sie dann, ansehnliche Herren und schöne Frauen! die Mama hatte einen Hang zur besten Welt, und wünschte das wahre Glück zu kosten. Der Gott der Natur, um selbiger ihre Wünsche zu gewähren, belzte ihr einen geweihten Sprossen ein; sie war vor dessen Belebung ernsthaft bedacht, um tausend Weibern, die solches verhindern, ein heiliges Beyspiel dadurch zu geben. Und so ward ich gemacht; wofür ich, ohne deßwegen stolz zu seyn, Gott danke.

Man

Man verlangt endlich auch zu wissen, weswegen mein köstlicher Domherr sich an mich gehängt. Wissen Sie wohl, meine Damen, daß ich schön war, und daß mein Gesicht nicht so zerrissen ist, wie ihre übertünchte Larve? Wissen Sie wohl, daß ich einen fünf Fuß und sechs Zoll hohen best gebauten Körper habe? Wissen Sie wohl, daß ich noch einen recht appetitlichen Busen besitze, dessen Brüste nicht brauchen gefüttert und in die Höhe getrieben zu werden, wie die ihrigen? Wissen Sie, daß der geheiligte Tempel, dessen Depositum ich verehre, annoch von einem Feuer brennt, welches Ihrer Jugènd würde Ehre gebracht haben, und das unsere süsse Herren tausendmal lieber haben, als den Flitter-Staat, den gelben oder rothen Puder und allen ausländischen Putz, womit sie der Wollust, die doch dergleichen nicht verlangt, zu Hülfe kommen wollen.

Ich glaube also die mir so oft gemachte Fragen beantwortet zu haben. Hätte auch vielleicht mancher Jungfer, die sich ihre Jungferschaft hundertmal schon hat bezahlen lassen, eben so viel thun können. Ich besitze deren Geheimniß nicht, auch kein anderes als aufrichtig zu seyn, mein Unrecht zu gestehen und meine Grundsätze zu vertheidigen. Meine Geschichte wird das, was ich

mich unterfange vorzubringen, rechtfertigen, und ich verschiebe deren umständliche Beschreibung nur so lange, um vorhero noch eine wichtige Warnung zu geben.

Warnung

an die jungen Leute.

Es hat mein armes Geschlecht verschiedene Bedürfniße; Ich weiß aber, daß unter der Menge seiner Individuen verschiedene dannoch keine deren, wenigstens keine von denen haben, von welchen ich reden will. Die jungen Manns- und Frauenspersonen, welche ein glückliches Temperament nicht zur Wuth der Wollust verleitet, würden sehr unrecht thun, wenn sie deren Feuer anzündeten; vielmehr müssen sie solches scheuen. Mögten doch solche ihr Glück besingen, und die Augen vor den Ergötzungen der jungen Liebhaber verschließen, welche ein feuriges Blut zum plötzlichen Eifer der Liebe hinreißet, das von Narren vor unsinnig, von der Natur aber zum Besten des menschlichen Geschlechts unterstützet wird, weil

Erstes

Erstes Kapitel.

Der Lyndaminen Kindheit.

Der Saamen so mich bildete, ward in den Lenden eines frischen Mannsbildes erzeuget und dem Eingeweide eines hitzigen Weibes beygebracht, die mich sodann belebet hat. Ich ward hierauf und preiße nun mein Daseyn. Ich erblickte das Tageslicht mitten in einer Stadt, die einen Haufen die Menschheit befördernde Nymphen hervorgebracht. Nothwendig mußte meine Leibesbeschaffenheit an der Munterkeit meines Vaters und der Hitze meiner Mutter Theil nehmen. Schon in einem zehnjährigen Alter äuserte ich Proben der Mannbarkeit. Ich will zwar eben nicht sagen, daß ich gleich von diesem Alter an dem Monde alle vier Wochen mein Opfer brachte, denn dessen erinnere ich mich nicht. Jedoch ein verzehrendes Feuer machte damals schon, daß ich mit der Hand häufig an den Mittelpunkt desjenigen bedeckten Gangs fuhr, über welchen unsere Herren so eifersüchtig sind, und von dessen gelehrten Gebrauch ich damals noch nichts wußte.

Ein Weib, das so häufig den Lebenssaft herausgepumpt, ist mehr als eine andere auf der Huth ihrer Kinder. Schier mögte man sagen, das

das Laster wolle die Tugend predigen. Meine hochgeehrte Frau Mutter, die von dem reizenden Versuch, den sie von Ergötzungen gemacht hatte, bereits gesättiget war, besorgte, ich möchte versucht werden ihr nachzuahmen. — Sie wurde eines Tages, da sie mir von einem Beulen helfen wollte, den ich am Schenkel hatte und über welchen ich mich sehr beklagte, gewahr, daß mein Schatz schon mit Gebüschen umwachsen, und ich weiß nicht was für ein Fleckchen, wo die Empfindung der Weiber ihren eigentlichen Sitz hat, anfieng lang, gefärbt und strotzend zu werden. Potz Fiperment! sagte sie mit einem Geschrey und ohne daran zu denken, das Mädchen bremmst beym Donner schon; da ist bey meiner Treu hohe Zeit, daß man sie einsperrt; sonst wird ihre Verzäunung bald zersprengt werden. Ach, wie ist man nicht so übel in der Welt daran!

Ich wußte nicht, was sie mit diesem Geschrey haben wollte; es rührte mich auch solches nicht. Allein einige Monathe hernach äuserte meine Mutter gegen mich, ich wäre ihr unendlichen Dank schuldig, denn sie müßte sich meiner Erziehung halber sehr wehe thun, und ich sollte mich deßwegen ja gut aufführen. Kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, so trat eine be-

schleyerte

schleyerte Betschwester herein, die ein silbernes Kreuz anhängen hatte, meine Mutter mit verbeugtem Steiß grüßte, nach ihrer Tochter fragte und mich bat, ihr zu folgen. Meine Goldtochter, sagte meine liebe Mutter zu mir, dein Bündel ist schon voraus zu den Ursulinern geschickt; und diese Schwester wird dich zum Hafen des Heils führen. Ich bin vollkommen mit dir zufrieden, und es soll nicht lange anstehen, so werde ich dich wieder abholen. Lerne im Kloster ein rechtschaffenes Mädchen und eine gute Christin zu werden. Lässest du dich aber einkleiden, so wäre es für mich ein Trost und für dich das beste.

Ich war kindisch genug, um nicht weiter nachzudenken. Ich gehorchte unter häufigen Weinen und Umarmungen meiner zärtlichen Mutter, die in Thränen zerfloß. Die Klosterstrunz die sich heilig anstellte, tröstete uns beyde. Die grausame Trennung gieng vor sich. Ich kam ins Kloster. Himmel, was sahe ich da? Vier oder fünf alte Ronkunkeln, die kaum mehr gehen konnten, mich durch die Nase annuselten, und mit einem untern reden aus ihren verfaulten Magen von sich gebenden ansteckenden Geruch fortschickten. Es fiel mir ein, ihnen des Ceremoniels halber eine so tiefe Verbeugung zu machen,

chen, daß ich darüber rücklings zu Boden purzelte und keine Drehung machte. Die ehrwürdige Mütter, deren Augen bescheiden niedergeschlagen waren, erblickten hiebey Reizungen, die sie sich gewünscht hätten. Sie drehten den Kopf herum; die eine entflohe, die andere ächzte; und eine dritte sagte ganz leise: das heßliche Ding hat uns ihren Arsch gewiesen! Die Priorin biß die Lippen zusammen, geboth das Stillschweigen, und sagte ernsthaft zu mir: Ihr habt ein sehr unschickliches Kompliment gemacht, man wird euch künftig lehren, wie ein bescheidenes Mädchen grüßen muß. Schwester Kunigunde, führe dieses Kind ins Kostgänger Zimmer.

Die Schwester Kunigunde, die meinen prächtigen Hintern und dessen Vorstadt sowohl als die übrigen gesehen hatte, zuckte keineswegs die Schultern, noch war eine solche Närrin, daß sie darüber seufzte. Hieraus schloß ich, so jung ich auch war, daß sie etwas mehr Vernunft als die alten Matronen habe. Ich durchwanderte indessen verschiedene Gallerien und Kreuzgänge, und gelangte endlich in das Zimmer der Kostgängerinnen, wo mich die Mutter Lehrmeisterin an der Spitze ihrer Heerde empfieng. Ich werde gleich sagen, was mir das Herz allda rührte: das wird eben so viel gesagt seyn, als wenn ich spräche: die Fortsetzung meiner Geschichte.

Erster Artikel.

Abriß des Nonnen Kosthaußes.

Die Mutter Lehrmeisterin, welche sehr von denen Grunzerinnen, die mich empfangen hatten, unterschieden war, schien mir liebenswürdig. Es umarmte mich selbige sehr freundschaftlich, nannte mich ihre Tochter und kleine Freundin und setzte hinzu, wenn ich ihr so viel Zufriedenheit verschafte als die jungen Leute, welche gegenwärtig wären und mit denen ich künftighin zu leben hätte, so würde ich Ursache haben mein Schicksal zu preisen, und dessen Fortdauer zu wünschen.

Während daß diese gute Mutter ihre Rede hielt, die mir deßwegen gefiel, weil sie mir kurz und vernünftig vorkam, so trafen meine und einer andern Kostgängerin ihre Augen, deren Figur mich einnahm, auf einander. Man weiß, daß unser Schicksal offt von den ersten Eindrücken abhängt: Es sind die Eindrücke der Natur, die ich verehre; die Erfahrung rechtfertiget meine Meinung, und ich bleibe bey solcher, biß die ansehnlichen Herren von der Sorbonne ihr Urtheil darüber fällen, und füge hinzu, daß mein kleines Herz dieser Gefährdin eben so das Wort sprach, als das ihrige ihr sagte, ich würde ihre getreue

Freundin

Freundin seyn. Wir verzogen nicht lange uns zusammen zu gesellen; und bey dieser Epoche lernte ich die beste Welt der warmen Lande vertheidigen.

Unsere erste Unterhaltung und Belustigung war über die Beschaffenheit des Kosthauses. Sämtliche Kostjungfern besahen sich, sprachen und spielten mit einander, während daß der Karakter seine Wahl machte. Ohnvermerkt spielte oder redete die Emilie lieber mit mir und ich mit ihr. So erklärt sich das Herz, und dieser Schritt steckt schon in der Natur. Wir gelangten, ohne daß wir es fast gewahr wurden, zu einer solchen genauen Bekanntschaft und Liebe zu einander, daß wir es dahin einzufädeln wußten, eine eigene Kammer mit zwey Betten für uns allein auszuwürken. Da setzte es nun, wie der Leser leicht vermuthen wird, anfänglich einige kleine Händel; Wie leicht aber kommt man nicht, wenn ihrer zwey über einen Anschlag mit einander übereinstimmig sind, und wenn es nur darauf ankommt, daß man von einem Mädchen unterstützt wird, deren Seele man durch verschwendete Liebkosungen und deren Befehlen zuvorkommenden Gehorsam sich bemächtiget, zum Zweck. Emilie und ich beflissen uns mit einander diesen Vorzug bey der Mutter Lehrmeisterin durch unsere Höflichkeiten zu

verdienen,

verdienen, und sie gestunde uns solchen auch zu. Sie ließ sich den Gebrauch, den wir von unserer Einsamkeit machen würden, und die Art des Vergnügens, welches uns die Natur und Nothdurft zubereiteten, zu errathen gar nicht einfallen.

Gleich den ersten Abend, als Emilie in Freyheit mit mir sprechen konnte, sagte sie zu mir: Liebe Lyndamine, ich müste mich gewaltig irren, wenn du nicht derer Haare wärest, wofür ich dich halte. Wir sind allein, rede. Ich glaube nicht nur die Gleichheit des Alters, sondern vornemlich das gleiche Temperament macht, daß wir einander lieben. Nicht wahr, es ärgert dich daß du ein Mädchen bist? Nun fieng ich an zu merken, wo sie hinaus wollte; ich antwortete aber, ich verstünde sie nicht. Du verstehest mich nicht, sagte sie hitzig; deine Augen verrathen dich. Sey aufrichtig: Du verstehest mich und brennst zu Gunsten der besten Welt. Rede, ich bitte nochmals, oder wir werden bey meiner Treue uneins miteinander.

Im Ernst, sagte ich, schöne Emilie, ich weiß nicht was euere beste Welt ist; so viel aber weiß ich, daß ich manchmal vor Freuden hüpfe. Wenn die Quelle der besten Welt sich unter meinen Röcken befindet, so — — Halt innen; schrie meine Freundin: du bist Golds-

werth, und ich habe mich nicht betrogen; deine Hitze verkündigte mir solches; Ich bin erfahrner als du: du sollst meine Schülerin seyn, und ich werde es zu meiner Pflicht machen, dir meine Wissenschafft beyzubringen. Es mag vor diesen Abend genug seyn. Wir wollen nun zu Bette gehen, und schlafe nur ohne nachzusinnen. Morgen werde ich eine Stunde vorm Aufstehen zu deinem Bette eilen: und dir allda den Plan meiner Unterweisungen nebst der Antwort, die ein wohl gezogenes Mädchen der Liebe geben muß, beybringen.

Ich schlief wenig oder nichts und hatte vielerley Gedanken. Meine Einbildungskrafft entbrannte. Mein ganzes Blut ergötzte sich an den geheimen Aufenthalt der Liebe, und ich war über das Zocken, die Stellungen und Wünsche der ganzen Maschine, welche seufzte und zwar vergeblich seufzte, erstaunet. Ein grausamer Schauder bemächtigte sich meiner von Zeit zu Zeit; Ich war ausser mir. Nachlässig streckte ich mich in meinem Bette aus; ich wollte schlafen, und fluchte über die Schlaflosigkeit: Auf einmal, und munterer als jemals erstickte mich hierauf der plötzliche Eifer des Bluts. Ich streckte die Arme aus, umfaßte meiner Meinung nach etwas eingebildetes, druckte solches

an meine Brust, that die Beine von einander; und es fehlte mir ich weiß nicht was, mich zu befriedigen. Götter! schrie ich, — bin ich närrisch? träume ich? werde ich darüber sterben? ich schwimme ja in einem Meer von Lustbarkeiten! Warum kömmt doch Emilie nicht?

Emilie hatte so wenig als ich geschlafen; es war ihr von allen dem so ich vorgebracht, nichts entwischt; und kaum hatte ich die letzten Worte geendiget, so war sie bey mir im Bette. Da bin ich, sagte dieses liebenswürdige Mädchen: Lyndamine leidet, und ich will sie in eine Entzückung versenken. In dem nemlichen Augenblick fühlte ich eine Hand, die mir zwischen den Beinen krappelte. Was nimmst du mit mir vor, schrie ich heftig aus! Willst du schweigen, sagte sie mit einem mir den Mund verschliesenden Ton. Ich suche dein Kleinödchen, und will mich seiner Annehmlichkeiten versichern. Du setzst ja das ganze Kosthauß in Allarm: das ist die Art nicht, mit welcher wir uns unterhalten müssen.

Ich schwieg so gleich Mause still. Emilie durchlief mit ihren zarten Fingern alles was man Reitzungen eines Mädchens nennet und führte meine rechte Hand zu ihrem eben so beschaffenen reizenden Fleck. Fühle einmal her, sagte

sie so dann, ich bin so wohl gespalten als du. Bald werde ich deine warme Lande ausmessen, und ich gebe dir über die meinigen die nemliche Herrschafft. Du must dich aber nicht mehr so närrisch anstellen; die Stunde zum Aufstehen kömmt herbey, und wir müssen uns der Zeit zu nutz machen. Ich sage dir nur noch eines: Kennest du deine Eltern? Nach deiner Antwort werde ich dir von meinem Daseyn Nachricht geben.

Ich that ihrer Neugierde in eben den Ausdrücken, wie ich meinen kritischen Lesern gethan, ein Genüge. Mehr wuste ich nichts davon anzugeben. Bey meiner Treu, sagte sie, ich bin also wegen meiner ansehnlichen Herkunfft weit sicherer als du. Es verliehrt sich selbige zwar nicht in die Dunkelheit der Jahrhunderte; doch weiß ich zuverlässig, daß ein frommer Jungfern Direktor, der solche, um sie in der Demuth zu erhalten, besuchte, eines Tages vom h. Geist eingegeben war, das ungeistliche Feuer einer schönen Kammerfrau der — — — zu löschen. Es gelung ihm solches zu seiner Ehre auch ehe er ihr die Absolution deswegen ertheilte; und damit an dieser Verlöschung ja nichts versehen würde, so hatte er die Güte die Operazion biß zu viermalen zu wiederholen.

Aus

Aus dieser Erzählung siehest du schöne Lyndamine, daß meine Mutter unter das Beste gehörte, und mein eifriger Vater gerne die beste Welt, so gar schrifftlich predigte. Ich bin über die Portion Liebe die sie mir hinterlassen, sehr vergnügt; und fehlt mir auch allenfalls eine Dosis, so weiß ich schon wo ich Feuer hernehmen soll. Wenn wir Zeit genug beysammen leben, so will ich dir alle meine Geheimnisse mittheilen. Nun müssen wir eilen, gieb mir deine Hand daß ich sie küsse. Nimm hin — — Es schlägt! wir wollen uns schicken. Emilie lief hurtig nach ihren Röcken; Ich nahm die meinigen: und wir waren so bald fertig als die andern Kostgängerinnen.

Wir brachten unsere Nächte eine ganze Woche lang, so wacker als diese miteinander zu. Zur Nachahmung des Herrn Abbe, bekamen unsere Hände die ersten Unterweisungen zu unserer beyderseitigen Erlustigung. Mein Gedächtniß erbte hiebey nur einige Worte, die mir einige Minuten lang eine Schaamröthe abjagten, dafür aber auch einen zwanzigjährigen Spaß machten. Endlich kam die feyerliche Nacht heran, die unsere Probstücke weihen und mir den Plan des Vergnügens, mit welchen sie bißher meine Hof-

nung genähret hatte, nebst dem köstlichen Bild der best bewiesenen besten Welt vorlegen sollte.

Sie stand gegen Mitternacht auf, zündete ein Licht an, und eröfnete meine Bettvorhänge: Wohlan, Lyndamine, sagte sie, und klopffte mich hierbey ziemlich auf die Schultern: Wir wollen uns nun der Zeit bedienen, meine Schöne, morgen können wir noch genug schlafen. In dem nemlichen Augenblick warf sie die Deckbetten und Leinache aus den Betten. Ich stand ihrem Befehl gemäß auf, und ersuchte sie das Exerzitium anzuordnen. Hatte ich wohl einige Befugniß, alle Rechte meiner Lehrmeisterin strittig zu machen? thue die Augen auf, sagte sie und bewürke was du mich verrichten sehen wirst aufs genaueste. Sie legte sodann ihr Hemd ab, ich zog meines auch aus. Sie kam mit ausgestreckten Armen auf mich zu, ich that das nemliche. Hierauf umarmte sie mich und ließ die eine Hand auf meinen Hintern, die andere aber auf meinen Bauch fallen. So gleich war meine rechte Hand zwischen ihren Beinen und meine linke auf ihren Poter. Sie krappelte an den Heiligthum der Liebe herum: und ich legte einen Finger auf den unterirdischen Ort ihres reizenden bedeckten Gangs; sie unternahm den Kanal zu eröfnen, ich that den nemlichen Versuch.

such. Ein erstes Kützeln verursachet vorne die nemliche Bewegung von hinten; und es hätte nicht viel gefehlet, daß weil ich lachen mußte, die Theile nicht blutig geworden. Emilie, die das Handwerk verstund, zog sich zu erst zurück. Wohlan, schrie sie ganz ausgelassen, was sagst du zu meinen Finger? thut er nicht gütlich? Emilie, antwortete ich, ich bin aber nicht ohnmächtig geworden. Woher kommt das? Ho, woher kommt das! fügte sie hinzu, laß mich gewähren, meine Goldtochter: dazu ist mein Finger nicht hinreichend. Ich verspreche dir hierzu ein ander Instrument, welches dir tausendmal mehr Lust zuwege bringen und gleichwohl nicht die Hälfte dieser Wirkung thun wird.

Die folgende Nacht hielt sie ihr Wort; Ich mußte mich auf den blosen Steiß legen: Sie saß sodann auf einen sehr niedrigen Sessel, und hieß mir herbey rucken. Mein armes kleines Löchchen war vor ihren Augen; sie that solches sehr weit auf, ruckte das Licht herbey, um besser sehen zu können, und arbeitete alsdann die Pflaumfedern, die solches versperrten, rechts und links weg. Was Henker sucht ihr dann, sprach ich zu ihr. Ihr macht mich ungedultig. Warhafftig, antwortete sie, ich dachte, Lyndamine wäre besser versehen: Du bleibst halt immer

eine närrische Dirne. Schau einmal her. Zu gleicher Zeit zog sie aus einer geraumigen hölzernen Büchse ein Trumm Fleisch herfür, welches weit dicker und länger als ihr Finger war. Nun mit dem Bauch in die Höhe, damit ich rechtschaffen eine Lektion geben kan. Ich gehorchte. Sie legte sich auf mich, pflanzte mir diesen starzenden Tremel in das schöne untere Mäulchen, das sich nicht genug zu ihrer Zufriedenheit aufthat; zwanzig hin und her erfolgte Arschstöße versenkten das Instrument endlich hinein, und brachten mir ein solches wollüstiges Vergnügen zuweg, daß ich ausrief: Ach, das thut mir gütlich! und hiermit kam ich ausser mir. Emilie benutzte triumphirend meine Entzückung, um sich von mir loß zu machen, und sich anzukleiden. Ich würde nicht Zeit genug gehabt haben mich bey den Anfang der Uebungen der übrigen Kostgängerinnen einzufinden, wenn dieses achtsame Mädchen mich nicht aus meiner Unthätigkeit gerissen und die Röcke anzulegen mich genöthiget hätte.

So erlangte ich von Nacht zu Nacht grössere Einsichten, und eben so viel Vergnügen machte mir Emilie; Gleichwohl entwickelte sie ihre Wissenschafften nicht auf einmal. Sie strich mir ohne Unterlaß die Bohrmaschinen heraus

und

und mahlte mir, wiewohl ohnvollkommen die Figur eines Gottes vor, dessen Anmuth zu erfahren sie mich wünschen machte. Ich konnte keine Mannsperson ohne Seufzen ansehen. Der Beichtvater, der Almosenpfleger, der Tanzmeister, kurz wer Hosen trug, entflammte meine Begierden. In dieser meiner Wuth hätte ich über das nechste beste Mannsbild herfallen mögen, um mich des Ueberwinders zu bemächtigen, nach dessen Stößen ich mit so ehrgeizigen Bemühungen trachtete. Ich stammelte im Reden; und die kluge Emilie erwartete den günstigen Augenblick, der mein Feuer tilgen und ihr Vergnügen erneuern sollte. Sie veranstaltete diesen Auftritt, ohne mich es merken zu lassen, und begnügte mich einstweilen mit der jungen Ganß (dieses sind ihre Ausdrücke). Dieses Gericht gefiel mir genug; doch wollte ich mich gerne berauschen, und kannte die Stärke des göttlichen Getranks nicht.

Ihr Verleumder der Nonnen und derer ohnmächtigen Gewissensräthe, ihr denkt vielleicht schon, es habe Emilie, nachdem sie vom Beichtvater unserer Mütter verführet worden, solchen wegen ihres frostigen Wesens schadloß gehalten, und mir an diesen armseeligen Vergnügen theil nehmen lassen. Laßt euch keine Neige geben.

Ich weiß gar wohl, daß ein Nonnendirektor ohnaufhörlich auf glühenden Kohlen sitzt. Es eusern alle diese junge Schwestern ihr Seufzen, ihre Schwachheiten, ihre jämmerliche Versuche und wollüstigen Schlaf, mit so vieler Treuherzigkeit, daß auch ein Heiliger, glaube ich, steife Gedanken bekommen und aus christlichem Mitleiden sich erbiethen würde, die Hitze die sie verzehret, zu lindern. Alleine ich habe gleichwohl den ersten Pfeil der Liebe keinesweges einen solchen Scheinheiligen zu danken. Sondern es bediente sich die sorgfältige Emilie klüglich des Zutritts eines liebenswürdigen Edelmanns, dessen Jugend und Kräffte sicherer als des abgemergelten Haußdirektors seine waren, und dieser wurde folglich vorgezogen: Dieser ließ mich nun den schönen Gott, den ich vorher noch nicht gekannt, verehren, und je mehr ich solchen anbethete, desto mehr verdienete er meine Gelübde; und ich bin seinen Gunstbezeigungen zu viel schuldig, als daß ich unterlassen sollte dessen reizenden Eigenthumsherrn hier abzuschildern.

Nelson war nicht etwann einer von denen leichtsinnigen jungen Herrchens, die gleich über jedes Mädchen gradenwegs herwischen. Er hatte alles, was in Gesellschaften anständig heißt; und ließ den Rappen nicht anders laufen, als

um

um ein schönes Frauenzimmer zu schmeicheln, jedoch ohne solche schamroth zu machen. Nelson war kein Kostverächter; wußte aber diejenige in Ehren zu halten, die ihm etwas genießen ließ. So war der junge Mensch beschaffen, mit welchem Emilie bekannt war, und den die geschickte Pförtnerin durch den Reiz einiger Thaler, aus ihrer Stube in den Hof des Kosthauses und von dar in unser Zimmer führte, während daß die jungen Leute im Speisesaal beysammen waren. Es ließ aber die Schwester Johanna derjenigen Thaler ohngeachtet, die sie in Versuchung führten, sich nicht ehender zu diesen Handel willig finden, biß Nelson ihr sein Wort gegeben, nicht anders als in Frauenskleidern zu erscheinen. Es war also unter sehr schönen Röcken, daß Nelson uns den Götzen brachte, den wir anbeten wollten. Nun muß ich zeigen, wie groß mein Erstaunen war, als ich mich niederlegen wollte.

Der kleine Schelm, die Emilie, die mir versprochen hatte behülflich zu seyn, daß ich mich zu den Füssen des Gottes der Liebe niederwerfen könnte, hatte mir nichts von ihren Vorkehrungen gesagt. Als die Stunde zum Schlafengehen geschlagen hatte, so gab sie vor, sie müsse auf den Abtritt gehen, und ließ mich alleine zu unserm Zimmer wandern. Ich drückte singend die

Klinke

Klinke meiner Thür nieder, und schickte mich an das nemliche Vergnügen wiederum zu kosten, das sie mir schon zum öfftern verschafft hatte, als auf einmal eine leise und zarte Stimme hinter meinem Bette hervorkam, die mich um Verzeihung bat. Wer ist da? sagte ich ganz aufgebracht. Es kam ein großer Körper in einem Weibsrock zum Vorschein, der den Kopf mit einer so tiefen Kappe eingehüllet hatte, daß ich kein Gesicht sehen konnte, und dabey sich ganz unschicklich neigte, dagegen aber ein recht anständiges Kompliment machte. Ich wollte meines Erstaunens ohngeachtet eben antworten, als meine Emilie erschien.

Ey, seyn Sie willkommen, schrie selbige aus; ich war wahrhaftig äusserst unruhig, mein lieber Nelson; Allein hier ist keine Zeit zu vertändeln. Ich liebe dich, du weißt es: dieses schöne Kind wird dich ebenfalls lieben, wenn es dir recht ist. Bist du ein Mann? Hier must du tüchtig beschlagen seyn. Ein Mann im Weiberrock! sagte ich zur Emilie; schweig still, antwortete sie nochmals: Ich habe zu deiner Belustigung das Geheimniß erfunden, diesen Herrn herein zu prakticiren. Stellst du dich doch, als wenn du noch so sehr erstaunet wärest. Lege den Weiberrock ab, Nelson; du weißt,

was

was wir nöthig haben; und meine liebe Lyndamine kehrt schon alle ihre Annehmlichkeiten vor, dich zu empfahen: zu gleicher Zeit häckelte Emilie würklich meine Röcke auf, ließ solche fallen, und schritt zur nemlichen Ceremonie. Ich war noch nicht in dem Ritual bewandert und nur über einige krämpfige Bewegungen betroffen, welche von Zeit zu Zeit des Nelsons Hemd vorne hinaustrieben; wovon ich mir aber nicht getraute die Ursache zu erfragen, als Emilie mich also anredete: Lyndamine, sagte sie, ich habe dir versprochen, ich wollte dir von den Safft eines besondern Instruments kosten lassen, welches besonders dazu gemacht ist, ein schönes Mädchen zu bezaubern. Nelson besitzet dieses köstliche Kleinod. Siehest du, wie es starzt, schrie sie aus und hob zugleich ihres braven Edelmanns Hemd auf. Ich wollte über diesen Anblick auf den Kopf stehen. Aus der Mitte einer großen verfilzten Perücke ragte ein glühender Pfeil hervor, welcher — — — Erwisch ihn hurtig, setzte sie hinzu, ich will ihn schon lenken. Das muntere Weibsbild faßte ihn würklich beym Hintergesicht an, und ergrief die Nadel. Potz tausend! man sagt nicht ohne Grund, eine Weibshand sey eine Art vom Rost der das Fleisch aufschwellen macht.

Kaum

Kaum hatte ich dieses schöne Stück in der Hand, welches noch in seinem dicken Gebüsche stack, als solches wie der Bliz lang, dick, steif, hüpfrig und geiferig wurde: Es war eine trozende Lanze, die mich vor Freude zappeln machte. Ey! aber — — — Der Henker hole doch die Närrin, schrie Emilie zornig; und hiemit ergrief sie mich rücklings, riß mich zu sich auf den Rand des Betts, schlung ihre Beine in meine und zeigte dem Nelson das Ziel. Schicke dich, sagte sie, fädele Kerzengrad das Nadelöhr ein, und sprenge die Schranken auf. Was hast du gesagt? rief ich. Kunstwörter, antwortete sie: wir wollen dir solche schon erklären. Nelson, füttere mir das Mädchen dergestalt ab, daß sie daran gedenket. Ich will schon machen, daß ihr Poter zurück prallt, und dir solchen wiederum zustoßen; ich bin schon in der gehörigen Stellung: stoß zu, daß die Brühe davon sprüzt. Nelson machte sich mit dem gerichteten Werkzeug an die Mündung und nöthigte mich solches zu leiten. Es kostete mich ziemliche Mühe, biß ich es zurecht wiese. Und nun hielt der Gott seinen feyerlichen Einzug: Venus bekam tausend Opferergießungen und ich bewieß mein Opfer mit dem Blute, welches der Emilie über die Schenkel hinab floß.

Es

Es würde vergeblich seyn von meinen Entzückungen zu reden; man wird solche schon vermuthen. Allein ich gestehe, Nelson kam mir als ein Gott vor, weil ich glaubte, daß Gott allein einem schwachen Geschöpf eine solche Entzückung verschaffen könnte.

Nelson gieng ungerne daran den Anker zu lichten, weil der Gott Lust hatte, noch einen neuen Sieg davon zu tragen. Emilie litt aber solches nicht — So haben wir nicht gewettet; weißt du wohl, Nelson, daß ich da sitze und faste, während du der Lyndamine ein gutes Abendessen beygebracht? Das erste Gericht habe ich ihr aufgeopfert; behalte mir aber die zweyte Tracht bevor. Dieser Befehl trennte mich vom Nelson; der mir aber gleichwohl erlaubte, den Pfeil, den ich mit so unsäglichen Vergnügen beherbergt gehabt, die kreuz und die queer noch zu beschauen. Mein Sinn gab mir zwar schon ein, daß ein Mannsbild anders als eine Frauensperson beschaffen seyn müßte. Mein Kützel verkündigte es mir auch schon. Alleine welches Mädchen, die noch nie den Zepter der Liebe gesehen, würde sich wohl immer von dieser prächtigen, verwegenen und trotzigen Maschine, die aber gleichwohl auf einmal wiederum kleinmüthig und eingekro-

chen

chen wird, und schlapp auf den ergötzlichen Sack, der das ganze menschliche Geschlecht in sich faßt, wiederum hinfällt, eine richtige Vorstellung machen.

Emilie empfieng hierauf Angesichts meiner, als eine Heldin, den Gott, der mich vor kurzen mit seinem Besuch beehret, und machte, daß Nelson versprach, für seine zwey Pupillinnen Sorge zu tragen. Nelson, der wohl wußte, daß seine Freygebigkeit alle Thüren des Klosters öfnen würde, versicherte uns, er wolle, so bald er nur den unserthalben gemachten Aufwand ersetzet haben würde, wieder zu uns kommen; und wir erneuerten innerhalb einem Vierteljahr die Spiele der Cythere mit einander und begiengen alle Feste des Priapus. Zwanzig Experimente bewiesen mir, daß für mich alles aufs beste gienge.

Ach!

Zweyter Artikel.

Klägliche Vertreibung aus dem Kosthauß.

Das Wetter der Trübsal folgte allzu schnell auf die Witterung des Vergnügens. Die Pförtnerin Johanne, die zwar reichlich genug bezahlet worden, wollte gleichwohl auch einen Versuch von unserer besten Welt machen. Es spießte sie daher Nelson ebenfalls an, glaubte aber in einen Schlund gerathen zu seyn. Johanne, sagte er dahero zu ihr, dein Köcher ist für meinen Pfeil zu weit: Laß dich künfftighin nur von deinem Beichtvater auskacheln; für ihn wirst du noch brauchbar genug seyn. Für mich aber siehest du wohl ist deine Scheide etwas zu stark über den Leist geschlagen und zu weit. Ein fleischerner Degen steckt nur so lange gern in seiner Scheide, als solche ungäng ist. Wir erfuhren zu spät, daß der Direktor der Nonnen solche sämtlich hernahm, und seine Gunstbezeugungen wöchentlich unter sechs und zwanzig noch geigbare Mütter vertheilte. Alleine hievon ist hier die Rede nicht. Ein unverwindliches Unglück bedrohete uns von aussen, massen uns die Stänkerey des Nelson aus dem Kosthauß trieb.

Eine Pförtnerin, wenn sie auch noch so unrecht hat, wird doch allemal gehört. Wir mochten trachten wie wir wollten die wider uns angebrachten Beschuldignngen zu vernichten und der hochwürdigen Frau Priorin noch so dreist sagen, sie mögte uns an der Spitze ihres Sanhedrin *) Gerechtigkeit wiederfahren und der Johanne ihre Baaß Meichel visitiren lassen; so war doch solches alles in den Wind geredet, weilen dieses Anlaß zu ärgerlichen Offenbahrungen gegeben hätte, mit welchen die Frau Priorin sich nicht abgeben mochte; Wir wurden vielmehr stehenden Fußes fortgejagt, ohne daß unsere Eltern von dem uns ertheilten schändlichen Abschied benachrichtiget waren.

Nun streunten wir auf der Gasse herum. Was wird aus uns werden. Ich will, sagte Emilie, den heiligen Pater aufsuchen, der bißher mein Kostgeld bezahlt, und den ich für meinen Vater halte. Folge mir, wir werden wohl von ihm aufgenommen werden: Alleine der heilige Pater hatte, weil er seine sämtliche Betschwestern vernagelt, um einem ewigen Gefängniß zu entgehen, das Loch erwischt. Nun war guter Rath theuer; ich wuste nicht was ich anfangen sollte, und erkundigte mich daher nach

*) Das Tribunal der alten Juden.

nach meiner Mutter. Bey Aussprechung ihres Nahmens aber zermalmte man mich fast mit Schmach und schrie, die Hure ist vor zwey Tagen auf den Misthaufen verreckt. Ich und Emilie waren eine Viertelstunde lang untröstlich; und in der folgenden Viertelstunde, machten wir unsere Vorkehrungen.

Höre, Lyndamine, sagte sie zu mir, es sterben nicht alle Weibspersonen auf dem Misthaufen, sondern es machen eine Menge schöner Mädchen ein glänzendes Glück; Wir müssen es versuchen. Wir sind ohne Brod; Alleine ein Mädchen mit einen feinen Gesicht, einen paar grossen Brüsten und hitzigen Loch, kommt aller Orten fort. Laß uns, alles ist gut, stets zu unserm Wahlspruch nehmen. Es sind nur zwey Meilen von hier nach der Stadt Frouilloul: Wir wollen uns dahin auf den Weg machen. Wer weiß, was die Vorsicht uns zu unserer Nothdurfft aufbehält. Ich war es zufrieden, weil es mich hungerte, und wir ohne Mittel waren. Wir machten uns auf den Weg, marschirten stracks darauf loß und sprungen über Stock und Stein. Diese Bewegung verschaffte uns Farbe, und wir gelangten zum ersten Nachtlager, wo man uns beherbergen wollte; Es war nicht prächtig.

Es waren den nemlichen Abend in den darneben liegenden Wirthshauß ein Herr und eine Frau angekommen, welche, während man ihnen das Abendessen zubereitete, spatzieren giengen. Es wurden uns selbige gewahr, und unser Elend gieng ihnen zu Herzen: Ihr Mitleiden ruffte uns zu ihrer Tafel, die nicht sonderlich war. Der Herr war ein erfahrner Handelsmann über die Maaße galant; der bey ihm seyenden Dame aber, dem Ansehen nach überdrüssig, oder vielmehr von der Emilie Annehmlichkeit, die er neben sich setzen ließ, rasend eingenommen; Er verschwendete alle Ausdrücke, die fähig sind das frostigste Mädchen zu bewegen, ohne jedoch etwas an der Achtung, die er Wohlstands halber seiner Gefährdin schuldig war, ermangeln zu lassen. Ich war die einzige die schier gar nicht geachtet wurde, und würde gewiß ungedultig geworden seyn, wenn diese gute Dame, die mir unter den Tisch den Schenkel drückte, mir nicht zu verstehen gegeben hätte, ich würde nichts gewinnen, wenn ich eyfersüchtig schiene, und daß sie Sorge für mich haben wollte.

Ich hörte also alles gelassen mit an, ohne mich zu beklagen. Nach den Abendessen und einigen Unterredungen des Kaufmanns mit der

Emilie,

Emilie, kam diese auf mich zu und umarmte mich weinend. Liebste Lydamine, sagte sie zu mir, man muß den Mantel nach den Wind hängen. Dieser wackere Mann thut mir den Antrag einen Spatziergang mit ihn zu machen und so dann bey ihm zu schlafen: Er schwört mir zu mich in die besten Umstände zu versetzen, wenn er mich seiner Wohlthaten würdig findet. Er scheinet mir eben keiner der wohl beschlagensten zu seyn, und du kennest die Stärke meiner Scheide. Ich will ihn diese Nacht gewiß schwitzen und zu schaffen genug machen, und stehe dafür, daß er mehr als zu wohl mit meiner Arbeit zufrieden seyn soll: Ehe wir uns aber trennen, so präge dir in das Gedächtniß, daß man den Dolch eines Mannes Vetter Michel, und was du zwischen den Beinen hast, Baaß Meichel nennt. Diese berühmte Nahmen werden dir nützlich seyn: Nur bedauere ich, daß ich dir die eigentlichen mächtigen Worte unsers nun treiben werdenden Handwerks nicht lernen kan. Noch mehr aber werde ich dich bedauern, wenn du dich bekümmern solltest mich auf den Weg des Reichthums und Vergnügens zu sehen.

Nein, schöne Emilie, sagte ich zu ihr; Deine Denkungsart, deine Züge, und Reize verdienen dir Anbethere; und ich bin entzückt

einem Mann der Millionen besitzet und dir wiederum Leben geben wird, zu deinen Füssen zu sehen. Mögte doch die Dame, welche meine Versorg und Beschützung übernimmt, mir zur Mutter dienen und meiner Hofnung das Wohlseyn geben! Uebrigens sey es wie es wolle, so werde ich nie dein Glück beneiden, denn du verdienest solches. Aber wünsche nur zum wenigsten, daß deine Freundin eben so glücklich seyn möge als selbige dir alles Gute gönnet. Wir hatten nicht Zeit uns länger mit einander zu besprechen. Emilie ward zum Spaziergang gerufen, und bald hierauf sahe ich sie mit ihrem neuen Liebhaber, die ergötzende Kühlung unter einen Mirthenbaum einnehmen. Ich schreite nun zu meiner Dame und meiner Geschichte.

Zweytes Kapitel.

Der [illegible] Anzug [illegible] au Jolicon.

E[illegible] lie sich mi[illegible] Beschützer auf
di[illegible], ward [illegible] Frau Jolicon
([illegible] Nahme m[illegible]]herin) Zim-
[illegible] Lyndam[illegible] selbige: Ich
[illegible] Kamm[illegible] Sie ist jung,
[illegible] mir re[illegible]; Besinne sie
sich

sich, ob sie in meine Dienste treten mag; Ihr Glück hängt von ihrer Antwort ab. Diese ertheilte ich ihr auf der Stelle. Wozu hätte ich mich nicht verstanden, um wegen eines Stück Brods gesichert zu seyn? Ich bin vergnügt, sagte sie, mein liebes Kind. Betrachte sie sich hinfüro als die Vertraute einer Frau, welche das Vergnügen liebet und ihr Gutes zu thun wünschet. Sie wird müde und daher billig seyn, daß ich sie schlafen lasse. In dieser Kammer hier ist ihr Bett, das für sie bestimmt ist; und hier nehme sie diese Uhr, nach der sie sich richten kan. Morgen um zehen Uhr wecke sie mich; dann wird sie ihre Verrichtung antretten und ihr Schicksal preißen.

Des andern Tages früh näherte ich mich um die bestimte Zeit dem Bette meiner neuen Gebietherin und wollte sie wecken. Ihre Leilache lagen auf der Erden, ihr Hemd war biß über die Hüffte aufgehoben, und sie lag dergestalt herumgekehrt, daß die Schenkel zwey Schuh weit von einander gethan waren. Ich hatte Zeit meine Neugierde zu befriedigen und sahe auf der einen Seite einen dicken Poter, wovon jeder Backen wenigstens zehen Pfund woge. Auf der andern aber zwischen einen Busch graulicher und halb gekraußter Haare einen halb

nung genähret hatte, nebst dem köstlichen Bild der best bewiesenen besten Welt vorlegen sollte.

Sie stand gegen Mitternacht auf, zündete ein Licht an, und eröfnete meine Bettvorhänge: Wohlan, Lyndamine, sagte sie, und klopffte mich hierbey ziemlich auf die Schultern: Wir wollen uns nun der Zeit bedienen, meine Schöne, morgen können wir noch genug schlafen. In dem nemlichen Augenblick warf sie die Deckbetten und Leilache aus den Betten. Ich stand ihrem Befehl gemäß auf, und ersuchte sie das Exerzitium anzuordnen. Hatte ich wohl einige Befugniß, alle Rechte meiner Lehrmeisterin strittig zu machen? thue die Augen auf, sagte sie und bewürke was du mich verrichten sehen wirst aufs genaueste. Sie legte sodann ihr Hemd ab, ich zog meines auch aus. Sie kam mit ausgestreckten Armen auf mich zu, ich that das nemliche. Hierauf umarmte sie mich und ließ die eine Hand auf meinen Hintern, die andere aber auf meinen Bauch fallen. So gleich war meine rechte Hand zwischen ihren Beinen und meine linke auf ihren Poter. Sie krappelte an den Heiligthum der Liebe herum: und ich legte einen Finger auf den unterirdischen Ort ihres reizenden bedeckten Gangs; sie unternahm den Kanal zu eröfnen, ich that den nemlichen Versuch.

such. Ein erstes Kützeln verursachet vorne die nemliche Bewegung von hinten; und es hätte nicht viel gefehlet, daß weil ich lachen mußte, die Theile nicht blutig geworden. Emilie, die das Handwerk verstund, zog sich zu erst zurück. Wohlan, schrie sie ganz ausgelassen, was sagst du zu meinen Finger? thut er nicht gütlich? Emilie, antwortete ich, ich bin aber nicht ohnmächtig geworden. Woher kommt das? Ho, woher kommt das! fügte sie hinzu, laß mich gewähren, meine Goldtochter: dazu ist mein Finger nicht hinreichend. Ich verspreche dir hierzu ein ander Instrument, welches dir tausendmal mehr Lust zuwege bringen und gleichwohl nicht die Hälfte dieser Wirkung thun wird.

Die folgende Nacht hielt sie ihr Wort; Ich mußte mich auf den blosen Steiß legen: Sie saß sodann auf einen sehr niedrigen Sessel, und hieß mir herbey rucken. Mein armes kleines Löchchen war vor ihren Augen; sie that solches sehr weit auf, ruckte das Licht herbey, um besser sehen zu können, und arbeitete alsdann die Pflaumfedern, die solches versperrten, rechts und links weg. Was Henker sucht ihr dann, sprach ich zu ihr. Ihr macht mich ungedultig. Warhafftig, antwortete sie, ich dachte, Lyndamine wäre besser versehen: Du bleibst halt immer

eine närrische Dirne. Schau einmal her. Zu gleicher Zeit zog sie aus einer geraumigen hölzernen Büchse ein Trumm Fleisch herfür, welches weit dicker und länger als ihr Finger war. Nun mit dem Bauch in die Höhe, damit ich rechtschaffen eine Lektion geben kan. Ich gehorchte. Sie legte sich auf mich, pflanzte mir diesen starzenden Tremel in das schöne untere Mäulchen, das sich nicht genug zu ihrer Zufriedenheit aufthat; zwanzig hin und her erfolgte Arschstöße versenkten das Instrument endlich hinein, und brachten mir ein solches wollüstiges Vergnügen zuweg, daß ich ausrief: Ach, das thut mir gütlich! und hiermit kam ich ausser mir. Emilie benutzte triumphirend meine Entzückung, um sich von mir loß zu machen, und sich anzukleiden. Ich würde nicht Zeit genug gehabt haben mich bey den Anfang der Uebungen der übrigen Kostgängerinnen einzufinden, wenn dieses achtsame Mädchen mich nicht aus meiner Unthätigkeit gerissen und die Röcke anzulegen mich genöthiget hätte.

So erlangte ich von Nacht zu Nacht grössere Einsichten, und eben so viel Vergnügen machte mir Emilie; Gleichwohl entwickelte sie ihre Wissenschafften nicht auf einmal. Sie strich mir ohne Unterlaß die Bohrmaschinen heraus

und

und mahlte mir, wiewohl ohnvollkommen die Figur eines Gottes vor, dessen Anmuth zu erfahren sie mich wünschen machte. Ich konnte keine Mannsperson ohne Seufzen ansehen. Der Beichtvater, der Almosenpfleger, der Tanzmeister, kurz wer Hosen trug, entflammte meine Begierden. In dieser meiner Wuth hätte ich über das nechste beste Mannsbild herfallen mögen, um mich des Ueberwinders zu bemächtigen, nach dessen Stößen ich mit so ehrgeizigen Bemühungen trachtete. Ich stammelte im Reden; und die kluge Emilie erwartete den günstigen Augenblick, der mein Feuer tilgen und ihr Vergnügen erneuern sollte. Sie veranstaltete diesen Auftritt, ohne mich es merken zu lassen, und begnügte mich einstweilen mit der jungen Ganß (dieses sind ihre Ausdrücke). Dieses Gericht gefiel mir genug; doch wollte ich mich gerne berauschen, und kannte die Stärke des göttlichen Getranks nicht.

Ihr Verleumder der Nonnen und derer ohnmächtigen Gewissensräthe, ihr denkt vielleicht schon, es habe Emilie, nachdem sie vom Beichtvater unserer Mütter verführet worden, solchen wegen ihres frostigen Wesens schadloß gehalten, und mir an diesen armseeligen Vergnügen theil nehmen lassen. Laßt euch keine Reige geben.

Ich weiß gar wohl, daß ein Nonnendirektor ohnaufhörlich auf glühenden Kohlen sitzt. Es eusern alle diese junge Schwestern ihr Seufzen, ihre Schwachheiten, ihre jämmerliche Versuche und wollüstigen Schlaf, mit so vieler Treuherzigkeit, daß auch ein Heiliger, glaube ich, steife Gedanken bekommen und aus christlichem Mitleiden sich erbiethen würde, die Hitze die sie verzehret, zu lindern. Alleine ich habe gleichwohl den ersten Pfeil der Liebe keinesweges einen solchen Scheinheiligen zu danken. Sondern es bediente sich die sorgfältige Emilie klüglich des Zutritts eines liebenswürdigen Edelmanns, dessen Jugend und Kräffte sicherer als des abgemergelten Haußdirektors seine waren, und dieser wurde folglich vorgezogen: Dieser ließ mich nun den schönen Gott, den ich vorher noch nicht gekannt, verehren, und je mehr ich solchen anbethete, desto mehr verdienete er meine Gelübde; und ich bin seinen Gunstbezeigungen zu viel schuldig, als daß ich unterlassen sollte dessen reizenden Eigenthumsherrn hier abzuschildern.

Nelson war nicht etwann einer von denen leichtsinnigen jungen Herrchens, die gleich über jedes Mädchen gradenwegs herwischen. Er hatte alles, was in Gesellschaften anständig heißt; und ließ den Rappen nicht anders laufen, als

um

um ein schönes Frauenzimmer zu schmeicheln, jedoch ohne solche schamroth zu machen. Nelson war kein Kostverächter; wußte aber diejenige in Ehren zu halten, die ihm etwas genießen ließ. So war der junge Mensch beschaffen, mit welchem Emilie bekannt war, und den die geschickte Pförtnerin durch den Reiz einiger Thaler, aus ihrer Stube in den Hof des Kosthauses und von dar in unser Zimmer führte, während daß die jungen Leute im Speisesaal beysammen waren. Es ließ aber die Schwester Johanna derjenigen Thaler ohngeachtet, die sie in Versuchung führten, sich nicht ehender zu diesen Handel willig finden, biß Nelson ihr sein Wort gegeben, nicht anders als in Frauenskleidern zu erscheinen. Es war also unter sehr schönen Röcken, daß Nelson uns den Götzen brachte, den wir anbeten wollten. Nun muß ich zeigen, wie groß mein Erstaunen war, als ich mich niederlegen wollte.

Der kleine Schelm, die Emilie, die mir versprochen hatte behülflich zu seyn, daß ich mich zu den Füssen des Gottes der Liebe niederwerfen könnte, hatte mir nichts von ihren Vorkehrungen gesagt. Als die Stunde zum Schlafengehen geschlagen hatte, so gab sie vor, sie müsse auf den Abtritt gehen, und ließ mich alleine zu unserm Zimmer wandern. Ich drückte singend die

Klinke

Klinke meiner Thür nieder, und schickte mich an das nemliche Vergnügen wiederum zu kosten, das sie mir schon zum öfftern verschafft hatte, als auf einmal eine leise und zarte Stimme hinter meinem Bette hervorkam, die mich um Verzeihung bat. Wer ist da? sagte ich ganz aufgebracht. Es kam ein großer Körper in einem Weibsrock zum Vorschein, der den Kopf mit einer so tiefen Kappe eingehüllet hatte, daß ich kein Gesicht sehen konnte, und dabey sich ganz unschicklich neigte, dagegen aber ein recht anständiges Kompliment machte. Ich wollte meines Erstaunens ohngeachtet eben antworten, als meine Emilie erschien.

Ey, seyn Sie willkommen, schrie selbige aus; ich war wahrhaftig äusserst unruhig, mein lieber Nelson; Allein hier ist keine Zeit zu vertändeln. Ich liebe dich, du weißt es: dieses schöne Kind wird dich ebenfalls lieben, wenn es dir recht ist. Bist du ein Mann? Hier must du tüchtig beschlagen seyn. Ein Mann im Weiberrock! sagte ich zur Emilie; schweig still, antwortete sie nochmals: Ich habe zu deiner Belustigung das Geheimniß erfunden, diesen Herrn herein zu prakticiren. Stellst du dich doch, als wenn du noch so sehr erstaunet wärest. Lege den Weiberrock ab, Nelson; du weißt, was

was wir nöthig haben; und meine liebe Lyndamine kehrt schon alle ihre Annehmlichkeiten vor, dich zu empfahen: zu gleicher Zeit häckelte Emilie würklich meine Röcke auf, ließ solche fallen, und schritt zur nemlichen Ceremonie. Ich war noch nicht in dem Ritual bewandert und nur über einige krämpfige Bewegungen betroffen, welche von Zeit zu Zeit des Nelsons Hemd vorne hinaustrieben; wovon ich mir aber nicht getraute die Ursache zu erfragen, als Emilie mich also anredete: Lyndamine, sagte sie, ich habe dir versprochen, ich wollte dir von den Safft eines besondern Instruments kosten lassen, welches besonders dazu gemacht ist, ein schönes Mädchen zu bezaubern. Nelson besitzet dieses köstliche Kleinod. Siehest du, wie es starzt, schrie sie aus und hob zugleich ihres braven Edelmanns Hemd auf. Ich wollte über diesen Anblick auf den Kopf stehen. Aus der Mitte einer großen verfilzten Perücke ragte ein glühender Pfeil hervor, welcher — — — Erwisch ihn hurtig, setzte sie hinzu, ich will ihn schon lenken. Das muntere Weibsbild faßte ihn würklich beym Hintergesicht an, und ergrief die Nadel. Potz tausend! man sagt nicht ohne Grund, eine Weibshand sey eine Art vom Rost der das Fleisch aufschwellen macht.

Kaum

Kaum hatte ich dieses schöne Stück in der Hand, welches noch in seinem dicken Gebüsche stack, als solches wie der Bliz lang, dick, steif, hüpfrig und geiferig wurde: Es war eine trozende Lanze, die mich vor Freude zappeln machte. Ey! aber — — — Der Henker hole doch die Närrin, schrie Emilie zornig; und hiemit ergrief sie mich rücklings, riß mich zu sich auf den Rand des Betts, schlung ihre Beine in meine und zeigte dem Nelson das Ziel. Schicke dich, sagte sie, fädele Kerzengrad das Nadelöhr ein, und sprenge die Schranken auf. Was hast du gesagt? rief ich. Kunstwörter, antwortete sie: wir wollen dir solche schon erklären. Nelson, füttere mir das Mädchen dergestalt ab, daß sie daran gedenket. Ich will schon machen, daß ihr Potex zurück prallt, und dir solchen wiederum zustoßen; ich bin schon in der gehörigen Stellung: stoß zu, daß die Brühe davon sprüzt. Nelson machte sich mit dem gerichteten Werkzeug an die Mündung und nöthigte mich solches zu leiten. Es kostete mich ziemliche Mühe, biß ich es zurecht wiese. Und nun hielt der Gott seinen feyerlichen Einzug: Venus bekam tausend Opferergießungen und ich bewieß mein Opfer mit dem Blute, welches der Emilie über die Schenkel hinab floß.

Es

Es würde vergeblich seyn von meinen Entzückungen zu reden; man wird solche schon vermuthen. Allein ich gestehe, Nelson kam mir als ein Gott vor, weil ich glaubte, daß Gott allein einem schwachen Geschöpf eine solche Entzückung verschaffen könnte.

Nelson gieng ungerne daran den Anker zu lichten, weil der Gott Lust hatte, noch einen neuen Sieg davon zu tragen. Emilie litt aber solches nicht — So haben wir nicht gewettet; weißt du wohl, Nelson, daß ich da sitze und faste, während du der Lyndamine ein gutes Abendessen beygebracht? Das erste Gericht habe ich ihr aufgeopfert; behalte mir aber die zweyte Tracht bevor. Dieser Befehl trennte mich vom Nelson; der mir aber gleichwohl erlaubte, den Pfeil, den ich mit so unsäglichen Vergnügen beherbergt gehabt, die kreuz und die queer noch zu beschauen. Mein Sinn gab mir zwar schon ein, daß ein Mannsbild anders als eine Frauensperson beschaffen seyn müßte. Mein Kützel verkündigte es mir auch schon. Alleine welches Mädchen, die noch nie den Zepter der Liebe gesehen, würde sich wohl immer von dieser prächtigen, verwegenen und trotzigen Maschine, die aber gleichwohl auf einmal wiederum kleinmüthig und eingekro-

chen

chen wird, und schlapp auf den ergötzlichen Sack, der das ganze menschliche Geschlecht in sich faßt, wiederum hinfällt, eine richtige Vorstellung machen.

Emilie empfieng hierauf Angesichts meiner, als eine Heldin, den Gott, der mich vor kurzen mit seinem Besuch beehret, und machte, daß Nelson versprach, für seine zwey Pupillinnen Sorge zu tragen. Nelson, der wohl wußte, daß seine Freygebigkeit alle Thüren des Klosters öfnen würde, versicherte uns, er wolle, so bald er nur den unserthalben gemachten Aufwand ersetzet haben würde, wieder zu uns kommen; und wir erneuerten innerhalb einem Vierteljahr die Spiele der Cythere mit einander und begiengen alle Feste des Priapus. Zwanzig Experimente bewiesen mir, daß für mich alles aufs beste gienge. Ach!

Zweyter Artikel.

Klägliche Vertreibung aus dem Kosthauß.

Das Wetter der Trübsal folgte allzu schnell auf die Witterung des Vergnügens. Die Pförtnerin Johanne, die zwar reichlich genug bezahlet worden, wollte gleichwohl auch einen Versuch von unserer besten Welt machen. Es spießte sie daher Nelson ebenfalls an, glaubte aber in einen Schlund gerathen zu seyn. Johanne, sagte er dahero zu ihr, dein Köcher ist für meinen Pfeil zu weit: Laß dich künfftighin nur von deinem Beichtvater auskacheln; für ihn wirst du noch brauchbar genug seyn. Für mich aber siehest du wohl ist deine Scheide etwas zu stark über den Leist geschlagen und zu weit. Ein fleischerner Degen steckt nur so lange gern in seiner Scheide, als solche ungäng ist. Wir erfuhren zu spät, daß der Direktor der Nonnen solche sämtlich hernahm, und seine Gunstbezeugungen wöchentlich unter sechs und zwanzig noch geigbare Mütter vertheilte. Alleine hievon ist hier die Rede nicht. Ein unverwindliches Unglück bedrohete uns von aussen, massen uns die Stänkerey des Nelson aus dem Kosthauß trieb.

Eine Pförtnerin, wenn sie auch noch so unrecht hat, wird doch allemal gehört. Wir mochten trachten wie wir wollten die wider uns angebrachten Beschuldignngen zu vernichten und der hochwürdigen Frau Priorin noch so dreist sagen, sie mögte uns an der Spitze ihres Sanhedrin *) Gerechtigkeit wiederfahren und der Johanne ihre Baaß Meichel visitiren lassen; so war doch solches alles in den Wind geredet, weilen dieses Anlaß zu ärgerlichen Offenbahrungen gegeben hätte, mit welchen die Frau Priorin sich nicht abgeben mochte; Wir wurden vielmehr stehenden Fußes fortgejagt, ohne daß unsere Eltern von dem uns ertheilten schändlichen Abschied benachrichtiget waren.

Nun streunten wir auf der Gasse herum. Was wird aus uns werden. Ich will, sagte Emilie, den heiligen Pater aufsuchen, der bißher mein Kostgeld bezahlt, und den ich für meinen Vater halte. Folge mir, wir werden wohl von ihm aufgenommen werden: Alleine der heilige Pater hatte, weil er seine sämtliche Betschwestern vernagelt, um einem ewigen Gefängniß zu entgehen, das Loch erwischt. Nun war guter Rath theuer; ich wuste nicht was ich anfangen sollte, und erkundigte mich daher

nach

*) Das Tribunal der alten Juden.

nach meiner Mutter. Bey Aussprechung ihres Nahmens aber zermalmte man mich fast mit Schmach und schrie, die Hure ist vor zwey Tagen auf den Misthaufen verreckt. Ich und Emilie waren eine Viertelstunde lang untröstlich; und in der folgenden Viertelstunde, machten wir unsere Vorkehrungen.

Höre, Lyndamine, sagte sie zu mir, es sterben nicht alle Weibspersonen auf dem Misthaufen, sondern es machen eine Menge schöner Mädchen ein glänzendes Glück; Wir müssen es versuchen. Wir sind ohne Brod; Alleine ein Mädchen mit einen feinen Gesicht, einen paar grossen Brüsten und hitzigen Loch, kommt aller Orten fort. Laß uns, alles ist gut, stets zu unserm Wahlspruch nehmen. Es sind nur zwey Meilen von hier nach der Stadt Frouilloul: Wir wollen uns dahin auf den Weg machen. Wer weiß, was die Vorsicht uns zu unserer Nothdurfft aufbehält. Ich war es zufrieden, weil es mich hungerte, und wir ohne Mittel waren. Wir machten uns auf den Weg, marschirten stracks darauf loß und sprungen über Stock und Stein. Diese Bewegung verschaffte uns Farbe, und wir gelangten zum ersten Nachtlager, wo man uns beherbergen wollte; Es war nicht prächtig.

Es waren den nemlichen Abend in den darneben liegenden Wirthshauß ein Herr und eine Frau angekommen, welche, während man ihnen das Abendessen zubereitete, spatzieren giengen. Es wurden uns selbige gewahr, und unser Elend gieng ihnen zu Herzen: Ihr Mitleiden ruffte uns zu ihrer Tafel, die nicht sonderlich war. Der Herr war ein erfahrner Handelsmann über die Maaße galant; der bey ihm seyenden Dame aber, dem Ansehen nach überdrüssig, oder vielmehr von der Emilie Annehmlichkeit, die er neben sich setzen ließ, rasend eingenommen; Er verschwendete alle Ausdrücke, die fähig sind das frostigste Mädchen zu bewegen, ohne jedoch etwas an der Achtung, die er Wohlstands halber seiner Gefährdin schuldig war, ermangeln zu lassen. Ich war die einzige die schier gar nicht geachtet wurde, und würde gewiß ungedultig geworden seyn, wenn diese gute Dame, die mir unter den Tisch den Schenkel drückte, mir nicht zu verstehen gegeben hätte, ich würde nichts gewinnen, wenn ich eyfersüchtig schiene, und daß sie Sorge für mich haben wollte.

Ich hörte also alles gelassen mit an, ohne mich zu beklagen. Nach den Abendessen und einigen Unterredungen des Kaufmanns mit der

Emilie,

Emilie, kam diese auf mich zu und umarmte mich weinend. Liebste Lyudamine, sagte sie zu mir, man muß den Mantel nach den Wind hängen. Dieser wackere Mann thut mir den Antrag einen Spatziergang mit ihn zu machen und so dann bey ihm zu schlafen: Er schwört mir zu mich in die besten Umstände zu versetzen, wenn er mich seiner Wohlthaten würdig findet. Er scheinet mir eben keiner der wohl beschlagensten zu seyn, und du kennest die Stärke meiner Scheide. Ich will ihn diese Nacht gewiß schwizen und zu schaffen genug machen, und stehe dafür, daß er mehr als zu wohl mit meiner Arbeit zufrieden seyn soll: Ehe wir uns aber trennen, so präge dir in das Gedächtniß, daß man den Dolch eines Mannes Vetter Michel, und was du zwischen den Beinen hast, Baaß Meichel nennt. Diese berühmte Nahmen werden dir nützlich seyn: Nur bedauere ich, daß ich dir die eigentlichen mächtigen Worte unsers nun treiben werdenden Handwerks nicht lernen kan. Noch mehr aber werde ich dich bedauern, wenn du dich bekümmern solltest mich auf den Weg des Reichthums und Vergnügens zu sehen.

Nein, schöne Emilie, sagte ich zu ihr; Deine Denkungsart, deine Züge, und Reize verdienen dir Anbethere; und ich bin entzückt

einen Mann der Millionen besitzet und dir wiederum Leben geben wird, zu deinen Füssen zu sehen. Mögte doch die Dame, welche meine Versorg und Beschützung übernimmt, mir zur Mutter dienen und meiner Hofnung das Wohlseyn geben! Uebrigens sey es wie es wolle, so werde ich nie dein Glück beneiden, denn du verdienest solches. Aber wünsche nur zum wenigsten, daß deine Freundin eben so glücklich seyn möge als selbige dir alles Gute gönnet. Wir hatten nicht Zeit uns länger mit einander zu besprechen. Emilie ward zum Spaziergang gerufen, und bald hierauf sahe ich sie mit ihrem neuen Liebhaber, die ergötzende Kühlung unter einen Mirthenbaum einnehmen. Ich schreite nun zu meiner Dame und meiner Geschichte.

Zweytes Kapitel.

Der Lyndamine Anzug bey Frau Jolicon.

Eben als Emilie sich mit ihrem Beschützer auf die Seite begab, ward ich in der Frau Jolicon (dies ist der Nahme meiner Gebietherin) Zimmer gerufen. Lyndamine, sagte selbige: Ich brauche eine Kammer Frau. Sie ist jung, und scheinet mir reinlich zu seyn; Besinne sie

sich

sich, ob sie in meine Dienste tretten mag; Ihr Glück hängt von ihrer Antwort ab. Diese ertheilte ich ihr auf der Stelle. Wozu hätte ich mich nicht verstanden, um wegen eines Stück Brods gesichert zu seyn? Ich bin vergnügt, sagte sie, mein liebes Kind. Betrachte sie sich hinfüro als die Vertraute einer Frau, welche das Vergnügen liebet und ihr Gutes zu thun wünschet. Sie wird müde und daher billig seyn, daß ich sie schlafen lasse. In dieser Kammer hier ist ihr Bett, das für sie bestimmt ist; und hier nehme sie diese Uhr, nach der sie sich richten kan. Morgen um zehen Uhr wecke sie mich; dann wird sie ihre Verrichtung antretten und ihr Schicksal preißen.

Des andern Tages früh näherte ich mich um die bestimte Zeit dem Bette meiner neuen Gebietherin und wollte sie wecken. Ihre Leilache lagen auf der Erden, ihr Hemd war biß über die Hüffte aufgehoben, und sie lag dergestalt herumgekehrt, daß die Schenkel zwey Schuh weit von einander gethan waren. Ich hatte Zeit meine Neugierde zu befriedigen und sahe auf der einen Seite einen dicken Poter, wovon jeder Backen wenigstens zehen Pfund woge. Auf der andern aber zwischen einen Busch graulicher und halb gekraußter Haare einen halb

offenen Spalt mit dicken Lippen, und die rechte Hand an der Mündung, als wenn sie den Eingang verwahren oder beschützen wollte. Hierüber wunderte ich ganz leise und muthmaßte, meine schöne Dame liebte, wie sie mir schon etwas davon erwehnt hatte, das Vergnügen. (In der That war sie nichts als eine Kupplerin) Ich begab mich an ihr Bett, und weckte sie auf.

Bey ihrem Erwachen stellte sich selbige erschrocken. Hat sie mich vielleicht aufgedeckt, Lyndamine? sagte sie ganz zornig zu mir. Ich, Madame? antwortete ich. Behüte Gott! Sie hub so dann ohne weiter böse zu seyn, das rechte Bein auf, und hieß mir nachsehen, ob ihre hintere Oeffnung nicht schmutzig wäre. Das war etwas neues für mich; alleine ich mußte mich so weit herab lassen. Es ist ganz rein, sagte ich. — Gut. Nehme sie einen Kamm von meinem Nachttisch. Ich nahm solchen; und dann streckte sich meine schöne Dame rücklings aus. Kämme sie diese Wolle, Lyndamine. Ich verstund diese Ceremonie noch nicht, und schien erschrocken. Ey, sage mir doch, mein Kind, schrie sie lachend aus, hast du etwann keine Haare an deiner Schachtel. Fiperment, laß mich sehen. Hiermit ergrief sie mich beym

Rock, zog mich zu sich aufs Bett, und beschaute alle meine sieben Sachen. Zum Teufel, dein Palatin ist ja bey nahe so galant als meines meine Tochter; und du kämmst solches nie? Ich kan michs nicht erinnern, Madam. Bist du gescheid, man muß die Baaß Meichel so wohl in Ordnung bringen, als den Kopf: denn beyde haben tausend Gelegenheit Staat zu machen! und man wird nicht geachtet, wenn man nicht geputzt ist. Du must sie also kämmen, meine Kleine, so bald alles in Ordnung seyn wird. Ich legte daher den Steiß meiner Gebietherin auf das dazu bestimmte Tuch, kämmte ihr Buschwerk aus und gab selbigem ein recht prächtiges Ansehen, welches die Kenner anlocken mußte: Sie war damit vergnügt, bewunderte mein Talent und hieß mir mich nun auch vor ihren Augen zu kämmen. Während dieser possierlichen Operation, sagte sie mir mit Lachen, ich hätte ein recht niedliches Mäuschen, das im Nothfall schon zu brauchen wäre. Hierauf ließ sie sich ankleiden, den Chokolate bringen, den sie mit mir zu theilen geruhte; bezahlte den Wirth, stieg in ihr Fuhrwerk, in welchem ich ihr Gesellschafft leistete, und dann reißten wir mit einander in ihre Heymath.

Während den Marsch, der nur sechs Stunden lang dauerte, hatte ich keine Zeit, lange Weile zu haben. Alle meine Sinnen waren angespannt. Ein Steiß macht dir also so viele Furcht, fieng die Madam an? gestehe es. Hast du nie keinen gesehen? Es ist wahr sagte ich; allein ich war immer der Meinung, es wäre ein Steiß wie der andere. Warum nicht, schrie sie hefftig aus. Dein Steiß und der meinige hat sicher jeder zwey Arschbacken; aber es ist ein Unterschied unter Arschbacken und Arschbacken; und dieser Unterschied macht allein, daß man eine Frau gerne hat oder nicht. Wir wollen deine, wenn wir nach Hauße gekommen, schon auch zur Genüge beschauen. Weil man sich aber auf der Reise die Zeit vertreiben muß, und ich nur einen gründlichen Zeitvertreib liebe, so versichere ich dich in Ernst, daß es dir bey mir wohl gehen wird, dessen ich dich würdig finde. Nur besorge ich eine Schwierigkeit, die alle unsere Maasregeln übern Hausen stoßen dürffte. Du kennst mich nur aus meinen ersten Wohlthaten: dein Vertrauen ist indessen ohne Vorbehalt. Was erwartest du denn von meiner Großmuth. Mama, sagte ich mit einem gesetzten und bescheidenen Thon, sie haben ihr Brod mit mir getheilet, und mir versprochen

mich

mich nicht zu verlassen. Ich befinde mich also auch aufs beste, und bin ihre Dienerin.

Ganz gut, antwortete sie, du verstehest aber keine Verrichtung, und bey mir muß man sein Brod verdienen. Wozu soll ich dich gebrauchen? Ich hatte schon wahrgenommen, daß ich bey ihr mit kurzer Waare würde handeln müssen; ich ließ mich aber nichts merken, und fragte, was sie denn mit mir anfangen wollte? Wirst du mir gehorchen, wenn ich es dir sage, antwortete sie mit einem freundlichen Gesicht? Ja sicherlich; Bleiben sie nur meine Mutter: Mein Leib und meine Seele sind in ihren Händen. — Behalte deine Seele; die gehört nur Gott und dir zu. Wenn du mir aber deinen Leib überlässest, so will ich mit solchen Vorkehrungen treffen und ihn wohl versorgen. — Was wollen sie aber dann mit meinem Leib anfangen? — Lyndamine, du stellst dich dümmer als du bist; du must aufrichtig seyn. Deine erste Verrichtung mit meinem und deinem Leib, wird dir schon zu verstehen gegeben haben, daß das öffentliche Vergnügen mein Gegenstand ist, und auch der deinige seyn muß. Meinst du, ich glaubte, du wärest noch so unschuldig wie du dich stellest? du irrest dich, ich verstehe mich zu gut auf die Mädchen. Dein Mäuschen hat

schon

schon mehr als ein Mannsbild gegeigt, ich habe es schon in der Stille untersucht, während du sein Gebüsch kämmtest. Sage ich die Wahrheit oder nicht? Dein Glück hängt von deinem Geständniß ab. Die Furcht wiederum ins Elend gejagt zu werden, und die Gewalt der Wahrheit, entrissen mir dann mein Geheimniß und machten, daß ich meine Ehre verriethe. Ich antwortete stammelnd, der Zufall und die Umstände hätten gemacht, daß ich einen Versuch gethan —— Gut, gut, gehe nicht weiter, sagte Madam Jolicon. Bist du mit dem Vergnügen, das du dabey genossen, zufrieden? So ziemlich. Hat man dich aber auch von den erhabenen Nahmen, die denjenigen Stand angehen, den du nun ergreifen willst, und die du wissen mußt, unterrichtet? Belüge mich nur nicht. Heraus damit, ich werde deine Wissenschafft in deinen Augen lesen. Jedes Mädchen, das mir dienet, muß von ihren Katechismus wohl unterrichtet seyn. Höre an und antworte:

Katechismus
der Frau Jolicon.

Frag:

Meine Tochter, was ist ein Vetter Michel?

Ant-

Antwort:

Es ist ein Knöchel, den ein Mannsbild vor den Steiß trägt.

Frag:

Wozu dienet dieses besondere Werkzeug?

Antwort:

Es ist ein Instrument, durch welches er sich mit einem Weibsbild beym Anspiessen vereiniget.

Frag:

Vortrefflich. Welches ist aber der wahre Nahme desjenigen Flecks, wo diese Vereinigung geschiehet, und derjenigen Handlung, die solche vereiniget?

Antwort:

Der VereinigungsFleck heißt eine Baaß Meichel, eine F. ein Spalt, ein Mäuschen, ein in die Länge stehendes Maul ꝛc. Was aber die Ausdrücke der Operation anbetrifft, so sind mir solche unbekannt.

Frag:

Merke, meine Tochter, dieses nennt man Vögeln, auch Geigen; nach unsern Rubriken vögelt oder geigt der Vetter Michel die Baaß Meichel: und die Baaß Meichel wird gevögelt

oder gegeigt. Aber wie viel mal ist denn deine Baaß Meichel wohl schon gegeigt worden?

Antwort:

Darüber wollen wir weggehen; Sie ist noch nicht wie sie seyn soll. Es würden der Fragen noch weit mehr gefallen seyn, wenn wir weiter von der Stadt entfernt gewesen wären. Ich werde alles für dich anwenden, sagte indessen Madam Jolicon ganz einfältig: sey nur ein gutes Kind. Du wirst bald ein kleines schönes Mädchen sehen, die ihren Katechismus aus den Fundament verstehet, und welche meine ersten Unterrichtungen vollends ausführen wird. Ich müßte mich sehr irren, wenn du dir nicht alle die Herren, die du beym Kopf nehmen wirst, nicht gänzlich unterwürffig machtest. Alleine gieb Achtung! Du must bey allem eine Wahl treffen, und ich verlange nicht, daß du dich von jedem steifen Vetter Michel geigen lassen sollest: die Minette, welche wie der Blitz deine gute Freundin seyn wird, soll dich schon zu recht weisen. Wir wollen schon zum dritt mehr als einen Beutel mit einander ausleeren, so dann die auserlesensten Bißchen schnabeliren, und kurz alles wird aufs beste seyn.

Während

Während dieser wichtigen Unterredung kamen wir bey der Mama ihrer Behaußung an, wo die Minette selbige mit Ungedult erwartete. Minette, sagte sie beym Aussteigen, gieb diesen Jüngferchen die Hand. Ich gieb sie dir unter deine Aufsicht: Sie kan zwar kaum noch das A. B. C. Ich stehe aber für ihre gute Beschaffenheit, und sie wird binnen zwey Tagen auf guten Wegen seyn. Laß uns essen und trinken: Wir haben diese nothwendige Ausbesserung dermalen äuserst nöthig.

Wenn man Weiber plaudern machen und erfahren will, was sie auf der Seele haben, so darf man ihr Blut nur in Wallung bringen. Zwey oder drey Flaschen Champagner Wein, den uns die Minette vorsetzte und mit uns ausleerte, öffneten unsere Mäuler: der Zwangsthon war verbannet; man sprach die Bordel Sprache, und ich wuste solche dergestalt mit zu machen, daß die Madam Jolicon damit vollkommen zufrieden war. Was hat es in meiner Abwesenheit neues gegeben? fragte diese Dame die Minette. Bey meiner Treu Mama, antwortete diese, ich habe ausser einen armen Abbe keinen geschwänzten Menschen gesehen, und auch diesen konnte ich auf keine Weise zu Recht bringen. Ich faßte ihn vergeblich beym Hinter und Vordertheil an,

und eben so vergeblich stieß ich seine Hände und Nasen auf den Fleck des Altars: Sein armseeliges Instrument konnte aller angewandten Mühe ohngeachtet nicht biß zum Vorhof des Heiligthums gelangen. In der Wuth welgerte ich den Bettel mit beyden Händen, und doch konnte ich solchen nach einer halben Stunde Arbeit kaum halb brauchbar machen. Geig hurtig darauf loß, sagte ich zu den Tropffen. Er schlupffte zwar armseelig genug hinein; wurde aber auch stracks wiederum schlapp. Zum Glück hatte ich die Vorsicht gebraucht, mir zehen Thaler voraus bezahlen zu lassen, ausserdem ich die Hudeley umsonst gehabt haben würde.

Das gieng noch an, mein Kind, schrie die Mama; Man sollte aber den Schwerenöthern den Plunder vom Leib wegschneiden, die sich die Narrheit einfallen lassen zu vögeln und dennoch von der schönsten F. nicht brauchbar gemacht werden können. Jage mir alle diese Schecker zum Henker, wir wollen schon andere gute Kundleuthe zu bewirthen bekommen, und ich verlange, daß ihr nebst vielen Geld auch vieles Vergnügen einerndet. Ist sonst nichts weiter vorgefallen? Vergeben sie mir, fügte Minette hinzu, der Bischoff zu M. der sie sonst gevögelt, kam und wollte wissen, ob sie kein

frisches Wildpret angeschafft hätten? Ich antwortete hierauf, noch zur Zeit nicht; alleine ich stünde zu seinen Diensten, wenn er wacker bezahlte: deine Baaß Meichel ist mir schon zu stark ausgegeigt, erwiederte er. Hat die Mama sonst nichts frisches auf der Streu? Beym Donner, gnädiger Herr, habe ich gesagt, meine Baaß Meichel ist ihres abgenutzten Vetter Michels noch hundertmal werth; alleine es muß nicht seyn. Die Mama wird bald zuruck kommen, und recht appetitliche Fötzchen mitbringen: sprechen Ew. Hochwürden Gnaden künfftigen Montag wieder zu. Das ist also morgen, sagte die Mama. Siehe, das ist ein Fressen für dich, Lyndamine, habe Sorge für diesen Leckerbissen. Der Schw. eines Bischoffs ist etwas kostbahres; der bezahlt vierfach, und du wirst aufs beste dabey seyn: was sagst du darzu?

Ich antwortete: Ihro Hochwürden Gnaden schienen mir zwar nach der Minette ihrer Erzehlung ein wenig kurz gebunden zu seyn; ich wollte es aber dennoch mit ihm versuchen; denn da ich verschiedene Gewissenspunkte ihm vorzulegen hätte, so wollte ich es schon in die Wege leiten, daß er mir seine ganze Theologie auskramen müste. Das wird spaßhafft seyn, schrieen die Mama und die Minette. Der Prälat

wird haben wollen, du sollst die Sache geheim halten; du wirst aber doch wenigstens uns die Lektion wiederhohlen. Das können sie denken, sagte ich zu ihnen. Ich will versuchen, was sein kleiner Doktor wird können. Sie werden zwar nichts von seinem Safft, doch aber wenigstens von seinen Lehrsätzen mitgetheilt bekommen. Biß besser werden wird.

Der gnädige Herr ermangelte nicht, den andern Tag in einem Kleid mit goldenen Knöpffen und den Degen an der Seite sich einzufinden. Die Mama führte ihn ein und rufte mich. Als Ihro Hochwürden Gnaden mich erblickten, so geruhten sie sich etwas herab zu lassen; fanden mich schön und wollten mich so gleich liebkosen, wurden aber nur von dem Preiß, um welchen ich mich seiner Wahl überließ, zuruck gehalten. Was, zehen Louisd'or! sagte er; das ist zu arg, meine Schöne. — Da geht kein Batzen herunter, gnädiger Herr! Eine so reine und feurige Baaß Meichel, als meine, ist wohl hundert Louisd'or werth; und wären Sie kein so schöner Herr, so würde ich die Versteigerung noch höher treiben. Ist es aber auch wahr, daß du so rein bist? — Zum Donner, zweifeln sie daran, Gnädiger Herr? Gleich soll man zwey Becken bringen. In dem einen will

ich

ch meine Baaß Meichel waschen, und aus dem andern können sie ihren Vetter Michel balsamiren: dann sind wir unserer Sache gewiß. Wollen sie nun drüber her? Ausserdem packe ich gleich wieder ein; die Sache leidet keinen Verzug. Er muste einschlagen. Die Becken wurden gebracht, und die Essenz verschwendet; Wir wuschen beyderseits unsere Werkzeuge, und alles schickte sich an, uns zum Besten zu bringen.

Um den goldenen Kreutz eine Ehre anzuthun, und die schlappen Thauwerke seiner Hochwürden Gnaden aufzumuntern, führte ich selbigen in das geheimste und wollüstigste Zimmer des Parthenions. Kaum waren wir darinnen: so sagte er, ich schwelle auf, mein liebes Kind. Entblöse hurtig deinen Steiß — Den Steiß soll ich aufdecken! Was, über den Steiß wollen sie her? Sie haben ja meinen Steiß dießmal nicht behandelt. Willst du das Maul halten, sagte er mit Hefftigkeit, und hub dabey vorne das Hemd auf. (Denn es ist zu merken, der gnädige Herr hatte sich schon der Hosen entlediget.) Da ich das arme Würmchen erblickte, welches er für stark hielt und doch kaum vier Zoll hervorragte: so hätte ich schier Lust gehabt, ihn in sein Seminarium zuruck zu jagen. Alleine ich dachte, er müste gleichwohl die zwan-

zig Louisdo'r heraus stoßen und seine Lektionen aufsagen: Zahlen sie erst, gnädiger Herr, sprach ich: Ihr Beutel ist der beste Schlüssel zum Tempel. Wenn ich werde den Lohn voraus erhalten haben, dann können sie wegen meiner Dienste schaffen. Die Louisd'or wurden bezahlt und großmüthig in Empfang genommen. So wie ich solche aber in meinen Sack schüttete, so wollten auch der gnädige Herr von hinten zu einfädeln: dieses wollte ich aber durchaus nicht geschehen lassen. Sie haben für das Vögeln und nicht für das pusseriren bezahlt, sagte ich schlechtweg: Ein rechtschaffner Vetter Michel vögelt nur die Baaß Meicheln und also von vorne hinein. — Er kehrte mich um, schwehre Noth, schrie er, ist man für sein gutes Geld vielleicht nicht Herr über ein Weibsbild? Fipperment, ich werde dir dein vorder Loch schon noch genug zergeigen; Aber erst muß ich dir einen Eyerkuchen in dein hinteres machen. Was willst du?

Zweyter Artikel.

Lobeserhebungen und Vorzüge des Steißes.

Gnädiger Herr, sagte ich, ich gestehe gerne zu, daß mein Steiß ihre Huldigung verdienet; Aber meine — — Hier dachte ich, würde er mich schlagen. Wie Sakerment (Ihro Hochwürden Gnaden waren entrüstet) Ein so bescheidenes Geständniß thust du mir? Wisse, es ist nichts schöneres als ein Steiß; So ist auch nichts edleres in der menschlichen Gesellschafft und nichts ehrwürdigeres in dem Ritual der Religion. Kurz, ich will deinen Steiß sehen. Einmal war ich bezahlt ihn zu vergnügen; ich reckte ihm also den Arsch hin. Mein guter Bischoff plumpte so gleich auf meine Arschbacken, begriffe solche aller Orten oben und unten, that selbige von einander, schwazte ein Haufen Zeugs über deren Weisse, Glätte und Rundung; kurz, er schien über meinen Arsch, aus den ich so wenig Wesens machte, ganz in Entzückung gerathen zu seyn. Ich nahm mir hiebey die Freyheit ihm zu sagen und zu fragen, ob er denn auch eben so viel Vergnügen hätte einen Männerarsch zu liebkosen? Ach kleine Bestie, du willst mich versuchen. Für mich sind alle Aersche schön;

jezo aber bin ich von den deinigen eingenommen. Lege dich hier über diesen Betstuhl; so wird die Operation desto heiliger seyn. — Gut; so? thue die Beine von einander: aufs beste. Ich machte so dann die erforderliche Bewegung mit herzlichen Lachen. Endlich bohrte der Tropf das Arschloch an, versuchte es aufzusprengen, und machte mir Schmerzen gratis. Nun bekam ich den Opferguß zwischen die Arschbacken, den er mir in Rectum einflösen wollte, und nachdem also der gnädige Herr nun vor der Thür abgeladen hatte, wurde selbiger zahmer, und ich dadurch auch dreister. Nun sind sie also zufrieden gestellt, sagte ich. Jezo bleibt mir also nur noch zu wissen übrig, ob sie mir den Adel des Steißes auch beweisen können: Denn hievon werde ich nicht abgehen; und so lange Ihro Hochwürden Gnaden, die sehr jämmerlich eine Spann unter den Nabel beschaffen sind, mir solchen nicht dargethan haben, werde ich ihnen den Ruhm, wegen versuchter Aufsprengung eines Arsches nicht einräumen; noch weniger aber sie meine kleine Büchse herum hudeln lassen. Reden sie also, und zeigen mir auch so gleich ihren PontificalArsch, den sie als ein Wunder achten.

Ihro

Ihro Hochwürden Gnaden warfen so fort, um alle Hindernisse weg zu räumen, ihr Hemd auf die Seite, und reckten mir einen Steiß her, der halb mit Haaren bedeckt, anbey aber fast ganz ohne Backen war. Das wackerste, so ich bey den ganzen Anblick gewahr wurde, war ein hervorragender ziemlicher doch eben so haariger Sack. Pfui Teufel, sagte ich, um ihn zu hezen; Was thut denn der scheußliche Arsch bey der Religion? und was soll an dieser Dreckquelle edles seyn? Edles, schrie er aus, du kennst also die Vorzüge seines Adels nicht? Gestern reichte man der Landgräfin von Hessen bey der Königin ein Schemelchen: was heist das anders, als die Königin that den Arsch einer Fürstin die behörige Ehre an? der Churfürst von Brandenburg sezte sich zu Anfang dieses Jahrhunderts auf den Preußischen Thron: was heißt das anders, als der Churfürstliche Arsch sazte sich auf einen Armsessel, der dem Königlichen Arsch von Preußen gewidmet ist? Sagt man nicht in deinem eigenen Vaterland, die Parlaments Herren und Obrigkeitlichen Personen haben den Steiß auf den Lilien, *) um alle die unverschämte Ur-

*) Nemlich auf Teppichen, worauf Lilien gestickt sind.

theile zu sprechen, die jeden so Verstand hat, zum Feuer verdammen. Man siehet also, daß solche durch Hülffe des Steißes richten, womit sie auch ihre Besoldungen verdienen. Wäre ihr Gehirn hiebey beschäfftiget, so würden ihre Sentenzen gescheider und nicht so Arschhafft ausfallen.

Du fragst mich, was der Arsch wohl bey der Religion zu thun habe. Ums himmelswillen! alles; und must du deinen Katechismus blitzschlecht verstehen, wenn du diese tappete Frage thun magst. Hat nicht jeder elender Pfarrer seinen Sitz in seiner Kirche, das ist, einen Platz für seinen Arsch? sitzt nicht jeder Pfaff Beicht; das ist, muß man nicht vor seinen Arsch sich beugen, und knien, welches wenn er stehet, nicht geschiehet? Ist mein bischöfflicher Stuhl nicht bloß deswegen so hoch erhaben, um die Vortrefflichkeit meines Steißes zu erhöhen. Ingleichen sind nicht die geheiligten Aussprüche des heiligen Stuhls, die man dir alle Tage vorplappert, lauter Aussprüche des Steißes; weil ein Stuhl, in allen Landen des Arsches Aufenthalt ist? Nicht wahr, du verehrest gleichwohlen die Bullen, die Breven und alle Verordnungen, die vom Vatican, das heißt auf gut teutsch, vom heiligen Steiß heraus kommen? und unterstehest dich doch so dumm in den Tag hinein zu fragen,

fragen, ob ein Arsch etwas respektables sey? Der einzige Umstand, den ich hier bemerken muß, ist dieser, daß hier nur die Rede von einem männlichen Arsche ist, den ich alle Abend ehrerbiethig zu küssen einlade. Was mich belanget, so würde ich freylich den Steiß einer zweyten Päbstin Johanna lieber haben, welcher mir weit schöner und appetitlicher scheinen würde. Alleine ich begnüge mich ohne meine Wünsche so weit zu treiben, schon an deinen dicken Hinterkastell; und der alte Steiß, der zu Rom Breven heraus giebt, würde nicht so böse seyn, seine Büllen unter deinen Arschbacken zu nehmen und die ganze Welt nach Maasgabe des Canons zu regieren, den dein unvergleichlicher Steiß noch mehr verherrlichen würde.

Ich wäre schier vor Lachen erstickt, denn ich getraute mir nicht zu lachen. Doch freute es mich, daß ich ihm denen weiblichen Aerschen diejenige Huldigung leisten hörte, die er ihnen schuldig war. Was aber die Steiße dererjenigen Herren und gnädigen Herren anbetrifft, welche die Ehre des Schemels bey Hof, oder eines Platzes innerhalb sankt Peter zu Rom nicht geniesen, so mag solche vertheidigen wer da will. Denn deren Arsch ist meistentheils sehr beschmutzt, sehr stinkend, und noch unvermögender, wenigstens

so viel ich nach meines armen Bischoffs seinen urtheilen kan, welcher dadurch zu Gunsten des Nachbars keinen occultum organum überkömmt. Laßt uns nun wieder zu unserer Erzehlung schreiten.

Dritter Artikel.

Schutzrede der Rechte der Liebe.

Der gnädige Herr setzte hierauf die Vertheidigung der Aersche nicht weiter fort; sein schwächlicher Arschbohrer mogte nun nicht mehr über meinen Hintern her: sondern er hieß mich aufs Bett sezen und packte mich jezo von vornen an, beaugenscheinigte die Ründe meiner Schenkel, und nahm das Maas von derjenigen Thür, die er nun aufsprengen wollte, aufs genaueste. Aber, sagte er, du bist ja so haarig als ich! Bey meiner Treu, antwortete ich, das ist ein neuer Einfall! Sie haben vom Kopf biß zum Füssen Haare, und ich soll keine an der F.. haben? Von Rechtswegen sollte ich deren an der Baaß Meichel so viel haben als sie am ganzen Leib. Mißfällt ihnen dieser Ausspruch allenfalls, so gebiethen sie, gnädiger Herr, gebiethen sie über meinen Steiß: Sie können es wohl, weil sie sich unterstehen, durch den ihrigen zu regieren. Uebrigens erbarmt

barmt mich ihr armseeliger Knöchel so sehr, daß wenn ich kein Mitleiden mit ihnen hätte, ich sie mit selbigen an die vermoderten Steiße verweisen würde, welche die Schemelchen bey Hof abwetzen, und ihren Quark von einen Zapfen nicht einmal mögten.

Diese letztern Worte machten meinen armen Prälaten dermassen zusammen schrumpfen, daß ich seinen Arschstürer gar nicht mehr erkennen konnte; ja ich glaubte gar, er sey zu einen Nichts geworden. Es veranlaßte mich demnach die christliche Liebe, ihn wiederum aufzudöckeln. Nun reden sie doch, gnädiger Herr, sagte ich mit einem vertraulichen Thon. (ich hatte einmal das Recht erlangt frey zu sprechen) ich tadele die Liebkosungen, die sie meinem Steiß gemacht, nicht; er hat solche nicht ohne allen Verdienst erhalten: und zudem so scheinet ihnen ein Steiß ein so erhabenes Stück zu seyn, daß man sogar in der Theologie sagen möchte, alles sey für die Aersche erschaffen. Es leben dann die Aersche! ich will nun nicht mehr von ihnen sprechen. Alleine wie sie anfangs sagten, und es jetzo das Ansehen hat, so haben Sie auch noch vor, in dem göttlichen Mörsner eines zu stampfen, und dieses macht mir einen neuen Skrupel. Wissen sie wohl, mit was für Strenge sie steife Mönche, feurige Priester,

und vor Kützel zappelnde Nonnen, welche doch sämmtlich auf die Rechte der Natur Anspruch machen, zum Cölibat verdammen; und sie sollten selbigen also mit guten Beyspielen vorgehen; ich kan ihnen also durchaus nicht verzeihen, daß sie vögeln wollen, und gleichwohl rechtschaffenen Leuten, die weit tapferer als Ihro schlappe Hochwürden Gnaden darauf loßgeigen würden, die strengste Fasten vorschreiben; wie reimt sich dieses zusammen? Mache mir keine Händel, kleiner Nickel, antwortete er, und kützelte mich zugleich an den Steiß und an der Baaß Meichel, ich will dir alles erklären.

Es hat bey dem menschlichen Geschlecht sowohl als bey den übrigen Thieren, jedes seine Nothdurft. Gestehest du es zu? Ja: und dann — Und dann, folglich treibt mich meine Nothdurft zu einem Weibsbild. Kan ich mich wohl dieses Triebs der Natur enthalten? Ich thue also nichts anders hiedurch als den heiligen Gesetzen in allen zu folgen, die mich solches heissen. Die Feuchtigkeiten würden mich ersticken; ich muß mich also von solchen reinigen. Das Blut tobet in meinen Adern vor Ueberfluß: Ohne Zweifel will Gott haben, daß ich es pflege, weilen er selbigen keinen Ausfluß vorbehalten. Ich lasse mir ja zu Ader, und niemand findet solches

unrecht. Was soll ich mit dem kochenden Safft, der meine Nieren aufschwellen und meinen Vetter Michel mit einer solchen Hefftigkeit starrend macht, daß ich ersticken mögte, anfangen? Diese kostbare Feuchtigkeit will einen Ausgang haben. Mein Vetter Michel ist der einzige Kanal hievon, folglich muß ich mich durch selbigen der überflüssigen und drückenden Last entladen. Die Natur giebt mir es ein. Anbey aber auch die Begierde solche in das dazu bestimmte Behältniß zu gießen. Dieses Behältniß habe ich heute das Glück anzutreffen, und das liebenswürdige Kind, das solches zwischen den Beinen trägt, will sich meinen Wünschen ergeben, und mit meinen Safft ihre eigene Nothdurft stillen. Thue ich ihr unrecht? Nein, auf keine Weise. Sie schaltet mit dem ihrigen, wie sie will, und gehorchet der Natur. Bin ich selbst sträflich? Nimmermehr. Mein Vetter Michel starzte und verlangte ein Behältniß das ihn aufnähme, ohne daß ich noch je ein Weibsbild oder eine Baaß Meichel gesehen hatte: Ja, er errieth sogar, daß dieses Behältniß für ihn zwischen den Beinen eines Weibes seyn müste, dessen Gesicht tausend Annehmlichkeiten habe. Ich machte mich über solches mit einer Art von Wuth her, und wir leisteten einander einen von der Natur angeordneten Dienst, weil solche will,

daß

daß wir alle überflüßige Feuchtigkeiten, die ihren Triebwerken Ungelegenheit macht, austreiben. Daß aber solches Austreiben denen Geistlichen untersagt worden, geschahe bloß um die dabey empfindende Lust ihnen desto angenehmer und größer zu machen, weil jede untersagte Sache nur desto mehrern Reiz giebt; und geschiehet also durch dieses Verbot ihnen kein Unrecht, sondern vielmehr ein noch größerer Dienst: indeme eben durch dieses Verbot die Clerisey mit weit größerer Lust als die armen Layen vögelt. Ich gehe noch weiter und füge hinzu, daß wenn das Mittel, sich Erleichterung zu schaffen, beyden Geschlechten fehlet, so ist jedes verbunden und befugt, das bequemste und geschickteste Hülfsmittel zu ergreifen. Ein Mädchen kann also, wenn ihr der Wimel ankommt und doch keinen Hengst auf der Streu hat, mit Fug und Recht sich einen mit ihren Fingern machen; noch besser aber sich eines Lieblings-Instruments, das man einen Schwanz-Affen nennet, bedienen. So kan auch aus dem nemlichen Grund ein Mannsbild seinen allzuunbändigen Rebeller so lange zwischen seinen Händen pumpen, biß er seinen Geyfer ein wenig von sich speyet. Ohne diese Aushelfere würde ein steifer Pursche, wenn ihm das Geigen ankäme, den nächsten den besten Weibsbild die Schaberake aufheben; und die armen

nen Dirnen, welche man unchristlicher Weise einschleyert, den ersten zu Gesicht bekommenden Böcker den Kamm abziehen und sich rähen lassen. Die menschliche Gesellschaft würde also gestöhret, oder beyde Geschlechte in Schwul, ja öffters gar in Wuth versetzet werden. Ohne Zweifel dürfte ein leichteres Mittel vorhanden seyn, dieser Unordnung vorzubeugen; wer wird aber dieses Recept sich verschreiben lassen. Man hängt einmal den närrischen Vorurtheilen allzusehr an. Wir bleiben also bey den meinigen, weil die schöne Welt solches einmal eingeführt, und beyde Geschlechte sich wohl dabey befinden. Nur bedauere ich die armen Fötzigen in Clausuren, deren geheime Fächer ich mir durchzustüren wünschte, die aber unsere weißliche Ordnung dem ohnmächtigen Ausgrübeln eines Direktors, wenn kein Aergerniß zu besorgen ist, oder dem grausamen Aushelfungsmittel des gläsernen Zeitvertreibs *) überläßt, und welchen die alten Nonnen, wenn selbige Alters halber dieses Spielwerk überdrüßig geworden, noch darzu denen armen Tröpfinnen wegnehmen und zerbrechen.

Hier hielten Ihro Hochwürden Gnaden innen. Ich muthmaßte wohl, gnädiger Herr, daß alle unsere Prälaten mit rothen Absätzen, in der Stille wie sie dächten und redeten; nimmermehr

*) genannt Passa tempo oder Godemichi.

mehr aber hätte ich geglaubt, daß die F.. eines Mädchens, die sie als eine Hure traktiren, oder anständiger zu sagen, einer jedermanns Aushelferin, die keinem einen Ritterdienst ausschlägt, sich eines solchen Gutheißens zu erfreuen habe. Dagegen bin ich aber nun entschlossen, die Ehre eines Bischoffs, der in Geheim meine Tiefe erforschet, aus vollem Halse zu vertheidigen; ja ich werde nun aller Welt verkündigen, daß ein Bischoff so gut als ein anderer vögeln will und darf.

Potz alle Hagel! was sagst du? schrieen Ihro Hochwürden Gnaden. Wir müssen doch den Schein vermeiden, meine Tochter. Ich geb dir hiermit noch sechs Louisd'or, wenn du mir versprichst, dein oberes Maul zu und dagegen mir das untere aufzuthun und herzurecken: Bist du es zufrieden?

Ich war es schon hinlänglich durch seine nur angeführte Grundsätze; noch mehr aber und gänzlich nun durch sechs neue Louisd'or, und erlaubte dahero den gnädigen Herrn eine zweyte Fahrt in meine heißen Niederlande vorzunehmen. Der gute Schachmattikus bestunde aber hiebey blitzschlecht, machte mir nur das Maul wässerig, aber kein Vergnügen, und kroch endlich armseelig von mir herunter, mit Versetzung einiger Patscher auf meine Arschbacken, die er vor Engelschön hielt.

Es

Es geht nicht alles zum Besten, gnädiger Herr, sagte ich zu ihm, mein unteres Maul hat heute einen Fasttag; mein Beutel hingegen Kirchweyh. Es muß dann eines mit dem andern aufheben, und es gehet nicht alles übel.

Madam Jolicon und die eifersüchtige Minette waren schier rasend vor Ungedult über die Länge dieses Auftritts geworden: Sie kamen zu mir in das Zimmer, so bald Ihro Hochwürden Gnaden solches verlassen hatten, und fragten mich wie es gienge. Ich wiederholte ihnen versprochenermassen die mir vorgelegte Grundsätze, an denen sie anfänglich zweifelten; Meine Atteſtate aber bestärkten sie und wurden nun die Grundlage zu unsern neuen Lebensplan. Es hat ein lediger Mensch das Vergnügen so gerne als ein anderer, sagte die gute Mama klüglich zum Beschluß; Alleine es getraut sich selbiger nicht aller Orten in die Aepffel zu beißen. Wir wollen daher euere schönen Aepfel für die ledigen Leute aufheben, unser Glück damit machen und uns in Vergnügen berauschen: Verlasset euch auf meine Erfahrung.

Vierter Artikel.

Geheime Verrichtungen und Aufnahme zweyer neuen Schwestern.

Beym Ende der eben geschlossenen Unterhaltung bath ich und die Minette die Madam Jolicon stets unsere Mutter zu seyn, und leerten dann ein paar Gläßer Schnapps, dessen ich sehr nöthig hatte, mit einander aus. Unsere Mama gieng so dann auf die Gey oder Verschaffung neuer Kundschafft aus, nach deren Wegseyn wir uns zusammen einsperrten. Alleine rathen sie einmal, womit wir uns die Zeit vertrieben? Sie können es gewiß nicht; meine Aufrichtigkeit wird ihnen eine Erzehlung davon machen. Wir zogen uns nemlich beyde splittersternnackend aus, und betasteten uns eine die andere mit dem nemlichen Feuer, als wenn wir von verschiedenen Geschlecht gewesen wären. Die Brüste, der Busen, die Baaß Meichel, der Steiß, alles muste herhalten. Wir sind wohl närrisch, sagte Minette: Wir wollen der Mama einen Spaß machen und zeigen, wie eifrig wir sind ihr Parthenion in Ansehen zu bringen. — Höre einmal! du kannst frisiren, und ich verstehe es auch so ziemlich, zum Henker, wir haben bey-

de Haare genug an unsern kleinen Schwestern, um solchen allerhand Formen zu geben; Wir wollen uns damit beschäfftigen. Wenn die Mama zurück kommt, wollen wir ihr zwey neumodischfrisirte Fötzchen vorlegen, worüber sie sich scheckigt lachen und uns vor Freuden umarmen wird.

Dieser possierliche Einfall gefiel mir, und ich setzte noch hinzu, wir wollen dieser Frisur die tollsten Figuren geben, wenn die Haare lang genug dazu sind. Wir machten uns mit dem Kamm darüber her, und die schöne Minette that mir nichts dabey zuvor, machte aber gleichwohl alles recht schön, und frisirte mich so wie ich es ihr angabe. Ich wandte gleichfalls alle meine Kunst an, ihr Buschwerk in eine recht zierliche Form zu setzen. Als die Mama ankam, zeigte ich ihr einen sehr schönen Spalt, der schnurgrad am Rand der Lippen mit zwey dicken Schw.. die Länge herunter abgetheilet war; so daß die F.. zwischen drinnen lag. Minette ließ selbiger eine Baaß Meichel sehen, die mit vier regelmäßigen F.. gekrönt war, wovon jede ein Prosit die Malzeit zu wünschen schiene.

Jolicon wollte vor Lachen närrisch über diese Scene werden, und bat mich, einen Einfall auszuhecken, wie man ihren kleinen Wald ebenfalls eine sinnreiche Form geben könnte. So bald ich

solchen beaugenscheiniget hatte, sagte ich: Mama, ihr Schmuckkästchen ist ohnehin wunderbahr schön eingefaßt; Es wäre eine Todsünde, wenn man dessen ungemein schönes Buschwerk entstalten wolte: Wir wollen solches lieber lassen wie es ist. Ich weiß schon was du willst, du kleine Spitzbübin, antwortete selbige lachend; Aber meines Erachtens sind diejenigen Narren, die eine Schachtel ohne Haare gerne haben; und gleichwohl sind diese Narren nicht so rar als du meine Haare beschreibest. Dem seye wie ihm wolle, so würde es mich nicht verdriesen, wenn ich durchaus behaaret und durchaus befozt wäre; so könnte ich fein vom Kopff biß zum Füssen Geld damit gewinnen. Zum Glück für mich habt ihr beyde recht schöne lange und dichte Haare, so daß man solche zum Reiz der feinsten Wollust krümmen kan, und ihr wollt mir zu gefallen ihnen einen Form geben! Ich danke euch dafür, und verspreche nichts zu sparen euch Vergnügen und Wohlseyn zu verschaffen.

Ich glaubte anfänglich, die Mama wollte uns nur schmeicheln, wir hatten aber mächtige Proben, daß sie auf das gründliche bedacht war; denn des andern Tags hatten wir mehr Kundleute als wir versehen konnten; dahero noch jenen Abend der vielen Arbeit halber

zwey

zwey Bildschöne Mädchen uns zugesellet wurden, über die ich schier Lust hatte eifersüchtig zu seyn. Sie werden wissen wollen, meine geliebteste Lesere, warum? Ich will sie mit zwey Worten zufrieden stellen, und damit meine Geschichte fortsetzen.

Fanny und Julie (dieß sind die Nahmen dieser beyden Nymphen) stellten sich mit Anmuth ihren künfftigen Spießgesellinnen vor, und machten ein klein Compliment, welches einem Mädchen um so mehr gefällt, als selbiges ihrer Selbstliebe mehr kützelt. Wir erwiederten solches mit einem solchen Knicks, daß sie damit zufrieden seyn konnten, und thaten ihnen den Antrag unsere Reize mit einander zu messen; nicht etwann um die so am wenigsten verführerisch wäre, zu verachten, sondern nur des einer jeden zukommenden Werths halber sicher zu seyn, und uns vermöge dessen nach den Eigensinn und Geschmack unserer Herren Kunden vertheilen zu können. Fanny gieng stracks mit gutem Exempel vor, und kramte alle ihre hinten und vorne habende Reize aus. Ihr Götter! wie war ich bezaubert! Stellen sie sich vor, ihre Arschbacken baußten mehr als sechs Zoll heraus: die Tiefe der Kerben war mit der Erhabenheit dieser entzückenden Ballen in schönsten Verhältniß.

Kurz, es war der schönste Arsch, den man auf dieser Welt nur immer bewundern kan: O, wo dachte mein wollüstiger Bischof hin, daß ihm der Donner nicht herschlug. Noch mehr aber war ich gedemüthiget, als sie uns ihren vordern Brennspiegel darhielt. Eine Schwärze wie Ebenholz gab den Haarreichen Pelzwerk eine Majestät, die fähig war auch den ältesten Muffti steife Gedanken zu erregen. Ich hatte Mühe, da ich selbiges in der Nähe beschaute, in dem Mittelpunkt dieses prächtigen jungen Schlags, die Carmosinfarbene Lippen zu unterscheiden, die den Mannsleuten den Kopf so verrücken, und die selbige mit einer Kunst, die nur einer Fanny eigen war, auf und zuthun konnte, wenn sie wollte.

Julie, die nicht so groß aber blond war, zeigte folglich eine Atlaß artige Haut, aber nur zwey gemeine Arschbacken, in Vergleichung der Fanny ihres göttlichen Hintergestells. Es verdroß sie ein wenig, da sie bey deren Aufweißung keine solche Verwunderung wahrnahm, und drehte sich deswegen herum, als wenn sie uns gleichsam zu verstehen geben wollte, ihr hinter Castell verdiene unsere Verachtung nicht, und sie hätte weiter nichts als ihren geheiligten bedeckten Weg der Liebe unsern Suchen vorzulegen. —

Diese

Diese List, die ich gleich errieth, ärgerte mich; ich ergriff sie bey der Hand, und ruffte die Minette, welche ihr eben so viel Gerechtigkeit als ich wiederfahren ließ. Uebrigens ist ihr Quermaul wunderswürdig gespalten, und das Gebüsch, welches solches verwahret, von einer anmuthigen Farbe, welche Kennere der düstern Schwärze, die ich, wenn ich eine Mannsperson wäre, selbst nicht lieben würde, allezeit vorziehen; Alleine viel Köpf viel Sinn. Der eine ist in die braunen, der andere aber in die blonden verschossen. Unsere zierlichen Franzosen geben unverschämter Weiße der Negerin, welche stinkt, den Vorzug, weil sie hitzig ist. Wir wollen nicht mehr davon sprechen.

Wir hatten eine ganze Woche unsere Händevoll zu thun, mit einem Schwarm vom Edelleuten, die wir die Musterung passiren liesen, weil jeder nach Standesgebühr und Würden ans Bret kam. Sie machten ihre Sache alle vortrefflich und bezahlten tüchtig. Wir konnten uns über keinen beklagen, ausgenommen über einen Schlingel, der brav schien, und dennoch der armen Julie fein säuberlich die Franzosen anhienge. In weniger als zwey Stunden veränderte sich ihre Farbe; Ihre kleinen schönen vesten Mämelchen wurden schlapp, der Eingang

ihres Köchers war mit Blattern umgeben: Sie machte uns Schrecken: Wir hatten sie zu gerne, als daß wir ihr nicht zu Hülfe kommen sollten, und sie wurde endlich durch unsere angewandte Sorgfalt wiederum hergestellt. Kaum war sie genesen, so dachten wir auf Mittel uns vor dieser abscheulichen Plage zu bewahren. Wir liesen die Sache an das allgemeine Tribunal der Mama gelangen. Ihr eigener Vortheil und die Gerechtigkeit unserer Beschwehrden, brachte sie dahin, ein Mandat heraus zu geben, welches an die Thür unserer geheimen Audienz Zimmer angeschlagen wurde, und unsere Pförtnerin erhielt den Befehl, keinen Ritter hinein zu lassen, der solches nicht vorhero gelesen, überdacht und sich den darinnen gesetzten Strafen unterworffen hätte. Es ist solches allzuschätzbar für junge Mädchen, allzu wesentlich für die Polizey, der allermeisten Parthenions und allzurühmlich für die Billigkeit der Frau Jolicon, als daß ich es mit Stillschweigen übergehen sollte. Hier haben sie eine unradirte und behörig vidimirte Abschrifft davon. Ich habe aber vor den Herrn Notarius, der solches vidimiret, so viel Achtung, daß ich seinen Nahmen verschweige.

Mandat

Mandat.

der Frau Jolicon.

Wir Magdalena Jolicon, Kayßerin des vornehmsten Venusbordels, Vorsteherin aller F.. Erleuchtete Verschafferin der schönsten Mädchen, Erbrichterin der Fotzen, Aersche und herum liegenden Ortschafften, Gubernantin aller hitzigen Lande und jeder Manns- und Weibsperson unserer Herrschafft, entbiethen unsern sämtlichen Unterthanen unsere günstigen Dienste und gnädigen Gruß zuvor.

Nachdeme ein sehr schönes und unsers gänzlichen Schutzes wohlwürdiges Mädchen Nahmens Julie bey uns bittend eingekommen und nachgesucht, daß keinem der sie künfftighin für einen Louisd'or vögeln wollte, solches ohne vorhergängige Besichtigung seiner Geräthe, mehr zugelassen werden möge; hiernechst auch drey andere dergleichen nahmentlich Fanny, Minette und Lyndamine beschwehrend angezeigt, wie supplicantische Julie ohnlängst einen gewissen ein unschuldiges Vergnügen gemacht, dafür aber von solchen mit besondern Geschenken, so insgemein Tripper, Schanker und Franzosen heißen, beehret worden, wodurch ohne deren unverdrossene Sorgfalt, diesem schönen Kind ihre vorige Vor-

trefflichkeit wieder zu verschaffen, eine der liebenswürdigsten uns zugehörigen Fötzchen in die Fäulung gerathen seyn würde; So haben wir nach reifer Ueberlegung der Sache und vorhergängiger Rathserhohlung, erkläret, gesetzt und verordnet; Erklären, setzen, verordnen und wollen auch, wie folget:

Statuten
des Bordels zu Cythere.

Erster Artikel.

Es hat unsere Klosterpförtnerin und Schwester Foutange den Befehl, einem jeden, wer es auch seyn möge, den Eingang zu versagen, der nicht 4. Louisd'or Bürgschaft für die Reinigkeit seiner Person, die wir schlechterdings visitirt wissen wollen, ehe und bevor selbiger in unser Heiligthum eingeführt wird, erleget, von welchen ihm aber, wenn er gesund befunden worden, dasjenige zurückgegeben werden soll, was ihm nach Abzug der zu entrichten habenden, und nachbemeldten Gebühren zu erhalten übrig bleibt.

II.

Jedes Mädchen unsrer Jurisdiction, hat sich sogleich auf der Stelle mit Kämmen zum frisiren

siren ihrer Haare, süssen Mandelöl zum Schmieren ihres Hinterkastells, dann mit behörigen Schwankkesseln und wohlriechenden Wassern, zur Säuberung und Einbalsamirung ihrer F.. zu versehen. Bey Strafe, daß selbige beym ersten Uebertrettungsfall öffentlich gepeitschet, das zweytemal des Schw. beraubet, und das drittemal davon gejaget werden soll.

III.

Jeder sich einfindender Ritter ist gehalten, nach vorhergängiger Erlegung obbemeldter Caution, vor uns und unserm Rath zu erscheinen, und allda seine kurze Waare, welche wir genau untersuchen werden, aufzuweisen und uns zu eröfnen, ob er von vorne oder von hinten vögeln wolle, damit wir nach erfolgter Visitation und angezeigter Wahl die Preiße setzen und unsere Untergebenen darnach rufen lassen können.

IV.

Jeder unserer Herren Kundleute hat ausser der Reinlichkeit seines Handwerkszeugs, die wir ihnen nochmalen aufs genaueste anbefehlen, vor unserm Rath den Beweiß seiner Mannheit abzulegen; wobey der schlechteste Vetter Michel wenigstens drey und $\frac{3}{16}$ Zoll lang steif seyn muß, ohne welches solcher als untüchtig verschlagen, und die erlegte Summe verlohren seyn soll.

V.

Derjenige, welcher von hinten zu vögeln will, soll keine von den F.. unserer Mädchen zu vögeln bekommen, es sey denn, daß er nebst den für einen Arsch gesetzten Preiß, annoch das auf die Baaß Meichel gesetzte Honorarium doppelt voraus bezahle. Doch aber werden wir um unser Gewissen und unsere getreue Kundleute nicht zu belästigen, für einen schönen Arsch und für eine veste und enge Baaß Meichel nothwendig mehr als für einen welken Potex und weite F.. fordern; sintemal man von seinem Eigensinn nicht allemal Herr ist, und auch wir uns zu mancher Zeit mit einen ohnmächtigen Vetter Michel begnügen, da zu einer andern uns keiner hart und steif genug vorkommt.

VI.

Die Preiße werden nach Verschiedenheit der Figuren ebenfalls auch verschieden seyn. Zuvörderst aber ist festgesetzt, daß jeder Ritter nur mit dem blosen Steiß in unser Vogelzimmer eintretten soll. Will er aber eine unserer Mädchen ganz nackend geigen, so muß er vierfach so viel bezahlen, als wenn sie nur bloß den Rock vorne oder hinten aufheben muß. Diesen billigen Artikel hat unsere demüthige Bescheidenheit angeordnet.

VII.

Man wird nie anders als im Finstern und blindlings vögeln, weilen die kleine Waare kein Licht nöthig hat, wenn selbige in einander schlupfen will: Verlangt aber ein Ritter gleichwohlen eines, um die Reize seiner Schönen zu betrachten, so bezahlet selbiger doppelte Jura Stolæ.

VIII.

Der Steiß unserer liebenswürdigen Untergebenen wird mit zwey Thalern, ihre Baaß Meichel aber mit einen Louisd'or bezahlt. Verordnen aber dabey überdieß, daß ihre Jugend und Farbe der Haare diesen Preiß erhöhen. So daß die schwarzhärige vier Thaler mehr als der gemeine Tax beträgt; die braune drey Thaler acht Groschen, und die graue sechszehn Groschen gelten wird. Eine blonde hingegen muß, weilen wir von dem Geschmack, den unsere Herren an den blondhärigen Fotzen haben, behörig unterrichtet sind, mit zehen Thaler Zugabe bezahlet werden. Die rothhärigen sind bey uns gänzlich ausser Curs, und werden in unsern Staaten gar nicht geduldet.

IX.

Eine neue F.. wird ausser den schon angesetzten Preiß anfänglich mit zwölf Louisd'or bezahlt,

zahlt, sie mag so weit oder gefärbt seyn wie sie will; dieser Preiß wird nach der Zahl der Vetter Michel, die selbige ausgeführet haben, vermindert. Wir ordnen dahero, daß zu dem Ende eine Tafel aufgehänget und auf solcher auf einer Reihe die Nahmen unserer Praktikantinnen, auf der daneben stehenden aber jedesmal aufgezeichnet werden soll, wann jede gegeigt worden. Ueber welchen Artikel wir die genaueste Obsicht über uns nehmen.

X.

Die zweyte Visitirung der kurzen Gewehre wird im Vorgemach unsers Vögelzimmers angestellet werden, und der bey solcher unvermögend befunden wird, bekommt von allen unsern Untergebenen Arschglitscher, und wird damit als ein Nichtskönner fortgejagt. Der aber am Vetter Michel angebrannt oder mit einem verdrehten Schlüssel befunden wird, soll tüchtig gewallacht werden. Es erfordert die Ehre unsers Reichs unwiderruflich diese grausame Strafe.

XI.

Von denen bey der Schwester Pförtnerin eingelegten vier Louisd'ors, werden drey dem Ritter, nachdeme selbiger ein mit unserm Signet besiegeltes Attestat eingehändiget, wiederum zugestellet

stellet werden; wogegen selbiger aber ihr auch einen Stoß mit dem Schnitzer zum Trinkgeld zu versetzen gehalten ist. Dahingegen bekommt derjenige nur einen Louisd'or zurück, welcher diesem armen Geschöpf solchen geringen Liebesdienst verweigern wird; Es sey denn, daß ihm selbige wegen schon zu viel genossener Stöße hievon selbsten dispensirte; welches derselben anheim gestellt bleibt.

XII.

Gegenwärtige Statuten wird die Schwester Pförtnerin allen denen, die sich einfinden werden, vorlesen, und diese unsere Verordnung aufs genaueste befolgen, bey Strafe, daß selbiger von demjenigen unsern Mädchen, die von einem Franzosenkrämer, den sie in plenam curiam zugelassen, angeführet worden, die Haare ausgerauft, und unter tausend Verfluchungen vor die Thür hinausgestossen werde. Wir ertheilen dahero allen Kupplern, Gelegenheitsmacherin, Pförtnerin und Zuführerin unserer geheiligten Löcher und Nymphen, die wir dermalen und künftig beherrschen, den ernstlichen Befehl, diese unsere Verordnung zu vollziehen und vollziehen zu lassen, bey Vermeidung derjenigen willkürlichen Strafen, die wir ihnen deßhalb aufzulegen für gut erachten werden; denn dieses ist unser Wille und Meinung

nung. Gegeben zu Cythere in unserem Haupt Vogelhauß im zwölften Jahr unserer Oberaufsicht.

(L. S.) Jolicon.

Beauvit.

Diese weise Verordnung bewahrte uns vor allen denen leidigen Uebeln, welche so viel Millionen Mädchen, deren ganzes Talent bloß in Aussaugung des ergötzlichen Hosensaffts bestehet, erfahren. Alle die Herren Erzpolirer waren für ihren Feiler besorgt; ausgenommen einer war so frech und wagte seinen Schw. daran, der ihm aber auch ohne Complimenten vom Dreck weggeschnitten worden. Diese nothwendige Strenge schreckte unsere süssen Herrchens mit weissen Degenscheiden fein sauber ab, daß sie wegblieben, und wir sahen nichts als rechtschaffene Leute bey uns. Denn lauter Herren mit großen Perüken, nemlich von der Justiz, vom Schulstand, vom Hof, von der Cammer, und Pfaffen von allen Farben wallten zu unserm Heiligthum und bliesen sämmtlich tapfer in die Büchse. Meine größte Schalkheit wird seyn, einige Thaten dieser verschiedenen Stände anzuführen; und meine allgemeinste Folgerung dabey dahin gehen, daß alles für mich aufs beste gienge, und wenigstens recht

wohl

wohl für unsere schönen Herren, welche keinen Anlaß hatten, sich über unsere verliebte Belustigungen zu beklagen. Denn es war allemal viel, selbige vor der Gefahr bewahrt zu haben, worein man sonst in denen Parthenions läuft.

Drittes Kapitel.

Geheime Geschichte vom Kloster der Madam Jolicon.

Kaum war das Mandat angeschlagen, als zwey junge angenehme Herren zwey Stunden hintereinander sich bey uns einfanden. Der erste war ein ernsthaffter Rathsherr, der seinen rothen Rathshabit nebst der großen Perücke abgelegt hatte. Er wollte gleich bey der Foutange zeigen, wie wacker er in den Hosen beschlagen sey und was für einen Vorrath von Pulver er zu uns brächte. Foutange war darüber entbrannt; und eine halbe Louisd'or besaß das Geheimniß ihr den Rock aufheben zu machen: Sie war so gütig, sich trotz des Reglements tüchtig durchfeilen zu lassen; und ohne voraus zu sehen, daß man solches merken mögte, führte sie die über ihre abgelegte Probe sehr vergnügte Gerichtsperson ein. Es kam uns solche gleich beym

Eintritt bliz dumm vor; Die Vorlegung seiner Geräthe gab die Ursache davon zu erkennen. Schwere Noth, schrie die Mama; Ihr Vetter Michel riecht ja teufelhafft nach der Foz, und sie unterstehen sich solchen gleichwohl aufzuweisen! Sie müssen wissen, mein lieber Herr, daß uns so leicht kein Rathsherr über den Gänßedreck führet. Doch, ich will sie nicht hinaus jagen, nur müssen sie die Wahrheit bekennen; und ich behalte mir vor nach den Regeln der Billigkeit zu sprechen. Vielleicht ist ihnen mein Gesetzbuch unbekannt, und dieses ist die einzige Entschuldigung, die ich zu ihrer Verzeihung vorschüzen kan.

Der saubere Vetter glaubte, viel zu gewinnen, wenn er von der Leber spräche, und die Schwachheit der Foutange entdeckte: Alleine er verhunzte den Brey. Foutange wurde nach der Strenge des Mandats verdammt ihre Haare zu verliehren; Ich rupffte ihr solche zu meinem eigenen Leidwesen heraus; denn sie war noch jung, und der Tempel war in ganz gutem Stand. Alleine sie ward gleichwohl nicht klüger, und deswegen verabscheidet. Ich werde zur Zeit ihrer Schande das Warum schon angeben.

Wenn

Wenn man nicht wüste, daß die Dummheit der Pfaffen nur bloß in der Theologie bestünde, übrigens aber in der Kunst der Wollust sie die gelehrtesten unter allen sind; so würde man sich nimmermehr überreden, daß wir einem so genannten Doktor die gelehrteste Lection des sinnlichen Vergnügens zu danken hätten. Gleichwohlen ist es nur allzu gewiß, daß wir den erleuchteten Handgriffen des Herrn Abbe Pilecon die Verbindlichkeit von einer Menge erhabener Entdeckung haben, die ich bald kund machen werde.

Ob die beschämte und gerupffte Foutange diesem Herrn Abbe etwann auch vorgeschlagen, ihre Annehmlichkeiten zu durchsuchen, weiß ich nicht, bekümmere mich auch wenig darum. Dieser kleine Schecker, den wir nicht erkannt haben würden, wenn er nicht selbsten von seiner Pfründe geredet hätte, trat in den Versammlungssaal, just da wir unsere gewöhnliche Untersuchung unserer heißen Lande anstellten; denn es war einmal bey uns fest gesetzt, daß wir die Einkehrzeit des rothen Königs durchaus nicht stöhren wollten, sondern daß jede dessen Ankunfft pünktlich angeben, und mit Landkarten beweisen sollte, damit jede ihre Dosis Vergnügen und Strapatzen hätte, und keine von der andern hin-

gangen würde, oder etwas vor der andern zum voraus hätte. Und man hatte die Wahl des Mädchens nach der Strenge des Mandats unserer werthen Königin ausgenommen.

Der Herr Abbe hatte unserer Wachsamkeit ohnerachtet Zeit; die Farbe und Zierlichkeiten derer entblößten Spalten zu beschauen. Man siehet gleich, daß Foucange dieses Mittel dem Herrn Abbe zuwegen gebracht, um ihn eine appetitliche Scene zu verschaffen. Sie stellte sich, als wenn sie dieses Versehens halber, welchen das Mandat nicht voraus gesehen, sich den Hintern heraus reissen wollte. Inzwischen war der possierliche Kauz da, und freute sich darüber.

Beym ersten Geräusche waren die Röcke gleich über den Fersen, und die Mama fragte ihm mit einer erhabenen Miene, was sein Begehren wäre? Madame, sagte er, ich verlange für mein Geld mich einer brennenden Last im Schooß dieser liebenswürdigen Tochter, (hier zeigte er auf Fanny) zu entledigen. Mein Herr! sie werden vermuthlich das Mandat gelesen haben, versetzte Madam Jolicon. — Zu dienen, Ja, antwortete er und legte so gleich seine Hosen ab. Die Madam glaubte es sey alles in Richtigkeit, und unsere zwey Fechter vögelten darauf loß, wir aber fuhren mit unserer Visitation der warmen Lande fort. Das

Das Gefecht deuchte mir etwas lang zu dauern, weil die Kämpfenden schon länger als eine Stunde beysammen waren. Aber ach! die gute Fanny war einer andern Meinung und mit Worten, und keineswegs mit Brühe abgespeißet worden, mit Bewegungen des Munds und armseeligen Notteln. Ihre Sanftmuth erlaubte ihr aber nicht, dem Herrn Abbe die mindesten Vorwürffe deshalb zu machen. Sie war so gar so höflich ihm im Hemd wiederum zurack zu begleiten, und zu gestatten, daß er ihr beym Abschied nehmen noch etlichemal an ihren Arschbacken und ihrer niedlichen Vorstadt herum krappelte. So bald er beurlaubet war, kam sie mit Lachen wieder zuruck. Ich habe wider mein Verhoffen diesmal keine Ladung, wohl aber den ganzen Kopf voll Wissenschafften eingepframpfft bekommen: und diese kan uns wohl recht nützlich seyn; Wollen sie sich deren zu Nutzen machen? Bist du toll? schrie unsere Mama mit deiner Wissenschafft. Fiperment, wir behaupten alle miteinander in der Vögelkunst gelehrt genug zu seyn; und darinnen bestehet eben die beste Weit. Scheere dich zum Teufel mit deiner neuen Gelehrsamkeit. Ey mit nichten, Mama, antwortete die Fanny, davon ist just nicht die Rede. Wie dieser hochgelehrte Herr Abbe sagt,

so ist es eine Kunst, sich nach den Tackt, und nicht so geradweg geigen zu lassen, unsere Säfte durch die Wissenschaft zu calciniren, und beym Anspiesen und Pfahl einschlagen die Sprache der Gelehrten zu sprechen. Mit einem Wort, es ist eine Kunst alle unserm Vergnügen gelehrte Nahmen zu geben. Wenn sie es verlangen, so sollen sie bald einen Herrn hier haben, der Haare auf den Sack hat, und uns in drey Lectionen alle unterrichten wird: Morgen wird er wieder kommen und ihre Befehle erwarten.

Ich hätte den Teufel von den Nahmen, sagte Jolicon im Zorn, was gehen mich solche an, meine Kinder, wenn man nur nett und zierlich ist und ihr zufrieden seyd? Wer weiß gefallen ihnen diese Nahmen. Denn glauben sie mir, es stehet nicht just eben allen denen Stutzern, die uns besuchen, an, wenn man mit ihnen nach den Bordel-Ton spricht. Wer weiß, ob nicht gelehrtere Nahmen uns reputirlichere Leute zuziehen würden? Man weiß wohl, daß fast in allen Häußern die Weiber sich von ihren Kebsmännern einseifen lassen; deswegen heißen solche doch nicht Kebsmänner, sondern gute Freunde, und unser Kloster selbst hat Wohlstands halber, den anständigen Nahmen Parthenions angenommen. Würde es wohl übel klingen, wenn sie einer vögelt und sie

zum

zum Exempel untern Geigen zu ihm sagten: Mein Herr, ihr Prisma befindet sich aufs beste in meinem Cilinder?

Was Donner ist das für eine Hanswurstensprach, schrie Madam Jolicon! da müßte man eine Hexe seyn, wenn man solche verstehen wollte. Verstehest du Minette, was dieses sagen will? und du Lyndamine, die du doch so einen verschlagenen Kopf hast, kennest du der Fanny ihren Cilinder? Die kalte Bauern Pastete, ich glaube. — Mama, antwortete ich, wollen sie mich anhören? — — Rede dann; Nun sagte ich: Es ist wahr, wenn nur eine Sache vorhanden ist, an den Nahmen liegt eben wenig. Doch aber könnten die Worte unsers bißherigen Lexicons manchen verdriessen: Denn wenn ich zum Exempel zu einen Betbruder sagte: Camerad, starrt dein Schwanz, laß mich solchen sehen, ob er auch steif genug ist eine Fotz zu vögeln, die einen Tremel eines Schuh lang haben will? Damit würde man ja einen armen Teufel von einen Neuling so erschrecken, daß sein kurz Gewehr sich wie eine Schnecke verkriechen und nicht vor einen Pfifferstiel zu gebrauchen seyn würde; dahingegen ich mich getraue ihn mit gelehrten Worten wie ein Lamm zu leiten, und zu machen, daß sein Schraub-

Zeug wie ein Weberbaum hervorwischt und nach der Tablatur eines daher geigt. Wir wollen also die Fanny anhören; es ist offt dienlich, wenn man sich nach der Mode richtet; und man sagt, es hätte ein gelehrtes Frauenzimmer eine weit heissere Maruschel, als eine dumme. Und dieß wollen eben unsere Herren heut zu Tag haben; Ich mache daher den Schluß, daß wir wohl thun werden, wenn wir uns auf Wissenschaften legen, denn unsere Schachteln werden dadurch gesuchter und kommen in höhern Werth.

Es ward daher beschlossen Fanny sollte einstweilen biß zur morgenden Einkehr und fernern Lection, alle ihre Gelehrsamkeit, die eben nicht gar zu weit gienge, hersagen; und Madam Jolicon fragte sie dann das A. B. C. von ihrer erlernten neuen Doktrin. Mama, antwortete sie, ich bin nicht stolz. Mein armer Abbe war zwar euserst elend beschwanzt, und ich habe mich von dieser Seite her gar nicht groß zu machen. Alleine mit seiner Gelehrsamkeit hat er mich ordentlich verführt, und durch, ich weiß nicht wie viel knörzige Worte, von welchen ich nur gar wenige gemerkt, recht betäubet. Hören sie nur.

Ich hatte mich nun eben in Positur gelegt, die Beine von einander gethan und die Baaß

Meichel in die Höhe gekehrt, als der Abbe halbnackend sich mir näherte. Was Teufel haben sie nicht einen Bettel von einem Schwänzchen, sagte ich scheckernd? Unvergleichliches Frauenzimmer, hat er mir geantwortet; ich weiß wohl, daß er keinen scharfen Winkel mit meinem Bauch macht; und ich gestehe, daß selbiger ohne den Lieblingszirkel, dessen Annehmlichkeiten du mir herkehrest, kaum eine Horizontallinie ausmachen würde; Aber das wird ihnen vielleicht zu einer Probe genug seyn; — — — Und hast du denn dieses verteufelte Gewäsch verstanden? — Etwas habe ich davon verstanden. — Und was dann? — Ich merkte so viel daraus, daß sein armseeliger Zahnstocher kein sonderliches Triebwerk hätte; daß der weibliche Zirkel eine Baaß Meichel wäre; und daß — ꝛc. beym Blitz, du fängst ja wie Zunder; Er muß freylich nur morgen wieder kommen, du kannst dich schon mit ihm einlassen. — Aber soll er denn allein kommen? Nein, er hat mir versprochen, er wolle einen Candidaten mitbringen, der uns die schönsten geometrischen Lectionen geben würde, wenn wir so gütig seyn, und ihm unsere Instrumenten darzu leihen wollten; Meines Orts mache ich mir ein Vergnügen daraus von selbigen mit der Meßruthe gemessen zu werden;

und ich glaube, die Mama wird sich nicht gar zu übel in seinen Armen befinden, wenn sie einen Rummel mit macht.

Nach reifer Ueberlegung der Sache, sagte Madam Jolicon, ich denke, meine Kinder, Fanny hat Recht. Macht also morgen bey eurem Aufstehen euere Pispotorichen mit einander hübsch zurecht: ruffet die Venus an; machet, daß sie euere Köder regiere; denn ihr erwartet einen Candidaten; diese Leute wissen alles. Wer weiß, ob er uns nicht gar noch unbekannte Geheimnisse offenbahret, mit denen wir brav Geld verdienen können: Lasset uns keinen Weg versäumen, der zum Glücke führet: Man dürffte vielleicht sagen, das sind die Grundsäze des Geizes; ich aber sage, es ist die schäzbarste Welt, die ich predige. Wie sagtest du, daß dieser Doktor heiße, Fanny? So viel ich weiß, so heißt der Abbe Pilecon; Du giebst uns da einen schönen Nahmen an. Pilecon! Ihr wisset doch, meine Töchter, was dieser erhabene Nahme bedeutet: Bey diesem will ich stehen bleiben, und mit solchem die erste Lection anfangen. Was für ein Trost ist dieses nicht für mich, wenn solche Herren unsern Pallast beehren; und ihr diese neue Art euch gelehrt vögeln zu lassen ergreifet! dann würde es nicht

dienlich seyn, wenn wir unsern Stutzern zu Gemüth führten, daß es ihr großer Nutzen seye, wenn sie ihren Heber öffters bey uns ansetzten, und diejenige Gelehrsamkeit aus unsern schönen F. . schöpfften, von welchen unsere gleißnerische Doktor sich einbilden, man lehre sie nur in ihren Schulen, deren Mauern vor Schrecken starren.

Nachdem diese Befehle gegeben und angenommen waren, so fiel es uns ein, es wäre Zeit sich zur Ruhe zu begeben; jedoch ein Rentmeister stöhrte solche; Alleine er schiene uns seiner vergoldeten Kleider ohngeachtet, so elend, daß keine von uns versucht ward, ihn zu empfangen. Gleichwohl mußten wir uns, weil er sich einmal den Gesetz unterworffen hatte, und Pistolen dabey zu verdienen waren, verstellen. Ich hatte das Unglück, daß mir das Schnupftuch zu Theil wurde. Ich sage das Unglück, denn ich sahe nichts als einen Schurken, dem es nur nach meinen Steiß gelüstete. Wir wollen die Sache kurz machen, sagte ich, ich habe keinen Zwang mehr im Hintern und sie können davon heraus zapffen was sie mögen. Gleichwol wurde der arme Teufel in solchem dermassen gepreßt, daß er einen kleinen Sprützer darein thun mußte. Nicht vergnügt mit diesem Opffer, wollte er auch von vorne herum führen,

ren, und pflanzte dahero seinen Schnepper zwischen meine Beine; Alleine da alle sein Rotteln vergeblich war, so verlangte ich, er mögte absitzen und mir zwey Louisd'or pro studio et labore geben, welches auch geschahe, und hiemit legte ich mich nieder. Das geht gut, sagte ich, mit Louisd'oren kan man sich zur besten Welt neigen.

Am folgenden Morgen erhielte die Mama sehr früh von einem Amts Commissario den Befehl, ihm ein reines und willjähriges Frauenzimmer zum Vergnügen in das Gartenhauß zu schicken, die nach seinem Gefallen mit sich umgehen ließ. Man zoge, bey vor uns liegenden und unter uns zu vertheilenden zehen Louisd'or das Loos, und dieses fiel auf Fanny; Das kan nicht seyn, sagte sie, ohnerachtet des Verlangens so ich habe, euere Strapatzen mit euch zu theilen. Ihr wisset ja, daß ich unsern Feldmesser erwarte, und daß — Es ist wahr, daran haben wir warlich nicht gedacht, antwortete die Versammlung: Wir wollen noch einmal losen. Das ist nicht nöthig, versetzte Julie. Durch euere Sorgfalt bin ich nun gänzlich wiederum hergestellt, und mehr als je zu einem guten Stück Arbeit geschickt, so wäre es unbillig wenn ich diese Caravanne nicht über

mich

mich nähme. Wir machten uns dahero gleich alle über sie her, um hinten und vorne alles schön auszuschmücken, um unserer Amtsstube Ehre zu machen; und kaum war sie zu ihrer Bestimmung abgereißt, als man den wackern Pilecon mit dem Gelehrten den wir erwarteten, anmeldete.

Wir konnten uns beym Anblick der Waffen, die sie mitbrachten, ohnmöglich des Lachens enthalten. Es wären, sagten sie, Liniale, Compasse, Winkelmaase, Richtscheide — — Was Teufel sind das für närrische Geräthe, schrie Madam Jolicon! Braucht man dann so viele Rüstzeuge zum vögeln? Madam, antwortete der Herr Candidat, alle diese Instrumenten sind zur Demonstration erforderlich. Zur Demonstration, sagte sie! Ey, mein Herr, demonstriren sie lieber, daß sie recht steif unterm Nabel sind, so wird man ihnen dagegen demonstriren, daß die F.. auf die sie rechnen, ihre Würste schon so zu verstecken wissen, daß solche die Mäuse nicht bekommen. Das deucht mich, muß schon genug seyn. Ich möchte ja närrisch werden, wenn ich alle die tollen Ausdrücke höre, die das Vergnügen nur verzögern.

Mama, sagte Fanny mit einem erhabenen Thon, sie wissen, wir sind eins geworden, die-

se Herren zu sehen. Gehen sie ihrer Wege, wenn ihnen dieses Spiel nicht mehr gefällt. Meine Cameradinnen und ich sind neugierig. Die erste Lektion, die selbige in ihrer Gegenwart angehöret haben, macht, daß sie eine zweyte verlangen. Erlauben sie also, daß dieselben solche von diesen Herrn empfahen.

Erster Artikel.

Erste Lection über die Meßkunst.

Die Frau Jolicon konnte sich nun endlich nicht mehr loß reden. Es ist wahr, ich habe diese ernsthafte Session verwilliget, sagte sie, ich erinnere es mich nun; und versprochen dabey zu präsidiren. Was beliebt ihnen nun zu schaffen, meine Herren, und welches Instrument setzen sie zu erst an? Meine schöne Dame, sagte der Erdmesser ganz höflich: Es stehet das gewöhnliche zu ihren Befehl, wenn sie geruhen wollen solches zu empfahen. Potzstern, schrie unsere Mama, ein Feldmesser ist also auch galant? daß ist ja meiner Seele die Perle von Mannsleuten. Das heiß ich zu leben wissen, und zugleich gelehrt seyn! Mein Herr, ich will diejenige Uebung machen und machen lassen, die sie befehlen. Schaffen sie also. Noch einmal meine schöne,

ant-

antwortete der zierliche Feldmesser, ich befehle also, daß ihre Anreitzungen unsere Huldigungen einnehmen. Sollten sie aber nicht gar zu eilfertig seyn, so wollten wir ohnmasgeblich zu den Präliminarien schreiten. Zu meinen Lectionen brauche ich Körper, und ihre Körper sind unter unnützen Verhüllungen — Ich verstehe sie, mein Herr, sie müssen nackende Körper haben. Wird der ihrige es auch seyn? Ja, das ist allerdings nöthig, sagte unser Gelehrter. Und hiemit ergienge dann der Befehl, sich in puris naturalibus zu zeigen. Röcke und Hosen wurden so gleich abgestreifft auf einen Haufen geschlichtet, und alle Aersche der Versammlung waren nun zu sehen wie sie erschaffen waren.

Schon hatte der Feldmesser die Instrumente seiner Kunst in der Hand, als das ihm von der Natur gereichte über unsere Reitze so zappelnd ward, daß ich ganz leise zur Minette sagte; der Demonstrirer ist bey meiner Treu rechtschaffen belebt und hat Muth; Siehe nur, wie er starrt! Es wird schier noth thun, daß wir ihm solchen etwas benehmen, ehe er seine Gelehrsamkeit auskramet. Desto besser, antwortete Minette; wenn ich die Vortänzerin werde, so will ich ihm schon das Feuer dämpfen.

Die

Vierter Artikel.

Geheime Verrichtungen und Aufnahme zweyer neuen Schwestern.

Beym Ende der eben geschlossenen Unterhaltung bath ich und die Minette die Madam Jolicon stets unsere Mutter zu seyn, und leerten dann ein paar Gläßer Schnapps, dessen ich sehr nöthig hatte, mit einander aus. Unsere Mama gieng so dann auf die Gey oder Verschaffung neuer Kundschafft aus, nach deren Wegseyn wir uns zusammen einsperrten. Alleine rathen sie einmal, womit wir uns die Zeit vertrieben? Sie können es gewiß nicht; meine Aufrichtigkeit wird ihnen eine Erzehlung davon machen. Wir zogen uns nemlich beyde splittersternnackend aus, und betasteten uns eine die andere mit dem nemlichen Feuer, als wenn wir von verschiedenen Geschlecht gewesen wären. Die Brüste, der Busen, die Baaß Meichel, der Steiß, alles muste herhalten. Wir sind wohl närrisch, sagte Minette: Wir wollen der Mama einen Spaß machen und zeigen, wie eiferig wir sind ihr Parthenion in Ansehen zu bringen. — Höre einmal! du kannst frisiren, und ich verstehe es auch so ziemlich, zum Henker, wir haben bey-

de

de Haare genug an unsern kleinen Schwestern, um solchen allerhand Formen zu geben; Wir wollen uns damit beschäfftigen. Wenn die Mama zurück kommt, wollen wir ihr zwey neumodischfrisirte Fötzchen vorlegen, worüber sie sich scheckigt lachen und uns vor Freuden umarmen wird.

Dieser possierliche Einfall gefiel mir, und ich setzte noch hinzu, wir wollen dieser Frisur die tollsten Figuren geben, wenn die Haare lang genug dazu sind. Wir machten uns mit dem Kamm darüber her, und die schöne Minette that mir nichts dabey zuvor, machte aber gleichwohl alles recht schön, und frisirte mich so wie ich es ihr angabe. Ich wandte gleichfalls alle meine Kunst an, ihr Buschwerk in eine recht zierliche Form zu setzen. Als die Mama ankam, zeigte ich ihr einen sehr schönen Spalt, der schnurgrad am Rand der Lippen mit zwey dicken Schw.. die Länge herunter abgetheilet war; so daß die F.. zwischen drinnen lag. Minette ließ selbiger eine Baaß Meichel sehen, die mit vier regelmäßigen F.. gekrönt war, wovon jede ein Prosit die Malzeit zu wünschen schiene.

Jolicon wollte vor Lachen närrisch über diese Scene werden, und bat mich, einen Einfall auszuhecken, wie man ihren kleinen Wald ebenfalls eine sinnreiche Form geben könnte. So bald ich

Vierter Artikel.

Geheime Verrichtungen und Aufnahme zweyer neuen Schwestern.

Beym Ende der eben geschlossenen Unterhaltung bath ich und die Minette die Madam Jolicon stets unsere Mutter zu seyn, und leerten dann ein paar Gläßer Schnapps, dessen ich sehr nöthig hatte, mit einander aus. Unsere Mama gieng so dann auf die Gey oder Verschaffung neuer Kundschafft aus, nach deren Wegseyn wir uns zusammen einsperrten. Alleine rathen sie einmal, womit wir uns die Zeit vertrieben? Sie können es gewiß nicht; meine Aufrichtigkeit wird ihnen eine Erzehlung davon machen. Wir zogen uns nemlich beyde splitterfasernackend aus, und betasteten uns eine die andere mit dem nemlichen Feuer, als wenn wir von verschiedenen Geschlecht gewesen wären. Die Brüste, der Busen, die Baaß Meichel, der Steiß, alles muste herhalten. Wir sind wohl närrisch, sagte Minette: Wir wollen der Mama einen Spaß machen und zeigen, wie eiferig wir sind ihr Parthenion in Ansehen zu bringen. — Höre einmal! du kannst frisiren, und ich verstehe es auch so ziemlich, zum Henker, wir haben beyde

de Haare genug an unsern kleinen Schwestern, um solchen allerhand Formen zu geben; Wir wollen uns damit beschäfftigen. Wenn die Mama zurück kommt, wollen wir ihr zwey neumodischfrisirte Fötzchen vorlegen, worüber sie sich scheckigt lachen und uns vor Freuden umarmen wird.

Dieser possierliche Einfall gefiel mir, und ich setzte noch hinzu, wir wollen dieser Frisur die tollsten Figuren geben, wenn die Haare lang genug dazu sind. Wir machten uns mit dem Kamm darüber her, und die schöne Minette that mir nichts dabey zuvor, machte aber gleichwohl alles recht schön, und frisirte mich so wie ich es ihr angabe. Ich wandte gleichfalls alle meine Kunst an, ihr Buschwerk in eine recht zierliche Form zu setzen. Als die Mama ankam, zeigte ich ihr einen sehr schönen Spalt, der schnurgrad am Rand der Lippen mit zwey dicken Schw.. die Länge herunter abgetheilet war; so daß die F.. zwischen drinnen lag. Minette ließ selbiger eine Baaß Meichel sehen, die mit vier regelmäßigen F.. gekrönt war, wovon jede ein Profit die Malzeit zu wünschen schiene.

Jolicon wollte vor Lachen närrisch über diese Scene werden, und bat mich, einen Einfall auszuhecken, wie man ihren kleinen Wald ebenfalls eine sinnreiche Form geben könnte. So bald ich

solchen beaugenscheiniget hatte, sagte ich: Mama, ihr Schmuckkästchen ist ohnehin wunderbahr schön eingefaßt; Es wäre eine Todsünde, wenn man dessen ungemein schönes Buschwerk entstalten wolte: Wir wollen solches lieber lassen wie es ist. Ich weiß schon was du willst, du kleine Spitzbübin, antwortete selbige lachend; Aber meines Erachtens sind diejenigen Narren, die eine Schachtel ohne Haare gerne haben; und gleichwohl sind diese Narren nicht so rar als du meine Haare beschreibest. Dem seye wie ihm wolle, so würde es mich nicht verdriesen, wenn ich durchaus behaaret und durchaus befotzt wäre; so könnte ich fein vom Kopff biß zum Füssen Geld damit gewinnen. Zum Glück für mich habt ihr beyde recht schöne lange und dichte Haare, so daß man solche zum Reiz der feinsten Wollust krümmen kan, und ihr wollt mir zu gefallen ihnen einen Form geben! Ich danke euch dafür, und verspreche nichts zu sparen euch Vergnügen und Wohlseyn zu verschaffen.

Ich glaubte anfänglich, die Mama wollte uns nur schmeicheln, wir hatten aber mächtige Proben, daß sie auf das gründliche bedacht war; denn des andern Tags hatten wir mehr Kundleute als wir versehen konnten; dahero noch jenen Abend der vielen Arbeit halber

zwey

zwey Bildschöne Mädchen uns zugesellet wurden, über die ich schier Lust hatte eifersüchtig zu seyn. Sie werden wissen wollen, meine geliebteste Lesere, warum? Ich will sie mit zwey Worten zufrieden stellen, und damit meine Geschichte fortsetzen.

Fanny und Julie (dieß sind die Nahmen dieser beyden Nymphen) stellten sich mit Anmuth ihren künfftigen Spießgesellinnen vor, und machten ein klein Compliment, welches einem Mädchen um so mehr gefällt, als selbiges ihrer Selbstliebe mehr kützelt. Wir erwiederten solches mit einem solchen Knicks, daß sie damit zufrieden seyn konnten, und thaten ihnen den Antrag unsere Reize mit einander zu messen; nicht etwann um die so am wenigsten verführerisch wäre, zu verachten, sondern nur des einer jeden zukommenden Werths halber sicher zu seyn, und uns vermöge dessen nach den Eigensinn und Geschmack unserer Herren Kunden vertheilen zu können. Fanny gieng stracks mit gutem Exempel vor, und kramte alle ihre hinten und vorne habende Reize aus. Ihr Götter! wie war ich bezaubert! Stellen sie sich vor, ihre Arschbacken baußten mehr als sechs Zoll heraus: die Tiefe der Kerben war mit der Erhabenheit dieser entzückenden Ballen in schönsten Verhältniß.

Kurz, es war der schönste Arsch, den man auf dieser Welt nur immer bewundern kan: O, wo dachte mein wollüstiger Bischof hin, daß ihm der Donner nicht herschlug. Noch mehr aber war ich gedemüthiget, als sie uns ihren vordern Brennspiegel darhielt. Eine Schwärze wie Ebenholz gab den Haarreichen Belzwerk eine Majestät, die fähig war auch den ältesten Muffti steife Gedanken zu erregen. Ich hatte Mühe, da ich selbiges in der Nähe beschaute, in dem Mittelpunkt dieses prächtigen jungen Schlags, die Carmosinfarbene Lippen zu unterscheiden, die den Mannsleuten den Kopf so verrücken, und die selbige mit einer Kunst, die nur einer Fanny eigen war, auf und zuthun konnte, wenn sie wollte.

Julie, die nicht so groß aber blond war, zeigte folglich eine Atlaß artige Haut, aber nur zwey gemeine Arschbacken, in Vergleichung der Fanny ihres göttlichen Hintergestells. Es verdroß sie ein wenig, da sie bey deren Aufweißung keine solche Verwunderung wahrnahm, und drehte sich deswegen herum, als wenn sie uns gleichsam zu verstehen geben wollte, ihr hinter Castell verdiene unsere Verachtung nicht, und sie hätte weiter nichts als ihren geheiligten bedeckten Weg der Liebe unsern Suchen vorzulegen.—

Diese

Diese List, die ich gleich erriethe, ärgerte mich; ich ergriff sie bey der Hand, und ruffte die Minette, welche ihr eben so viel Gerechtigkeit als ich wiederfahren ließ. Uebrigens ist ihr Quermaul wunderswürdig gespalten, und das Gebüsch, welches solches verwahret, von einer anmuthigen Farbe, welche Kennere der düstern Schwärze, die ich, wenn ich eine Mannsperson wäre, selbst nicht lieben würde, allezeit vorziehen; Alleine viel Köpf viel Sinn. Der eine ist in die braunen, der andere aber in die blonden verschossen. Unsere zierlichen Franzosen geben unverschämter Weiße der Negerin, welche stinkt, den Vorzug, weil sie hitzig ist. Wir wollen nicht mehr davon sprechen.

Wir hatten eine ganze Woche unsere Händevoll zu thun, mit einem Schwarm vom Edelleuten, die wir die Musterung passiren liesen, weil jeder nach Standesgebühr und Würden ans Bret kam. Sie machten ihre Sache alle vortrefflich und bezahlten tüchtig. Wir konnten uns über keinen beklagen, ausgenommen über einen Schlingel, der brav schien, und dennoch der armen Julie fein säuberlich die Franzosen anhienge. In weniger als zwey Stunden veränderte sich ihre Farbe; Ihre kleinen schönen vesten Mämelchen wurden schlapp, der Eingang

ihres Köchers war mit Blattern umgeben: Sie machte uns Schrecken: Wir hatten sie zu gerne, als daß wir ihr nicht zu Hülfe kommen sollten, und sie wurde endlich durch unsere angewandte Sorgfalt wiederum hergestellt. Kaum war sie genesen, so dachten wir auf Mittel uns vor dieser abscheulichen Plage zu bewahren. Wir liesen die Sache an das allgemeine Tribunal der Mama gelangen. Ihr eigener Vortheil und die Gerechtigkeit unserer Beschwehrden, brachte sie dahin, ein Mandat heraus zu geben, welches an die Thür unserer geheimen Audienz Zimmer angeschlagen wurde, und unsere Pförtnerin erhielt den Befehl, keinen Ritter hinein zu lassen, der solches nicht vorhero gelesen, überdacht und sich den darinnen gesetzten Strafen unterworffen hätte. Es ist solches allzuschätzbar für junge Mädchen, allzu wesentlich für die Polizey, der allermeisten Parthenions und allzurühmlich für die Billigkeit der Frau Jolicon, als daß ich es mit Stillschweigen übergehen sollte. Hier haben sie eine unradirte und behörig vidimirte Abschrifft davon. Ich habe aber vor den Herrn Notarius, der solches vidimiret, so viel Achtung, daß ich seinen Nahmen verschweige.

Mandat.

der Frau Jolicon.

Wir Magdalena Jolicon, Kayßerin des vornehmsten Venusbordels, Vorsteherin aller F.. Erleuchtete Verschafferin der schönsten Mädchen, Erbrichterin der Fotzen, Aersche und herum liegenden Ortschafften, Gubernantin aller hitzigen Lande und jeder Manns- und Weibsperson unserer Herrschafft, entbiethen unsern sämtlichen Unterthanen unsere günstigen Dienste und gnädigen Gruß zuvor.

Nachdeme ein sehr schönes und unsers gänzlichen Schutzes wohlwürdiges Mädchen Nahmens Julie bey uns bittend eingekommen und nachgesucht, daß keinem der sie künfftighin für einen Louisd'or vögeln wollte, solches ohne vorhergängige Besichtigung seiner Geräthe, mehr zugelassen werden möge; hiernechst auch drey andere dergleichen nahmentlich Fanny, Minette und Lyndamine beschwehrend angezeigt, wie supplicantische Julie ohnlängst einen gewissen ein unschuldiges Vergnügen gemacht, dafür aber von solchen mit besondern Geschenken, so insgemein Tripper, Schanker und Franzosen heißen, beehret worden, wodurch ohne deren unverdrossene Sorgfalt, diesem schönen Kind ihre vorige Vor-

trefflichkeit wieder zu verschaffen, eine der liebenswürdigsten uns zugehörigen Fötzchen in die Fäulung gerathen seyn würde; So haben wir nach reifer Ueberlegung der Sache und vorhergängiger Rathserhohlung, erkläret, gesetzt und verordnet; Erklären, setzen, verordnen und wollen auch, wie folget:

Statuten
des Bordels zu Cythere.

Erster Artikel.

Es hat unsere Klosterpförtnerin und Schwester Foutange den Befehl, einem jeden, wer es auch seyn möge, den Eingang zu versagen, der nicht 4. Louisd'or Bürgschaft für die Reinigkeit seiner Person, die wir schlechterdings visitirt wissen wollen, ehe und bevor selbiger in unser Heiligthum eingeführt wird, erleget, von welchen ihm aber, wenn er gesund befunden worden, dasjenige zurückgegeben werden soll, was ihm nach Abzug der zu entrichten habenden, und nachbemeldten Gebühren zu erhalten übrig bleibt.

II.

Jedes Mädchen unsrer Jurisdiction, hat sich sogleich auf der Stelle mit Kämmen zum frisiren

siren ihrer Haare, süssen Mandelöl zum Schmieren ihres Hinterkastells, dann mit behörigen Schwankkesseln und wohlriechenden Wassern, zur Säuberung und Einbalsamirung ihrer F.. zu versehen. Bey Strafe, daß selbige beym ersten Uebertrettungsfall öffentlich gepeitschet, das zweytemal des Schw. beraubet, und das drittemal davon gejaget werden soll.

III.

Jeder sich einfindender Ritter ist gehalten, nach vorhergängiger Erlegung obbemeldter Caution, vor uns und unserm Rath zu erscheinen, und allda seine kurze Waare, welche wir genau untersuchen werden, aufzuweisen und uns zu eröfnen, ob er von vorne oder von hinten vögeln wolle, damit wir nach erfolgter Visitation und angezeigter Wahl die Preiße setzen und unsere Untergebenen darnach rufen lassen können.

IV.

Jeder unserer Herren Kundleute hat ausser der Reinlichkeit seines Handwerkszeugs, die wir ihnen nochmalen aufs genaueste anbefehlen, vor unserm Rath den Beweiß seiner Mannheit abzulegen; wobey der schlechteste Vetter Michel wenigstens drey und $\frac{3}{16}$ Zoll lang steif seyn muß, ohne welches solcher [als] untüchtig verschlagen, und die erlegte Summe verlohren seyn soll.

V.

V.

Derjenige, welcher von hinten zu vögeln will, soll keine von den F.. unserer Mädchen zu vögeln bekommen, es sey denn, daß er nebst den für einen Arsch gesetzten Preiß, annoch das auf die Baaß Meichel gesetzte Honorarium doppelt voraus bezahle. Doch aber werden wir um unser Gewissen und unsere getreue Kundleute nicht zu belästigen, für einen schönen Arsch und für eine veste und enge Baaß Meichel nothwendig mehr als für einen welken Potex und weite F.. fordern; sintemal man von seinem Eigensinn nicht allemal Herr ist, und auch wir uns zu mancher Zeit mit einen ohnmächtigen Vetter Michel begnügen, da zu einer andern uns keiner hart und steif genug vorkommt.

VI.

Die Preiße werden nach Verschiedenheit der Figuren ebenfalls auch verschieden seyn. Zuvörderst aber ist festgesetzt, daß jeder Ritter nur mit dem blosen Steiß in unser Vogelzimmer eintretten soll. Will er aber eine unserer Mädchen ganz nackend geigen, so muß er vierfach so viel bezahlen, als wenn sie nur bloß den Rock vorne oder hinten aufheben muß. Diesen billigen Artikel hat unsere demüthige Bescheidenheit angeordnet.

VII.

VII.

Man wird nie anders als im Finstern und blindlings vögeln, weilen die kleine Waare kein Licht nöthig hat, wenn selbige in einander schlupfen will: Verlangt aber ein Ritter gleichwohlen eines, um die Reize seiner Schönen zu betrachten, so bezahlet selbiger doppelte Jura Stolæ.

VIII.

Der Steiß unserer liebenswürdigen Untergebenen wird mit zwey Thalern, ihre Baaß Meichel aber mit einen Louisd'or bezahlt. Verordnen aber dabey überdieß, daß ihre Jugend und Farbe der Haare diesen Preiß erhöhen. So daß die schwarzhärige vier Thaler mehr als der gemeine Tax beträgt; die braune drey Thaler acht Groschen, und die graue sechszehn Groschen gelten wird. Eine blonde hingegen muß, weilen wir von dem Geschmack, den unsere Herren an den blondhärigen Fotzen haben, behörig unterrichtet sind, mit zehen Thaler Zugabe bezahlet werden. Die rothhärigen sind bey uns gänzlich ausser Curs, und werden in unsern Staaten gar nicht geduldet.

IX.

Eine neue F.. wird ausser den schon angesetzten Preiß anfänglich mit zwölf Louisd'or bezahlt,

zahlt, sie mag so weit oder gefärbt seyn wie sie will; dieser Preiß wird nach der Zahl der Vetter Michel, die selbige ausgeführet haben, vermindert. Wir ordnen dahero, daß zu dem Ende eine Tafel aufgehänget und auf solcher auf einer Reihe die Nahmen unserer Praktikantinnen, auf der daneben stehenden aber jedesmal aufgezeichnet werden soll, wann jede gegeigt worden. Ueber welchen Artikel wir die genaueste Obsicht über uns nehmen.

X.

Die zweyte Visitirung der kurzen Gewehre wird im Vorgemach unsers Vögelzimmers angestellet werden, und der bey solcher unvermögend befunden wird, bekommt von allen unsern Untergebenen Arschglitscher, und wird damit als ein Nichtskönner fortgejagt. Der aber am Vetter Michel angebrannt oder mit einem verdrehten Schlüssel befunden wird, soll tüchtig gewallacht werden. Es erfordert die Ehre unsers Reichs unwiderruflich diese grausame Strafe.

XI.

Von denen bey der Schwester Pförtnerin eingelegten vier Louisd'ors, werden drey dem Ritter, nachdeme selbiger ein mit unserm Signet besiegeltes Attestat eingehändiget, wiederum zugestellet

stellet werden; wogegen selbiger aber ihr auch einen Stoß mit dem Schnitzer zum Trinkgeld zu versetzen gehalten ist. Dahingegen bekommt derjenige nur einen Louisd'or zurück, welcher diesem armen Geschöpf solchen geringen Liebesdienst verweigern wird; Es sey denn, daß ihm selbige wegen schon zu viel genossener Stöße hievon selbsten dispensirte; welches derselben anheim gestellt bleibt.

XII.

Gegenwärtige Statuten wird die Schwester Pförtnerin allen denen, die sich einfinden werden, vorlesen, und diese unsere Verordnung aufs genaueste befolgen, bey Strafe, daß selbiger von demjenigen unsern Mädchen, die von einem Franzosenkrämer, den sie in plenam curiam zugelassen, angeführet worden, die Haare ausgerauft, und unter tausend Verfluchungen vor die Thür hinausgestossen werde. Wir ertheilen dahero allen Kupplern, Gelegenheitsmächerin, Pförtnerin und Zuführerin unserer geheiligten Löcher und Nymphen, die wir dermalen und künftig beherrschen, den ernstlichen Befehl, diese unsere Verordnung zu vollziehen und vollziehen zu lassen, bey Vermeidung derjenigen willkürlichen Strafen, die wir ihnen deßhalb aufzulegen für gut erachten werden; denn dieses ist unser Wille und Mei-

nung

nung. Gegeben zu Cythere in unserem Haupt Vogelhauß im zwölften Jahr unserer Oberaufsicht.

(L. S.) Jolicon.

Beauvit.

Diese weise Verordnung bewahrte uns vor allen denen leidigen Uebeln, welche so viel Millionen Mädchen, deren ganzes Talent bloß in Aussaugung des ergötzlichen Hosensaffts bestehet, erfahren. Alle die Herren Erzpolirer waren für ihren Feiler besorgt; ausgenommen einer war so frech und wagte seinen Schw. daran, der ihm aber auch ohne Complimenten vom Dreck weggeschnitten worden. Diese nothwendige Strenge schreckte unsere süssen Herrchens mit weissen Degenscheiden fein sauber ab, daß sie wegblieben, und wir sahen nichts als rechtschaffene Leute bey uns. Denn lauter Herren mit großen Perüken, nemlich von der Justiz, vom Schulstand, vom Hof, von der Cammer, und Pfaffen von allen Farben wallten zu unserm Heiligthum und bliesen sämmtlich tapfer in die Büchse. Meine größte Schalkheit wird seyn, einige Thaten dieser verschiedenen Stände anzuführen; und meine allgemeinste Folgerung dabey dahin gehen, daß alles für mich aufs beste gienge, und wenigstens recht

wohl

wohl für unsere schönen Herren, welche keinen Anlaß hatten, sich über unsere verliebte Belustigungen zu beklagen. Denn es war allemal viel, selbige vor der Gefahr bewahrt zu haben, worein man sonst in denen Parthenions läuft.

Drittes Kapitel.

Geheime Geschichte vom Kloster der Madam Jolicon.

Kaum war das Mandat angeschlagen, als zwey junge angenehme Herren zwey Stunden hintereinander sich bey uns einfanden. Der erste war ein ernsthaffter Rathsherr, der seinen rothen Rathshabit nebst der großen Perücke abgelegt hatte. Er wollte gleich bey der Foutange zeigen, wie wacker er in den Hosen beschlagen sey und was für einen Vorrath von Pulver er zu uns brächte. Foutange war darüber entbrannt; und eine halbe Louisd'or besaß das Geheimniß ihr den Rock aufheben zu machen: Sie war so gütig, sich trotz des Reglements tüchtig durchfeilen zu lassen; und ohne voraus zu sehen, daß man solches merken mögte, führte sie die über ihre abgelegte Probe sehr vergnügte Gerichtsperson ein. Es kam uns solche gleich beym

Eintritt bliz dumm vor; Die Vorlegung seiner Geräthe gab die Ursache davon zu erkennen. Schwere Noth, schrie die Mama; Ihr Vetter Michel riecht ja teufelhafft nach der Foz, und sie unterstehen sich solchen gleichwohl aufzuweisen! Sie müssen wissen, mein lieber Herr, daß uns so leicht kein Rathsherr über den Gänßedreck führet. Doch, ich will sie nicht hinaus jagen, nur müssen sie die Wahrheit bekennen; und ich behalte mir vor nach den Regeln der Billigkeit zu sprechen. Vielleicht ist ihnen mein Gesetzbuch unbekannt, und dieses ist die einzige Entschuldigung, die ich zu ihrer Verzeihung vorschützen kan.

Der saubere Vetter glaubte, viel zu gewinnen, wenn er von der Leber spräche, und die Schwachheit der Foutange entdeckte: Alleine er verhunzte den Brey. Foutange wurde nach der Strenge des Mandats verdammt ihre Haare zu verliehren; Ich rupffte ihr solche zu meinem eigenen Leidwesen heraus; denn sie war noch jung, und der Tempel war in ganz gutem Stand. Alleine sie ward gleichwohl nicht klüger, und deswegen verabscheidet. Ich werde zur Zeit ihrer Schande das Warum schon angeben.

Wenn

Wenn man nicht wüste, daß die Dummheit der Pfaffen nur bloß in der Theologie bestünde, übrigens aber in der Kunst der Wollust sie die gelehrtesten unter allen sind; so würde man sich nimmermehr überreden, daß wir einem so genannten Doktor die gelehrteste Lection des sinnlichen Vergnügens zu danken hätten. Gleichwohlen ist es nur allzu gewiß, daß wir den erleuchteten Handgriffen des Herrn Abbe Pilecon die Verbindlichkeit von einer Menge erhabener Entdeckung haben, die ich bald kund machen werde.

Ob die beschämte und gerupffte Foutange diesem Herrn Abbe etwann auch vorgeschlagen, ihre Annehmlichkeiten zu durchsuchen, weiß ich nicht, bekümmere mich auch wenig darum. Dieser kleine Schecker, den wir nicht erkannt haben würden, wenn er nicht selbsten von seiner Pfründe geredet hätte, trat in den Versammlungssaal, just da wir unsere gewöhnliche Untersuchung unserer heißen Lande anstellten; denn es war einmal bey uns fest gesetzt, daß wir die Einkehrzeit des rothen Königs durchaus nicht stöhren wollten, sondern daß jede dessen Ankunfft pünktlich angeben, und mit Landkarten beweisen sollte, damit jede ihre Dosis Vergnügen und Strapatzen hätte, und keine von der andern hin-

gangen würde, oder etwas vor der andern zum voraus hätte. Und man hatte die Wahl des Mädchens nach der Strenge des Mandats unserer werthen Königin ausgenommen.

Der Herr Abbe hatte unserer Wachsamkeit ohnerachtet Zeit, die Farbe und Zierlichkeiten derer entblößten Spalten zu beschauen. Man siehet gleich, daß Foutange dieses Mittel dem Herrn Abbe zuwegen gebracht, um ihn eine appetitliche Scene zu verschaffen. Sie stellte sich, als wenn sie dieses Versehens halber, welchen das Mandat nicht voraus gesehen, sich den Hintern heraus reissen wollte. Inzwischen war der possierliche Kauz da, und freute sich darüber.

Beym ersten Geräusche waren die Röcke gleich über den Fersen, und die Mama fragte ihm mit einer erhabenen Miene, was sein Begehren wäre? Madame, sagte er, ich verlange für mein Geld mich einer brennenden Last im Schooß dieser liebenswürdigen Tochter, (hier zeigte er auf Fanny) zu entledigen. Mein Herr! sie werden vermuthlich das Mandat gelesen haben, versetzte Madam Jolicon. — Zu dienen, Ja, antwortete er und legte so gleich seine Hosen ab. Die Madam glaubte es sey alles in Richtigkeit, und unsere zwey Fechter vögelten darauf loß, wir aber fuhren mit unserer Visitation der warmen Lande fort. Das

Das Gefecht deuchte mir etwas lang zu dauern, weil die Kämpfenden schon länger als eine Stunde beysammen waren. Aber ach! die gute Fanny war einer andern Meinung und mit Worten, und keineswegs mit Brühe abgespeißet worden, mit Bewegungen des Munds und armseeligen Notteln. Ihre Sanftmuth erlaubte ihr aber nicht, dem Herrn Abbe die mindesten Vorwürffe deshalb zu machen. Sie war so gar so höflich ihm im Hemd wiederum zuruck zu begleiten, und zu gestatten, daß er ihr beym Abschied nehmen noch etlichemal an ihren Arschbacken und ihrer niedlichen Vorstadt herum krappelte. So bald er beurlaubet war, kam sie mit Lachen wieder zuruck. Ich habe wider mein Verhoffen diesmal keine Ladung, wohl aber den ganzen Kopf voll Wissenschafften eingepframpfft bekommen: und diese kan uns wohl recht nützlich seyn; Wollen sie sich deren zu Nutzen machen? Bist du toll? schrie unsere Mama mit deiner Wissenschafft. Fiperment, wir behaupten alle miteinander in der Vögelkunst gelehrt genug zu seyn; und darinnen bestehet eben die beste Weit. Scheere dich zum Teufel mit deiner neuen Gelehrsamkeit. Ey mit nichten, Mama, antwortete die Fanny, davon ist just nicht die Rede. Wie dieser hochgelehrte Herr Abbe sagt,

so ist es eine Kunst, sich nach den Tackt, und nicht so geradweg geigen zu lassen, unsere Säfte durch die Wissenschaft zu calciniren, und beym Anspiesen und Pfahl einschlagen die Sprache der Gelehrten zu sprechen. Mit einem Wort, es ist eine Kunst alle unserm Vergnügen gelehrte Nahmen zu geben. Wenn sie es verlangen, so sollen sie bald einen Herrn hier haben, der Haare auf den Sack hat, und uns in drey Lectionen alle unterrichten wird: Morgen wird er wieder kommen und ihre Befehle erwarten.

Ich hätte den Teufel von den Nahmen, sagte Jolicon im Zorn, was gehen mich solche an, meine Kinder, wenn man nur nett und zierlich ist und ihr zufrieden seyd? Wer weiß gefallen ihnen diese Nahmen. Denn glauben sie mir, es stehet nicht just eben allen denen Stutzern, die uns besuchen, an, wenn man mit ihnen nach den Bordel-Ton spricht. Wer weiß, ob nicht gelehrtere Nahmen uns reputirlichere Leute zuziehen würden? Man weiß wohl, daß fast in allen Häußern die Weiber sich von ihren Kebsmännern einseifen lassen; deswegen heißen solche doch nicht Kebsmänner, sondern gute Freunde, und unser Kloster selbst hat Wohlstands halber, den anständigen Nahmen Parthenions angenommen. Würde es wohl übel klingen, wenn sie einer vögelt und sie

zum Exempel untern Geigen zu ihm sagten: Mein Herr, ihr Prisma befindet sich aufs beste in meinem Cilinder?

Was Donner ist das für eine Hanswurstensprach, schrie Madam Jolicon! da müste man eine Hexe seyn, wenn man solche verstehen wollte. Verstehest du Minette, was dieses sagen will? und du Lyndamine, die du doch so einen verschlagenen Kopf hast, kennest du der Fanny ihren Cilinder? Die kalte Bauern Pastete, ich glaube. — Mama, antwortete ich, wollen sie mich anhören? — — Rede dann; Nun sagte ich: Es ist wahr, wenn nur eine Sache vorhanden ist, an den Nahmen liegt eben wenig. Doch aber könnten die Worte unsers bißherigen Lexicons manchen verdriessen: Denn wenn ich zum Exempel zu einen Betbruder sagte: Camerad, starrt dein Schwanz, laß mich solchen sehen, ob er auch steif genug ist eine Fotz zu vögeln, die einen Tremel eines Schuh laug haben will? Damit würde man ja einen armen Teufel von einen Neuling so erschrecken, daß sein kurz Gewehr sich wie eine Schnecke verkriechen und nicht vor einen Pfifferstiel zu gebrauchen seyn würde; dahingegen ich mich getraue ihn mit gelehrten Worten wie ein Lamm zu leiten, und zu machen, daß sein Schraub-

Zeug wie ein Weberbaum hervorwischt und nach der Tablatur eines daher geigt. Wir wollen also die Fanny anhören; es ist offt dienlich, wenn man sich nach der Mode richtet; und man sagt, es hätte ein gelehrtes Frauenzimmer eine weit heissere Maruschel, als eine dumme. Und dieß wollen eben unsere Herren heut zu Tag haben; Ich mache daher den Schluß, daß wir wohl thun werden, wenn wir uns auf Wissenschaften legen, denn unsere Schachteln werden dadurch gesuchter und kommen in höhern Werth.

Es ward daher beschlossen Fanny sollte einstweilen biß zur morgenden Einkehr und fernern Lection, alle ihre Gelehrsamkeit, die eben nicht gar zu weit gienge, hersagen; und Madam Jolicon fragte sie dann das A. B. C. von ihrer erlernten neuen Doktrin. Mama, antwortete sie, ich bin nicht stolz. Mein armer Abbe war zwar euserst elend beschwanzt, und ich habe mich von dieser Seite her gar nicht groß zu machen. Alleine mit seiner Gelehrsamkeit hat er mich ordentlich verführt, und durch, ich weiß nicht wie viel knörzige Worte, von welchen ich nur gar wenige gemerkt, recht betäubet. Hören sie nur.

Ich hatte mich nun eben in Positur gelegt, die Beine von einander gethan und die Baaß

Melchel

Meichel in die Höhe gekehrt, als der Abbe halbnackend sich mir näherte. Was Teufel haben sie nicht einen Bettel von einem Schwänzchen, sagte ich scheckernd? Unvergleichliches Frauenzimmer, hat er mir geantwortet; ich weiß wohl, daß er keinen scharfen Winkel mit meinem Bauch macht; und ich gestehe, daß selbiger ohne den Lieblingszirkel, dessen Annehmlichkeiten du mir herkehrest, kaum eine Horizontallinie ausmachen würde; Aber das wird ihnen vielleicht zu einer Probe genug seyn; — — — Und hast du denn dieses verteufelte Gewäsch verstanden? — Etwas habe ich davon verstanden.— Und was dann? — Ich merkte so viel daraus, daß sein armseeliger Zahnstocher kein sonderliches Triebwerk hätte; daß der weibliche Zirkel eine Baaß Meichel wäre; und daß — ꝛc. beym Blitz, du fängst ja wie Zunder; Er muß freylich nur morgen wieder kommen, du kannst dich schon mit ihm einlassen. — Aber soll er denn allein kommen? Nein, er hat mir versprochen, er wolle einen Candidaten mitbringen, der uns die schönsten geometrischen Lectionen geben würde, wenn wir so gütig seyn, und ihm unsere Instrumenten darzu leihen wollten; Meines Orts mache ich mir ein Vergnügen daraus von selbigen mit der Meßruthe gemessen zu werden;

und ich glaube, die Mama wird sich nicht gar zu übel in seinen Armen befinden, wenn sie einen Rummel mit macht.

Nach reifer Ueberlegung der Sache, sagte Madam Jolicon, ich denke, meine Kinder, Fanny hat Recht. Macht also morgen bey eurem Aufstehen euere Pispotorichen mit einander hübsch zurecht: ruffet die Venus an; machet, daß sie euere Köder regiere; denn ihr erwartet einen Candidaten; diese Leute wissen alles. Wer weiß, ob er uns nicht gar noch unbekannte Geheimnisse offenbahret, mit denen wir brav Geld verdienen können: Lasset uns keinen Weg versäumen, der zum Glücke führet: Man dürffte vielleicht sagen, das sind die Grundsäze des Geizes; ich aber sage, es ist die schäzbarste Welt, die ich predige. Wie sagtest du, daß dieser Doktor heiße, Fanny? So viel ich weiß, so heißt der Abbe Pilecon; Du giebst uns da einen schönen Nahmen an. Pilecon! Ihr wisset doch, meine Töchter, was dieser erhabene Nahme bedeutet: Bey diesem will ich stehen bleiben, und mit solchem die erste Lection anfangen. Was für ein Trost ist dieses nicht für mich, wenn solche Herren unsern Pallast beehren; und ihr diese neue Art euch gelehrt vögeln zu lassen ergreifet! dann würde es nicht

undien-

dienlich seyn, wenn wir unsern Stutzern zu Gemüth führten, daß es ihr großer Nutzen seye, wenn sie ihren Heber öffters bey uns ansetzten, und diejenige Gelehrsamkeit aus unsern schönen F. . schöpfften, von welchen unsere gleißnerische Doktor sich einbilden, man lehre sie nur in ihren Schulen, deren Mauern vor Schrecken starren.

Nachdem diese Befehle gegeben und angenommen waren, so fiel es uns ein, es wäre Zeit sich zur Ruhe zu begeben; jedoch ein Rentmeister stöhrte solche; Alleine er schiene uns seiner vergoldeten Kleider ohngeachtet, so elend, daß keine von uns versucht ward, ihn zu empfangen. Gleichwohl mußten wir uns, weil er sich einmal den Gesetz unterworffen hatte, und Pistolen dabey zu verdienen waren, verstellen. Ich hatte das Unglück, daß mir das Schnupftuch zu Theil wurde. Ich sage das Unglück, denn ich sahe nichts als einen Schurken, dem es nur nach meinen Steiß gelüstete. Wir wollen die Sache kurz machen, sagte ich, ich habe keinen Zwang mehr im Hintern und sie können davon heraus zapffen was sie mögen. Gleichwol wurde der arme Teufel in solchem dermassen gepreßt, daß er einen kleinen Sprützer darein thun mußte. Nicht vergnügt mit diesem Opffer, wollte er auch von vorne herum führen,

ren, und pflanzte dahero seinen Schnepper zwischen meine Beine; Alleine da alle sein Notteln vergeblich war, so verlangte ich, er mögte absitzen und mir zwey Louisd'or pro studio et labore geben, welches auch geschahe, und hiemit legte ich mich nieder. Das geht gut, sagte ich, mit Louisd'oren kan man sich zur besten Welt neigen.

Am folgenden Morgen erhielte die Mama sehr früh von einem Amts Commissario den Befehl, ihm ein reines und willfähriges Frauenzimmer zum Vergnügen in das Gartenhauß zu schicken, die nach seinem Gefallen mit sich umgehen ließ. Man zoge, bey vor uns liegenden und unter uns zu vertheilenden zehen Louisd'or das Loos, und dieses fiel auf Fanny; Das kan nicht seyn, sagte sie, ohnerachtet des Verlangens so ich habe, euere Strapatzen mit euch zu theilen. Ihr wisset ja, daß ich unsern Feldmesser erwarte, und daß — Es ist wahr, daran haben wir warlich nicht gedacht, antwortete die Versammlung: Wir wollen noch einmal losen. Das ist nicht nöthig, versetzte Julie. Durch euere Sorgfalt bin ich nun gänzlich wiederum hergestellt, und mehr als je zu einem guten Stück Arbeit geschickt, so wäre es unbillig wenn ich diese Caravanne nicht über

mich

mich nähme. Wir machten uns dahero gleich alle über sie her, um hinten und vorne alles schön auszuschmücken, um unserer Amtsstube Ehre zu machen; und kaum war sie zu ihrer Bestimmung abgereißt, als man den wackern Pilecon mit dem Gelehrten den wir erwarteten, anmeldete.

Wir konnten uns beym Anblick der Waffen, die sie mitbrachten, ohnmöglich des Lachens enthalten. Es wären, sagten sie, Liniale, Compasse, Winkelmaase, Richtscheide — — Was Teufel sind das für närrische Geräthe, schrie Madam Jolicon! Braucht man dann so viele Rüstzeuge zum vögeln? Madam, antwortete der Herr Candidat, alle diese Justrumenten sind zur Demonstration erforderlich. Zur Demonstration, sagte sie! Ey, mein Herr, demonstriren sie lieber, daß sie recht steif unterm Nabel sind, so wird man ihnen dagegen demonstriren, daß die F.. auf die sie rechnen, ihre Würste schon so zu verstecken wissen, daß solche die Mäuse nicht bekommen. Das deucht mich, muß schon genug seyn. Ich möchte ja närrisch werden, wenn ich alle die tollen Ausdrücke höre, die das Vergnügen nur verzögern.

Mama, sagte Fanny mit einem erhabenen Thon, sie wissen, wir sind eins geworden, die-

se

se Herren zu sehen. Gehen sie ihrer Wege, wenn ihnen dieses Spiel nicht mehr gefällt. Meine Cameradinnen und ich sind neugierig. Die erste Lektion, die selbige in ihrer Gegenwart angehöret haben, macht, daß sie eine zweyte verlangen. Erlauben sie also, daß dieselben solche von diesen Herrn empfahen.

Erster Artikel.

Erste Lection über die Meßkunst.

Die Frau Jolicon konnte sich nun endlich nicht mehr loß reden. Es ist wahr, ich habe diese ernsthafte Session verwilliget, sagte sie, ich erinnere es mich nun; und versprochen dabey zu präsidiren. Was beliebt ihnen nun zu schaffen, meine Herren, und welches Instrument setzen sie zu erst an? Meine schöne Dame, sagte der Erdmesser ganz höflich: Es stehet das gewöhnliche zu ihren Befehl, wenn sie geruhen wollen solches zu empfahen. Potzstern, schrie unsere Mama, ein Feldmesser ist also auch galant? daß ist ja meiner Seele die Perle von Mannsleuten. Das heiß ich zu leben wissen, und zugleich gelehrt seyn! Mein Herr, ich will diejenige Uebung machen und machen lassen, die sie befehlen. Schaffen sie also. Noch einmal meine schöne, ant-

antwortete der zierliche Feldmesser, ich befehle also, daß ihre Anreitzungen unsere Huldigungen einnehmen. Sollten sie aber nicht gar zu eilfertig seyn, so wollten wir ohnmasgeblich zu den Präliminarien schreiten. Zu meinen Lectionen brauche ich Körper, und ihre Körper sind unter unnützen Verhüllungen — Ich verstehe sie, mein Herr, sie müssen nackende Körper haben. Wird der ihrige es auch seyn? Ja, das ist allerdings nöthig, sagte unser Gelehrter. Und hiemit ergienge dann der Befehl, sich in puris naturalibus zu zeigen. Röcke und Hosen wurden so gleich abgestreifft auf einen Haufen geschlichtet, und alle Aersche der Versammlung waren nun zu sehen wie sie erschaffen waren.

Schon hatte der Feldmesser die Instrumente seiner Kunst in der Hand, als das ihm von der Natur gereichte über unsere Reitze so zappelnd ward, daß ich ganz leise zur Minette sagte; der Demonstrirer ist bey meiner Treu rechtschaffen belebt und hat Muth; Siehe nur, wie er starrt! Es wird schier noth thun, daß wir ihm solchen etwas benehmen, ehe er seine Gelehrsamkeit auskramet. Desto besser, antwortete Minette; wenn ich die Vortänzerin werde, so will ich ihm schon das Feuer dämpfen.

Die

Die Majestät seines Zepters bezaubert mich ganz. Diese lustige Antwort verursachte, daß ich eine unbescheidene Bewegung machte. Mademoiselle, sagte mein Gelehrter, unterwerffen sie sich nicht allen unsern Verträgen? Ach ja! fangen sie nur hurtig an, antwortete ich, ich seufzte nur sie bald zu hören. Hiemit umarmte er mich und machte mir zwey oder drey Liebkosungen, und sagte dann:

Meine allerseits werthgeschätzten Damen, die Natur ist der Gegenstand der Meßkunst. Ich erwehle davon, zu ihrer Unterrichtung nur denjenigen Theil, den sie uns auszusetzen geruhen: Hiebey fallen uns Striche und gründliche Dinge ins Aug, die wir unterscheiden müssen. Ich werde keineswegen von Oberflächen abhandeln, denn diejenige Wissenschafft wovon hier die Rede ist, beruhet bloß in der Tiefe. Ich begnüge mich also deren Urwesen auszulegen, und solche in Beziehung auf ihrem Gegenstand zusammen zu fügen. Wir wollen also bald möglichst zur Zusammenfügung der Körper schreiten, welche — Lassen sie uns erst die unserigen in einander fügen, sagte die Mama lachend: Das ist alles was ich von ihrer Gelehrsamkeit verstehe, und was mir am nützlichsten vom ganzen Kram scheinet. Daran soll es keineswegen fehlen, meine

Liebens-

Liebenswürdige, erwiederte der galante Feldmesser: Ich nehme von Herzen gerne über mich die Grund-Linie im Winkel aller ihrer Wollust Reize abzustechen. Dieses Wort warf die Mama auf einmal übern Haufen: Der Gelehrte machte sich dieß zu Nutz und nagelte ihr dann den Steiß vortrefflich an den Boden: Es reute sie auch gar nicht, zur wollüstigen Gegenantwort unsers Doktors die Gelegenheit gewesen zu seyn.

Unterdessen konnte der sattsame Pilecon nirgendswo Calfonium genug zusammen bringen, daß er im Geigen secundiret hätte, und wir wollten uns eben über seine Hudeley beklagen, und fragen, wenn denn die Reihe einmal an uns käme, als Julie mit einer triumphirenden Mine herein trat, und uns meldete, daß sie die unterhaltendsten Historien uns zu hinterbringen hätte. Sie war in der That dermassen ausser sich, daß sie anfangs nicht einmal wahrgenommen hatte, daß unsere zwey Herren noch so bloßärschig als im Paradieß waren, und bemerkte solches erst bey den ihr deßhalb gegebenen Wink, da sie dann ganz ehrbar sagte: Meine Herren, ich habe nöthig mich mit dieser kleinen Gesellschaft allein zu besprechen, und bitte deswegen ihre beyde Potexe um Verzeihung,

G wenn

Bayerische
Staatsbibliothek
München

wenn ich nachsuchen muß, solche wiederum in ihre Futterale zu schieben. Meine Herren, sagte die Mama, man bittet sie nur um einen ganz kleinen Anstand, und werden ihre, meiner Regierung so ersprießliche Unterrichte, nicht etwann aufgehoben, sondern nur auf eine ganz kurze Zeit aufgeschoben, welches sie gütigst belieben sich gefallen zu lassen. Morgen werden wir so dann ihre Lectionen wiederum vornehmen und fortsetzen. Ich hoffe solchen auch mit beyzuwohnen, fügte die ausgelassene Julie hinzu, und es wird die so ich ihnen geben werde, keine von den unschmackhafftesten seyn. Wir verlassen uns darauf, antworteten unsere Herren ganz galant: denn sonst würde unsere beste Welt mangelhaft seyn, und giengen hierauf ab.

Erster §.

Juliens neue Anwerbung.

So bald als wir im versammleten Parlament saßen, so sagte ich zu Julie: bist du närrisch, daß du eine wichtige Lection durch dein Plaudern stöhrest? Da ist beym Donner wohl der Mühe werth, daß man jetzt von der Geometrie redet, antwortete selbige schmutzend. Geht, geht nur

nur damit, ihr bauet immer Schlösser in die Luft, jezo habe ich ihnen zwey allerliebste Auftritte zu beschreiben. Zwey Auftritte, schrie die Mama; Ich stellte mir nur einen etwas starken mit den Herrn Unterminister vor. Sie setzen den Fleck neben das Loch, Mama, sagte Julie: Mit diesem Herrn bin ich gut durchgekommen. Der denkt wunder was er kan, und kommt doch nie zum Zweck. Ich habe mich mit Ehren aus der Sache gezogen, und alles ist vor ihm aufs beste. Nun ist vom übrigen die Rede.

Es hatte mich der Herr Commissaire in das erste Stockwerk vom bayerischen Pallast bestellt. Ich fande mich also ganz leise allda ein, denn wenn man einen Liebhaber, der rechtschaffen bezahlt, aus seinen Nöthen helfen will, so muß man nicht viel Lermens machen. Ich traf daselbst über der Treppe eine durchbrochene und mit der feinsten Leinwand überzogene Thür an, welche meine Augen auf sich hefftete, weil ich durch solchen dünnen Schleyer eine große Weibsperson im Hemd gewahr wurde, auf welche aus zwey Fenstern Licht fiele, und hatte die Gedult abzuwarten, was für eine Person selbige spielen wollte. Sie drehte sich bald rechts bald links stets mit gestreckten Hals. Was will die

wohl vornehmen? dachte ich bey mir. Endlich wurde ich gewahr, daß sie sich die Länge nach in einen großen Spiegel beschauete, und eben fieng sie den vorigen Auftritt wiederum an. Hub stracks ein Bein auf, welches sie auf den Tisch legte, und sahe dabey in den Spiegel, aus welchem ich wahrnahm, daß sie etwas, ich wuste nicht was, von ihren Schenkel loß machte. Eben diese Operation nahm sie hierauf mit dem andern Schenkel vor. Ich riß die Augen auf wie eine Katz, wenn es stock finster ist, und konnte nicht unterscheiden, was dann daran war. Endlich kehrte die Schöne die Seite gegen den Spiegel zu; hub Zoll vor Zoll von hinten ihr Hemd auf, und gab mir den Prospeckt von einen Arsch, der mir würde prächtig geschienen haben, wenn ich nicht von einem andern Gegenstand wäre gerühret worden, aus dem ich noch immer nicht klug werden konnte, und den ich doch vor mein Leben gerne hätte ausforschen mögen; ich hatte dahero eine Minutte lang gar nicht geschnaufft. Endlich kehrte sie die andere Seite bloß gegen den Spiegel, und nun sahe ich, Sie werden ihr Lebtag nicht errathen was; ich sahe, was ich in Ewigkeit nicht zu sehen geglaubt; und ich würde schwören, es wäre nicht natürlich. Kurz, ich sahe. —

Die

Die Mama wurde ungedultig. Und was hast du dann gesehen? Du kleiner Nickel; rede einmal! du machst mich böse mit deinem verdammten ich sahe. Lieber wollte ich doch meinen Mannvesten Feldmesser bey mir haben, und solchen quetschen. Werden sie nicht unwillig, liebe Mama, fieng Julie wiederum an; Ich habe einen Arsch gesehen oder mir mehr errathen, der mit einem solchen Klumpen Haare besezt ist, dergleichen die Sonne nie beschienen, und man sich schlechterdings gar nicht einbilden kan; und was sie am meisten in Erstaunung setzen wird, ist, daß dieses Haar von einer unbegreiflichen Länge ist. Es war nemlich dieses Haar um ihre Schenkel herum gewunden und hieng so dann gleich wohl noch biß auf die Waden.

Machst du Romanen daher, schrie die Versammlung? Meinest du, wir hätten noch keine Aersche gesehen? Du willst uns was weiß machen, und niemand glaubt dir. Sie mögen meiner Erzehlung Glauben beymessen oder nicht; lassen sie mich solche nur erst endigen, alsdann können sie darüber disputiren so lange sie wollen. Die Schöne, so ich belauschen wollte, und die, ohne Zweiffel sich damals aufs beste befande, nahm Handvollweiß ihre Haare, räumte solche auf die eine und die andere Seite über ihre Arsch-

 backen,

backen, und ließ nur den Theil hinunter hängen, der sich zwischen den Schenkeln befande. Nachdeme sie nun hierauf mit zwey Fingern solche ganz subtil von einander getheilet hatte, that sie zwey feuerrothe Lippen von einander und streckte einen der Finger gegen das Lieblings-Loch aus. Ich sahe sie schon vor Vergnügen zappeln, und glaubte, sie würde, wenn nicht ein kleines Geräusche, welches sie mehr befürchtete, als würklich hörte, sie abgehalten hätte, solchen hinein zu stecken versucht haben. Wenigstens hatte sie diese ergötzliche Operation vor, und wird solche vermuthlich auch vollzogen haben: Ich getraute mich nicht meine Neugierde, biß zu dessen würklichen Erfolg fort zu setzen, weilen ich eilen muste. Ich habe aber Leute hinter sie geschickt, die sie unserm Kloster zuführen sollen, und gewiß auch bringen werden. Habe ich keinen guten Einkauf gethan?

Du verdientest, daß ich dir den Steiß küßte, meine Tochter, schrie die Mama Jolicon; Du machst deine Sache vortrefflich. Aber sage mir einmal, wenn meinest du, daß dieses haarige Frauenzimmer kommen werde? — Diesen Abend noch, nebst einer gewissen Mademoisell Culrond, die ich ebenfalls angeworben habe, und von welcher die lang haarige Bascon mich ver-

versichert, daß sie ein Geheimnißvolles Mensch wäre, und so gar einen hundertjährigen Vetter Michel stehend machen könne. Das ist, hohle mich der Henker, viel gesagt, erwiederte die Mama Jolicon; desto besser aber, denn damit können wir einen Schnitt machen, und ich werde dir dafür danken. Ja, Mama, antwortete die kleine Vettel, und küßte mich so gleich auf den Steiß. — Ho, ho, ich weiß schon was du willst, sagte die Mama, und fiel über selbige her, hub ihr den Rock auf und that ihre Arschbacken mit vollen Händen von einander. Kommt her, meine Kinder, rief sie, haltet mir diese Röcke und ausgekachelten Arschbacken offen: Wir gehorchten, und so fiel die Mama vor diesen dicken Poter nieder, hielt den Mund daran und spie so heftig zwischen die Backen, daß die erschrockene Julie, welche ausreissen wollte, ihr schier die Nase einzwickte, und sie mit einen solchen raisonnablen Furz bezahlte, daß das ganze Zimmer davon wiederhallte, aber keineswegs wohlriechend wurde. Dieses diente unserer wichtigen Unterhaltung einstweilen zum Zwischenspiel. Julie versteckte nun ihren Steiß wiederum, trank ein Glaß Elixir aus, und schickte sich nebst uns eben an, die zwey Postulantinnen zu empfangen, als die Mama, die

sich nun von ihrer Sinnloßigkeit, in welche sie durch den saftigen Farz der Julie gerathen war, erholte, und sprach: Apropos, infame Farzerin, du hast uns wohl von deiner Culrond etwas hergeplaudert, deren Arschbacken doch vielleicht platt genug sind, und der haarigen Bascon, der ich einen Zopf flechten will; du hast uns aber nichts anders noch von deinem Stück vom Minister gesagt, als daß alles vor ihm aufs beste wäre, woran ich nicht zweifele. Sangest du aber denn auch von der besten Welt?

Zweyter §.

Anekdote der Julie mit dem Commis:

Nicht gar zu sehr, sagte sie. Ich habe ihnen schon gesagt, daß dieser Herr armseelig beschaffen war. Wollen sie eine Beschreibung davon? Hier ist solche: Der gnädige Herr saß bey meiner Ankunft in einem KräuterBad; stieg davon aber heraus, um mich zu empfangen. Alle diejenigen Stücke, die ich nöthig hatte, waren durchräuchert: sein armseeliger Testipuz lag wie der Müller auf dem Sack und schlief. Um solchen aufzuwecken, mußte ich mich vor seinen Augen in ein anderes Bad, das er mir hatte

zu=

zubereiten lassen, begeben, und er bath mich keine von meinen Reizen zu verbergen. Er übernahm selbsten mir die Kleider nebst dem Hemd abzunehmen, und rieb mich im Bad vom Nabel an biß zum Würzel. Aber ach Jammer! alle diese Vorspiele erweckten sein schlappes Triebwerk nicht um ein Haar. Wir wollen, sagte er, ein Mittel versuchen, das ich ausgesonnen habe. Glückt es dir, daß du mir steife Gedanken beybringst, so gebe ich dir zehen Louisd'or für deinen Theil allein. Sey dahero daran und richte dich nach allen den Auftritten, die ich jetzo vornehmen will, und laß dir keine Mühe verdrießen, es hängt dein Vortheil davon ab. Es setzte sich hierauf der gnädige Herr auf einen für meine Größe hoch genug seyenden Lehnsessel, vor welchen ich niederknien und meinen Mund und meine Hände an seinen Bauch halten mußte, wobey er mir seinen heßlichen Zacheel in meinen Mund, die schlappen Segel aber in die Hände gab. Allein ich mogte diese melken und reiben wie ich wollte und an den Zogel auch noch so sehr saugen, so gab der ungelehrsame Bengel dannoch nicht das geringste Zeichen des steifwerdens von sich. Laß uns einen andern Versuch thun, sagte er mit einer gedemüthigten Mine. Er ergrief mich dann bey den Hintern und setzte

mich auf seine Schultern, so, daß meine beyde Beine ihm über den Rücken hiengen, sein Bart sich mit meinen Haaren vermischte, und sein Maul mir die quere an der Baaß Meichel stunde. Willst du deinen kleinen Spalt nicht aufsperren, sagte er? Die Stellung war zwar nicht günstig hierzu, doch that ich mir so viel Gewalt an, daß die Pforte endlich aufgienge. Er hielt so dann seine Zunge an den heißen Schlund, und diese Zunge, die weit steifer als sein elendes Rothschwänzchen war, wurde bald kurz, bald lang, schlupffte dann und wann mehr als einen Zoll lang in solchen, und machte, daß ich vor Küzeln einen Rauker that, der ihm mehr als die Helffte von meinem Käutzgen in den Rachen stieß. Während diesem hielte er mich immer bey den Steiß, und kützelte solchen mit der einen Hand, mit der andern aber pumpte er an seinen verlechzten Ventil, ohne daß es nur den Anschein bekam, schöpffen zu wollen. Kurz, da war Hopffen und Malz verlohren, und offenbar, daß er ein formaler Nichtskönner sey. Doch was lag mir daran; ich bekam meine zehen Louisd'or, weil ich nach seinem eigenen Geständniß alles angewandt seinen albernen Kerl aufzuwecken, und befinde mich nun aufs beste. Er wird auch in seinem Leben nicht mehr præstanda

standa præstiren können, wenn er seinen Kollerer nicht wenigstens zehen Jahr lang auf der Streu stehen läßt, und einen ganzen Eymer Elixir aussauft.

Wir waren keineswegs so närrisch, daß wir über das geringe Glück der Julie wären eifersüchtig geworden. Denn sie hatte es mühsam genug verdienen müssen; vielmehr freuten wir uns darüber, und wollten ihr eben dazu gratuliren, als man uns ihre Rekruten anmeldete. Es ist der Mühe werth, sagte ich, und mein Verlangen ist äuserst groß, eine Baaß Meichel zu beaugenscheinigen, die mit zwey Schuh langen Haaren verbrämt ist, und ein schönes Frauenzimmer, welches alle Vetter Michel beherrschen kan. Diese hätte des gnädigen Herrns seinen in die Cur nehmen sollen, so würde sich deine Schachtel und dein Beutel noch besser dabey befunden haben. Ich hatte sie just nicht bey der Hand, antwortete Julie. Nun wollen wir diese zwey neue Gefährtinnen bewillkommen und sowohl mit unsern Lustbarkeiten als erhabenen Kämpfen bewirthen.

Ich muß gestehen, der Bascon Stellung sezte mich in Erstaunen. Stellen sie sich eine Spitzbübin vor, deren große schwarze Augen mit breiten dichten Augenbraunen versehen waren. Zwey Brüste von seltener erhabenen Arbeit schaueten

ten heraus, und zeigten einen Busen, der mich selbst würde entzückt haben, wenn ich ein Mannsbild gewesen wäre. Ein zierlich kurzes Röckchen ließ ein nettes und proportionirtes Paar Beine sehen, und lag so an, daß man darunter einen Steiß von bezaubernder Runde und Festigkeit muthmassen mußte. Wann sie gieng, so sahe man zwey Arschbacken sich wechselsweiß nach den Takt bewegen, die man ganz deutlich wahrnehmen konnte, und bewundern mußte. Von dieser schwachen Vorstellung des ersten äußerlichen Anblicks nur, kan man auf diejenigen Annehmlichkeiten schließen, welche selbige beschleyerten, und die mich wirklich ausser mich brachten, als wir die Erlaubniß erhielten, solche zu betrachten.

Die Culrond war eine junge Blondine, welche mit vier Röcken über den Potex, die solchen, statt eine Gestalt zu geben, nur aufschwellten, ganz Nickelhaft bekleidet war, von sehr schönen Brüsten den Anschein nach, vieler Annehmlichkeit im Gang, und einer Lebhaftigkeit, die selbige so hoch in die Höhe hupfend machte, als sie mich umarmte, daß sie das schöne Hauptthor sehen ließ, welches uns sehr wohl beschaffen schien. Was uns aber am meisten beduzt machte, war ein Küssen, so sie bey sich hatte, und das uns in einer besondern Form verfertiget

zu

zu seyn schien, und sehr nützlich zu ihrem Metier vorkam.

Dritter §.

Des Magischen Küssens Gestalt und Gewalt.

So bald als unsere Mama dieses Küssen gesehen hatte, sagte sie zu der Culrond: was macht sie denn mit diesem Haußgeräthe? Sie muß es uns, ehe unser rechtlicher Zuspruch anfängt, doch erklären. Mama, antwortete selbige, dieses Küssen ist ein Schatz, den ich mir auf meine Kosten angeschafft: Er hat mich tausend Intriguen und vieles Laufen gekostet, biß ich ihn erhalten; und sie werden einst sehen, daß es eines der kostbarsten Geräthe im Hauße ist. — Es ist possierlich verfertiget — aber nach der Natur gemacht — Wenn sie einmal den Gebrauch davon wissen, so werden sie es erst bewundern. Sage ihn doch gleich, versetzte die Mama — Wohlan Madam, wie sie sehen, so hat dieses Küssen, welches rundlicht ist, vorne einen langen Schnabel, dessen Untertheil sehr tief eingebogen. Alles dieses ist aufs beste ausgesonnen. Dieses so weiche und von einer so bequemen Dicke seyende Küssen,

hat

hat die allerstärkste Elastizität, einen darauf gesetzten Steiß zuruckstoßend zu machen. Was, schrie die Minette, das ist für einen Steiß gemacht? Ja, aber nicht für ihren, antwortete Culrond. Da liegt nichts daran, erwiederte Minette, ich will es gleichwohl probiren, und das mit bloßer Schachtel, und sollted ihr auch noch so sehr darüber lachen. Sehet, da habe ich sie biß an den Gürtel aufgeschürzt, und den Hintern auf den Küssen. Ey, so ist es nicht recht, sagte die Culrond ganz aufgebracht: der Schnabel muß zwischen den Beinen seyn. Und warum denn dieses? sagte die Minette mit gleicher Hefftigkeit; ich mag für meinen Theil nichts damit zu schaffen haben. Die Culrond setzte die Minette selbsten und zwar so zurecht, daß die Vertiefung sich just unter der Mündung ihrer Safftbüchse befande; und fügte hinzu: Sie siehet wohl, daß hier ehender etwas hervorragen, als eine Vertiefung haben sollte, und daraus kan sie schließen, daß dieses Instrument nur zum Behuf eines MannesArsch verfertiget worden. Diese Tiefe ist der Platz für den Beutel, und der Schnabel ist der Stäuper des armseeligen Alrauns, für dem selbiger bestimmet ist.

Allein, sage mir doch, versetzte die Mama weiter, wozu soll es denn eigentlich helfen? —

Sehen

Sehen sie einmal: Das ganze Küssen ist von Haaren von reinen Jungfernschachteln, welche bekanntlich sehr schwehr zu finden sind, gefüllet, die Vertiefung aber unten und neben herum mit den ersten Pflaumfedern kleiner Fötzchen gefüttert. Denn die Krafft dieser ersten Härchen erwärmet die erstarrten Beutel, und das dadurch in selbigen entstehende Feuer steigt sodann in den darüber brutenden Kaphan, und macht selbigen so steif und hart, daß er binnen einer Viertelstunde ein Frauenzimmer kächeln kan: Ich habe die Probe damit gemacht. Potz alle Hagel! was sagt diese, schrie Julie. Was! wenn sich also mein Unterminister auf dieses Küssen gesetzt haben würde, so hätte er mich mit seiner Stührstange meiner Schwere ohngeachtet aufgehoben? Zuversichtlich, schönes Kind, sagte Cuirond. Erst noch vor vier Tagen hatte ein alter Kaufmann, deme es sehr nach mir gelüstete, und der doch ein formaler Nichtskönner war, den Hintern kaum auf dieses allmächtige Küssen gebracht und seinen Schnepper mit unendlicher Mühe an die Mündung meines Kanals gelehnet, als die Analogie desjenigen Feuers, so ich ihm mitgetheilet, und des aus dem wundersamen Küssen geschöpften, seinen sonst schönen Vetter Michel dermassen belebet, daß er mich plötzlich einen halben

Schuh,

Schuh, als so viel er höher als ich war, damit in die Höhe hub, und zwanzig Minuten lang so angespiest im Zimmer herum trug. Ich habe sagen hören, erwiederte alsbald die Mama, daß der Marschall von Sachsen einen Eymer voll Wasser an seiner Lanze tragen konnte; gleichwohl aber hatte dieser also einen noch weit rüstigern Kerl. Das versteht sich, antwortete Culrond. Dahingegen hatte jener seinen Steiß nicht auf meinem Küssen gehabt; und dieser verfiel aber eine Stunde nach den Auftritt wieder in seine vorige Lampeley, und mußte, als er von neuem auffsagen wollte, seine Zuflucht wiederum zum Küssen nehmen.

Die Culrond wollte weiter reden, als Foutange unsere zwey Feldmesser anmeldete. Hundert Schlapperment! rief ich aus, jetzt können wir gleich das Küssen an den kleinen Abbe probiren. Denn es hat sein Lebtag kein Mensch unter der Sonne einen Nahmen weniger mit der That, als dieser geführt. Der Narr nennt sich Pilecon *) und der ohnmächtige Tropf kan nicht einmal eine Fünfe machen. Ich werde ihm auch solche Aufschneidereyen nicht ehender verzeihen, als biß er mich tüchtig gemerkt haben wird.

Zweyter

*) F—Zermalmer.

Zweyter Artikel.

Zweyte Lection in der Meßkunst.

Still jetzo, sagte die gute Mama; Hier sind unsere Herren Gelehrten. Wir wollen ihnen alle in Ceremonie entgegen gehen: Wir wurden eine um die andere nun umhalset und mit aus-serordentlicher Höflichkeit begriffen; und nach-deme sich die Madam Jolicon an den hochgelehr-ten Herrn Candidaten gemacht, so fragte sie ihn, ob er noch wisse, wo er in seiner letz-tern Lection stehen geblieben? Gar wohl, mei-ne Schöne, antwortete dieser sehr manierlich, und ich werde solche mit ihrer Erlaubniß nun wiederholen. — Es ist eben kein Unwetter, we-der bey mir noch meinen Kindern, mein Herr, ich meinte nur, wir wollten sie mit wenig Wor-ten fortsetzen. Denn eben durch das repetiren müssen wir unsere Gelehrsamkeit überkommen. Was ich aber ihnen nicht werde vorbey gehen lassen, ist das Wort, das mich so herzlich lachen machte, und wovon sie mir zu ihren Nu-zen eine so artige Auslegung thaten. Ey, aber, sagte der Feldmesser, wo ich mich nicht irre, so sagte ich ihnen von der Grundlinie im Win-kel. — Recht, recht, das war es. Was will aber denn das eigentlich sagen? Ich muß ihnen

meine Schöne, erst verschiedene andere Kunstwörter sagen, ehe ich zu diesem komme. Und weil sie mir befehlen, daß ich biß zu Ende der Lection fasten soll, so will ich mich auch zum leiden verdammen, um mich ihrem Unterricht zu widmen. Sie werden wohl thun, fügte Fanny hinzu. Sie werden sich aber auch erinnern, daß ich sie in meinen Schutz genommen, und daß sie mir folglich das erste Experiment ihrer Grundsätze mitzutheilen schuldig sind. Ausserdem schneide ich den Plunder mit Stumpf und Stiel weg. Mein Feldmesser fiel ihr um den Hals und fieng ein lautes Gelächter an: Ho, ho, sagte er, nicht so hitzig, da wäre ja jammer Schade dafür; Hiemit umarmte er selbige, hub ihren Rock auf, zog den Spieß hervor und spießte sie mit einer solchen Lebhaftigkeit damit an, daß mir Hören und Sehen vergieng, und das Maul voll Wasser lief. Der Fanny schmeckte dieser Spaß, ließ sich niederwerffen und dergestalt von dem Herrn Gelehrten zerkacheln, daß die Haare davon flogen.

Das geht teufelhaft darüber hinein, sagte ich voller Zorn: Bist du noch nicht genug abgefüttert, es lauft ja die Brühe davon? Bey meiner Treue, sagte sie keichend, das schmeckt wie Marze — Marze — pan, und ich befinde

mich

mich meiner Seel aufs be — be — beste, und auf diese Uebung nun weit geschickter eine Geometrische Lection anzuhören. Alleine seyd nur zufrieden, die Reihe wird schon auch noch an euch kommen. Es ist dieser Herr Gelehrte so voller Saft und Kraft als Gelehrsamkeit, haltet nur einstweilen euere Werkzeuge bereit. Unsere Herren werden euch nicht schmachten lassen; Wir wurden so fort ausgeschneckelt und geputzt, und mußten folglich alle unsere sieben Sachen aufdecken. Beym Anblick so vieler Annehmlichkeiten nun hätte auch einem Engel der Schwanz stehen müssen. Der Gelehrte hatte also nicht geringe Mühe, seinen in den Hosen zu behalten, und dieses mußte vermittelst einiger Schneller geschehen, worauf er sich mit dem kraftlosen Pilecon in ein Eck begab, um ihre Stücke zuzubereiten. Jedoch dieses dauerte kaum so lange als ich jetzo davon rede, so kam er wieder und sagte:

Ich habe ihnen schon gemeldet, meine allerliebsten Frauenzimmer, daß alle Körper, welche der Gegenstand unserer Untersuchungen sind, aus Elementen bestehen, und daß ich nur von denen sprechen werde, die in das Gemächte unserer beyderseitigen Reize einschlagen, um weiter zu deren Zusammenschiebung zu gelangen. Ich mache also den Anfang. Erheben sie meine wer-

thesten die Augen auf sich und mich, so werden sie bald alle die nöthige Wissenschaft haben, sich mit allen Beschaffenheiten zu vereinen. Si besitzen bereits im höchsten Grad diejenige Liebenswürdige zu seyn. Ich sehe in aller Augen, daß dieses galante Vorspiel allschon ihre Einbildungskraft erhitzt und die verschiedene kleine Arschbewegungen, die allgemein waren, verkündigten solches noch besser. Da man aber den Doktor zu stöhren besorgte, that man den Appetit Einhalt. Der Doktor fuhr fort:

Zuförderst müssen wir dreyerley Gattungen Linien unterscheiden, nemlich die Vertical, die Horizontal und Parallel-Linien. Diese schönen wohl versperrten Spalten machen eine Vertikal-Linie. Dieser rothköpfige Kerl aber den ich hier habe, und der mir so viele Ehre bringt und sich gegen den Nabel erhebt, ist eine andere Linie. Man nennt also dieses starzende Ding auch eine Linie, sagte Julie, und welgerte selbigen zugleich. Wie nennt man aber des Herrn Abbe seinen armseeligen Tropffen, den ich so zusammen gehaucht da liegen sehe? Ich muß gestehen, er hängt den Kopff verdrossen genug, versetzte der Feldmesser, ich werde ihn also eine Horizontal-Linie nennen. Wir wollen also den Quark wegschneiden, schrien wir alle einmüthig.

Was soll dieser erbärmliche Regenwurm bey unserer Wissenschafft auswürken? Dem Abbe kam ein Schaudern an; Alleine Culrond nahm über sich, diese zu unserer Operation gleichwohl nöthige Horizontal-Linie, durch die Krafft ihres wunderwürkenden Kusses aufzudöckeln; und der Doktor fieng dann bey denen Parallelen wiederum an:

Wir haben deren wenige an unsern Körpern: einige derselben sind gemein und leicht zu unterscheiden: Die wesentlichsten sind die, welche die zwey schönen Lippen ihrer Kleinode machen, wenn selbige zusammen gezwickt sind. Ich werde so fort von denen Linien sprechen, welche solche vorstellen, wenn sie ihren Ueberwinder beym Zipffel erwischen und solchen aussaugen.

Unsere Körper haben aber dagegen eine Menge krummer Linien an sich: deren erste die Zirkular-Linie oder der Kreiß ist, wovon jeder Theil einen Bogen ausmacht. Bey meiner Treu, sagte die Bascon lebhaft, meine Arschbacken machen einen ganz feinen Bogen, und ich wünschte, daß der Herr mit Erlaubniß dieser hochansehalichen Versammlung solche auszumessen belieben mögte, ehe wir weiter fortschreiten. Die Versammlung war solches sogleich zufrieden, ohne daß sie der Bascon ihre Absicht errieth.

Sie streckte sich demnach auf ein Sopha hin und ruffte den Doktor zu sich, welcher bey Erblickung ihres entsetzlichen Belzwerks, zu schaudern schien: Was fehlt ihnen, sagte sie zu ihm? Sie sollen einmal eine langhärige Fotze probiren. Machen sie nur daß sie brav steif werden und stoßen den Dolch hinein, daß er hinten wieder hinaus gehet; so sollen sie genug zu lachen und zu schaffen haben. Während nun daß mein Gelehrter mit seiner einen Hand die göttliche Pforte ein wenig von einander that, und mit der andern seinen Spieß lenkte, so theilte Bascon ihre Haare in drey Theile ab: den einen ließ sie niederwärts zwischen die Beine fallen, die beyde aber legte sie auf beyde Seiten. Kaum war nun der Feldmesser in voller Arbeit zu feilen, so zog sie den untern Theil Haare hervor, schlung solche um des Geigers Steiß, nahm so dann die auf beyde Seiten gelegte zwey Büschel Haare oben darauf, und knüpffte solche sämmtlich mit einen festen Knoten um ihn herum. Indessen vögelte der Gelehrte gleichwohl darauf loß, ließ sich im geringsten nichts irre machen, und konnte des Dings nicht satt werden. Die Bascon stellte sich endlich, als wenn sie des Genottels genug hätte, und sagte mit einem schicklich angebrachten Arschstoß, sind sie vielleicht gar angeleimt,

keimt, mein Herr, daß das Ding kein Ende nehmen will? Sie haben mir ja zum Donner die Baaß Meichel so voll gesprätzt, daß sie überläufft. Ich dächte ja, es wäre einmal Zeit, daß sie absäßen. Der Candidat, dem Säuwohl auf seiner Maruschel war, wurde auf dem ihm zum absatteln ertheilten Befehl etwas schamroth, und wollte nun vom Leder ziehen. Allein da war er gefangen und auf die Fotz gebunden. Stehen sie doch einmal auf, schrie Bascon unter einem nochmaligen und noch heftigern Arschstoß, soll denn das Buttermachen ewig dauern, sie ersticken mich ja: Scheuet denn ein Feldmesser einen übeln Schritt so sehr? Der Gelehrte mußte nolens volens bekennen, daß er die Kette, die ihm zurück halte, nicht kenne. Dieses demüthige Bekänntniß machte, daß wir herbey liefen. Da wir dann sahen, wo es happerte: und sie können nun selbst urtheilen, ob wir nicht Ursache genug zu lachen hatten. Denn je mehr sich der Herr Candidat bestrebte das Messer aus der Scheide zu ziehen, desto ärger kneipte das Haar der Schönen seinen Hintern, und schnitt ihm die Nieren. Sollte man sich denn sein lebtag einbilden können, sagte er mit vieler Beredsamkeit, daß eine Fotze so starkes und langes Haar treiben könnte? Dieses Ex-

periment war nöthig für mich, um mich zu versichern, daß ein Frauenzimmer auf den Steiß ihres Geigers mit ihren Fotz Haaren zwey perpendikular Linien zu machen im stande sey. Von diesen Linien, welche meine Ausrechnungen noch nicht entdecket haben, werde ich künftig sprechen, wenn ich die Geometrie der Aersche abhandeln werde.

Werden sie mir nun einräumen, sagte die Bascon hierauf, daß ich sie ebenfalls unterrichte? Reichen sie doch diesen Gelehrten ein Gläßchen Schnips, denn er hat seine Sachen vortrefflich gemacht, und vermöge dieser abgelegten unvergleichlichen Probe können wir die beste Welt behaupten. Nun können sie mit ihren Vorlesungen fortfahren, mein Sohn: Sie blieben bey denen Kreiß-Bögen stehen, den meine Arschbacken ausmachen, denen sie billig aus Erkänntlichkeit ein Mäulchen geben sollten.

Und sofort reckte ihn auch die Spitzbübin einen Hintern hin, den auch der Pabst selbst ohne Bedenken geschmazt haben würde, wenn man es ihm erlaubt hätte; und der Feldmesser, welcher sich alles zu Nutzen zu machen wußte, liebkosete anfänglich die zwey schönen Arschbacken, zugleich aber auch den etwas tiefer unten seyenden allerliebsten bedeckten Gang. Als die Schöne solches merkte,

merkte, fuhr sie mit ihrem erhabenen Poter dermassen plötzlich rückwärts, daß sie damit bey einem Haar des Gelehrten Nasen erreicht hätte. Dieses Spielwerk gab einigermassen ein Gelächter, und die Lection sollte nun eben fortgesezt werden, als der kleine Abbe, dem das Maul voll Wasser lief, nun auch einmal ans Bret wollte.

Dieses ist billig, sagte die Culrond, und diesen behalte ich mir vor: das arme Kind mögte ja vor Langeweile krepiren; kan er aber nichts, so soll er den Henker mit mir zu braten bekommen. Die Versammlung soll Richter von seinen Stößen seyn; denn ich verlange, daß sie dabey präsidire, und meinem Zögling Gerechtigkeit wiederfahren lasse! Auf denn, zum Pult, Herr Abbe, das Gewehr heraus; sitzen sie auf, stoßen darauf loß, und drängen sie sich durch, biß zum Altar. Der tappete Pilecon that einige Schritte, rieb an seiner Schwanzschrauben, jedoch ohne solche zurecht bringen zu können, und näherte sich zitternd der Culrond. Sie sind ein Eselsschwanz, Herr Abbe, sprach sie zu ihm: eine F.. wie die meinige, würde ja beym Donner den Schwanz eines Engels steif machen; und gleichwohl siehet man kaum, daß sie einen haben, so sehr ist der Bettel zusammengeschrumpft. Heraus damit! fuhr sie fort, und krabelte ihn am

Steiß und am Beutel. Je mehr sie ihm aber aufzumuntern suchte, destomehr kroch der Plunder zusammen. Ja es kam endlich gar so weit, daß man weder Stumpf noch Stiel mehr davon sahe. Warten sie nur, ich will ihntn schon helfen, Herr Abbe, schrie die saubere Gevatterin, und hiemit nahm sie ihn und setzte selbigen auf einen Schemel. Nun umarme mich, mein Sohn; setze den Steiß auf dieses Küssen und bleibe darauf sitzen. Was geschah? Mein kleiner Abbe spürte auf einmal durch die Krafft dieses magischen Küssens, daß seine Hoden reg wurden, und einen Vetter Michel hervorsteigen, der der Mühe werth war, und ich werde gleich preisen, wie er sich damit betrug.

Kaum hatte sie ausgeredet, als der kleine Herr Farbe bekam und ordentlich zu schaudern schien — Was fehlt ihnen — ? Ach, schönstes Kind, sprach der Abbe, ein geheimes Feuer geht mir durch Mark und Beine. Mein Blut kocht, meine Nieren laufen auf. Götter — ! Sehen sie einmal her, meine Damen, sagte die Cuirond, schauen sie, wie dieser Kauz anfängt zu zappeln! Frisch auf, Herr Abbe! Nun wollen wir so gleich darüber her. Sie war über das Wunder ihres Talisman so bezanbert, daß sie den Vetter Michel ihres Abbe, der an seinen Bauch klebte und

biß

biß zum Nabel reichte, aus dem Gesicht verlohr. Das heiß ich mir einen Schwanz, sagten die erstaunten Zuschauerinnen: der würde, hohl mich der Henker, auch die ärgste Schw.. Feindin unter den Nonnen Kottentoll machen. Aber wie Teufel wird man mit diesem Ungeheuer geigen können? er ist ja so steif wie eine Hopfenstange; und wer wird ihn, wenn man seine Zuflucht nicht zu der alten Zange des St. Carpion, den Demüthiger der steifen Schwänze zu Nivernois nimmt, aushalten können. Der Kerl bohrt ja beym Donner durchaus. Fürchten sie sich davor, meine Schönen, sagte die Culrond? So muß einer beschaffen seyn, wenn er mir schmecken soll; ist er ihnen aber zu gefährlich, so warten sie, biß er ein wenig abgeladen hat.

Indeme sie dieses gesagt, so betrachtete sie gleichwohl dieses Ungeheuer etwas genauer, sprengte einige Tropfen Essenz darauf und salbte sich selbsten die Schachtel damit. Nun wohlan, fügte sie hinzu, betrachten sie aufmerksam dieses Hintergestell; und lernen sie, wie man sich muß kacheln lassen, wenn man ein vierfaches Ergötzen sich dabey machen will. Sie gieng sodann frech auf den Abbe loß, mit der Hand auf ihren Belz. Der Abbe, welcher vor Geilheit brannte, wollte aufstehen und sie auf ein nicht weit davon stehen-

des

des Sopha werffen — Bleiben sie, bleiben sie, und regen sie sich nicht, sie können das Küssen noch nicht entrathen. Machen sie die Schenkel zusammen, und überlassen mir die Direction ihres Rammlers. Sie kam sodann über des Abbe dicken Beinen zu reiten, Bauch an Bauch, und so gedräng, daß ihre Schachtel dem Schurken biß an den Nabel stieß. Hierauf ergrief sie den Vetter Michel, sezte dessen Kopf an die Mündung des Canals, der ihn denn nach und nach verschlang. Stoß zu, in aller Huren Namen, Herr Abbe! schrie sie, spürst du nicht, daß er jetzo da ist, wo er seyn muß, wenn ihn die Katzen nicht erwischen sollen. Je mehr dieser nun stieß, je mehr spießte das Gewicht der Schönen dieselbe dergestalt, daß sie nun gänzlich in einander stacken, und die Haare an einander kamen. Wir schauten und fühlten aller Orten, wo denn das ungeheure Trumm hingekommen wäre; allein da war kaum etwas mehr vom Beutel zu sehen, und mußten daher vernünftiger weise schliessen, daß solches völlig eingefotzt seye, und wünschten nun, daß es auch tüchtig ausgesaugt werden möchte: und hieran fehlte es dann auch nicht. Sonder Zweifel hatte das kostbare Küssen bey den Abbe, aus verschiedenen Theilen des Leibes alle Tropfen Safft, die er

nu

nur liefern konnte, herbeygezogen; denn die Eulrond war so über die Masse damit begeysert, daß sie davon tropfte; und der Auftritt dauerte so lang, daß dieser Safft Zeit hatte, compakt zu werden und dieses liebe Paar zusammen zu pappen, so daß man von beyden Perüken einen guten Theil wegschneiden mußte, wollte man anders sie wieder von einander bringen.

Was sagen sie jetzt dazu, meine Kinder, rief die Eulrond, da sie nach der Ceremonie ihre Baaß Meichel wusch? Heißt das nicht aus dem Fundament und aus dem ff eines aufgegeigt? Sie sind wahrhaftig recht glücklich, daß sie mich besitzen. Meine beste Welt gründet sich auf die Erfahrung. Fragen sie einmal den kleinen Pilecon, ob er sich wohl sein Lebtag besser als mit den Steiß auf meinem Küssen und den Dolch in meiner Scheide befunden habe? Machen sie sich meiner Gelehrsamkeit zu nutz. Jetzo gelüstet mich aber nach des Herrn Feldmessers seinen, der mich so entzückt ansiehet, während daß seine purpurrothe Wurst sich nach einem Topf sehnet, in welchem sie möchte gekocht werden. Das ist meiner Seel auch wahr, sagte ich, als ich ihn ansahe. Mein Herr, sie machen mir Appetit: wir müssen ebenfalls die beste Welt mit einander begehen. Hiemit reichte ich ihm eine brühsiedend-

dendheiße Hand; er zog mich mit sich aufs Bett, und wir spielten das sogenannte zweyrückigte Thierspiel so vortrefflich mit einander, daß wir darüber die Lobeserhebung der ganzen Gesellschaft davon trugen. Wollen sie auch etwas davon, meine Prinzessinnen, sagte Culrond, so reden sie, ehe unsere Lection von vorne angehet. Sie wissen ja nun, daß mein Küssen einen Schw . . . nach meinem Verlangen steif macht; folglich kan solches die zwey Herren auch steif machen, und dieses sogleich —— Foutange ließ ihr keine Zeit auszureden. Verschieben sie, sagte selbige, indem sie die Thür aufthat, diese Parthie auf ein andermal.

Und warum dieses? fragte die Mama. Zwey junge Bischöffe, antwortete selbige, verlangen in Geheim vier der artigsten Frauenzimmer, um in den Palast der Frau Vicomtesse von Vieux-fond die Nacht hinbringen zu können. Sie sollten sie vielmehr alle sechse verlangen, erwiederte die Mama. Laßt uns diese Bittschrift untersuchen.

Erster §.

Rechte des Episkopats.

Höre sie, Foutange, haben diese Herren mit goldenen Kreutzen auch ausgestoßen und ihre Sache gehörig erlegt? — Hier haben sie zwey hundert Luisd'or, die selbige ihnen schicken, und sie sind vergnügt und versprechen die Frauenzimmer vor ihren Weggehen noch über dieses zu beschenken. Sage ihnen zur Antwort, mein Kind, die vier Frauenzimmer würden mit dem Schlag Achte in einer Fiaker vor den Thor des Nebengebäudes seyn; ich liese solche denen gnädigen Herren bestens empfehlen, und versichern, daß alles recht gut gehen werde. Ich wurde so dann an die Spize der Deputation gestellt, weil ich schon wuste, was man einem Bischof schuldig ist; Fanny, Julie und die Eulrond mit ihrem Muthmachenden Küssen, von welchem wir muthmaßten, daß wir es nöthig haben dürfften, wurden mit mir beordert. Minette und Bascon aber wurden zum täglichen Dienst des Parthenions aufbehalten.

Wir klopfften um die bestimmte Stunde an den Thor an, und eine große Weibsperson eröffnete solche. Sind sie es, meine Damen, sagte diese, und beschaute uns bey den Schein einer

einer düstern Laterne, welche uns die Bildung ihres Gesichts entzog; Ja, antwortete ich, meine schöne Jungfer: Wir schickten hierauf die Fiaker wieder zurück, und machten das Thor hinter uns zu. Kommen sie, sie werden mit Ungedult erwartet, sagte sie zu uns. Es sind, ich weiß nicht wie viel Leute hier, die sich bey denen zwey Bischöffen aufhalten, und die sie haben kommen lassen. Vermuthlich sind solche von ihren Ober-Vikarien, Mönchen und Sekretairen, die mit ihnen einerley Bedürfnisse haben. Aber unter uns, denn Frauenzimmer können schon offenherzig mit einander sprechen. Sagen sie mir, meine Kinder, ich bin eine gute Närrin; und aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie mehrere gesehen: Wie sind ihre Kleinode beschaffen? Da ich die älteste war, so antwortete ich, daß unsere der ihrigen sicher nicht gleich kämen, und daß ich erstaunt seyn würde, uns bey ihr zu sehen, wenn ich nicht Mannsbilder genug zum Dienst einer so großen Menge Frauenzimmer in dem Hauße zehlte. Großen Dank für ihr großes Kompliment, versetzte die Kammerfrau der Vicomtesse (denn eben diese sprach mit uns.) Ich habe ihre Annehmlichkeiten nie gesehen, und sie sind nie in meine warme Länder gereißt: also belieben sie dieses nur

aus

aus Höflichkeit vorzugeben. Lassen sie uns aber zum Werk schreiten. Der jüngste von denen Bischöffen, den sie jetzo besuchen werden, ist in seinem Kirschspiel: Er ist ein rüstiges Mannsbild, und ich hörte ihn im Vertrauen zu seiner Maitresse sagen, Er vor seinen Theil wolle Arsch und Fotz vögeln. Ich achte mich verbunden ihnen Nachricht davon zu geben, denn vielleicht ist dieses ihre Sache so wenig, als ich weiß was das heißt, einen Arsch vögeln.

Wie, meine schöne Nymphe, schrie ich aus, sie wissen dieses nicht? Hat man denn ihre kleine Schwester niemals eingeseifft. Gestehen sie es, wir können schweigen. Ach ja wohl! man hat mir solche schon viermal eingeseifft, und es hat mich nicht gereuet. Gut dann: Eben so nun werden die Aersche auch eingeseifft. Ein rechtschaffener Kerl aber ziehet allemal eine kleine niedliche F.. dem A.. vor, weil erstere die natürliche Scheide für seinen Dolch ist. Ein Saulümmel aber hat den Arsch lieber, ob er sich gleich nur schwach austhut; und man leidet es, weil man sich nach eines jeden Geschmack richten muß. Sie werden es also leiden, sagte das Frauenzimmer, daß man ihren Hintern besucht? Ey Blitz, warum das nicht? alles was man will, antwortete ich. Ein Mädchen,

 das

das sich ehrlich durch die Welt bringen will, muß zum Reiten und Ziehen gerecht seyn und den Rummel verstehen. — Ach, wie freuet mich dieses Bekänntniß, und ich werde es so einrichten, daß ich diese schöne Operation mit ansehen kan. Diese schöne Operation, sagte ich hierauf! Wollen sie dabey seyn? Warum nicht? Allein ich habe noch eine andere Frage an sie zu thun. Meine gnädige Frau verlangt sie auch zu vögeln (das sind ihre nemliche Worte) was versteht solche dadurch? Ho, ho, sagte ich, auch das kan geschehen; wie dieses aber zugehet, das will ich ihnen auf einen Sopha zeigen, wenn sie wollen. Als Kammerfrau haben sie, mein schönes Kind, doch wohl die Oberaufsicht über der gnädigen Frau ihren Steiß? Waschen sie solchen offt? — O ja, alle Tage — Und die Baaß Meichel auch? Nothwendig zu gleicher Zeit mit — Ist solche schön? Davon kan ich nicht urtheilen. — Hat selbige eine schönere als sie? Sagen sie mir erst, was dazu gehört, und wie eine beschaffen seyn muß, wenn sie schön heißen soll. — Ich habe ihnen eben ein Sopha vorgeschlagen, haben sie Zeit darzu, so breiten sie ihre Stücke auf solchem aus, alsdann nehme ich über mich zwischen der Vicomtesse und ihnen zu urtheilen.

Weil sie so befehlen, sagte sie, so wollen wir in mein Zimmer gehen, wir haben ohngefehr noch eine viertel Stunde Zeit. Wir schlossen uns also daselbst mit einander ein, und sie kramte dann alle ihre Reitzmachende Historien aus. Ich muß gestehen, ich traf da zwischen zwey runden und festen, majestätisch gestellten alabasternen Säulen, einen bedeckten Gang von Corallen an, der von einer ganz bezaubernden Feine und niedlichen Bezirk war. Eine allerliebst gekräußelte große Menge Haare beschattete die geheiligte Höhle, und entzog profanen Augen deren Anschauen. Sie erlaubte mir alle deren Zugänge zu durchlaufen, und ich sahe ein dickes Gebüsch Haare von Farbe und Schönheit eines Ebenholzes, welches diesen kleinen Hayn bedeckte, der allerdings verdiente der Venus geweihet zu seyn. Nachdem ich ganz gelinde alle Zweige dieses köstlichen Gebüsches etwas bey Seite gethan, so gelung es mir die Clitoris *) zu entdecken. Das Mäusgen war schön und von ungemeiner Röthe; aber so klein, daß ich gleich urtheilte, die Schöne müsse weniger brauchbar zum Vogelfang seyn, als ihre Reize muthmasen liesen. Ich hielt mich bey diesem zum Vergnü-

*) Ein kleiner Fleischtheil, welcher rund und an den erhabensten Fleck der weiblichen Schaam ist.

gen so nützlichen Theil etwas auf, und fragte sie, indem ich mit den Finger auf dieses Fleckchen dippte: wie denn dieses Theil bey ihrer gnädigen Frau beschaffen sey? Man erschrickt davor, sagte sie lebhafft, denn es ist zu Zeiten so groß und weit, daß man darein steigen könnte. Das habe ich mir schier eingebildet, erwiederte ich, und daher braucht sie einen rechten großen dicken Tremel von einen Schwanz-Affen, welches ein ergötzendes Instrument ist, das sie wohl kennen werden, womit ein Frauenzimmer dem andern ein sinnliches Vergnügen machen kan, und diesen Dienst verlangt ihre gnädige Frau von mir. Sie dankte mir für diesen meinen Unterricht; und da es nun hohe Zeit war zu gehen, so stellte sie uns sämtlich der Versammlung vor.

Diese bestande nun aus der Vicomtesse, denen zwey Bischöffen, einen General-Pachter, dem Beichtvater der Dame und zwey muntern Mönchen, die uns gleich beym ersten Anblick, den besten Appetit von der Welt zu haben schienen. Wir machten beym Eintritt tiefe Reverenzen: Es wurden so fort Sessel gesetzt und Liqueur gereicht, um die Gesellschafft aufgeräumt zu machen. Wir nahmen eine gute Dosin zu uns, weil wir ein hartes Stück Arbeit besorg-

ten. Man sahe sich anfänglich eine gute halbe Stunde einander an, und schwatzte von gleichgültigen Sachen: Hierauf wande sich die Vicomtesse zu uns und eröfnete, wie sie heute die Vortänzerin bey einem verliebten Ball seyn würde, den uns diese Herren, die uns hätten hieher rufen lassen, gäben, damit sie die Last des Vergnügens sollte übertragen helffen; sie wolle uns daher ersuchen, ja nichts zu sparen, was etwann die Gesellschafft belustigen könne, und zu dessen Behuf unsere Mäuschen heute Preiß zu geben. Entledigen sie sich doch ihrer Röcke, meine schönen Jungfern und kommen ein wenig her zu mir: Ich muß vordersamst urtheilen, ob sie auch würdig sind, sich auf meinem Throne auszustrecken; der Ball wird gleich angehen. Man durffte sich nicht viel bitten lassen; ich ward mit einem großen Kompliment zugelassen. Fanny, Julie und Eulrond unterwarfen sich so dann eine nach der andern dem nemlichen Examen. Während aber daß die Vicomtesse letztere examinirte, beschäfftigte ich mich, wie es bey dem Frauenzimmer gewöhnlich ist, mit Auf- und Zumachung meines Sonnen-Fechers, den ich von ohngefehr aus der Hand fallen ließt. Als ich mich nun bückte solchen aufzuheben, so hub der just hinter mir sich befindende junge Bi-

schoff, mir das Hemd über den Rücken und entblößte gänzlich meinen Steiß, mit dem Befehl, in dieser Positur zu bleiben. Das heiß ich mir beym Donner einen Arsch, sagte selbiger überlaut. Wahrhafftig, Madam, sie würden sehr unrecht thun, wenn sie dieses schöne Kind verschlagen wollten; ich nehme ihre Arschbacken unter meinen Schutz: Er legte alsdann seine geweihten Hände darauf, küßte solche inbrünstiglich, und ehe ich es mir versahe, zog er aus seinen Hosen einen rechtschaffenen, dicken Lümmel von einen Schnitzer hervor, den ich gleich zwischen meinen Arschbacken zappeln spürte. Ich stellte mich, als wenn ich darüber erschrocken wäre und zockte ein wenig: Halt still! schrie er, thu das Loch auf und das Maul zu und laß mich machen. Nach der Stellung, in welcher er mich hielt, glaubte ich, er wolle nur über das obere Mundloch her; Allein er spießte wie der Blitz, entweder aus Vorsatz oder Versehen, mir so teufelhafft die Baaß Meichel an, daß sie krachte. Schier wäre ich umgefallen; allein er sorgte schon dafür, und hielt mich mit beyden Händen fest unter meinen Bauch, so daß er mir von vorne die Perücke kämmte, von hinten aber mich dermassen zerpfropffte, daß ich mir dergleichen nie vermuthet hätte. Als

er fertig war, steckte er sein Gewehr fein säuberlich wieder ein, führte mich bey der Gesellschafft mit den blosen Hintern herum, die ihm dann sämtlich ihre Huldigung leistete, weilen ich zwey ungemein schöne Mundlöcher zugleich übereinander, nebst so vielem Haar sehen ließ, als nöthig ist denen Philotanus einen Appetit zu machen. Dieses war aber gleichsam nur das Vorspiel zu der im Werk seyenden Comödie.

Was sagen sie darzu, Vicomtesse, fragte der andere Bischoff, nachdem er selbsten den Vorhang über meinen Hintern gezogen hatte? Ich sage, antwortete selbige mit erzürnten Thon, sie sind Rackers und scheinen mir allzusehr für die Aersche eingenommen zu seyn. Allein zuverläßig sollen sie weder meinen noch meiner Kammerfrau ihren zu suchsen bekommen. Die Aersche im Hauße gehören von rechtswegen mir zu, versetzte der Prälat; daher will ich solche auch prüfen. Ich trette niemanden mein Recht ab. Ich bin nach dem göttlichen Recht Bischof des Kirchsprengels, worinnen wir uns befinden, und unsere Sachen treiben, und folglich auch nach eben den Recht in sothaner Diözes Herr über die Leiber wie über die Seelen. Aus sonderbarer Güte aber überlasse ich die Sorge für letztere, euren unvermöglichen

Beichtvättern, die meine Privilegia gerne mit mir theilen mögten; Ist es also nicht gerecht und vernünfftig, wenn ich mir wenigstens die ausschliesende Beherrschung ihrer Leiber vorbehalte? und dieses wird allemal der strengste meiner vorbehaltenden Fälle seyn. Behalten sie sich immerhin ausschliesenderweiß die F.. vor, versetzte die Vicomteß, so wird, so lange sie wohlauf und rüstig in Hosen sind, niemand anders etwas darwider sagen, als ihre Herren Untergebene, welche ganz leise darauf loß geigen und ganz laut über ihre Reservata ecclesiastica murren werden; daß aber ihre Ansprüche sich so gar biß auf die Beherrschung unserer Aersche erstrecken sollen, das ist beym Donner zü arg! Ein weiblicher Körper ist nur von vorne weiblich, das hintere aber ist generis communis. Machen sie denn auch auf die männlichen Aersche ihrer Diözes Anspruch? Bewahre Gott, sagte der Hohepriester; Höchstens geschiehet solches nur im Nothfall und in supplimentum. Alleine die Wahrheit zu sagen, sollten allenfalls unsere Damen so hartnäckig seyn, und mir die Visitation ihrer schönen Arschbacken verweigern; so müste man sich freilich auch biß auf die Hosen erniedrigen; und in diesem Fall würde alsdann freilich kein Catholik meines

Gebiethes

Gebiethes seinen Steiß anders als mit meiner Erlaubniß sonst jemanden zeigen dürffen; wenn er nicht dem göttlichen Recht gemäß einen Casum reservatum auf sich laden, und dadurch zu allen Teufeln fahren wollte.

Die ganze Versammlung, welche wohl wusste, was für Achtung man für solche fantastische und abgeschmackte Vorbehalte zu haben hat, zuckte ganz leiß die Achseln, gab ganz laut mit einer Verbeugung ihren Beyfall, und die Vicomteß war als eine schwache Frau genöthiget, dieser wichtigen Erörterung ebenfalls beyzupflichten; nemlich dasjenige Handwerk frey in der Stille zu treiben, welches der Bischoff sich verziehe, liebreich aber allen seinen Pfarrkindern verboth. Ich lachte ihm aber geradezu über diesen armseeligen Ausspruch unter den Bart, so wie ich fast über alle das abgeschmackte Zeug dieser gravitätischen Herren zu thun gewohnt bin, als die sich dummerweiße einbilden, es müsse jedermann sich von ihnen nur über den Tölpel werfsen lassen, ohne im geringsten an der Gewalt die sie sich anmassen, zu zweifeln, ob es nemlich wahr, daß selbige den Himmel, die Hölle und das Fegfeuer ihres Gefallens nach, auf und zuschließen und eben dadurch alle leichtglaubige Tropffen in Contribution setzen könnten, wel-

cher Punkt bekanntlich die Quelle aller ihrer zusammengescharrten Reichthümer ist. Wofür ich aber gut bin, ist, daß es nicht viele Bischöffe giebt, die nicht vordersamst eine F.. aufzuschliesen wünschen; welche ich ihnen auch, wenn sie es wohl bezahlen, herzlich gerne verzeihe. Doch ihre Rechte über die Ewigkeit getraue ich mich nicht zu untersuchen; Aus Sorge ich mögte allzuviele Beweise wider sie finden, und zu bekennen mich genöthiget sehen, daß selbige über laut Dinge behaupten, die sie heimlich selbst nicht glauben, gleichwohl aber um ihren Hosen und Einkünfften keinen Abbruch zu thun, keinen Lermen davon machen dürffen. Ich trette aber wiederum auf die Schaubühne, auf welcher unsere Bischöffe erlauben die beste Welt zu predigen, weilen solche darinnen am besten figuriren.

Man wird sich erinnern, daß bey der Vicomteß sich sieben Akteurs befanden, der Aktrisinnen hingegen nur viere waren, dahero die gnädige Frau aus Schwanz Hunger auch eine Rolle mit zu spielen und zu gestatten geruhten, daß die allerverführendeste Schachtel des Kantons (nemlich der Kammerfrau ihre) auch mit herhalten sollte. Sie gewann aber nicht viel dabey; Jedoch alle Stiche gelten; ich bin nur eine Geschichtschreiberin.

Ob

Ob man nun gleich über die Gewissensfälle, welche meistens entweder nach eines jeden Interesse oder Vorurtheil entschieden werden, gar nicht einig zu seyn schien, so war man es doch wegen der Ordnung des Balls; und es wurde einstimmig beschlossen, daß die Kammerfrau dabey als Nachtretterin erscheinen, und jeder nach seinem Geschmack sich seine jede auslesen, solche hernehmen, und von ihnen hergenommen werden sollten; die Weibspersonen ausgenommen, als welche kein Wahl-Recht haben, sondern sich nur denen überlassen sollten, welche Belieben haben würden jede sich zuzueignen. Nach dieser weißlichen Einrichtung, hatte der gravitätische Casuist des Kirchspiels beym ersten Aufzug den Steiß der Vicomteß auszubürsten, woraus er sich eben nicht viel machte. Ich wurde dem Beichtvater zu Theil, der aber den Pflock ins rechte Loch steckte. Fanny hatte den schwelken Pachter. Julie fiel dem zweyten Bischoff zu, und Culrond einem unserer Stutzer. Wobey nun freylich ein Haufen vergebliche Arbeit vorgieng, wovon wir sprechen werden. Die Kammerfrau aber wurde unter die zwey übrigen vertheilt: Da gab es nun freilich keine gar zu fette Mäuler; und keiner von diesen Klopffhengsten konnte fast seine Stute gehörig beschelen,

so

so daß ich schier Lust hatte, die alte Ordonnanz zu wiederholen: Schneidet doch alle diese Bettel von zahnstochern weg.

Der zweyte Aufzug veränderte den Auftritt. Der gnädige Herr Kirchen-Vorsteher, der nur einen Narren an Aerschen gefressen hatte, wollte nach vorhergängigen herumstüren sich auch über meinen her machen; ich wieß aber selbigen damit ab, indem nur die F.. bedungen waren. Er wollte sodann über meine Gefährtinnen her; aber auch diese flohen. Nun sollte die unglückliche Kammerfrau herhalten; sie kneipte ihn aber zitternd an die Arschbacken, und parirte seinen Arschbohrer aus. Kurz, er wurde wiederum an das Haupt-Pfarr-Kind zurück verwiesen, um mit solcher den dringendsten seiner Gewissensfälle zu erörtern. Die Kammerfrau bekam so dann den andern Bischoff, mit dem sie auch zufrieden zu seyn schien. Ich ließ mich auf denjenigen Mönchen hernieder, der mir am wohlbeschlagensten vorkam. Fanny und Julie sprachen sich die zwey andern zu. Das Ohngefehr aber, oder vielmehr das Glück des General-Pachters, brachte solchen in die Arme und auf das Küssen der Culrond.

Dieser Aufzug war als der letzte, auch der hitzigste. Die goldene Kreutze, Ueberschläge,

Kapu-

Kapuzen und alles lag kunterbund untereinander. Auf der Scene waren nichts als Steiße, Schw. und F.. welche durch den Wiederschein der Spiegel, womit das Zimmer tapeziert war, tausendmal vervielfältiget wurden, zu sehen. Bald lag einer oben, bald wieder unten, einer geigte die F.. der andere den A.. kurz alles gieng drunter und drüber, so daß es mich eckelt eine weitere Beschreibung davon zu machen. Man mußte über dieses possierliche Gewürg bald lachen, bald weinen. Alle unsere Herren mit Ueberschlägen hatten Küssen nöthig, so sehr musten sie daran. Die Carmeliter waren zu sehr für den Ruf ihres Ordens bedacht, als daß sie dessen Fähigkeit im Vögeln hätten beschmitzen sollen, und thaten daher ihr euserstes, waren auch die einzigen die fest im Sattel saßen. Der General-Pachter, der wie alle seine Mitbrüder nur bloß mit dem Beutel küßte, zeichnete sich einzig durch sein Gold aus; hatte aber dabey den Hinterhalt mit dem Küssen, und dieses ist auch das einzige, das der Mühe verlohnet erzehlet zu werden. Die übrigen taugten zu nichts weiter, als höchstens Gewissensfälle zu machen, mit welchen sie doch in unsern Armen auch nur ihren Scherz trieben. Kurz biß hieher befanden sie sich aufs beste, doch waren ihre hohen Werke für uns sehr elend.

Der General-Pachter, den ich, weil er brav mit klingenden Thalern gespickt war, Mylord nennen werde, näherte sich der Culrond, die ihm nun zu Theil geworden war, und ließ sich einfallen, ihre Röcke anzufaßen, um sie zu putzen. Gemach, Mylord, versetzte ihm die Zofe, welche eine listige Vettel war: Wollen sie mich mit Gold oder mit vögeln beschenken? Erst müssen wir in Richtigkeit mit einander seyn, ehe ich gestatten werde, daß sie auch nur die Spitze eines Fingers an mich legen. Der Mylord, erschrocken, zeigte ihr zween Beutel: der eine enthielt Gold; und den andern glaubte er, voller köstlichen Liebessafft zu seyn. Nehmen sie beyde, sagte er zu ihr, sie gehören ihnen alle zwey zu. Ich nehme dann das Gold, antwortete die verschlagene Dirne, und lasse ihnen ihre Hoden: habe ich unrecht gewählet? Nein, so haben wir nicht gewettet, Prinzessin, erwiederte selbiger; Sie müssen entweder beyde Beutel ausleeren, oder auf beyde Verzicht thun. Stecken sie das Geld nur immerhin in die Tasche, ich bin es zufrieden: gestatten sie aber auch dagegen, daß ich mein flüssiges Gold in ihren Schmelztiegel gieße. Es sey dann, versetzte Culrond, und bemächtigte sich zugleich des Hauptbeutels. Wollen sie vielleicht

etwann

auch über den A. . her? — Potz hundert Fip, permen ein , dein Arsch ist schön, es lebe aber doch gleichwohl deine F. . Nun dann: diese ist frisch genug: sehen sie, wie solche schnalzt; aber was sie thun, so machen sie, daß ihnen das Gewehr nicht versagt, sonst besch — — ihnen der Teufel. Mylord setzte sich ganz säuberlich nieder, that mit der einen Hand der Schönen ihre kleine Schwester von einander, und mit der andern setzte er seinen Zapffen an das Spundloch: damit war aber noch nicht alles gethan. Er sollte nun seinen Weg fortrutschen und das Gewehr in die Scheide bringen; Allein jetzo stank es, die Spitze seines Stillets ward stumpf, bog sich und konnte sich kaum ein wenig in den Belz der Zofe verschlupffen, die nun aus einen hohen Thon pfiffe.

Wie unglücklich bin ich nicht, ruffte selbige aus! Hier giebt es Schwänze die Fülle, und ich sehe deren vor mir, welche zehen F. . abfüttern können, und just muß mich der Donner zu einen solchen schwehrenoths Bettel, wie der ihrige, schlagen. Ich habe ihnen nun stille gehalten; das größte Opffer ist also vollbracht; Weil sie meiner Reize sich hätten so gut zu Nutzen machen können, als wenn sie der best beschwänzte von der Bande wären. Was habe ich

aber

aber damit gewonnen? Einen vergeblichen Schmerzen und die Schande an sie meine Reize, die sie nicht verdienen, verschwendet zu haben, und an mir herum gickeln zu lassen. Die Bußpredigt war von einer wunderbaren Würkung. Mylord raumte ein, daß er unrecht habe, und wollte eben ganz demüthig von der Pritsche herunter rutschen, als ihn die Culrond bey seiner Bürste erwischte. Rede Maulaffe, sagte sie zu ihm, bist du brav mit Louisdo'r versehen? Zehle deren tausend her, so will ich deinen Schw.. so steif machen, daß du Nüsse damit aufschlagen, ja Thür und Thor mit einrennen, und allen Herren vom Ball, welche meist schwelke Memmen sind, vorgeigen kannst. Was für ein Ruhm wird es für dich seyn, alle F.. nach der Tablatur herum zu kacheln, alles Vergnügen zu geniesen, deine Mitbuhler nieder zu geigen und zu beschämen, kurz einen completten Sieg davon zu tragen? Allein schier reuet es mich, mit einen solchem kleinen Glück mich zu begnügen, um das deinige zu machen. Kreutzbataillon! was sprichst du? sage es noch einmal, erwiederte Mylord. Du verlangst tausend Louisd'or: Ich will deren 1500. suchen, und solche deiner Redlichkeit anvertrauen. Du versprichst mir, dich und alle die schönen Frauen-

zim-

zimmer, die den heutigen Ball zieren, herum geigen zu können, ohne daß es mir an Calfonium fehlen soll? Culrond machte sich hierzu förmlich anheischig, und die 150. Louisd'or wurden auf der Stelle gebracht. Ich lege solche unter meine Arschbacken, sagte sie zu ihm: sie sollen die Zeugen deines ersten Triumphs seyn. Hierauf ließ sie ihm nun auf dem Küssen, und von diesem auf einer F.. und dann wieder vom Küssen auf eine andere F.. dermassen herumtummeln, daß es ihm gelunge, uns sämtlich durch die Bank dergestalt prächtig herum zu bürsten, daß die Engel im Himmel eine Freude daran haben musten. Unsere verhurte Bischöffe wollten beynahe des Teufels darüber werden: Sie wusten aber unser Geheimniß nicht, und waren zu sehr auf die Aersche versessen, als daß sie unser Vertrauen verdienet hätten. Dieser Mylord allein hatte unsere Gunst, und die Gewalt alle unsere sieben Sachen durchzustüren, die wir seiner Freygebigkeit überliesen: Wofür wir jede noch zwey Louisd'or bekamen. Es sollten billig alle die ruppigen Bischöffe, die da herum löffeln und in der Fuchserey einen Renommisten spielen wollen, eben so freygebig ausspeyen; dann könnten selbige wenigstens in ihrer Diözes, unter den F.. und A.. sicher die Wahl

 haben.

haben. Unsere zwey Prälaten hatten aber nur die Schande immerfort zu notteln, und nie etwas zuwege zu bringen, und wir endlich das Vergnügen zu sehen, daß die arme Vicomteß noch den elenden Anblick erleiden mußte, wie ihr geinfulter Kopper mit seinen Arschbohrer den Hintern ihrer Nachtretterin durchgrübelte, als worinnen seine ganze Kunst bestunde. Die Nacht ruckte endlich heran, und wir bestiegen daher die auf uns wartende Lehnkutsche, um uns wiederum nach Hause zu bringen. Nun wollen wir sehen, was während, daß wir Vergnügen und Louisd'or einerndeten, bey der Madam Jolicon vorgegangen. Von der Vicomteß, um die ich mich nichts bekümmere, werde ich keine Erwehnung mehr thun, aber allemal ihre schöne Kammerfrau bedauern, deren allerliebstes Fötzchen verdient hätte, daß man es denen Göttern gewidmet.

Zweyter §.

Traurige Geschichte der Foutange.

Wir gelangten des Morgens gegen vier Uhr wieder zu Hause an, erstaunten aber gewaltig, da wir Foutange nicht mehr sahen, wohl aber unsere Mama noch alle tausend Sapperment zu-

sammen

sammen fluchen hörten, so sehr war sie in Zorn und Eifer. Wir nahmen uns also nicht der Zeit die Annehmlichkeiten der neuen Pförtnerin, die uns aufmachte, zu betrachten, sondern liefen graden Wegs auf Madam Jolicon zu, um selbiger von unserer besondern Begebenheit Nachricht zu geben. Sie ließ uns aber nicht Zeit, damit anzufangen. Seyd willkommen, meine Kinder, sagte sie, und fiel uns um die Hälse: Hier hat es sonderbare Auftritte gegeben, seit dem ihr zuverlässig sehr spaßhafte bey eurer Vicomtesse gehabt — Was ist denn vorgegangen? Ich habe wohl wahrgenommen, sagte ich, daß Foutange nicht — Halt innen, schrie die Mama noch ganz wüthend aus. Wenn du mir jemals den Namen dieser Bestie mehr nennest, so werde ich dich zur Thür hinaus stoßen; auf einmal aber wurde sie wiederum gelinder, weil sie wohl wahrnahm, daß sie mich beleidigte: und sagte, wenn du wüßtest, meine liebe Tochter, wozu uns diese Vettel ausgesetzet, so würdest du ihr dein Lebtag nicht verzeihen. — Ich glaube es wohl, Mama; Sonder Zweifel werden sie uns aber auch deren Verbrechen, und den Beweggrund ihres heftigen Zorns entdecken.

Hört nur ums Himmelswillen: Die arme Minette, die Bascon und ich, sind der Weiß-

heit und Strenge meiner Verordnung ohnerachtet gleichwol in die gröste Gefahr gelaufen. Ihr werdet die kluge Vorsichtigkeit, welche der zwölffte Artikel in sich enthält, und die Pförtnerin anweiset, nebst der auf ihre Nachlässigkeit gesetzten erschrecklichen Strafe, nicht in die Vergessenheit gestellt haben. Alleine diese ausgefuchste Spitzbübin ließ gestern um neun Uhr eine Hure und einen Erzfuchser herein, ohne daß solche einen Kreutzer erlegt hatten, welche schier das ganze Hauß angesteckt hätten. Diese Unglückseelige gab sich vor eine Jungfer aus, und ich versprach mir schon einen großen Preiß für ihre Jungferschafft zu erhalten; da ich selbige aber visitirte, fand ich, hohl mich der Henker, einen Kachelofen von einer Fotze bey ihr, die ein Elephanten-Schw.. nicht hätte ausfüllen können; oder besser zu sagen, ihr hinter und vörder Loch die zusammen geschlitzt waren, machten nur ein Loch aus, und gaben einen solchen teufelhafften Gestank von sich, daß ich eine Klaffter weit zuruck prellen muste, ohne weiter an die Untersuchung gedenken zu können. Ich ergriff den einzigen Entschluß ihr zu antworten, daß wir vielleicht zusammen kommen könnten: alleine ich müste vordersamst mich noch einer andern Schuldigkeit entledigen, und diese wäre, daß ich auch

die

die Stücke des Anbringers untersuchen müste. Ich ließ ihn also mit den blosen Steiß auf den Rand des Bettes setzen, da sahe ich dann, ich werde närrisch, wenn ich noch daran gedenke, einen Schw.. der so voller Geschwühre und Fäulung war, als man immer einen in der Welt antreffen kan. In der Wuth ergrief ich denn ein Messer, schnitt die ganze Pastete seiner unverschämten Mannheit hinweg, und ließ ihn im Hinterhauß zu einem Fenster hinauswerfen, welches von aussen zugemauert zu seyn scheinet; wovon ich noch die Folgen befürchte.

Nach dieser Verrichtung machte ich mich wieder über meine Hure her. Ihr seyd eine vermaledeyte Sau und keine Jungfer, sagte ich zu ihr. Mit den Arsch auf die Erden, infames Sauleder; ich will nochmals eure F.. sehen; Ich ließ solche biß auf die Wurzel abscheeren, stopffte ihr stinkend Loch mit solchen Haaren zu, und stieß sie zum Hauß hinaus, ohne zu wissen wo sie hingekommen. Hierauf behandelte ich die bestialische Foutange in Gemäßheit meiner Verordnung. Minette rasirte solche. Der dicke Lümmel Pierrot, welcher hier nächst wohnet, und französisch biß an die Zähne ist, hat sie dreymal in unserer Gegenwart vor sechs lausige halbe Gulden gegeigt.

Das Ende vom Lied war, daß ich sie auf die Gasse führte, ihr zwanzig Tritt vor den Hintern versetzte und mit allen möglichen Flüchen belegte, die mir die Wuth eingab. Sie haben sehr weißlich gehandelt, sagten wir alle miteinander. Wenn man nicht streng über die Artikel unserer Polizey hielte, so würden wir zuverlässig zu Grunde gehen. Dieses alles ist weißlich geredet, fügte ich hinzu, allein ich sehe den Gegenstand noch nicht, den ich hoffte. Die erhabene Geometrie kommt mir manchmal ins Gedächtniß und ich rechnete schon, wenn wir würden geschlafen haben, auf eine neue Lection. Sollte vielleicht unser Gelehrter, weil er schon zweymal gestöret worden, verdrüßlich geworden seyn? Das sollte mir bey meiner Seele sehr leid thun, sagte die Bascon. Ich habe die Experimente dieses großen Mannes recht herzlich gerne. Wir wollen uns jetzt niederlegen, und ihn alsdann erwarten. Wir faßten diesen Entschluß und begaben uns in unser Zimmer.

Dritter Artikel.

Dritte Lection in der Meßkunst.

Merken sie, wenn es ihnen beliebt, meine wertheste Lesere, es war höllisch heiß; um uns also abzukühlen, so streckte sich jede von uns auf Italiänische Art; das heißt, ohne Hemd, auf das Bett hin: und dem ohngeachtet glaubten wir vor Hitze zu ersticken. Ich hatte beyläufig zwey Stunden lang geschlafen, als ich plötzlich erwachte, und da sah ich vor den Spiegel einen nackenden Körper allerhand Uebungen machen, und endlich mit vorgebeugtem Leib und den Händen auf den Rücken ganz bedächtlich spatzieren gehen. Was ist das, rief ich. Schweinbelz, decke doch deinen Potex zu: Es war die Culrond, die ihre Lection repetirte und mich aufstehen hieß. Wir repetirten dann solche nochmals miteinander ohne Geräusch; und waren eben recht damit beschäfftiget, als Madam Jolicon bloß mit einer Art Leibchen, das ihre schwelken Dutten bedeckte, die Thür eröffnete, und uns meldete, daß unser Lehrmeister verlangte herein zu tretten. Potz Blitz, Mama, sagte ich lachend, der kommt just recht. Nun wollen wir untersuchen, ob mein Steiß einen vollkommenen Zir-

kel-Bogen macht, oder nicht. Sie sehen, wir unterrichten einander und erwarten unsere wackere Herren. Der Gelehrte ist nur allein, antwortete Jolicon, und ruffte selbigen sogleich. Wie der Bliz war er da. Es leben ihre Anmuths-Fleckchen, Allerschönste! ich muß solche liebkosen, wenn es ihnen beliebt: Dieses wird mir Feuer geben, um ihre Lectionen zu ergänzen. Wo sind denn unsere liebenswürdige Schülerinnen hingekommen? Sehen sie das kleine Fözchen nicht, das sich hier ausser dem Bette zeigt, sagte ich zu ihm, und wieß auf Julie, die mit den nackenden Bauch da lag? Ey! hundert Schlapperment, schrie er, seyn sie still, die will ich mit Pfeilstößen aufwecken. Lyndamine, wollen sie selbige wohl ein wenig zurecht legen, daß man beykommen kan? Herzlich gerne, fügte ich hinzu, mein Herr, so wohl um der Seltenheit der Sache willen, als um sie zu verbinden, werde ich Zeuge ihrer Verrichtungen seyn.

Unser Lehrmeister wischte gleich mit seiner kurzen Waare heraus, die ich dann mit der Hand, wie man die Katzen auf den Rücken zu streicheln pflegt, streichelte. Der kleine Schnacker, sagte ich, wird schier das Küssen nöthig haben. Bewahre der Himmel, meine Goldtochter, antwortete er, und zwickte mich in die

Arsch-

Arschbacken; Er wird schon unter ihren Fingern hervor schlupfen. Es gelung mir in der That, ihm einen vortrefflich steifen Degen zuweg zu bringen: ich ergriff solchen und zog ihn damit zum Bett, an dessen Rand die Julie mit hergereckter Baaß Meichel lag. — Ich hatte so gar die Höflichkeit, die schönen Lefftzen ein wenig von einander zu thun. Der Rothkopff war schon in ihrem Gebiethe, und sie erwachte noch nicht darüber. Endlich ward der Feldmesser hitzig und versetzte ihr einen so rasenden Stoß mit dem Steiß, daß sein Schw.. zwey Zoll tiefer hinein fuhr. Nun legte sich die schöne Julie maschinenmäsig in die vortheilhaffteste Positur, und mein Gelehrter fütterte selbige, ohne auszusetzen, auf das unvergleichlichste von der Welt ab. In der That erwachte sie nicht eher, als biß der ernsthaffte Feiler nun eben seinen Degen wieder aus der Scheide zu ziehen sich bemühete: Ach! was habe ich für einen ergötzenden Traum gehabt, sagte die Julie hierauf gähnend! Was, versetzte ich, du hast jetzt getraumt? — Ach ja wohl! eben hatte ich einen der reizendsten Träume von der Welt! Nein, das best beschlagenste Mannsbild kan kein solch entzückendes Vergnügen geben! Cupido, ja der Gott der Liebe selbst hat mich eben geliebkoset. Ja freylich, denn da ist

noch sein Zepter, antwortete ich, und zeigte ihr den noch rauchenden Mathematischen Schw. . Sie schien darüber erstaunt. Ich muste lachen: Allein nun schritten wir zur dritten Lection.

Und der Feldmesser that seinen Mund auf und sprach: Meine Damen, wie sie wissen, so habe ich die Lectionen, die sie von mir fordern, zu verschiedenen malen unterbrechen müssen, weilen unvermuthete Vorkehrungen sie allemal anderwärts hinrufften. Ich muß solche also doch einmal zu Ende bringen; denn ich habe sonst noch mehrere Beschäfftigungen, und daher den Entschluß gefaßt, durch einen Kupferstecher alle diejenigen Theile unserer warmen Lande, welche auf die Folge meiner Lectionen beziehend sind, abzeichnen zu lassen. Die Geometrischen Figuren stehen auf der Seite, und sind alle dermassen mit Buchstaben bezeichnet, daß sie sich im mindesten nicht mehr irren können. Ich will ihnen solche mit zwey Worten erklären.

Bemerken sie dieses Richtscheid. Ich sage nichts weiter davon als daß solches eine Portion des Zirkels sey, und versichere auch, daß es eine wohl definirte Parabel ist, dessen Axe der Queere nach, durch das rectum gehet: Unsere gravitätischen Werkzeuge sind dessen focus. Sie können nun die Parabel verlängern.

Ein wenig weiter unten stehet auf der nemlichen Platte, ein halb geöffneter Spalt, dessen zwey Löcher, die sie kennen, die zwey foci sind. Dieses ist die wahre Ellipsis, die auf der Seite gestochen ist. Ich wollte, ich könnte ihnen auch einen Cycloidum weisen: Ich müßte aber hierzu einen kleinen durch meine Gewalt aufgeschwellten Bauch haben, und diesen Vortheil habe ich dermalen nicht, und sie werden sich schon aus der Platte hievon eine Vorstellung machen.

Nun lassen sie uns zu denen Winkeln schreiten, welche aus zweyen Linien entstehen, und von da zu den gleicheckigten Triangel, der das seltsamste ist. Ein Vetter Michel, der fein steif ist, macht mit seinem Mann einen scharfen Winkel, die dicken Linien eines Frauenzimmers machen, wenn sich solche von einander thun, um den Ueberwinder einziehen zu lassen, einen bald schärfern, bald stumpfern dergleichen, nachdem ihr Feuer oder Liebe stark ist, oder nicht.

Untersuchen sie aufmerksam den gleichseitigen Triangel; die eine seiner Seiten ist senkrecht, fängt bey dem hintern Gelenke ihres Os sacrum an, gehet verticaliter durch die Dachrinne des Steißes und endet sich unter den Arschbacken. Eine andere senkrechte Linie, gehet unten von

den Arschbacken an, zwischen die Beine durch und endiget sich an der Baaß Meichel: da ist nun gleich der gerade Winkel, dessen Schenkel ungleich sind. Wann nun eine andere Linie durch dieses köstliche Loch gienge und innerhalb zu diesen Os sacrum gelangen könnte, so würde solche die Hypothesis seyn und den schönsten und fruchtbarsten von allen gradwinkelichten Triangeln ausmachen.

Der Teufel hohle den Feldmesser, sagte ich alsdann. Er erinnert mich an einen Wortstreit, den ich einigemal über die Hypothesin mit anhören muste, wobey man Quadrate und andere schwehrenoths Sachen ausrechnete, wovon ich den Henker nichts verstunde, noch einsehen konnte, was für Teufelszeug dieses sey. Was sind denn dieses für Bärenhäutereyen, mein guter Herr? Es ist nemlich, mein schönes Kind, das Quadrat der Hypothesis dem Viereck der zwey andern Schenkel gleich. Behalten sie nur die Platte im Gesicht, ich will auf ihrem schönen Steiß ihnen die Demonstration davon machen.

Ich machte mich herbey; er küßte mir wollüstig meine Arschbacken, setzte die Bleywaag auf meinen Rücken und steckte mir zwischen die dicken Beine ein Richtscheid das so kalt war, als seine Hände heiß waren. Die Kälte des

einen

einen wurden jedoch durch das Feuer des andern überwogen. Nun haben wir es, sagte er. Die Senkwaag giebt mir acht Zoll Höhe: welches das Maas des prächtigsten Steißes ist. Das Richtscheid giebt mir deren sechs an, welches auch beweiset, daß solches die kostbahre Erhabenheit ihrer fürtrefflichen Arschbacken seyn. Nun wollen wir es ausrechnen. Das achtzöllige Quadrat macht 64 und das sechszöllige Quadrat 36 diese summirt, thut just 100. Was ist nun die Wurzel von dieser Zahl? Zehen. Merken sie dieses, meine werthesten Scholarinnen. Ich folgere hieraus, daß die Hypotheswurzel zehen Zoll seyn müsse. Und ich, versetzte ich, mache hieraus den Schluß, daß ich dicke Arschbacken und einen hohen Steiß habe. Alleine dermalen brauche ich eine Wurzel zum verpflanzen, und eine Hypothesin zur Verfertigung des Triangels. Hier haben sie solche, sagte selbiger unverschämt, und zeigte seinen Schw... vor. Sie scheeren sich den Henker um meine Schachtel, Herr Doktor, versetzte ich. Dieser Plunder bleibt allemal eine armseelige Wurzel, und braucht viele Umstände, biß er in den Gang kommt. Ueberdieß soll ihre Hypothesis zehen Zoll ausmachen; und sie haben dennoch nie eine fünfzöllige Linie damit ziehen können; da geht ein Blitz-

hagelschlechtischer Rechnungs-Verstoß vor, und es folglich mit mir nicht zum besten.

Bey meiner Treu, sagte Culrond, verlassen sie sich auf mein Küssen, mein lieber Herr, und damit ich der Lyndamine ein Vergnügen mache, so will ich es auch gleich herbringen. Sie setzte meines Lehrmeisters Steiß selbst nach der Kunst auf ihr mächtiges Küssen, und da sie den Maßstab ansetzte, hatte ich den Trost seinen Zepter sechszehen Zoll lang paradiren zu sehen: Sie sind dann Schußfertig, rief ich; wohlan, machen sie sich dann hurtig darüber her und lassen uns die beste Welt genießen. Sein Schw . . war köstlich anzusehen und schien ungestümm zu werden. Ja ich fühlte solchen biß an den Grund der Nuß, und er würde biß an das Os sacrum durchgebohrt haben, wenn ich nicht übels besorgt hätte. Ich fuhr indessen mit der Hand zwischen die beyde Schraubzeuge, und fand, daß noch immer ein starker Zoll fehlte, biß die Pfeife völlig zum Dutelsack hinein geschraubt wäre — — Ich machte diese weißliche Anmerkung; und mein Herr Doktor folgerte daraus, daß da mein Sacrum, die Dicke meines Eingeweides und meines Belzwerks in ihrer Proportion seyn müßten, seine Rechnung richtig wäre. Ich bat ihn, seine Hypothesin,

welche

welche, um den Pfahl-Bürger Zeit zur Fortsetzung seiner Lectionen zu geben, sich wiederum in ihr Käppchen verkroch, öfters zum Vorschein zu bringen, damit solche nicht leutscheu würde.

Ich bin, fuhr er dann fort, biß zu denen Solidis gekommen; die schöne Lyndamine haben in einem der vollkommensten Cylinder ein viereckigtes Prisma erhalten, dessen Kopf ellypsoidalisch oder eyförmig ist. Nie war ein Prisma geometrischer umschrieben. Die unvergleichlichen Mämmelchen — — Er konnte nicht ausreden; die liebenswürdige Bascon fiel in dem Augenblick ohne Verstand zu meinen Füssen. Man hub die liebe Kranke auf, brachte solche auf ein Bett und ruffte nach Hülfe und Elixiren. Die christliche Liebe meines Lehrmeisters übte ihren Eyfer biß an deren Ende aus. Er streckte selbsten die sterbende aus, weilen deren dicke Beine biß zum Leib zusammen gekrämpfft waren, und wurde anfänglich dasjenige Phänomenon nicht gewahr, welches in der Stille schaudern machte. Er war so beschäfftiget sie bequem zu legen, daß er nichts als die Patientin in den Augen hatte, ohne solche auf die Neben-Umstände zu richten. Man weiß bereits, daß dieses liebenswürdige Frauenzimmer ein äuserst starkes und ungeheuer langes Haar an der F. . hatte. Dieses sonder-

bare

bare Haar fiel auf einmal dem Feldmesser unter den Händen aus, ohne daß er Acht darauf hatte. Denn als er von seiner Arbeit abließ, fand er seine Hände mit Haaren von der Kranken ihrem Belzwerk, welches auf einmal so ausgefallen war, daß auch nicht eine Wurzel stehen geblieben, über und über bedeckt. Er wollte sich sodann herbey machen, um die Ursache eines solchen Vorfalls zu ergründen: Es sprudelte aber aus der F.. ein solcher fäulender Gestank hervor, der ihn auf zehen Schritte mit einem Geheul zurück weichend machte. Endlich hatten wir den scheußlichen Anblick, solche sich wie bey einer Gebährenden aufthun, die Mutter aber wie einen Handschuh zusammen schrumpfen und in einen Beutel gleich den eines Mannsbilds verwandelt zu sehen. Ihre Clitoris wurde nach Proportion lang, und gliech einem in Ruhe liegenden Schw.. Einen Augenblick darnach schwoll solche auf und wuchs bey drey Zoll lang. Diese Verwandlung, die ich den Medicinern aufzulösen überlasse, machte uns bald lachend, bald weinend; endlich aber waren wir mit Thränen überschwemmt. Denn die Kranke starb in erschrecklichen Konvulsionen, und mein beschämter Lehrmeister war so erschrocken, daß er, glaube ich, noch davon läuft; sintemal ich seit

dieser

dieser Zeit nichts mehr von ihm gehört noch gesehen.

Man wird leicht erachten, daß unser Hauß in Trauer war. Mitten unter dem Weinen aber hatte ich gleichwohl den Einfall, der schönen Bascon ihre Haare zu sammeln, um ein Küssen ad instar dessen daraus zu machen, wie die Culrond besaß. Es ist solches zwar nicht von einer Jungfern-F.., sagte ich, und machte meinen kleinen Ueberschlag dabey, doch sind diese sowohl als jene um eine F.. gewachsen, und dieses Privilegium deutet mir die nemliche Krafft an. Ich machte daher eine Godemiché oder Zeitvertreiber daraus, den ich nachmals einer Nonne, die meine gute Freundin war, und die mir öffters ihr heimliches Anliegen klagte, schenkte. Sie hat mir wohl tausendmal dafür gedankt, und mich eben so offt versichert, daß dieses neumodische Instrument ordentlich belebt zu seyn schiene, und aus einer magnetischen Krafft, die sie nicht erklären könnte, jedesmal, wenn sie es ihrer kleinen nothleidenden Schachtel nur ein wenig zu nahe brächte, alsbald in ihren Händen zappeln fühlte: mit einem Wort, daß sie an solchem eine unversiegende Quelle von heimlichen Vergnügen hätte. Nach dieser Probe rathe ich allen langhaarigten Frauenzimmern, aus sotha-

nem Wuchs lauter dergleichen nützliche Instrumente zu verfertigen, um so vielen armen klausirten Tröpffinnen, deren F. . jämmerlich jucken und brennen, und dawider doch kein anderes als das elende Hülfsmittel eines dicken Fingers haben, welches noch oben darauf keine sonderliche Gutthat verschafft, oder ein Trumm Wachslicht, so noch darzu schädlich, damit aus der Noth zu helfen: so wird vielleicht alsdann alles aufs beste bey ihnen gehen.

Unsere Trauer dauerte vierzehen Tage: und wir hielten während solcher Zeit eine strenge gebottene Fasten: Alle unsere Kundleute wurden abgewiesen. Nach Verlauf dieser von Madam Jolicon selbst vorgeschriebenen Trauerzeit aber, erwarteten wir wiederum neues Vergnügen, und waren hierinnen nicht betrogen. Ich wußte aber nicht, daß solches von so kurzer Dauer seyn, und ich mich genöthiget sehen würde zu — — — — Lassen sie uns aber noch zur Zeit von unserer verliebten Arbeit sprechen. Ich muß das Vergangene nicht bereuen. Es geht noch alles aufs beste für mich; und ich werde dahero die beste Welt, von der ich eine so reizende Beschreibung mache, so lange vertheidigen, biß ich des Lichts werde beraubt seyn. Nun lassen sie uns in unserer Geschichte fortfahren.

Erster §.

Englische Anekdote.

Der erste schöne Herr, welcher sich einfand, war ein Engeländer, der uns nur den Vorzug, nach den Ruf gab, worinnen wir stunden. Er hatte von unsern guten Freunden vernommen, daß wir ungemein reinlich wären, und folglich Vergnügen ohne Gewissens-Bisse in den Hosen gäben, auch eben deswegen verteufelt delikat in der Wahl unserer Reuter wären. Vor seiner Einkehr gieng eine vollkommene Abendmahlzeit her, dessen Anblick uns die traurigen Gedanken aus dem Kopff setzte. Wir wurden auf einmal wiederum fidel und hatten uns bereits gewaschen, geputzt und beräuchert, als der Mylord erschien. Es war ein junges aufgewecktes Herrchen, das ein Herkules zu seyn glaubte, weilen ihm manchmalen die Hosen zu enge werden wollten; Bey seiner Ankunfft wurden wir durch die Bank umarmet und herum gekuschelt; Hierauf sezten wir uns zu Tisch, und fraßen und soffen was das Zeug hielte. Das Abendessen dauerte vier Stunden, das heißt, vier Stunden lang war der Engeländer bey uns, scheckerte mit uns, und endlich warf er das Schnupftuch, und dieses

 fiel

fiel auf Fanny und Julie; denn er war beschei-
den und getraute sich nicht an mehrere zu machen; der gute Pursch hätte auch Schiffbruch dabey gelitten.

Während nun, daß er uns alle nach der Seite ansah, so wird man sich wohl einbilden, daß ich meines Orts auch meine kleine Wahl traf, weil es mir Zorn gethan haben würde, wenn ich auch noch von seinem Apffel hätte kosten, oder wohl gar den abgewetzten Spieß noch ablecken sollen. Er hatte einen Neger zum Bedienten, der ein großer vierschrötiger Bengel war, und uns mit solcher Artigkeit bediente, daß es mir einen Sporn in den Kopff setzte. Potz alle Hagel, sagte ich ganz leiß, es ist offt ein Mylord weit elender beschwänzt, als ein Bauer. Ich muß diesen Schwarzen auf den Zahn fühlen, vielleicht beißt er gut. Kurz ich will einen Versuch mit ihm machen; Es ist nun einmal ein Sporn, es gelte was gelte.

Während ich dieses so bey mir bedachte, so ruffte der Mylord seine zwey Schönen und lud uns zur ersten Scene ein, die einer jeden Zuschauerin einen Louisd'or eintrug. Wir glaubten ehrlich genug dafür bezahlt zu seyn. Es ist doch einmal ausgemacht, die Herren Engeländer sind ganze Kerls und bezahlen auch die schlechtesten

testen Nächte reichlich. Nach den Kunst-Ausdrücken, könnte man solche weise Nächte nennen.

Das erste Gemälde, das uns der Mylord vorlegte, war nach den Gebrauch der feinsten Wollust; man stellte sich nemlich splitternackend dar. Ein breites Sopha erwartete die Schlacht-Opffer. Er setzte sich zwischen selbige und bath sie ihn zu liebkosen, während daß er rechts und links an ihren Historien herum krappelte. Da wir am wenigsten daran dachten, so stellte er sich auf den Kopff und bath die Julie ihn hinters zu övers zu umarmen, das heißt ihren Kopff zwischen die englischen dicken Beine zu stecken und solche in ihre Arme zu schliesen; alsdann sich ein wenig nieder zu hauern und seine Beine über ihren Rücken zu schocken (Unsere jungen Herrchens machen diesen kleinen Handgriff öffters, und nennen solchen Pet en gueule oder Furz in Rachen.) Wir konnten uns nicht enthalten, über die Emsigkeit der zwey Aktrisinnen zu lachen. So lange nun diese possierliche Scene dauerte, hatte der Mylord die Nase stets an der Julie F.., diese hingegen aber ihren Mund an den Hoden ihres Kämpffers. Dieses Gewürg nun, welches wohl eine halbe Stunde dauerte, gab dem englischen Pfeil so wenig Beschäfftigung, als der Julie Vergnügen, wel-

che ich sehr beklagte, und die vor Ermüdung schwitzte; ich gieng endlich weg, um meinen Neger zu versuchen, dem ich das Wort gegeben hatte.

Dieser Herr Gevatter nun, der wohl merkte, daß ich ihme nur deswegen zuvor gekommen wäre, um ihn ein Vergnügen zu machen, erwartete mich in dem ihm angewiesenen Zimmer mit Ungedult. Bey meinem hineintretten fand ich ihn über und über beschäfftiget die Matratzen zu recht zu legen, die Kleider in eine Ecke zu bringen, die — Ich war schier erschrocken, da er mir um den Hals fiel, mich bey dem Steiß in die Höhe hub, auf den Altar ausstreckte, meine Röcke aufhub — thut dirs so Noth Camerad, sagte ich zu ihm? Urtheilen sie hievon aus meinem Schw.. den sie vor Eyfer hier bremsen sehen; jedoch ehe ich solchen kostete, war ich so neugierig, alle Zugehörungen davon zu durchlaufen. Wie ich sehe, bist du ein guter Junge; ich muß dich also versichern, daß ich auch eine gute Dirne bin. Betrachte nur ebenfalls meine Reize, nachdem du mir alle deine Sachen zeigest. Bediene mich einmal als ein Bedienter und kleide mich aus. Sogleich drehte sich der Spaßvogel um mich herum, nahm mir die Röcke ab, knöpffte mein Leibchen loß, hub

hub mein Hemd auf, und küßte immer dabey meine Brüste mit vielen tetscheln; patschte meine Arschbacken, kützelte meinen Spalt und versetzte mir dann und wann einen herzhafften Stoß mit seinem prächtigen Instrument, welches er für sein Leben gerne gleich hinein gearbeitet hätte.

Ich hielt aber für dienlich ihn vorher noch mehr zu prüfen; Was hast du denn am Schw.. sagte ich zu ihm? Das sind ja keine Haare: komm doch her und lasse dich visitiren. Er überlieferte denn den Zepter der Liebe in meine brennende Hände. Um mich einigermassen zu belustigen, gab ich ihm von Zeit zu Zeit, indem ich sein wollenes Belzwerk durchlief, einige Schnelzer mit den Finger, um ihm die Hitze zu dämpfen. In der That sollte ihm solches entweder demüthigen oder ein neues Feuer geben. Ich hatte also die Zufriedenheit einen Kamm zu sehen, der mir um so kostbarer schien, da solcher eines der stärksten Prisma ausmachte. Endlich erlaubte ich ihm nun Sturm zu laufen, die Mauer war wie der Blitz erstiegen, und ich in einem Augenblick angespießt. Ich bekam wohl zwanzig Degen-Stöße, die mich bezauberten; und nun schien mein Neger auszuruhen. Bist du müde, armer Narr! rief ich und klitschte ihn mit der einen Hand an den Steiß, mit der an-

dern aber erwischte ich ihn beym Sack. Diese Frage belebte den Schwarzen wiederum. Ich spürte, daß sein gewaltiger Spieß aufs neue aufschwoll, länger wurde und seinen Opfferguß mit solcher Gewalt in mir verdoppelte, daß mein ganzes liebes Palatin davon überschwemmet ward, und ich machte ihn ein klein Kompliment.

Sage mir, mein Sohn, sind denn alle Neger so gut beschaffen wie du? Ich habe die Ehre zu versichern, antwortete er, wir haben in unsern Clima sehr hitzige Klöse und verfertigen ohnaufhörlich Saamen für unsere Colonien. Sind denn aber die F.. eurer Weibspersonen auch fest genug euch auszuhalten? Weit gefehlt, versetzte mein Kebsmann. Unsere Weibspersonen seuffzen zwar auch nach Schw.. ziehen aber der Weissen ihre allemal vor, so wie wir auf die Europäischen F.. erpicht sind; Aber verzeihen Sie, meine Schöne, ich sage es sicher nicht, sie zu beschimpffen; dieses schöne Loch, welches ich glücklicherweise eben ausgepumpet, kömmt mit unsern kleinen Africanischen Fötzchen in keine Vergleichung. Kleinen! schrie ich ganz erstaunt aus, spaßest du? Im geringsten nicht, antwortete er. Da muß man wohl hundert Schw.. Stöße darwider thun, ehe man eine aufsprengt, und dieses ist eben der Spaß davon. Eben dadurch

aber

aber werden auch unsere armen Teufel offt jämmerlich genug zugerichtet und geschunden, wovon ich ihnen tausend Exempel anführen könnte. Ich bin, deine Exempel zu wissen, gar im geringsten nicht neugierig, aber destomehr eine dieser F.. zu sehen. Thue mir also den Gefallen, und verschaffe mir die Beaugenscheinigung von einer, mein Lieber, ich werde auf dieser Matraze erkenntlich dafür seyn.

Dazu mache ich mich anheischig, antwortete der Neger. Künftige Nacht will der Mylord, mein Herr, abermals mit vögeln allhier zubringen, und hat deswegen ein zweytes Abendessen bestellt. Geben sie also morgen vor, sie wären krank, damit ihnen dessen Schnupptuch nicht etwan zu theil wird: so will ich um eine schickliche Stunde eine Negrin, die meine gute Freundin ist, mit hieher bringen, mit welcher wir uns sicher die Zeit vertreiben wollen. Komm und lasse dich umarmen, du schwarzer Teufel, schrie ich aus: Weil du meinem Verlangen ein Genüge thust, so verdienst du auch, daß ich dem deinigen mich willfährig erzeige; ich verlasse mich auf dein Wort. Er setzte mich, ehe wir uns trennten, selbsten wiederum in den nemlichen Stand, wie er mich gefunden, und überließ mir die Besorgung seines Magazins.

Nichts entgieng mir hiebey, sondern alles gieng durch meine Hand. Allein, er war bescheiden. Morgen sehen wir einander wieder, sagte er beym weggehen.

Ich war schon so gescheid, niemanden von dem, was vorgegangen war, noch von dem Projekt der künftigen Nacht, etwas auf die Nase zu binden. Ich hatte mich vorgegebener Unpäßlichkeit halber beyzeiten zur Ruhe begeben, und erschien würklich des andern Tages mit einer verdrießlichen Mine, und zerkrüppelter Haube. Den Abend dieses reizenden Tages machte ich mich mit der Gesellschaft, welche erfreut war, mich wiederum besser zu sehen, rechtschaffen lustig. Doch gab ich eine Schwachheit vor, welche mir die Erlaubniß zuweg brachte, die Gesellschaft zu verlassen, nachdeme ich mich vorhero gleichwohl rechtschaffen beladen. Der Mylord wurde mit Verdruß gewahr, daß ich mich entfernte: und meine Cameradinnen zweifelten nicht, ich würde in des Morpheus Armen wiederum Kräffte schöpfen, die sie mir anwünschten. Allein ich schöpfte solche in den Armen einer ergötzenden Negrin. Ich muß zur Belustigung meiner Lesere ihnen doch diese kleine Anekdote mittheilen.

Zweyter §.

Negrische Anekdote.

Mein getreuer Neger erwartete mich in dem Zimmer, wo wir den Abend vorher gewesen waren, und hatte sich, unserm Vertrag gemäß, Paradiesmäßig hingestellt. Die schöne Negrin, die er mit sich gebracht hatte, kam aus der Mitte des Zimmers, nachdem ich dessen Thür eröffnet hatte, hervor und mit einem drey Schuh tiefen Neiger auf mich zu. Ich hatte nicht Zeit, über die Proportion, welche diese Negerin ihrem Körper gab, nachzudenken. Wie der Bliz war sie aber auch wieder auf, und diese lebhafte Bewegung erstaunte mich. Sie hätte mich gerne umarmet: allein ihre Länge nöthigte sie, sich zu hauern, und da sie sich wieder erhub, drückte sie mein Gesicht auf zwey der schönsten erhabensten Brüste, die Pigal unmöglich nachmachen könnte.

Die Frauen sind meistentheils viel zu eifersüchtig, als daß sie die Brüste ihrer Mitbuhlerinnen bewundern sollten: allein ich war über der Negrin ihre ganz erstaunt; und ich fordere die stolzesten Stuzerinnen, ja sogar die, welche sich die allerschönsten Arschbacken zu haben schmei-

cheln,

cheln, heraus, mir eine edlere, regelmäßigere und tiefere Rinne als diejenige ist, zu zeigen, welche diese zwey bezaubernde Berge von einander schiede. Ich fiel über diesen allerliebsten Busen mit der Wuth eines Mannsbilds her, und war so fest darauf geheftet, daß ich im mindesten nicht wahrnahm, wie sie während meiner Entzückung mir diejenigen Schleyer abnahm, welche ihr dasjenige, was sie anzubethen wünschte, verbargen. Mit einem Wort, da ich mich von ihr trennte, so hatte ich nicht das geringste mehr an den ganzen Leib, als das blose Hemd. Ich sagte ihr, ich wollte das ihrige auch abnehmen, und winkte ihr, sich vier Schritte von da auszukleiden. Gott! ich werde mein Tage diejenige Empfindung nicht beschreiben können, mit welcher ich befallen war, als sie von mir weggieng. Mir deuchte, sie hätte auf jedem Arschbacken einen Hocker, der solche so lästerlich bausen machte, und mich wahrsagen ließ, daß nichts fürtrefflichers als dieser dicke Steiß seyn müste. Die Spitzbübin stellte sich als wenn sie sich schämte, und verkroch sich, als sie ihr Hemd abzog. Ich ließ sie machen. Und schier in dem nemlichen Augenblick fühlte ich, daß man mir zwischen die Beine griff: ich wollte mich zurück ziehen; die lose Hexe sprang mir aber

über

über den Kopf und zeigte mir sofort den so allerliebsten Steiß, wovon ich ganz bezaubert war. Er war zu sehr ausgespannt und zu nahe vor meinen Augen, daß ich nicht alle seine Annehmlichkeiten hätte wahrnehmen sollen. Ich schickte mich eben an solche zu durchlaufen und die Parable zu messen, als ich weiter unten den geheiligten bedeckten Gang gewahr wurde, den ich so sehr zu sehen gewünscht hatte, und von welchem kaum die äusersten Rände sichtbar waren. Bleib stehen, sagte ich zu ihr. Ich wollte mich nur mit dieser Augenweide erlustigen; ich nahm das Maas von deren Höhe und Umfang; mit einem Wort, ich machte es wie der Doktor, hatte mich aber gleichwohl verrechnet. Ich hätte eine Hypothesin haben sollen, und diese fehlte mir, wollte aber gleichwohl beym messen närrisch werden. Richte dich auf, fügte ich zornig hinzu. Was machst du denn mit diesem allerliebsten Pünzchen? Was ihnen beliebt, antwortete selbige, so ferne sie solche nur zappelnd machen können.

Man hat mir aber gesagt, es sey so klein; braucht selbiges denn einen starken Knöchel um — Ich bemächtigte mich denn dessen, und nahm das Maas davon, da ich dann würklich fand, daß ich mein Lebtag nichts engers gesehen hatte, ob

ob mir gleich manche schon unter die Hand gekommen. Ich kam mit einen Finger daran, der aber durchaus nicht hinein wollte; ich krappelte also nur an dem Belzwerk herum, dessen Wolle ausserordentlich fein, von einem schönen Glanz und ohne Zweifel viel appetitlicher war, als die dicken europäischen Gebüsche, weilen unsere Mannspersonen solche unsern schönsten Palatinen vorziehen.

Dritter §.

Philosophische Anekdote.

Mein Neger, der ein Zeuge dieser zierlichen Auftritte war, kochte vor lauter Safft, und fragte mich einmal um das andere, ob wir mit unserm Inventario nicht bald fertig wären? Die Negrin antwortete ihm endlich, dieses gienge sie nicht an, und sie würde nicht ehender aufhören mich zu liebkosen, biß ich ihr gebiethen würde, ihre Untersuchung einzustellen. Wie, sagte ich, versucht dich denn das schöne Gehang dieses Purschens gar nicht? Es ist doch, wie mich dünkt, wohl der Mühe werth, solches zu sich zu nehmen. O! ich bin längst überdrüßig solches anzusehen; ja, bey meiner Treu, da müßte mir ein dreyfacher Appetit ankommen, wenn

wenn ich den Gelust haben sollte, es nur anzurühren. Was, überdrüßig, dergleichen zu sehen? antwortete ich. Warum denn das? — Warum? fehlt es denn etwann in meinem Lande daran? Nein, das wohl nicht, man siehet es aber deswegen doch nicht; und wenn man dann das Vergnügen hat, solche zu sehen, so erwecken sie nothwendig den guten Geschmack. — — Ey Mademoiselle, man siehet es, und das ist eben die Ursache, warum in ihrem Europa die Weibspersonen so närrisch nach den Kerln und diese nach jenen thun, weilen man es bey ihnen nicht siehet. Es ist einmal ausgemacht und richtig, daß man nach dem, was man unaufhörlich vor Augen hat, nie gelüstet. Alle Sinnen gewöhnen sich an diejenigen Gegenstände, die ihnen unterworfen sind, wenn die Einbildung nicht just sich bemühet solche zu erheben. In ihrem Clima äusern zwar die beyden Geschlechte genugsam ihre Gleichgültigkeit durch die Verschiedenheit ihrer Kleidungsstücke. Aber eben dieses dienet nur die Geschlechte desto mehr anzuflammen. Man wünscht stets dasjenige zu bewundern, was zu beschauen verbotten ist. In Afrika hingegen wo alles sichtbar ist, siehet man sich einander gleichgültig an: und das Weibsbild denkt gar nicht an die Mannsperson, mit

der

der sie umgehet: so sitzet auch ein Mann neben der schönsten Frau, ohne nur den mindesten steifen Gedanken zu bekommen. Bloß wenn es ihnen ankommt, so schlupfen sie zusammen. Dieses Ankommen aber, welches sich offt ereignet, ist von sehr guter Würkung, und bey jedem Ritt ein Kind fertig. Und diese Kinder machen wir für die Europäer, die sich häufig vergeblich gatten, weilen selbige gerne alle Viertelstunde über einander her mögten; und manchmal läßt sich eine Weibsperson wohl von zehen Kerln des Tags hernehmen. Sollte eine Negrin mehr als einen drüber lassen, so müßte solche bestialisch hungrig seyn, und zum voraus, wenn das Kind schon fertig ist, und das erste Mannsbild die Thür hinter sich versperrt hat. Die übrigen haben und geben wohl Vergnügen, können aber das Werk der Natur nicht stöhren.

Du glaubst also, sagte ich, dein Neger würde dich, wenn es ihm just nicht ankäme, nicht hernehmen? Dieses wird er ihnen gleich beweisen, antwortete selbige. Sie ruffte ihn. Ueber welche F.. mögtest du wohl her? rede und sey aufrichtig; ich biethe dir die meinige die du lange kennest, an: beliebt es dir in diesem Heiligthum der Liebe zu pflegen? Der Neger gestund, daß eine schwarze F.. ihm um so

weniger

weniger Reize gäbe, als er von Kindheit an viele tausend derselben gesehen habe, und er nur nach der meinigen seufzte, deren Anblick alle seine Sinnen empörte. Ich bin überzeugt, daß alle diese afrikanische Principia in der Natur gegründet sind: gleichwohl werde ich solche wohl schwerlich predigen; es ist mir zu viel an den wollüstigen Begierden eines Europäers gelegen, daß ich nicht hartnäckig behaupten sollte, die Beschleierung beyder Geschlechte sey nöthig und wesentlich. Der Schneider, der die Hosen erfand, damit solche die Last der Mannheit mit sollten tragen helfen, und die Röcke, um die Reize unseres Geschlechts zu vergrößern, verdienet Lobeserhebungen. Ich bedauere, daß ich seinen Nahmen nicht weiß; ich würde solchen gewiß auf die Nachkommenschafft fortpflanzen. Allein weg einmal mit dieser Ausschweifung. Ich füge nur das einzige noch hinzu, daß meine Negrin eben so viele Liebkosungen an mich zu verschwenden geruhete, als ich ihr deren erzeigte, und das Cytherische Vergnügen, welches der unerschöpfliche Neger an mir nicht sparte, mit mir zu theilen. Wir giengen zeitig von einander, damit man nicht argwohnen mögte, als ob ich an der Wollust des Mylords und den Wünschen meiner Cameradinnen, die ich von Herzen liebte, keine Freude hätte. Letztere waren von meiner vorgeschützten Krankheit so überredet, daß sie ohne

alles Geräusch in mein Zimmer schlichen, aus Furcht mich aufzuwecken. Des folgenden Morgens kamen sie vor mein Bette und erkundigten sich nach meiner Gesundheit, und waren getröstet, als sie vernahmen, daß ich mich besser befände. Diese besondere Begebenheit meiner Geschichte, womit ich meine Lesere zu beschenken mich verbunden erachte, habe ich jenen nie wissen lassen.

Vierter Artikel.

Es wird über die Annehmung einer Pförtnerin Kapitul gehalten.

Acht Tage nach dieser prächtigen Scene hielt die Mama Kapitul. Meine Kinder, sagte sie, die Menge meiner Geschäffte haben mir bißhero nicht erlaubt, euch meine neue Pförtnerin, die Baisecul vorzustellen. Ich habe selbige zwar auf die Probe gestellet und ziemlich regelmäßig befunden; Alleine es ist billig, daß ihr doch selbsten allerseits darüber urtheilet: Euer Wohlseyn und die Majestät meiner Verordnungen schreiben dieses Examen vor. Man ließ sodann die Baisecul hereintretten. Dieses war ein armes kleines Mädchen, die der Hunger uns einzig zugeführet hatte, und kaum wuste, daß es zweyerley Geschlechte giebt; ich merkte gleich ihre Unschuld und sagte daher: Baisecul, hat dich der Mylord neulich brav zervögelt? Was wollen sie damit sagen, Mamsell? antwortete das Lamm.

Die

Die Mama befahl ihr hierauf, sie sollte sich auskleiden, weilen sie sich vor Weibspersonen nicht zu schämen hätte. Die Kleine gehorchte zitternd, und zeigte uns Annehmlichkeiten, die wir vor Olims Zeiten auch besessen, nunmehr aber durch das viele Zerarbeiten ein wenig verrunzelt waren. Komm her, meine Goldtochter, sagte ich nochmals: Ich nahm sie beym Steiß, ließ sie auf meine Knie sitzen, und stellte ihr schönes Portrait der Versammlung vor. Ich begrief sie hier und da; da ist ja noch alles nackend, mein Kind! Hat man es dir denn nicht schon gesagt? — Ach! man hat es mir freylich wohl gesagt, ich müßte Haare daran haben — du hast sie also schon mehrern aufgezeigt, versetzte Fanny? Mamsell, antwortete Baisecul, da ich in dieses Hauß kam, hat mau mir gleich gesagt, daß dieses der Gebrauch wäre und so seyn müßte. Sehr wohl, sagte Julie; was haben dir aber diejenigen dagegen gewiesen, denen du sie gezeigt hast? Ach mein Gott, versetzte das Kind, ich weiß den Henker nicht, ein Stück Fleisch, das meiner Seele so dick und fast so lang war, als mein Arm; und dieses haben sie mir in den Bauch hinein triebeln wollen, und sagten, das Loch, welches ich hier unten habe, sey ausdrücklich dazu gemacht, und wäre jammer Schade, daß noch keine Federn herum seyen. Sage doch Haare, antwortete ich — Recht, recht, Mamsell, von Haaren haben sie gesprochen. Sie wollten

zwar das thun, was ich eben sagte, aber es that mir so weh, daß ich es nicht aushalten konnte und zetermäßig schrie, da sind sie es denn überdrüßig geworden — Du lügst, du kleine Spitzbübin: Der Mylord ist zuverläßig mit seinem Rothschwanz hineingekommen. — Freylich gestund sie ganz unschuldig; Eben wollte ich es ihnen erzehlen. Anfänglich kützelte er mich mit dem Ding, so er zwischen den Beinen hatte, that mir aber auf einmal meinen Spalt von einander, und setzte dieses Zapffenförmige Stück Fleisch daran, fieng hier auf Ochsenmäsig an zu schieben und rammelte es mir endlich mit unsäglich vielen Stößen, so arg hinein, daß ich glaubte, es würde alles zu Stücken und zu Trümmern seyn, worüber mir fast der Othem ausgeblieben. Hat dir denn dieses zerarbeiten gütlich gethan? Ey bey Leibe nicht, antwortete selbige, es that mir vielmehr anfangs so ludermäsig weh, daß ich glaubte, es wäre mein leztes, und ich blutete von diesen Stichen wie ein Schwein: Nachhero aber gefiel es mir gleichwohl so ungemein, daß ich ihn ohnmöglich verhindern konnte, das Ding gar hinein zu schieben, vielmehr half ich selbsten darzu, daß sein Bauch völlig auf meinem auflag, und ich schier zweifelte, ob wir wiederum von einander kommen würden. Aber sage mir, erwiederte ich, hat er dir solches nur einmal gethan? Verzeihen sie mir, antwortete die Unschuldige, er fieng, nachdem er mir

etwas

etwas siedheißes in den Bauch gesprüzt, das Genottel wiederum von neuen an; allein da gieng es ganz elend und schläferig, ich weiß nicht warum.

Es ist nun genug, sagte hierauf die Mama, komm her, Baisecul, zu diesen Jungfern, damit sie dich visitiren. Wir waren sehr vergnügt dabey, denn wir sahen ein paar Brüste, die schon ziemlich dick waren, und auf denen Rosen Knöpfe hervor zu kommen anfiengen. — Ihre Arschbacken warfen sich auch schon genug rückwärts, woraus wir prophezeyen konnten, daß der Platz fest werden würde. Die Runde und Vestigkeit ihrer Schenkel, das kleine Gefieder, welches die schönen Lippen beschattete; das prächtige Schächtelchen, das noch gar nicht abgenuzet war, kurz alles dieses veranlaßte uns, sie aufzunehmen. Man lase ihr sodann unsere Statuten in vollem Kapitul vor; unterrichtete sie von ihrer Schuldigkeit und Rechten, und beschloß die Ceremonie mit einer kleinen Huldigung, die sie denen Steißen der sämmtlichen Jungfern mittelst einer sittsamen Umarmung ablegte. Worauf sie an ihren Posten zurück geschickt ward.

Es giengen hierauf verschiedene Wochen so einsam hin, daß wir die Mama fragten, ob wir etwann Diät halten müßten? Sie antwortete uns ganz ernsthafft, sie erlaubte uns nur die kleine Ganß und höchstens die Liebkosungen eines alten Rathsherrn, dessen Schwerd so offt die Scheide

verwechselt hatte, daß es endlich auf ewig eingerostet war. In wenig Tagen, setzte sie hinzu, will ich euch meine Gesinnungen, die ich in petto behalte, mittheilen. An diesen Spruch musten wir uns halten, und mit dem elenden Wurm, womit uns die Magistratsperson unterhielt, begnügen. Dieser Herr kam ordentlich alle vier Tage, ohne daß es ihm gelunge sich zu erschöpffen, weilen er sich nicht mehr erschöpffen konnte. Sein häufiges Herumkrappeln an unsern warmen Landen, unser hefftiges Kützeln, seinen elenden Priapus zu erhitzen, ja sogar das geheiligte Küssen der Culrond selbst, alles wurde vergeblich angewandt. Mit allen diesen gelung es uns kaum, selbigen auf einige Augenblicke steif zu machen, da ihn denn allemal die Minette sogleich zwischen ihre Beine steckte.

Fünfter Artikel.

Wichtiger Auftritt und Trennung der Frauenzimmer.

Endlich kam der erwünschte Tag, da Madam Jolicon des morgens um zehen Uhr, mit einer neuen Fröhlichkeit, in das Correllazionszimmer trat. Es leben die F.., meine Kinder, rief sie aus. Man wird diese Nacht deren Fest begehen, und es wird euch auferlegt, solche dermassen zu schmücken und zu zieren, daß wir Ehre davon haben. Es haben die vornehmsten Herren des Kantons, welche von eurem

Ruhm

Ruhm und euren Annehmlichkeiten bezaubert sind, mir sagen lassen, daß sie gesonnen wären, euch mit ihren Liebkosungen zu überhäuffen und dabey reichlich auszuzahlen. Ihr werdet also den Ruf, womit man uns beehret, zu erhalten trachten, und Sorge tragen, euch nicht nur behörig zu waschen, zu frisiren und über und über zu beräuchern, sondern auch wo möglich diejenigen in Erstaunen zu setzen suchen, die schon so viele F.. gesehen und bestiegen. Sie befahl deswegen, es sollte jede ihr Palatin frisiren und das Kleinod mit Bändern von verschiedenen Farben zieren.

Dieser Einfall schien uns anfänglich possierlich; wir befolgten ihn aber unterdessen so pünktlich, daß wir den Reizen der Natur noch so viele gekünstelte beyfügten, daß die Mama selbsten entzückt war, als sie die Würkung unserer Kunst sahe, die wir zu ihrer gänzlichen Vollkommenheit brachten. So brauchte auch ihr armseeliger Spalt eine grosse Ausbesserung, wenn er nicht sollte verschlagen werden. Ich übernahm dahero solche, und hatte dabey nicht geringe Mühe, massen ihr so vielmal gewalktes Belzwerk über die Maase verfilzt war; Gleichwol schlunge und drehte ich es auf so vielerley Arten, daß es mir endlich glückte, eine recht artige F.. zwey Zoll über der natürlichen zu bilden: die ich mit tausend Buckeln und Bändern von verschiedenen Farben einfaßte. Ueberdieß hatte ich

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitzwenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerfeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

cheln, heraus, mir eine edlere, regelmäßigere und tiefere Rinne als diejenige ist, zu zeigen, welche diese zwey bezaubernde Berge von einander schiede. Ich fiel über diesen allerliebsten Busen mit der Wuth eines Mannsbilds her, und war so fest darauf geheftet, daß ich im mindesten nicht wahrnahm, wie sie während meiner Entzückung mir diejenigen Schleyer abnahm, welche ihr dasjenige, was sie anzubethen wünschte, verbargen. Mit einem Wort, da ich mich von ihr trennte, so hatte ich nicht das geringste mehr an den ganzen Leib, als das bloße Hemd. Ich sagte ihr, ich wollte das ihrige auch abnehmen, und winkte ihr, sich vier Schritte von da auszukleiden. Gott! ich werde mein Tage diejenige Empfindung nicht beschreiben können, mit welcher ich befallen war, als sie von mir weggieng. Mir deuchte, sie hätte auf jedem Arschbacken einen Hocker, der solche so lästerlich bausen machte, und mich wahrsagen ließ, daß nichts fürtrefflichers als dieser dicke Steiß seyn müßte. Die Spitzbübin stellte sich als wenn sie sich schämte, und verkroch sich, als sie ihr Hemd abzog. Ich ließ sie machen. Und schier in dem nemlichen Augenblick fühlte ich, daß man mir zwischen die Beine griff: ich wollte mich zurück ziehen; die lose Hexe sprang mir aber

über

über den Kopf und zeigte mir sofort den so allerliebsten Steiß, wovon ich ganz bezaubert war. Er war zu sehr ausgespannt und zu nahe vor meinen Augen, daß ich nicht alle seine Annehmlichkeiten hätte wahrnehmen sollen. Ich schickte mich eben an solche zu durchlaufen und die Parable zu messen, als ich weiter unten den geheiligten bedeckten Gang gewahr wurde, den ich so sehr zu sehen gewünscht hatte, und von welchem kaum die äuserstεn Rände sichtbar waren. Bleib stehen, sagte ich zu ihr. Ich wollte mich nur mit dieser Augenweide erlustigen; ich nahm das Maas von deren Höhe und Umfang; mit einem Wort, ich machte es wie der Doktor, hatte mich aber gleichwohl verrechnet. Ich hätte eine Hypothesin haben sollen, und diese fehlte mir, wollte aber gleichwohl beym messen närrisch werden. Richte dich auf, fügte ich zornig hinzu. Was machst du denn mit diesem allerliebsten Pünzchen? Was ihnen beliebt, antwortete selbige, so ferne sie solche nur zappelnd machen können.

Man hat mir aber gesagt, es sey so klein; braucht selbiges denn einen starken Knöchel um — Ich bemächtigte mich denn dessen, und nahm das Maas davon, da ich dann würklich fand, daß ich mein Lebtag nichts engers gesehen hatte,

ob

ob mir gleich manche schon unter die Hand gekommen. Ich kam mit einen Finger daran, der aber durchaus nicht hinein wollte; ich krappelte also nur an dem Belzwerk herum, dessen Wolle ausserordentlich fein, von einem schönen Glanz und ohne Zweifel viel appetitlicher war, als die dicken europäischen Gebüsche, weilen unsere Mannspersonen solche unsern schönsten Palatinen vorziehen.

Dritter §.

Philosophische Anekdote.

Mein Neger, der ein Zeuge dieser zierlichen Auftritte war, kochte vor lauter Safft, und fragte mich einmal um das andere, ob wir mit unserm Inventario nicht bald fertig wären? Die Negrin antwortete ihm endlich, dieses gienge sie nicht an, und sie würde nicht ehender aufhören mich zu liebkosen, biß ich ihr gebiethen würde, ihre Untersuchung einzustellen. Wie, sagte ich, versucht dich denn das schöne Gehäng dieses Purschens gar nicht? Es ist doch, wie mich dünkt, wohl der Mühe werth, solches zu sich zu nehmen. O! ich bin längst überdrüßig solches anzusehen; ja, bey meiner Treu, da müßte mir ein dreyfacher Appetit ankommen,

wenn

wenn ich den Gelust haben sollte, es nur anzurühren. Was, überdrüßig, dergleichen zu sehen? antwortete ich. Warum denn das? — Warum? fehlt es denn etwann in meinem Lande daran? Nein, das wohl nicht, man siehet es aber deswegen doch nicht; und wenn man dann das Vergnügen hat, solche zu sehen, so erwecken sie nothwendig den guten Geschmack. — — Ey Mademoiselle, man siehet es, und das ist eben die Ursache, warum in ihrem Europa die Weibspersonen so närrisch nach den Kerln und diese nach jenen thun, weilen man es bey ihnen nicht siehet. Es ist einmal ausgemacht und richtig, daß man nach dem, was man unaufhörlich vor Augen hat, nie gelüstet. Alle Sinnen gewöhnen sich an diejenigen Gegenstände, die ihnen unterworfen sind, wenn die Einbildung nicht just sich bemühet solche zu erheben. In ihrem Clima äusern zwar die beyden Geschlechte genugsam ihre Gleichgültigkeit durch die Verschiedenheit ihrer Kleidungsstücke. Aber eben dieses dienet nur die Geschlechte desto mehr anzuflammen. Man wünscht stets dasjenige zu bewundern, was zu beschauen verbotten ist. In Afrika hingegen wo alles sichtbar ist, siehet man sich einander gleichgültig an: und das Weibsbild denkt gar nicht an die Mannsperson, mit

der

der sie umgehet: so sitzet auch ein Mann neben der schönsten Frau, ohne nur den mindesten steifen Gedanken zu bekommen. Bloß wenn es ihnen ankommt, so schlupfen sie zusammen. Dieses Ankommen aber, welches sich offt ereignet, ist von sehr guter Würkung, und bey jedem Ritt ein Kind fertig. Und diese Kinder machen wir für die Europäer, die sich häufig vergeblich gatten, weilen selbige gerne alle Viertelstunde über einander her mögten; und manchmal läßt sich eine Weibsperson wohl von zehen Kerln des Tags hernehmen. Sollte eine Negrin mehr als einen drüber lassen, so müßte solche bestialisch hungrig seyn, und zum voraus, wenn das Kind schon fertig ist, und das erste Mannsbild die Thür hinter sich versperrt hat. Die übrigen haben und geben wohl Vergnügen, können aber das Werk der Natur nicht stöhren.

Du glaubst also, sagte ich, dein Neger würde dich, wenn es ihm just nicht ankäme, nicht hernehmen? Dieses wird er ihnen gleich beweisen, antwortete selbige. Sie ruffte ihn. Ueber welche F.. mögtest du wohl her? rede und sey aufrichtig; ich biethe dir die meinige die du lange kennest, an: beliebt es dir in diesem Heiligthum der Liebe zu pflegen? Der Neger gestund, daß eine schwarze F.. ihm um so weniger

weniger Reize gäbe, als er von Kindheit an viele tausend derselben gesehen habe, und er nur nach der meinigen seufzte, deren Anblick alle seine Sinnen empörte. Ich bin überzeugt, daß alle diese afrikanische Principia in der Natur gegründet sind: gleichwohl werde ich solche wohl schwerlich predigen; es ist mir zu viel an den wollüstigen Begierden eines Europäers gelegen, daß ich nicht hartnäckig behaupten sollte, die Beschleierung beyder Geschlechte sey nöthig und wesentlich. Der Schneider, der die Hosen erfand, damit solche die Last der Mannheit mit sollten tragen helfen, und die Röcke, um die Reize unseres Geschlechts zu vergrößern, verdienet Lobeserhebungen. Ich bedauere, daß ich seinen Nahmen nicht weiß; ich würde solchen gewiß auf die Nachkommenschafft fortpflanzen. Allein weg einmal mit dieser Ausschweifung. Ich füge nur das einzige noch hinzu, daß meine Negrin eben so viele Liebkosungen an mich zu verschwenden geruhete, als ich ihr deren erzeigte, und das Cytherische Vergnügen, welches der unerschöpfliche Neger an mir nicht sparte, mit mir zu theilen. Wir giengen zeitig von einander, damit man nicht argwohnen mögte, als ob ich an der Wollust des Mylords und den Wünschen meiner Cameradinnen, die ich von Herzen liebte, keine Freude hätte. Letztere waren von meiner vorgeschützten Krankheit so überredet, daß sie ohne

alles Geräusch in mein Zimmer schlichen, aus Furcht mich aufzuwecken. Des folgenden Morgens kamen sie vor mein Bette und erkundigten sich nach meiner Gesundheit, und waren getröstet, als sie vernahmen, daß ich mich besser befände. Diese besondere Begebenheit meiner Geschichte, womit ich meine Lesere zu beschenken mich verbunden erachte, habe ich jenen nie wissen lassen.

Vierter Artikel.

Es wird über die Annehmung einer Pförtnerin Kapitul gehalten.

Acht Tage nach dieser prächtigen Scene hielt die Mama Kapitul. Meine Kinder, sagte sie, die Menge meiner Geschäffte haben mir bißhero nicht erlaubt, euch meine neue Pförtnerin, die Baisecul vorzustellen. Ich habe selbige zwar auf die Probe gestellet und ziemlich regelmäßig befunden; Alleine es ist billig, daß ihr doch selbsten allerseits darüber urtheilet: Euer Wohlseyn und die Majestät meiner Verordnungen schreiben dieses Examen vor. Man ließ sodann die Baisecul hereintretten. Dieses war ein armes kleines Mädchen, die der Hunger uns einzig zugeführet hatte, und kaum wuste, daß es zweyerley Geschlechte giebt; ich merkte gleich ihre Unschuld und sagte daher: Baisecul, hat dich der Mylord neulich brav zervögelt? Was wollen sie damit sagen, Mamsell? antwortete das Lamm.

Die

Die Mama befahl ihr hierauf, sie sollte sich auskleiden, weilen sie sich vor Weibspersonen nicht zu schämen hätte. Die Kleine gehorchte zitternd, und zeigte uns Annehmlichkeiten, die wir vor Olims Zeiten auch besessen, nunmehr aber durch das viele Zerarbeiten ein wenig verrunzelt waren. Komm her, meine Goldtochter, sagte ich nochmals: Ich nahm sie beym Steiß, ließ sie auf meine Knie sitzen, und stellte ihr schönes Portrait der Versammlung vor. Ich begrief sie hier und da; da ist ja noch alles nackend, mein Kind! Hat man es dir denn nicht schon gesagt? — Ach! man hat es mir freylich wohl gesagt, ich müste Haare daran haben — du hast sie also schon mehrern aufgezeigt, versetzte Fanny? Mamsell, antwortete Baisecul, da ich in dieses Hauß kam, hat mau mir gleich gesagt, daß dieses der Gebrauch wäre und so seyn müste. Sehr wohl, sagte Julie; was haben dir aber diejenigen dagegen gewiesen, denen du sie gezeigt hast? Ach mein Gott, versetzte das Kind, ich weiß den Henker nicht, ein Stück Fleisch, das meiner Seele so dick und fast so lang war, als mein Arm; und dieses haben sie mir in den Bauch hinein triebeln wollen, und sagten, das Loch, welches ich hier unten habe, sey ausdrücklich dazu gemacht, und wäre jammer Schade, daß noch keine Federn herum seyen. Sage doch Haare, antwortete ich — Recht, recht, Mamsell, von Haaren haben sie gesprochen. Sie wollten

zwar das thun, was ich eben sagte, aber es that mir so weh, daß ich es nicht aushalten konnte und zettermäßig schrie, da sind sie es denn überdrüßig geworden — Du lügst, du kleine Spitzbübin: Der Mylord ist zuverläßig mit seinem Rothschwanz hineingekommen. — Freylich gestund sie ganz unschuldig; Eben wollte ich es ihnen erzehlen. Anfänglich kützelte er mich mit dem Ding, so er zwischen den Beinen hatte, that mir aber auf einmal meinen Spalt von einander, und setzte dieses Zapffenförmige Stück Fleisch daran, fieng hier auf Ochsenmäsig an zu schieben und rammelte es mir endlich mit unsäglich vielen Stößen, so arg hinein, daß ich glaubte, es würde alles zu Stücken und zu Trümmern seyn, worüber mir fast der Othem ausgeblieben. Hat dir denn dieses zerarbeiten gütlich gethan? Ey bey Leibe nicht, antwortete selbige, es that mir vielmehr anfangs so ludermäsig weh, daß ich glaubte, es wäre mein letztes, und ich blutete von diesen Stichen wie ein Schwein: Nachhero aber gefiel es mir gleichwohl so ungemein, daß ich ihn ohnmöglich verhindern konnte, das Ding gar hinein zu schieben, vielmehr half ich selbsten darzu, daß sein Bauch völlig auf meinem auflag, und ich schier zweifelte, ob wir wiederum von einander kommen würden. Aber sage mir, erwiederte ich, hat er dir solches nur einmal gethan? Verzeihen sie mir, antwortete die Unschuldige, er fieng, nachdem er mir

etwas

etwas siedheisses in den Bauch gesprüzt, das Genottel wiederum von neuen an; allein da gieng es ganz elend und schläferig, ich weiß nicht warum.

Es ist nun genug, sagte hierauf die Mama, komm her, Baisecul, zu diesen Jungfern, damit sie dich visitiren. Wir waren sehr vergnügt dabey, denn wir sahen ein paar Brüste, die schon ziemlich dick waren, und auf denen Rosen Knöpfe hervor zu kommen anfiengen. — Ihre Arschbacken warfen sich auch schon genug rückwärts, woraus wir prophezeyen konnten, daß der Platz fest werden würde. Die Runde und Vestigkeit ihrer Schenkel, das kleine Gefieder, welches die schönen Lippen beschattete; das prächtige Schächtelchen, das noch gar nicht abgenutzet war, kurz alles dieses veranlaßte uns, sie aufzunehmen. Man lase ihr sodann unsere Statuten in vollem Kapitul vor; unterrichtete sie von ihrer Schuldigkeit und Rechten, und beschloß die Ceremonie mit einer kleinen Huldigung, die sie denen Steißen der sämmtlichen Jungfern mittelst einer sittsamen Umarmung ablegte. Worauf sie an ihren Posten zurück geschickt ward.

Es giengen hierauf verschiedene Wochen so einsam hin, daß wir die Mama fragten, ob wir etwann Diät halten müßten? Sie antwortete uns ganz ernsthafft, sie erlaubte uns nur die kleine Ganß und höchstens die Liebkosungen eines alten Rathsherrn, dessen Schwerd so offt die Scheide

verwechselt hatte, daß es endlich auf ewig eingerostet war. In wenig Tagen, setzte sie hinzu, will ich euch meine Gesinnungen, die ich in petto behalte, mittheilen. An diesen Spruch musten wir uns halten, und mit dem elenden Wurm, womit uns die Magistratsperson unterhielt, begnügen. Dieser Herr kam ordentlich alle vier Tage, ohne daß es ihm gelunge sich zu erschöpffen, weilen er sich nicht mehr erschöpffen konnte. Sein häufiges Herumkrappeln an unsern warmen Landen, unser hefftiges Kützeln, seinen elenden Priapus zu erhitzen, ja sogar das geheiligte Küssen der Culrond selbst, alles wurde vergeblich angewandt. Mit allen diesen gelung es uns kaum, selbigen auf einige Augenblicke steif zu machen, da ihn denn allemal die Minette sogleich zwischen ihre Beine steckte.

Fünfter Artikel.

Wichtiger Auftritt und Trennung der Frauenzimmer.

Endlich kam der erwünschte Tag, da Madam Jolicon des morgens um zehen Uhr, mit einer neuen Fröhlichkeit, in das Correllazionszimmer trat. Es leben die F.., meine Kinder, rief sie aus. Man wird diese Nacht deren Fest begehen, und es wird euch auferlegt, solche dermassen zu schmücken und zu zieren, daß wir Ehre davon haben. Es haben die vornehmsten Herren des Kantons, welche von eurem

Ruhm

Ruhm und euren Annehmlichkeiten bezaubert sind, mir sagen lassen, daß sie gesonnen wären, euch mit ihren Liebkosungen zu überhäuffen und dabey reichlich auszuzahlen. Ihr werdet also den Ruf, womit man uns beehret, zu erhalten trachten, und Sorge tragen, euch nicht nur behörig zu waschen, zu frisiren und über und über zu beräuchern, sondern auch wo möglich diejenigen in Erstaunen zu setzen suchen, die schon so viele F.. gesehen und bestiegen. Sie befahl deswegen, es sollte jede ihr Palatin frisiren und das Kleinod mit Bändern von verschiedenen Farben zieren.

Dieser Einfall schien uns anfänglich possierlich; wir befolgten ihn aber unterdessen so pünktlich, daß wir den Reizen der Natur noch so viele gekünstelte beyfügten, daß die Mama selbsten entzückt war, als sie die Würkung unserer Kunst sahe, die wir zu ihrer gänzlichen Vollkommenheit brachten. So brauchte auch ihr armseeliger Spalt eine grosse Ausbesserung, wenn er nicht sollte verschlagen werden. Ich übernahm dahero solche, und hatte dabey nicht geringe Mühe, massen ihr so vielmal gewalktes Belzwerk über die Maase verfilzt war; Gleichwol schlunge und drehte ich es auf so vielerley Arten, daß es mir endlich glückte, eine recht artige F.. zwey Zoll über der natürlichen zu bilden: die ich mit tausend Buckeln und Bändern von verschiedenen Farben einfaßte. Ueberdieß hatte ich

bare Haar fiel auf einmal dem Feldmesser unter den Händen aus, ohne daß er Acht darauf hatte. Denn als er von seiner Arbeit abließ, fand er seine Hände mit Haaren von der Kranken ihrem Pelzwerk, welches auf einmal so ausgefallen war, daß auch nicht eine Wurzel stehen geblieben, über und über bedeckt. Er wollte sich sodann herbey machen, um die Ursache eines solchen Vorfalls zu ergründen: Es sprudelte aber aus der F.. ein solcher fäulender Gestank hervor, der ihn auf zehen Schritte mit einem Geheul zurück weichend machte. Endlich hatten wir den scheußlichen Anblick, solche sich wie bey einer Gebährenden aufthun, die Mutter aber wie einen Handschuh zusammen schrumpfen und in einen Beutel gleich den eines Mannsbilds verwandelt zu sehen. Ihre Clitoris wurde nach Proportion lang, und glich einem in Ruhe liegenden Schw.. Einen Augenblick darnach schwoll solche auf und wuchs bey drey Zoll lang. Diese Verwandlung, die ich den Medicinern aufzulösen überlasse, machte uns bald lachend, bald weinend; endlich aber waren wir mit Thränen überschwemmt. Denn die Kranke starb in erschrecklichen Konvulsionen, und mein beschämter Lehrmeister war so erschrocken, daß er, glaube ich, noch davon läuft; sintemal ich seit

dieser

dieser Zeit nichts mehr von ihm gehört noch gesehen.

Man wird leicht erachten, daß unser Hauß in Trauer war. Mitten unter dem Weinen aber hatte ich gleichwohl den Einfall, der schönen Bascon ihre Haare zu sammeln, um ein Küssen ad instar dessen daraus zu machen, wie die Culrond besaß. Es ist solches zwar nicht von einer Jungfern-F.., sagte ich, und machte meinen kleinen Ueberschlag dabey, doch sind diese sowohl als jene um eine F.. gewachsen, und dieses Privilegium deutet mir die nemliche Krafft an. Ich machte daher eine Godemiché oder Zeitvertreiber daraus, den ich nachmals einer Nonne, die meine gute Freundin war, und die mir öffters ihr heimliches Anliegen klagte, schenkte. Sie hat mir wohl tausendmal dafür gedankt, und mich eben so offt versichert, daß dieses neumodische Instrument ordentlich belebt zu seyn schiene, und aus einer magnetischen Krafft, die sie nicht erklären könnte, jedesmal, wenn sie es ihrer kleinen nothleidenden Schachtel nur ein wenig zu nahe brächte, alsbald in ihren Händen zappeln fühlte: mit einem Wort, daß sie an solchem eine unversiegende Quelle von heimlichen Vergnügen hätte. Nach dieser Probe rathe ich allen langhaarigten Frauenzimmern, aus sotha-

nem Wuchs lauter dergleichen nützliche Instrumente zu verfertigen, um so vielen armen klausirten Tröpffinnen, deren F.. jämmerlich jucken und brennen, und dawider doch kein anderes als das elende Hülfsmittel eines dicken Fingers haben, welches noch oben darauf keine sonderliche Gutthat verschafft, oder ein Trumm Wachslicht, so noch darzu schädlich, damit aus der Noth zu helfen: so wird vielleicht alsdann alles aufs beste bey ihnen gehen.

Unsere Trauer dauerte vierzehen Tage: und wir hielten während solcher Zeit eine strenge gebottene Fasten: Alle unsere Kundleute wurden abgewiesen. Nach Verlauf dieser von Madam Jolicon selbst vorgeschriebenen Trauerzeit aber, erwarteten wir wiederum neues Vergnügen, und waren hierinnen nicht betrogen. Ich wußte aber nicht, daß solches von so kurzer Dauer seyn, und ich mich genöthiget sehen würde zu — — — — Lassen sie uns aber noch zur Zeit von unserer verliebten Arbeit sprechen. Ich muß das Vergangene nicht bereuen. Es geht noch alles aufs beste für mich; und ich werde dahero die beste Welt, von der ich eine so reizende Beschreibung mache, so lange vertheidigen, biß ich des Lichts werde beraubt seyn. Nun lassen sie uns in unserer Geschichte fortfahren.

Erster §.

Englische Anekdote.

Der erste schöne Herr, welcher sich einfand, war ein Engeländer, der uns nur den Vorzug, nach den Ruf gab, worinnen wir stunden. Er hatte von unsern guten Freunden vernommen, daß wir ungemein reinlich wären, und folglich Vergnügen ohne Gewissens-Bisse in den Hosen gäben, auch eben deswegen verteufelt delikat in der Wahl unserer Reuter wären. Vor seiner Einkehr gieng eine vollkommene Abendmahlzeit her, dessen Anblick uns die traurigen Gedanken aus dem Kopff setzte. Wir wurden auf einmal wiederum fidel und hatten uns bereits gewaschen, geputzt und beräuchert, als der Mylord erschien. Es war ein junges aufgeweckes Herrchen, das ein Herkules zu seyn glaubte, weilen ihm manchmalen die Hosen zu enge werden wollten; Bey seiner Ankunfft wurden wir durch die Bank umarmet und herum gekuschelt; Hierauf setzten wir uns zu Tisch, und fraßen und soffen was das Zeug hielte. Das Abendessen dauerte vier Stunden, das heißt, vier Stunden lang war der Engeländer bey uns, scheckerte mit uns, und endlich warf er das Schnupftuch, und dieses

fiel auf Fanny und Julie; denn er war beschei-
den und getraute sich nicht an mehrere zu machen;
der gute Pursch hätte auch Schiffbruch dabey ge-
litten.

Während nun, daß er uns alle nach der Seite ansah, so wird man sich wohl einbilden, daß ich meines Orts auch meine kleine Wahl traf, weil es mir Zorn gethan haben würde, wenn ich auch noch von seinem Apffel hätte kosten, oder wohl gar den abgewetzten Spieß noch ablecken sollen. Er hatte einen Neger zum Bedienten, der ein großer vierschrötiger Bengel war, und uns mit solcher Artigkeit bediente, daß es mir einen Sporn in den Kopff setzte. Potz alle Hagel, sagte ich ganz leiß, es ist offt ein Mylord weit elender beschwänzt, als ein Bauer. Ich muß diesen Schwarzen auf den Zahn fühlen, vielleicht beißt er gut. Kurz ich will einen Versuch mit ihm machen; Es ist nun einmal ein Sporn, es gelte was gelte.

Während ich dieses so bey mir bedachte, so ruffte der Mylord seine zwey Schönen und lud uns zur ersten Scene ein, die einer jeden Zuschauerin einen Louisd'or eintrug. Wir glaubten ehrlich genug dafür bezahlt zu seyn. Es ist doch einmal ausgemacht, die Herren Engeländer sind ganze Kerls und bezahlen auch die schlech-

testen

testen Nächte reichlich. Nach den Kunst-Ausdrücken, könnte man solche weise Nächte nennen.

Das erste Gemälde, das uns der Mylord vorlegte, war nach den Gebrauch der feinsten Wollust; man stellte sich nemlich splitternackend dar. Ein breites Sopha erwartete die Schlacht-Opffer. Er setzte sich zwischen selbige und bath sie ihn zu liebkosen, während daß er rechts und links an ihren Historien herum krappelte. Da wir am wenigsten daran dachten, so stellte er sich auf den Kopff und bath die Julie ihn hinters zu övers zu umarmen, das h ßt ihren Kopff zwischen die englischen dicken Beine zu stecken und solche in ihre Arme zu schliesen; als dann sich ein wenig nieder zu hauern und seine Beine über ihren Rücken zu schocken (Unsere jungen Herrchens machen diesen kleinen Handgriff öffters, und nennen solchen Pet en gueule oder Furz in Rachen.) Wir konnten uns nicht enthalten, über die Emsigkeit der zwey Aktrisinnen zu lachen. So lange nun diese possierliche Scene dauerte, hatte der Mylord die Nase stets an der Julie F.., diese hingegen aber ihren Mund an den Hoden ihres Kämpffers. Dieses Gewürg nun, welches wohl eine halbe Stunde dauerte, gab dem englischen Pfeil so wenig Beschäfftigung, als der Julie Vergnügen, wel-

 che

che ich sehr beklagte, und die vor Ermüdung schwitzte; ich gieng endlich weg, um meinen Neger zu versuchen, dem ich das Wort gegeben hatte.

Dieser Herr Gevatter nun, der wohl merkte, daß ich ihme nur deswegen zuvor gekommen wäre, um ihn ein Vergnügen zu machen, erwartete mich in dem ihm angewiesenen Zimmer mit Ungedult. Bey meinem hineintretten fand ich ihn über und über beschäfftiget die Matratzen zu recht zu legen, die Kleider in eine Ecke zu bringen, die — Ich war schier erschrocken, da er mir um den Hals fiel, mich bey dem Steiß in die Höhe hub, auf den Altar ausstreckte, meine Röcke aufhub — thut dirs so Noth Camerad, sagte ich zu ihm? Urtheilen sie hievon aus meinem Schw.. den sie vor Eyfer hier bremsen sehen; jedoch ehe ich solchen kostete, war ich so neugierig, alle Zugehörungen davon zu durchlaufen. Wie ich sehe, bist du ein guter Junge; ich muß dich also versichern, daß ich auch eine gute Dirne bin. Betrachte nur ebenfalls meine Reize, nachdem du mir alle deine Sachen zeigest. Bediene mich einmal als ein Bedienter und kleide mich aus. Sogleich drehte sich der Spaßvogel um mich herum, nahm mir die Röcke ab, knöpfte mein Leibchen loß,

hub

hub mein Hemd auf, und küßte immer dabey meine Brüste mit vielen tetscheln; patschte meine Arschbacken, kützelte meinen Spalt und versetzte mir dann und wann einen herzhafften Stoß mit seinem prächtigen Instrument, welches er für sein Leben gerne gleich hinein gearbeitet hätte.

Ich hielt aber für dienlich ihn vorher noch mehr zu prüfen; Was hast du denn am Schw.. sagte ich zu ihm? Das sind ja keine Haare: komm doch her und lasse dich visitiren. Er überlieferte denn den Zepter der Liebe in meine brennende Hände. Um mich einigermassen zu belustigen, gab ich ihm von Zeit zu Zeit, indem ich sein wollenes Belzwerk durchlief, einige Schnelzer mit den Finger, um ihm die Hitze zu dämpfen. In der That sollte ihm solches entweder demüthigen oder ein neues Feuer geben. Ich hatte also die Zufriedenheit einen Kamm zu sehen, der mir um so kostbarer schien, da solcher eines der stärksten Prisma ausmachte. Endlich erlaubte ich ihm nun Sturm zu laufen, die Mauer war wie der Blitz erstiegen, und ich in einem Augenblick angespießt. Ich bekam wohl zwanzig Degen-Stöße, die mich bezauberten; und nun schien mein Neger auszuruhen. Bist du müde, armer Narr! rief ich und klitschte ihn mit der einen Hand an den Steiß, mit der an-

dern aber erwischte ich ihn beym Sack. Diese Frage belebte den Schwarzen wiederum. Ich spürte, daß sein gewaltiger Spieß aufs neue aufschwoll, länger wurde und seinen Opferguß mit solcher Gewalt in mir verdoppelte, daß mein ganzes liebes Palatin davon überschwemmet ward, und ich machte ihn ein klein Kompliment.

Sage mir, mein Sohn, sind denn alle Neger so gut beschaffen wie du? Ich habe die Ehre zu versichern, antwortete er, wir haben in unsern Clima sehr hitzige Klöse und verfertigen ohnaufhörlich Saamen für unsere Colonien. Sind denn aber die F.. eurer Weibspersonen auch fest genug euch auszuhalten? Weit gefehlt, versetzte mein Kebsmann. Unsere Weibspersonen seuffzen zwar auch nach Schw.. ziehen aber der Weissen ihre allemal vor, so wie wir auf die Europäischen F.. erpicht sind; Aber verzeihen Sie, meine Schöne, ich sage es sicher nicht, sie zu beschimpffen; dieses schöne Loch, welches ich glücklicherweise eben ausgepumpet, kömmt mit unsern kleinen Africanischen Fötzchen in keine Vergleichung. Kleinen! schrie ich ganz erstaunt aus, spaßest du? Im geringsten nicht, antwortete er. Da muß man wohl hundert Schw.. Stöße darwider thun, ehe man eine aufsprengt, und dieses ist eben der Spaß davon. Eben dadurch

aber

aber we den auch unsere armen Teufel offt jämmerlichs genug zugerichtet und geschunden, wovon ich ihnen tausend Exempel anführen könnte. Ich bin, deine Exempel zu wissen, gar im geringsten nicht neugierig, aber destomehr eine dieser F.. zu sehen. Thue mir also den Gefallen, und verschaffe mir die Beaugenscheinigung von einer, mein Lieber, ich werde auf dieser Matraze erkenntlich dafür seyn.

Dazu mache ich mich anheischig, antwortete der Neger. Künftige Nacht will der Mylord, mein Herr, abermals mit vögeln allhier zubringen, und hat deswegen ein zweytes Abendessen bestellt. Geben sie also morgen vor, sie wären krank, damit ihnen dessen Schnupptuch nicht etwan zu theil wird: so will ich um eine schickliche Stunde eine Negrin, die meine gute Freundin ist, mit hieher bringen, mit welcher wir uns sicher die Zeit vertreiben wollen. Komm und lasse dich umarmen, du schwarzer Teufel, schrie ich aus: Weil du meinem Verlangen ein Genüge thust, so verdienst du auch, daß ich dem deinigen mich willfährig erzeige; ich verlasse mich auf dein Wort. Er setzte mich, ehe wir uns trennten, selbsten wiederum in den nemlichen Stand, wie er mich gefunden, und überließ mir die Besorgung seines Magazins.

Nichts entgieng mir hiebey, sondern alles gieng durch meine Hand. Allein, er war bescheiden. Morgen sehen wir einander wieder, sagte er beym weggehen.

Ich war schon so gescheid, niemanden von dem, was vorgegangen war, noch von dem Projekt der künftigen Nacht, etwas auf die Nase zu binden. Ich hatte mich vorgegebener Unpäßlichkeit halber beyzeiten zur Ruhe begeben, und erschien würklich des andern Tages mit einer verdrießlichen Mine, und zerkrüppelter Haube. Den Abend dieses reizenden Tages machte ich mich mit der Gesellschaft, welche erfreut war, mich wiederum besser zu sehen, rechtschaffen lustig. Doch gab ich eine Schwachheit vor, welche mir die Erlaubniß zuweg brachte, die Gesellschaft zu verlassen, nachdeme ich mich vorhero gleichwohl rechtschaffen beladen. Der Mylord wurde mit Verdruß gewahr, daß ich mich entfernte: und meine Cameradinnen zweifelten nicht, ich würde in des Morpheus Armen wiederum Kräffte schöpfen, die sie mir anwünschten. Allein ich schöpfte solche in den Armen einer ergötzenden Negrin. Ich muß zur Belustigung meiner Lesere ihnen doch diese kleine Anekdote mittheilen.

Zweyter §.

Negrische Anekdote.

Mein getreuer Neger erwartete mich in dem Zimmer, wo wir den Abend vorher gewesen waren, und hatte sich, unserm Vertrag gemäß, Paradiesmäßig hingestellt. Die schöne Negrin, die er mit sich gebracht hatte, kam aus der Mitte des Zimmers, nachdem ich dessen Thür eröffnet hatte, hervor und mit einem drey Schuh tiefen Neiger auf mich zu. Ich hatte nicht Zeit, über die Proportion, welche diese Negerin ihrem Körper gab, nachzudenken. Wie der Blitz war sie aber auch wieder auf, und diese lebhafte Bewegung erstaunte mich. Sie hätte mich gerne umarmet: allein ihre Länge nöthigte sie, sich zu hauern, und da sie sich wieder erhub, drückte sie mein Gesicht auf zwey der schönsten erhabensten Brüste, die Pigal unmöglich nachmachen könnte.

Die Frauen sind meistentheils viel zu eifersüchtig, als daß sie die Brüste ihrer Mitbuhlerinnen bewundern sollten: allein ich war über der Negrin ihre ganz erstaunt; und ich fordere die stolzesten Stutzerinnen, ja sogar die, welche sich die allerschönsten Arschbacken zu haben schmeicheln,

cheln, heraus, mir eine edlere, regelmäßigere und tiefere Rinne als diejenige ist, zu zeigen, welche diese zwey bezaubernde Berge von einander schiede. Ich fiel über diesen allerliebsten Busen mit der Wuth eines Mannsbilds her, und war so fest darauf geheftet, daß ich im mindesten nicht wahrnahm, wie sie während meiner Entzückung mir diejenigen Schleyer abnahm, welche ihr dasjenige, was sie anzubethen wünschte, verbargen. Mit einem Wort, da ich mich von ihr trennte, so hatte ich nicht das geringste mehr an den ganzen Leib, als das blose Hemd. Ich sagte ihr, ich wollte das ihrige auch abnehmen, und winkte ihr, sich vier Schritte von da auszukleiden. Gott! ich werde mein Tage diejenige Empfindung nicht beschreiben können, mit welcher ich befallen war, als sie von mir weggieng. Mir deuchte, sie hätte auf jedem Arschbacken einen Hocker, der solche so lästerlich bausen machte, und mich wahrsagen ließ, daß nichts fürtrefflichers als dieser dicke Steiß seyn müste. Die Spitzbübin stellte sich als wenn sie sich schämte, und verkroch sich, als sie ihr Hemd abzog. Ich ließ sie machen. Und schier in dem nemlichen Augenblick fühlte ich, daß man mir zwischen die Beine griff: ich wollte mich zurück ziehen; die lose Hexe sprang mir aber über

über den Kopf und zeigte mir sofort den so allerliebsten Steiß, wovon ich ganz bezaubert war. Er war zu sehr ausgespannt und zu nahe vor meinen Augen, daß ich nicht alle seine Annehmlichkeiten hätte wahrnehmen sollen. Ich schickte mich eben an solche zu durchlaufen und die Parable zu messen, als ich weiter unten den geheiligten bedeckten Gang gewahr wurde, den ich so sehr zu sehen gewünscht hatte, und von welchem kaum die äusersten Rände sichtbar waren. Bleib stehen, sagte ich zu ihr. Ich wollte mich nur mit dieser Augenweide erlustigen; ich nahm das Maas von deren Höhe und Umfang; mit einem Wort, ich machte es wie der Doktor, hatte mich aber gleichwohl verrechnet. Ich hätte eine Hypothesin haben sollen, und diese fehlte mir, wollte aber gleichwohl beym messen närrisch werden. Richte dich auf, fügte ich zornig hinzu. Was machst du denn mit diesem allerliebsten Pünzchen? Was ihnen beliebt, antwortete selbige, so ferne sie solche nur zappelnd machen können.

Man hat mir aber gesagt, es sey so klein; braucht selbiges denn einen starken Knöchel um — Ich bemächtigte mich denn dessen, und nahm das Maas davon, da ich dann würklich fand, daß ich mein Lebtag nichts engers gesehen hatte,

ob

ob mir gleich manche schon unter die Hand gekommen. Ich kam mit einen Finger daran, der aber durchaus nicht hinein wollte; ich krappelte also nur an dem Belzwerk herum, dessen Wolle ausserordentlich fein, von einem schönen Glanz und ohne Zweifel viel appetitlicher war, als die dicken europäischen Gebüsche, weilen unsere Mannspersonen solche unsern schönsten Palatinen vorziehen.

Dritter §.

Philosophische Anekdote.

Mein Neger, der ein Zeuge dieser zierlichen Auftritte war, kochte vor lauter Safft, und fragte mich einmal um das andere, ob wir mit unserm Inventario nicht bald fertig wären? Die Negrin antwortete ihm endlich, dieses gienge sie nicht an, und sie würde nicht ehender aufhören mich zu liebkosen, biß ich ihr gebiethen würde, ihre Untersuchung einzustellen. Wie, sagte ich, versucht dich denn das schöne Gehäng dieses Purschens gar nicht? Es ist doch, wie mich dünkt, wohl der Mühe werth, solches zu sich zu nehmen. O! ich bin längst überdrüßig solches anzusehen; ja, bey meiner Treu, da müßte mir ein dreyfacher Appetit ankommen, wenn

wenn ich den Gelust haben sollte, es nur anzurühren. Was, überdrüßig, dergleichen zu sehen? antwortete ich. Warum denn das? — Warum? fehlt es denn etwann in meinem Lande daran? Nein, das wohl nicht, man siehet es aber deswegen doch nicht; und wenn man dann das Vergnügen hat, solche zu sehen, so erwecken sie nothwendig den guten Geschmack. — — Ey Mademoiselle, man siehet es, und das ist eben die Ursache, warum in ihrem Europa die Weibspersonen so närrisch nach den Kerln und diese nach jenen thun, weilen man es bey ihnen nicht siehet. Es ist einmal ausgemacht und richtig, daß man nach dem, was man unaufhörlich vor Augen hat, nie gelüstet. Alle Sinnen gewöhnen sich an diejenigen Gegenstände, die ihnen unterworfen sind, wenn die Einbildung nicht just sich bemühet solche zu erheben. In ihrem Clima äusern zwar die beyden Geschlechte genugsam ihre Gleichgültigkeit durch die Verschiedenheit ihrer Kleidungsstücke. Aber eben dieses dienet nur die Geschlechte desto mehr anzuflammen. Man wünscht stets dasjenige zu bewundern, was zu beschauen verbotten ist. In Afrika hingegen wo alles sichtbar ist, siehet man sich einander gleichgültig an: und das Weibsbild denkt gar nicht an die Mannsperson, mit

der

der sie umgehet: so sitzet auch ein Mann neben der schönsten Frau, ohne nur den mindesten steifen Gedanken zu bekommen. Bloß wenn es ihnen ankommt, so schlupfen sie zusammen. Dieses Ankommen aber, welches sich offt ereignet, ist von sehr guter Würkung, und bey jedem Ritt ein Kind fertig. Und diese Kinder machen wir für die Europäer, die sich häufig vergeblich gatten, weilen selbige gerne alle Viertelstunde über einander her mögten; und manchmal läßt sich eine Weibsperson wohl von zehen Kerln des Tags hernehmen. Sollte eine Negrin mehr als einen drüber lassen, so müßte solche bestialisch hungrig seyn, und zum voraus, wenn das Kind schon fertig ist, und das erste Mannsbild die Thür hinter sich versperrt hat. Die übrigen haben und geben wohl Vergnügen, können aber das Werk der Natur nicht stöhren.

Du glaubst also, sagte ich, dein Neger würde dich, wenn es ihm just nicht ankäme, nicht hernehmen? Dieses wird er ihnen gleich beweisen, antwortete selbige. Sie rufte ihn. Ueber welche F.. mögtest du wohl her? rede und sey aufrichtig; ich biethe dir die meinige die du lange kennest, an: beliebt es dir in diesem Heiligthum der Liebe zu pflegen? Der Neger gestund, daß eine schwarze F.. ihm um so

weniger

weniger Reize gäbe, als er von Kindheit an viele tausend derselben gesehen habe, und er nur nach der meinigen seufzte, deren Anblick alle seine Sinnen empörte. Ich bin überzeugt, daß alle diese afrikanische Principia in der Natur gegründet sind: gleichwohl werde ich solche wohl schwerlich predigen; es ist mir zu viel an den wollüstigen Begierden eines Europäers gelegen, daß ich nicht hartnäckig behaupten sollte, die Beschleierung beyder Geschlechte sey nöthig und wesentlich. Der Schneider, der die Hosen erfand, damit solche die Last der Mannheit mit sollten tragen helfen, und die Röcke, um die Reize unseres Geschlechts zu vergrößern, verdienet Lobeserhebungen. Ich bedauere, daß ich seinen Nahmen nicht weiß; ich würde solchen gewiß auf die Nachkommenschafft fortpflanzen. Allein weg einmal mit dieser Ausschweifung. Ich füge nur das einzige noch hinzu, daß meine Negrin eben so viele Liebkosungen an mich zu verschwenden geruhete, als ich ihr deren erzeigte, und das Cytherische Vergnügen, welches der unerschöpfliche Neger an mir nicht sparte, mit mir zu theilen. Wir giengen zeitig von einander, damit man nicht argwohnen mögte, als ob ich an der Wollust des Mylords und den Wünschen meiner Cameradinnen, die ich von Herzen liebte, keine Freude hätte. Letztere waren von meiner vorgeschützten Krankheit so überredet, daß sie ohne

alles Geräusch in mein Zimmer schlichen, aus Furcht mich aufzuwecken. Des folgenden Morgens kamen sie vor mein Bette und erkundigten sich nach meiner Gesundheit, und waren getröstet, als sie vernahmen, daß ich mich besser befände. Diese besondere Begebenheit meiner Geschichte, womit ich meine Lesere zu beschenken mich verbunden erachte, habe ich jenen nie wissen lassen.

Vierter Artikel.

Es wird über die Annehmung einer Pförtnerin Kapitul gehalten.

Acht Tage nach dieser prächtigen Scene hielt die Mama Kapitul. Meine Kinder, sagte sie, die Menge meiner Geschäffte haben mir bißhero nicht erlaubt, euch meine neue Pförtnerin, die Baisecul vorzustellen. Ich habe selbige zwar auf die Probe gestellet und ziemlich regelmäßig befunden; Alleine es ist billig, daß ihr doch selbsten allerseits darüber urtheilet: Euer Wohlseyn und die Majestät meiner Verordnungen schreiben dieses Examen vor. Man ließ sodann die Baisecul hereintretten. Dieses war ein armes kleines Mädchen, die der Hunger uns einzig zugeführet hatte, und kaum wuste, daß es zweyerley Geschlechte giebt; ich merkte gleich ihre Unschuld und sagte daher: Baisecul, hat dich der Mylord neulich brav zervögelt? Was wollen sie damit sagen, Mamsell? antwortete das Lamm.

Die

Die Mama befahl ihr hierauf, sie sollte sich auskleiden, weilen sie sich vor Weibspersonen nicht zu schämen hätte. Die Kleine gehorchte zitternd, und zeigte uns Annehmlichkeiten, die wir vor Olims Zeiten auch besessen, nunmehr aber durch das viele Zerarbeiten ein wenig verrunzelt waren. Komm her, meine Goldtochter, sagte ich nochmals: Ich nahm sie beym Steiß, ließ sie auf meine Knie sitzen, und stellte ihr schönes Portrait der Versammlung vor. Ich begrief sie hier und da; da ist ja noch alles nackend, mein Kind! Hat man es dir denn nicht schon gesagt? — Ach! man hat es mir freylich wohl gesagt, ich müßte Haare daran haben — du hast sie also schon mehrern aufgezeigt, versetzte Fanny? Mamsell, antwortete Baisecul, da ich in dieses Hauß kam, hat mau mir gleich gesagt, daß dieses der Gebrauch wäre und so seyn müßte. Sehr wohl, sagte Julie; was haben dir aber diejenigen dagegen gewiesen, denen du sie gezeigt hast? Ach mein Gott, versetzte das Kind, ich weiß den Henker nicht, ein Stück Fleisch, das meiner Seele so dick und fast so lang war, als mein Arm; und dieses haben sie mir in den Bauch hinein triebeln wollen, und sagten, das Loch, welches ich hier unten habe, sey ausdrücklich dazu gemacht, und wäre jammer Schade, daß noch keine Federn herum seyen. Säge doch Haare, antwortete ich — Recht, recht, Mamsell, von Haaren haben sie gesprochen. Sie wollten

zwar das thun, was ich eben sagte, aber es that mir so weh, daß ich es nicht aushalten konnte und zettermäßig schrie, da sind sie es denn überdrüßig geworden — Du lügst, du kleine Spitzbübin: Der Mylord ist zuverläßig mit seinem Rothschwanz hineingekommen. — Freylich gestund sie ganz unschuldig; Eben wollte ich es ihnen erzehlen. Anfänglich kützelte er mich mit dem Ding, so er zwischen den Beinen hatte, that mir aber auf einmal meinen Spalt von einander, und setzte dieses Zapffenförmige Stück Fleisch daran, fieng hier auf Ochsenmäsig an zu schieben und rammelte es mir endlich mit unsäglich vielen Stößen, so arg hinein, daß ich glaubte, es würde alles zu Stücken und zu Trümmern seyn, worüber mir fast der Othem ausgeblieben. Hat dir denn dieses zerarbeiten gütlich gethan? Ey bey Leibe nicht, antwortete selbige, es that mir vielmehr anfangs so ludermäsig weh, daß ich glaubte, es wäre mein leztes, und ich blutete von diesen Stichen wie ein Schweiu: Nachhero aber gefiel es mir gleichwohl so ungemein, daß ich ihn ohnmöglich verhindern konute, das Ding gar hinein zu schieben, vielmehr half ich selbsten darzu, daß sein Bauch völlig auf meinem auflag, und ich schier zweifelte, ob wir wiederum von einander kommen würden. Aber sage mir, erwiederte ich, hat er dir solches nur einmal gethan? Verzeihen sie mir, antwortete die Unschuldige, er fieng, nachdem er mir

etwas

etwas siedheisses in den Bauch gesprützt, das Genottel wiederum von neuen an; allein da gieng es ganz elend und schläferig, ich weiß nicht warum.

Es ist nun genug, sagte hierauf die Mama, komm her, Baisecul, zu diesen Jungfern, damit sie dich visitiren. Wir waren sehr vergnügt dabey, denn wir sahen ein paar Brüste, die schon ziemlich dick waren, und auf denen Rosen Knöpffe hervor zu kommen anfiengen. — Ihre Arschbacken warfen sich auch schon genug rückwärts, woraus wir prophezeyen konnten, daß der Platz fest werden würde. Die Runde und Vestigkeit ihrer Schenkel, das kleine Gefieder, welches die schönen Lippen beschattete; das prächtige Schächtelchen, das noch gar nicht abgenutzet war, kurz alles dieses veranlaßte uns, sie aufzunehmen. Man lase ihr sodann unsere Statuten in vollem Kapitul vor; unterrichtete sie von ihrer Schuldigkeit und Rechten, und beschloß die Ceremonie mit einer kleinen Huldigung, die sie denen Steißen der sämmtlichen Jungfern mittelst einer sittsamen Umarmung ablegte. Worauf sie an ihren Posten zurück geschickt ward.

Es giengen hierauf verschiedene Wochen so einsam hin, daß wir die Mama fragten, ob wir etwann Diät halten müßten? Sie antwortete uns ganz ernsthafft, sie erlaubte uns nur die kleine Ganß und höchstens die Liebkosungen eines alten Rathsherrn, dessen Schwerd so offt die Scheide

verwechselt hatte, daß es endlich auf ewig eingerostet war. In wenig Tagen, setzte sie hinzu, will ich euch meine Gesinnungen, die ich in petto behalte, mittheilen. An diesen Spruch musten wir uns halten, und mit dem elenden Wurm, womit uns die Magistratsperson unterhielt, begnügen. Dieser Herr kam ordentlich alle vier Tage, ohne daß es ihm gelunge sich zu erschöpffen, weilen er sich nicht mehr erschöpffen konnte. Sein häufiges Herumkrappeln an unsern warmen Landen, unser hefftiges Kützeln, seinen elenden Priapus zu erhitzen, ja sogar das geheiligte Küssen der Culrond selbst, alles wurde vergeblich angewandt. Mit allen diesen gelung es uns kaum, selbigen auf einige Augenblicke steif zu machen, da ihn denn allemal die Minette sogleich zwischen ihre Beine steckte.

Fünfter Artikel.

Wichtiger Auftritt und Trennung der Frauenzimmer.

Endlich kam der erwünschte Tag, da Madam Jolicon des morgens um zehen Uhr, mit einer neuen Fröhlichkeit, in das Correllazionszimmer trat. Es leben die F.., meine Kinder, rief sie aus. Man wird diese Nacht deren Fest begehen, und es wird euch auferlegt, solche dermassen zu schmücken und zu zieren, daß wir Ehre davon haben. Es haben die vornehmsten Herren des Kantons, welche von eurem

Ruhm

Ruhm und euren Annehmlichkeiten bezaubert sind, mir sagen lassen, daß sie gesonnen wären, euch mit ihren Liebkosungen zu überhäuffen und dabey reichlich auszuzahlen. Ihr werdet also den Ruf, womit man uns beehret, zu erhalten trachten, und Sorge tragen, euch nicht nur behörig zu waschen, zu frisiren und über und über zu beräuchern, sondern auch wo möglich diejenigen in Erstaunen zu setzen suchen, die schon so viele F.. gesehen und bestiegen. Sie befahl deswegen, es sollte jede ihr Palatin frisiren und das Kleinod mit Bändern von verschiedenen Farben zieren.

Dieser Einfall schien uns anfänglich possierlich; wir befolgten ihn aber unterdessen so pünktlich, daß wir den Reizen der Natur noch so viele gekünstelte beyfügten, daß die Mama selbsten entzückt war, als sie die Würkung unserer Kunst sahe, die wir zu ihrer gänzlichen Vollkommenheit brachten. So brauchte auch ihr armseeliger Spalt eine grosse Ausbesserung, wenn er nicht sollte verschlagen werden. Ich übernahm dahero solche, und hatte dabey nicht geringe Mühe, massen ihr so vielmal gewalktes Belzwerk über die Maase verfilzt war; Gleichwol schlunge und drehte ich es auf so vielerley Arten, daß es mir endlich glückte, eine recht artige F.. zwey Zoll über der natürlichen zu bilden: die ich mit tausend Buckeln und Bändern von verschiedenen Farben einfaßte. Ueberdieß hatte ich

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitz wenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerfeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

Lyndamine

oder

die beste Welt

in

warmen Landen.

Zweyter Theil.

Innocuos censura potest permittere lusus.
Martial.

London
1783.

Nichts entgieng mir hiebey, sondern alles gieng durch meine Hand. Allein, er war bescheiden. Morgen sehen wir einander wieder, sagte er beym weggehen.

Ich war schon so gescheid, niemanden von dem, was vorgegangen war, noch von dem Projekt der künftigen Nacht, etwas auf die Nase zu binden. Ich hatte mich vorgegebener Unpäßlichkeit halber beyzeiten zur Ruhe begeben, und erschien würklich des andern Tages mit einer verdrießlichen Mine, und zerkrüppelter Haube. Den Abend dieses reizenden Tages machte ich mich mit der Gesellschaft, welche erfreut war, mich wiederum besser zu sehen, rechtschaffen lustig. Doch gab ich eine Schwachheit vor, welche mir die Erlaubniß zuweg brachte, die Gesellschaft zu verlassen, nachdeme ich mich vorhero gleichwohl rechtschaffen beladen. Der Mylord wurde mit Verdruß gewahr, daß ich mich entfernte: und meine Cameradinnen zweifelten nicht, ich würde in des Morpheus Armen wiederum Kräffte schöpfen, die sie mir anwünschten. Allein ich schöpfte solche in den Armen einer ergötzenden Negrin. Ich muß zur Belustigung meiner Lesere ihnen doch diese kleine Anekdote mittheilen.

Zweyter §.

Negrische Anekdote.

Mein getreuer Neger erwartete mich in dem Zimmer, wo wir den Abend vorher gewesen waren, und hatte sich, unserm Vertrag gemäß, Paradiesmäßig hingest at. Die schöne Negrin, die er mit sich gebracht hatte, kam aus der Mitte des Zimmers, nachdem ich dessen Thür eröffnet hatte, hervor und mit einem drey Schuh tiefen Neiger auf mich zu. Ich hatte nicht Zeit, über die Proportion, welche diese Negerin ihrem Körper gab, nachzudenken. Wie der Bliz war sie aber auch wieder auf, und diese lebhafte Bewegung erstaunte mich. Sie hätte mich gerne umarmet: allein ihre Länge nöthigte sie, sich zu hauern, und da sie sich wieder erhub, drückte sie mein Gesicht auf zwey der schönsten erhabensten Brüste, die Pigal unmöglich nachmachen könnte.

Die Frauen sind meistentheils viel zu eifersüchtig, als daß sie die Brüste ihrer Mitbuhlerinnen bewundern sollten: allein ich war über der Negrin ihre ganz erstaunt; und ich fordere die stolzesten Stutzerinnen, ja sogar die, welche sich die allerschönsten Arschbacken zu haben schmeicheln,

cheln, heraus, mir eine edlere, regelmäßigere und tiefere Rinne als diejenige ist, zu zeigen, welche diese zwey bezaubernde Berge von einander schiede. Ich fiel über diesen allerliebsten Busen mit der Wuth eines Mannsbilds her, und war so fest darauf geheftet, daß ich im mindesten nicht wahrnahm, wie sie während meiner Entzückung mir diejenigen Schleyer abnahm, welche ihr dasjenige, was sie anzubethen wünschte, verbargen. Mit einem Wort, da ich mich von ihr trennte, so hatte ich nicht das geringste mehr an den ganzen Leib, als das blose Hemd. Ich sagte ihr, ich wollte das ihrige auch abnehmen, und winkte ihr, sich vier Schritte von da auszukleiden. Gott! ich werde mein Tage diejenige Empfindung nicht beschreiben können, mit welcher ich befallen war, als sie von mir weggieng. Mir deuchte, sie hätte auf jedem Arschbacken einen Hocker, der solche so lästerlich bausen machte, und mich wahrsagen ließ, daß nichts fürtrefflichers als dieser dicke Steiß seyn müste. Die Spitzbübin stellte sich als wenn sie sich schämte, und verkroch sich, als sie ihr Hemd abzog. Ich ließ sie machen. Und schier in dem nemlichen Augenblick fühlte ich, daß man mir zwischen die Beine griff: ich wollte mich zurück ziehen; die lose Hexe sprang mir aber

über

über den Kopf und zeigte mir sofort den so allerliebsten Steiß, wovon ich ganz bezaubert war. Er war zu sehr ausgespannt und zu nahe vor meinen Augen, daß ich nicht alle seine Annehmlichkeiten hätte wahrnehmen sollen. Ich schickte mich eben an solche zu durchlaufen und die Parable zu messen, als ich weiter unten den geheiligten bedeckten Gang gewahr wurde, den ich so sehr zu sehen gewünscht hatte, und von welchem kaum die äusersten Rände sichtbar waren. Bleib stehen, sagte ich zu ihr. Ich wollte mich nur mit dieser Augenweide erlustigen; ich nahm das Maas von deren Höhe und Umfang; mit einem Wort, ich machte es wie der Doktor, hatte mich aber gleichwohl verrechnet. Ich hätte eine Hypothesin haben sollen, und diese fehlte mir, wollte aber gleichwohl beym messen närrisch werden. Richte dich auf, fügte ich zornig hinzu. Was machst du denn mit diesem allerliebsten Pünzchen? Was ihnen beliebt, antwortete selbige, so ferne sie solche nur zappelnd machen können.

Man hat mir aber gesagt, es sey so klein; braucht selbiges denn einen starken Knöchel um — Ich bemächtigte mich denn dessen, und nahm das Maas davon, da ich dann würklich fand, daß ich mein Lebtag nichts engers gesehen hatte,

ob

ob mir gleich manche schon unter die Hand gekommen. Ich kam mit einen Finger daran, der aber durchaus nicht hinein wollte; ich krappelte also nur an dem Belzwerk herum, dessen Wolle ausserordentlich fein, von einem schönen Glanz und ohne Zweifel viel appetitlicher war, als die dicken europäischen Gebüsche, weilen unsere Mannspersonen solche unsern schönsten Palatinen vorziehen.

Dritter §.

Philosophische Anekdote.

Mein Neger, der ein Zeuge dieser zierlichen Auftritte war, kochte vor lauter Safft, und fragte mich einmal um das andere, ob wir mit unserm Inventario nicht bald fertig wären? Die Negrin antwortete ihm endlich, dieses gienge sie nicht an, und sie würde nicht ehender aufhören mich zu liebkosen, biß ich ihr gebiethen würde, ihre Untersuchung einzustellen. Wie, sagte ich, versucht dich denn das schöne Gehang dieses Purschens gar nicht? Es ist doch, wie mich dünkt, wohl der Mühe werth, solches zu sich zu nehmen. O! ich bin längst überdrüßig solches anzusehen; ja, bey meiner Treu, da müßte mir ein dreyfacher Appetit ankommen,

wenn

wenn ich den Gelust haben sollte, es nur anzurühren. Was, überdrüßig, dergleichen zu sehen? antwortete ich. Warum denn das? — Warum? fehlt es denn etwann in meinem Lande daran? Nein, das wohl nicht, man siehet es aber deswegen doch nicht; und wenn man dann das Vergnügen hat, solche zu sehen, so erwecken sie nothwendig den guten Geschmack. — — Ey Mademoiselle, man siehet es, und das ist eben die Ursache, warum in ihrem Europa die Weibspersonen so närrisch nach den Kerln und diese nach jenen thun, weilen man es bey ihnen nicht siehet. Es ist einmal ausgemacht und richtig, daß man nach dem, was man unaufhörlich vor Augen hat, nie gelüstet. Alle Sinnen gewöhnen sich an diejenigen Gegenstände, die ihnen unterworfen sind, wenn die Einbildung nicht just sich bemühet solche zu erheben. In ihrem Clima äusern zwar die beyden Geschlechte genugsam ihre Gleichgültigkeit durch die Verschiedenheit ihrer Kleidungsstücke. Aber eben dieses dienet nur die Geschlechte desto mehr anzuflammen. Man wünscht stets dasjenige zu bewundern, was zu beschauen verbotten ist. In Afrika hingegen wo alles sichtbar ist, siehet man sich einander gleichgültig an: und das Weibsbild denkt gar nicht an die Mannsperson, mit

der

der sie umgehet: so sitzet auch ein Mann neben der schönsten Frau, ohne nur den mindesten steifen Gedanken zu bekommen. Bloß wenn es ihnen ankommt, so schlupfen sie zusammen. Dieses Ankommen aber, welches sich offt ereignet, ist von sehr guter Würkung, und bey jedem Ritt ein Kind fertig. Und diese Kinder machen wir für die Europäer, die sich häufig vergeblich gatten, weilen selbige gerne alle Viertelstunde über einander her mögten; und manchmal läßt sich eine Weibsperson wohl von zehen Kerln des Tags hernehmen. Sollte eine Negrin mehr als einen drüber lassen, so müßte solche bestialisch hungrig seyn, und zum voraus, wenn das Kind schon fertig ist, und das erste Mannsbild die Thür hinter sich versperrt hat. Die übrigen haben und geben wohl Vergnügen, können aber das Werk der Natur nicht stöhren.

Du glaubst also, sagte ich, dein Neger würde dich, wenn es ihm just nicht ankäme, nicht hernehmen? Dieses wird er ihnen gleich beweisen, antwortete selbige. Sie ruffte ihn. Ueber welche F.. mögtest du wohl her? rede und sey aufrichtig; ich biethe dir die meinige die du lange kennest, an: beliebt es dir in diesem Heiligthum der Liebe zu pflegen? Der Neger gestund, daß eine schwarze F.. ihm um so

weniger

weniger Reize gäbe, als er von Kindheit an viele tausend derselben gesehen habe, und er nur nach der meinigen seufzte, deren Anblick alle seine Sinnen empörte. Ich bin überzeugt, daß alle diese afrikanische Principia in der Natur gegründet sind: gleichwohl werde ich solche wohl schwerlich predigen; es ist mir zu viel an den wollüstigen Begierden eines Europäers gelegen, daß ich nicht hartnäckig behaupten sollte, die Beschleierung beyder Geschlechte sey nöthig und wesentlich. Der Schneider, der die Hosen erfand, damit solche die Last der Mannheit mit sollten tragen helfen, und die Röcke, um die Reize unseres Geschlechts zu vergrößern, verdienet Lobeserhebungen. Ich bedauere, daß ich seinen Nahmen nicht weiß; ich würde solchen gewiß auf die Nachkommenschafft fortpflanzen. Allein weg einmal mit dieser Ausschweifung. Ich füge nur das einzige noch hinzu, daß meine Negrin eben so viele Liebkosungen an mich zu verschwenden geruhete, als ich ihr deren erzeigte, und das Cytherische Vergnügen, welches der unerschöpfliche Neger an mir nicht sparte, mit mir zu theilen. Wir giengen zeitig von einander, damit man nicht argwohnen mögte, als ob ich an der Wollust des Mylords und den Wünschen meiner Cameradinnen, die ich von Herzen liebte, keine Freude hätte. Letztere waren von meiner vorgeschützten Krankheit so überredet, daß sie ohne

alles Geräusch in mein Zimmer schlichen, aus Furcht mich aufzuwecken. Des folgenden Morgens kamen sie vor mein Bette und erkundigten sich nach meiner Gesundheit, und waren getröstet, als sie vernahmen, daß ich mich besser befände. Diese besondere Begebenheit meiner Geschichte, womit ich meine Lesere zu beschenken mich verbunden erachte, habe ich jenen nie wissen lassen.

Vierter Artikel.

Es wird über die Annehmung einer Pförtnerin Kapitul gehalten.

Acht Tage nach dieser prächtigen Scene hielt die Mama Kapitul. Meine Kinder, sagte sie, die Menge meiner Geschäffte haben mir bißhero nicht erlaubt, euch meine neue Pförtnerin, die Baisecul vorzustellen. Ich habe selbige zwar auf die Probe gestellet und ziemlich regelmäßig befunden; Alleine es ist billig, daß ihr doch selbsten allerseits darüber urtheilet: Euer Wohlseyn und die Majestät meiner Verordnungen schreiben dieses Examen vor. Man ließ sodann die Baisecul hereintretten. Dieses war ein armes kleines Mädchen, die der Hunger uns einzig zugeführet hatte, und kaum wuste, daß es zweyerley Geschlechte giebt; ich merkte gleich ihre Unschuld und sagte daher: Baisecul, hat dich der Mylord neulich brav zervögelt? Was wollen sie damit sagen, Mamsell? antwortete das Lamm.

Die

Die Mama befahl ihr hierauf, sie sollte sich auskleiden, weilen sie sich vor Weibspersonen nicht zu schämen hätte. Die Kleine gehorchte zitternd, und zeigte uns Annehmlichkeiten, die wir vor Olims Zeiten auch besessen, nunmehr aber durch das viele Zerarbeiten ein wenig verrunzelt waren. Komm her, meine Goldtochter, sagte ich nochmals: Ich nahm sie beym Steiß, ließ sie auf meine Knie sitzen, und stellte ihr schönes Portrait der Versammlung vor. Ich begrief sie hier und da; da ist ja noch alles nackend, mein Kind! Hat man es dir denn nicht schon gesagt? — Ach! man hat es mir freylich wohl gesagt, ich müste Haare daran haben — du hast sie also schon mehrern aufgezeigt, versetzte Fanny? Mamsell, antwortete Baisecul, da ich in dieses Hauß kam, hat mau mir gleich gesagt, daß dieses der Gebrauch wäre und so seyn müste. Sehr wohl, sagte Julie; was haben dir aber diejenigen dagegen gewiesen, denen du sie gezeigt hast? Ach mein Gott, versetzte das Kind, ich weiß den Henker nicht, ein Stück Fleisch, das meiner Seele so dick und fast so lang war, als mein Arm; und dieses haben sie mir in den Bauch hinein triebeln wollen, und sagten, das Loch, welches ich hier unten habe, sey ausdrücklich dazu gemacht, und wäre jammer Schade, daß noch keine Federn herum seyen. Sage doch Haare, antwortete ich — Recht, recht, Mamsell, von Haaren haben sie gesprochen. Sie wollten

zwar das thun, was ich eben sagte, aber es that mir so weh, daß ich es nicht aushalten konnte und zettermäßig schrie, da sind sie es denn überdrüßig geworden — Du lügst, du kleine Spitzbübin: Der Mylord ist zuverläßig mit seinem Rothschwanz hineingekommen. — Freylich gestund sie ganz unschuldig; Eben wollte ich es ihnen erzehlen. Anfänglich kützelte er mich mit dem Ding, so er zwischen den Beinen hatte, that mir aber auf einmal meinen Spalt von einander, und sezte dieses Zapffenförmige Stück Fleisch daran, fieng hier auf Ochsenmäsig an zu schieben und rammelte es mir endlich mit unsäglich vielen Stößen, so arg hinein, daß ich glaubte, es würde alles zu Stücken und zu Trümmern seyn, worüber mir fast der Othem ausgeblieben. Hat dir denn dieses zerarbeiten gütlich gethan? Ey bey Leibe nicht, antwortete selbige, es that mir vielmehr anfangs so ludermäsig weh, daß ich glaubte, es wäre mein leztes, und ich blutete von diesen Stichen wie ein Schweiu: Nachhero aber gefiel es mir gleichwohl so ungemein, daß ich ihn ohnmöglich verhindern konute, das Ding gar hinein zu schieben, vielmehr half ich selbsten darzu, daß sein Bauch völlig auf meinem auflag, und ich schier zweifelte, ob wir wiederum von einander kommen würden. Aber sage mir, erwiederte ich, hat er dir solches nur einmal gethan? Verzeihen sie mir, antwortete die Unschuldige, er fieng, nachdem er mir

etwas

etwas siedheißes in den Bauch gesprüzt, das Genottel wiederum von neuen an; allein da gieng es ganz elend und schläferig, ich weiß nicht warum.

Es ist nun genug, sagte hierauf die Mama, komm her, Baisecul, zu diesen Jungfern, damit sie dich visitiren. Wir waren sehr vergnügt dabey, denn wir sahen ein paar Brüste, die schon ziemlich dick waren, und auf denen Rosen Knöpffe hervor zu kommen anfiengen. — Ihre Arschbacken warfen sich auch schon genug rückwärts, woraus wir prophezeyen konnten, daß der Platz fest werden würde. Die Runde und Vestigkeit ihrer Schenkel, das kleine Gefieder, welches die schönen Lippen beschattete; das prächtige Schächtelchen, das noch gar nicht abgenutzet war, kurz alles dieses veranlaßte uns, sie aufzunehmen. Man lase ihr sodann unsere Statuten in vollem Kapitul vor; unterrichtete sie von ihrer Schuldigkeit und Rechten, und beschloß die Ceremonie mit einer kleinen Huldigung, die sie denen Steißen der sämmtlichen Jungfern mittelst einer sittsamen Umarmung ablegte. Worauf sie an ihren Posten zurück geschickt ward.

Es giengen hierauf verschiedene Wochen so einsam hin, daß wir die Mama fragten, ob wir etwann Diät halten müßten? Sie antwortete uns ganz ernsthafft, sie erlaubte uns nur die kleine Ganß und höchstens die Liebkosungen eines alten Rathsherrn, dessen Schwerd so offt die Scheide

verwechselt hatte, daß es endlich auf ewig eingerostet war. In wenig Tagen, setzte sie hinzu, will ich euch meine Gesinnungen, die ich in petto behalte, mittheilen. An diesen Spruch musten wir uns halten, und mit dem elenden Wurm, womit uns die Magistratsperson unterhielt, begnügen. Dieser Herr kam ordentlich alle vier Tage, ohne daß es ihm gelunge sich zu erschöpffen, weilen er sich nicht mehr erschöpffen konnte. Sein häufiges Herumkrappeln an unsern warmen Landen, unser hefftiges Kützeln, seinen elenden Priapus zu erhitzen, ja sogar das geheiligte Küssen der Culrond selbst, alles wurde vergeblich angewandt. Mit allen diesen gelung es uns kaum, selbigen auf einige Augenblicke steif zu machen, da ihn denn allemal die Minette sogleich zwischen ihre Beine steckte.

Fünfter Artikel.

Wichtiger Auftritt und Trennung der Frauenzimmer.

Endlich kam der erwünschte Tag, da Madam Jolicon des morgens um zehen Uhr, mit einer neuen Fröhlichkeit, in das Correllazionszimmer trat. Es leben die F.., meine Kinder, rief sie aus. Man wird diese Nacht deren Fest begehen, und es wird euch auferlegt, solche dermassen zu schmücken und zu zieren, daß wir Ehre davon haben. Es haben die vornehmsten Herren des Kantons, welche von eurem

Ruhm und euren Annehmlichkeiten bezaubert sind, mir sagen lassen, daß sie gesonnen wären, euch mit ihren Liebkosungen zu überhäuffen und dabey reichlich auszuzahlen. Ihr werdet also den Ruf, womit man uns beehret, zu erhalten trachten, und Sorge tragen, euch nicht nur behörig zu waschen, zu frisiren und über und über zu beräuchern, sondern auch wo möglich diejenigen in Erstaunen zu setzen suchen, die schon so viele F.. gesehen und bestiegen. Sie befahl deswegen, es sollte jede ihr Palatin frisiren und das Kleinod mit Bändern von verschiedenen Farben zieren.

Dieser Einfall schien uns anfänglich possierlich; wir befolgten ihn aber unterdessen so pünktlich, daß wir den Reizen der Natur noch so viele gekünstelte beyfügten, daß die Mama selbsten entzückt war, als sie die Würkung unserer Kunst sahe, die wir zu ihrer gänzlichen Vollkommenheit brachten. So brauchte auch ihr armseeliger Spalt eine grosse Ausbesserung, wenn er nicht sollte verschlagen werden. Ich übernahm dahero solche, und hatte dabey nicht geringe Mühe, massen ihr so vielmal gewalktes Belzwerk über die Maase verfilzt war; Gleichwol schlunge und drehte ich es auf so vielerley Arten, daß es mir endlich glückte, eine recht artige F.. zwey Zoll über der natürlichen zu bilden: die ich mit tausend Buckeln und Bändern von verschiedenen Farben einfaßte. Ueberdieß hatte ich

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitz' wenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerfeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitz wenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerkeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitz wenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerfeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

noch die Sorgfalt, diese Buckeln mit elastischen Roß-Haaren auszufüttern, um den kleinen Gott, wenn selbiger etwas allzuhastig anmarschiren sollte, einigermassen wiederum zuruck zu treiben. Ohne diese Verziehrung würde die Mama Blitz wenig Triebwerk gehabt, und wir dabey nichts gewonnen haben. Mit einem Wort, nie hatten wir eine so schöne Rolle gespielet, und riefen auch daher sämmtliche Akteurs, als selbige übereinander her waren, einmüthiglich aus, es befänden sich alle Sterbliche, die unsere Reize genössen, aufs beste.

Dieses schöne Geschrey aber war von keiner Dauer; denn Minette wurde so grausam zerkeilt, daß sie durch allzuviele Liebes-Stöße auf der Stelle zu tod gegeigt ward. Fanny und Julie liesen sich von zwey Stutzern breit schlagen und entführen. Die Mama ward durch diesen dreyfachen Verlust der Welt überdrüßig, und schwur ihrer in so guten Ruf seyenden Kapelle ohngeachtet, sich die Haare abscheeren zu lassen und eine Betschwester zu werden. Die Culrond faßte den nemlichen Entschluß. Ich war also genöthiget nun auch den meinigen zu nehmen. Wo sollte ich mich aber hinwenden? Da war nun freylich guter Rath theuer. Zum Glück hatte ich eine Baarschafft von hundert Louisd'or; ich ergrief also die Parthie mein Heyl anderswo zu suchen und auf geradwohl die Welt zu durchlaufen, biß die Göttin Fortuna mich etwann irgendswo wiederum fest halten würde.

Ende des ersten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidt, Anton Wilhelm

Lyndamine oder die beste Welt in warmen Landen

Bd.: 1

London (1783)

Rem.IV 2327-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10781604-9
VD18 80094783-001